Bezugs-Preis
in der Hauptexpedition oder deren Ausgabestellen abgeholt: vierteljährlich ℳ 2.40, bei täglich zweimaliger Zustellung ins Haus vierteljährlich ℳ 3.—. Durch unsere auswärtigen Ausgabestellen und durch die Post bezogen für Deutschland und Oesterreich vierteljährlich ℳ 4.50, für die übrigen Länder laut Zeitungspreisliste.

Diese Nummer kostet auf allen Bahnhöfen und bei den Zeitungs-Verkäufern **10 Pf.**

Redaktion und Expedition: Johannisgasse 8. Telephon Nr. 153, Nr. 222, Nr. 1173.
Berliner Redaktions-Bureau: Berlin NW 7, Dorothenstraße 53. Tel. I, Nr. 9275.
Dresdner Redaktions-Bureau: Dresden-A., Königstr. 25. Tel. I, Nr. 4583.

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Handelszeitung.

Amtsblatt des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis
die 6gespaltene Petitzeile für Leipzig und Umgebung 25 Pf., für auswärts 30 Pf. Familien-, Vereins- und Kleinanzeigen 20 Pf. Finanzielle Anzeigen, Geschäftsanzeigen unter Text oder an besonderer Stelle nach Tarif. Für das Erscheinen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Garantie übernommen.

Anzeigen und Extrabeilagen nur in der Morgen-Ausgabe. Schluß der Annahme nachmittags 4 Uhr.

Anzeigen-Annahme: Augustusplatz 8, Ecke Johannisgasse.
Haupt-Filiale Berlin: Carl Duncker, Herzgl. Bayr. Hofbuchhandlg., Lützowstraße 10. Fernsprecher Amt VI Nr. 4603.
Filial-Expedition: Dresden, Marienstr. 34.

Nr. 30. **Donnerstag** 18. Januar 1906. **100. Jahrgang.**

Das Wichtigste vom Tage.

* König Friedrich August stellte den Prinzen Ludwig von Bayern à la suite des 3. Infanterie-Regiments No. 102 „Prinz Regent Luitpold von Bayern". (S. Dresden.)

* **Staatsminister Staatssekretär Freiherr v. Richthofen ist gestern abend 11¼ Uhr in Berlin verschieden.**

* Der Postdampfer „Hans Woermann" ist gestern mit den Leutnants Neuerboerg, Schaumberg und Brüggemann, dem Assistenzarzt Clemm, 2 Oberveterinären, 8 Unteroffizieren und Mannschaften in Hamburg eingetroffen.

* Bei der gestern in Versailles durch den Kongreß vorgenommenen Wahl eines Präsidenten der französischen Republik wurde Fallières gewählt. Er erhielt 449 Stimmen, während Doumer nur 371 Stimmen auf sich vereinigte. (S. Leitartikel.)

* In Rom wurde der Handelsvertrag zwischen Italien und Bulgarien unterzeichnet, der an die Stelle des provisorischen Handelsabkommens zwischen Italien und Bulgarien vom Jahre 1897 tritt.

* Das österreichische Abgeordnetenhaus tritt am 30. Januar wieder zusammen.

Fallières — Frankreichs Präsident.

Armand Fallières folgt Emile Loubet ins Elysée —, die Republik hat wieder einen ehrlichen Republikaner erwählt.

Die offene und maskierte Reaktion sah ihren Kandidaten Paul Doumer in der eigenen Maulwurfsarbeit und trotz seines Empfanges durch König Eduard untergehen. Kein Zweifel kann darüber herrschen, daß die große Mehrheit der Franzosen das Verdikt in Versailles freudig willkommen heißt. Der Triumph des bescheidenen Demokraten, den seine Ehrlichkeit, seine Gutherzigkeit und sein Wissen ganz von selbst inmitten der Bürgerschaft der Stadt, der Provinz und schließlich des Landes emporgehoben bis zu den höchsten Ehrenstellen, die Niederlage seines Gegners, dieses „homme de fortune", bereit zu jedem Handel, dank einem wundersam elastischen Gewissen, — zu diesem Ergebnis der Wahlkampagne muß sich die Republik gratulieren. Auch im Ausland wird man es gern sehen, daß ein ruhiger und doch keineswegs der Energie entbehrender Mann statt des Helden der turbulenten Parteien ans Ruder gelangte. Von der gesamten internationalen Presse bekundete nur die konservative englische für Paul Doumer, als der Delcasséschen Richtung näherstehend, große Sympathien und sie ging so weit, zu behaupten, der Beifall, mit dem man in Deutschland die Kandidatur Fallières aufgenommen, habe den Senatspräsidenten um alle Chancen gebracht. Das war ein Irrtum. Glücklicherweise ist der „verderbliche Einfluß" Deutschlands in der Republik nicht groß genug, daß sein Beifall im selben Maße genügt, einen braven Mann unmöglich zu machen, wie sein Protest einen gefährlichen. Es ist das friedliebende Deutschland, das den Amtsantritt eines klugen und besonnenen Franzosen mit Freude begrüßt, gerade in einer Zeit, die einem „zivilen Boulanger" Gelegenheit geboten hätte, sich auszuzeichnen.

Man hat zu gute Erfahrungen mit dem patriarchalischen Charakter der Präsidentschaft Emile Loubets gemacht, um nicht eine Fortsetzung des biederen bürgerlich-väterlichen Souveränentums im Elysée zu wünschen. Fallières wird diesen patriarchalischen Charakter der Präsidentschaft wenn möglich noch akzentuieren. Loubet wußte seine populäre Bonhomie mit einer ihm sehr gut stehenden lächelnden Eleganz zu verbinden. Sein Nachfolger wird im Frack allerdings nie so distinguiert aussehen, wenn er zu einem Paris besuchenden König in den vergoldeten Daumont steigen muß. Daran verhindern ihn eine respektable Korpulenz und ein familiäres Sichgehenlassen — er trägt seine 64 Jahre nicht ebenso keck wie Loubet die Hand voll Lenze, die er mehr hat. Hinter Fallières offensichtlicher Gutmütigkeit ist dabei doch eine absolute Willensstärke zu finden. Zum achten Male hatte ihn der Senat vor einigen Tagen zum Vorsitzenden gewählt; im hohen Seniorenhaus sind gewiß niemals ähnliche Radauorgien zu befürchten wie mitunter in der Deputiertenkammer; Fallières wußte die Debatten stets in so musterhafter Ordnung zu halten, daß die Herren Senatoren nicht anders als auf ihre eigene Wohlerzogenheit stolz sein konnten. Der leiseste Verstoß gegen die Geschäftsordnung wurde mit einem wundertätig milden: „Voyons, mon cher collègue!" vom Präsidentensitz herab verhütet. Alles ging wie am Schnürchen; man verlor nicht seine Zeit wie die Abgeordneten. Im Elysée wird ein Mann offenen Auges dem Gang des Regierungsapparats folgen; sein lautes Kommando wird zwar nicht zu hören sein, aber man wird wissen, daß er am Posten ist. So will es auch die Konstitution, die den Präsidenten über die Parteien stellt, ohne ihm das Recht zu geben, legislativ mit Ausschluß der Parlamente Einschneidendes zu unternehmen.

Fallières kam in Mezin in der Gascogne zur Welt und zwar als Sohn eines braven Vaters, von dem die Nachwelt sagt, daß er als Gerichtskanzlist eifrig bei der Arbeit war, daß er ein volles Glas liebte und die Republik haßte. Sein Stammhalter sollte etwas werden; aber der junge Armand trieb nach Gascogner Weise lieber allerhand Allotria als auf den Gymnasien in Mezin und Nérac Griechisch und Lateinisch. Noch als angehender Advokat, behaupten die guten Leute von Mezin, die sich solcher Dinge bis auf den heutigen Tag zu erinnern wissen, habe er nächtlicherweile in friedlichen Straßen an den Hausglocken gezogen und mit gleichgesinnten Kneipgefährten häßliche Töpfe in die Laternen auf dem Marktplatz gestellt. Baccalaureus wurde er mit 18 Jahren, ohne viel eignes Zutun, sozusagen, weil er es bei seiner Befähigung nicht anders konnte. Man schickte ihn zum Rechtsstudium nach Bordeaux und 1890 nach Paris; die Sorbonne soll aber weniger Anziehungskraft auf ihn ausgeübt haben als andere Lokale, weshalb sein Vater ihn ins ungefährlichere Toulouse versetzte; er arbeitete dort so stramm, daß er zwei Jahre später das Jus an der Seine beenden durfte. Im schönen Heimatstädtchen Mezin und im nahen Nérac, in dem die Spuren Heinrichs IV. und seiner galanten Umgebung noch nicht verloren sind, brach der neugebackene Advokat gar mancher feschen Korkarbeiterin das Herzchen. Gascognerblut will ausstoben — und ein starker Most gibt einen guten Wein. Trotz seiner Gerichtstätigkeit nahm Armands Vater die lustigen Streiche nicht krumm. Was er aber krumm nahm, war die fortschrittlich-republikanische Gesinnung seines Sprossen. „Aus einem Revolutionär wird nie was Rechtes werden!" Für den Anfang schien diese Prophezeiung ins Schwarze zu treffen. Die Rednergabe des neuen Rechtsdoktors imponierte den Mitbürgern augenblicklich. Aber kaum hatte man ihn zum Generalrat und Bürgermeister gewählt, als es auch schon seinem Amtsvorgänger gelang, daß ihn die Regierung wegen seiner „zu fortgeschrittenen Ideen" absetzte. Die Mitbürger blieben ihm treu und wählten ihn 1876 zum Deputierten. Ein paar Jahre später schon beglückte ihn das Geschick mit ministeriellen Portefeuilles; unter Ferry war er 1880 Unterstaatssekretär des Innern, unter Duclerc zunächst, dann als sein eigener Ministerpräsident 1883 Minister des Innern, wieder unter Ferry, 1885 Unterrichtsminister, unter Rouvier 1887 und unter Tirard 1888 Justizminister, 1889 unter demselben Tirard wiederum Unterrichtsminister und schließlich 1890 bis 1892 unter de Freycinet Justizminister. Seit 1890 vertrat er das Departement Lot-et-Garonne im Senat, der ihn am 3. März 1899, als Loubet zum Präsidenten der Republik erwählt wurde, zu seinem Vorsitzenden machte.

Wenn Fallières Name auch für keine große grundlegende Reform in die Geschichte der dritten Republik eingeschrieben ist und wenn seine Beredsamkeit auch nicht denselben epochemachenden Erfolg in den Parlamenten hatte, wie zuvor in Mezin, ein Mann von der Lauterkeit seines Charakters und von solcher Dienstwilligkeit ohne abstoßenden Ehrgeiz mußte bemerkt werden. Wie Emilie Loubet, so rechnen es ihm die Parteien der Linken zur Ehre an, durch alle Ereignisse des Zeitlaufs unentwegt zur republikanischen Fahne gehalten und niemals in seinen politischen Ansichten gewechselt zu haben. Selbst die Gegner haben vor Armand Fallières Ehre immer respektvoll Halt machen müssen.

Ob sich der neue Präsident, der nur nach seinem ausgezeichneten Rufe, nicht persönlich, im Lande bekannt ist, rasch eine ähnliche Popularität wie „père Loubet" erringen wird? Es ist wahrscheinlich. Mit dem Privatleben eines Senatspräsidenten, der weltentrückt im Luxembourg tront, befaßt sich Frau Fama nicht. Auch Herr Loubet war nur wenig bekannt, ehe ihn Clémenceau „entdeckte". Die Atmosphäre im Elysée wird nicht ganz dieselbe sein. Fallières ist ein kleinwenig akademischer veranlagt als Loubet. Er hat im Senat nicht allzuoft große Feste gegeben. Seine Frau, geb. Bresson, Tochter eines avoué in Nérac, wußte auf ihnen jedoch nicht schlechter zu repräsentieren, als Frau Loubet. Sein Sohn, sympathisch und klug, wird ihm zur Seite stehen und seine Tochter hat keine Klosterschule besucht. Das erste Haus der Republik wird gut geführt werden, ohne Dünkel, mit Würde.

Fallières wird Loubets Werk fortsetzen; was an ihm liegt wird er tun, um sowohl die freundschaftlichen, als auch die freundlichen Beziehungen zu den fremden Staaten aufrecht zu erhalten.

*

Ueber den Verlauf des Wahlaktes sind folgende Telegramme eingegangen:

Versailles, 17. Januar. Seit heute früh herrscht ein lebhaftes Treiben in der Stadt. Die letzten Vorbereitungen für den Kongreß werden getroffen. Die Absperrungsmaßregeln an den Zugängen zum Kongreßsaal sind äußerst streng. Die ersten Parlamentarier trafen um 10 Uhr vormittags ein, auch Fallières und Doumer sind erschienen. Alle Gruppen halten um 1 Uhr nachmittags gesondert Beratungen ab. Vertreter der Gruppen der Linken äußern die bestimmte Zuversicht, daß Fallières im ersten Wahlgange gewählt wird, und rechnen auf mindestens 435 oder 440 Stimmen für ihn.

Versailles, 17. Januar. (1½ Uhr nachmittags.) Fallières übernimmt den Vorsitz im Kongreß und wird von der überwiegenden Mehrheit stürmisch begrüßt.

Versailles, 17. Januar. Schon von 12¼ Uhr an hatte das Publikum die zugänglichen Tribünen des Kongreßsaales dicht besetzt. Viele Damen in großer Toilette waren anwesend und beobachteten mit Interesse, wie sich der Saal allmählich mit den Mitgliedern des Kongresses füllte. Die stürmische Begrüßung, mit der Fallières bei der Uebernahme des Vorsitzes empfangen wurde, wiederholte sich mehrere Male. Von der Linken und dem Zentrum hörte man Bravorufe; auf der Rechten Lärm. Fallières verlas das Dekret, durch welches die Nationalversammlung zusammenberufen wird, unter allgemeiner Spannung. Danach begann die Abstimmung für die Präsidentenwahl.

Versailles, 17. Januar. Beim Besteigen der Tribüne zur Abgabe des Wahlzettels sind die bekannten Persönlichkeiten der Gegenstand mannigfacher Kundgebungen. Brisson, Combes und Rams werden mit lebhaftem Beifall begrüßt; einige Protestrufe werden im Zentrum laut. Ribot wird mit Beifall empfangen; Delcassé, Leschanel, Ministerpräsident Rouvier und die Minister geben ihre Wahlzettel ohne Zwischenfall ab. Doumer wird bei der Abgabe seiner Stimme von der Rechten und einem Teil des Zentrums mit Beifall empfangen, während ein großer Teil der Linken lärmende Rufe ausstößt. Beim Erscheinen Fallières bricht die Linke in lebhafte Beifallsrufe aus.

Versailles, 17. Januar, 2 Uhr nachmittag. In dem Maße, als sich die Abstimmung dem Ende nähert, wird die Unterhaltung in den Wandelgängen lebhafter. Die Anhänger der beiden Kandidaten zeigen die gleiche Zuversicht. In der Diplomatenloge wohnt auch der deutsche Botschaftsrat von Flotow der Abstimmung bei. Noch läßt sich über den Ausfall der Wahl kein bestimmtes Urteil fällen.

Versailles, 17. Januar. Die Abstimmung war 3¼ Uhr beendet. Es wurden 848 Stimmen abgegeben; die absolute Mehrheit betrug also 425. Fallières erhielt 24 Stimmen mehr. Außer dem deutschen Botschaftsrat v. Flotow waren in der Diplomatenloge noch anwesend der englische und der österreichisch-ungarische Botschafter und der japanische und portugiesische Gesandte.

Weitere Telegramme befinden sich unter den letzten Depeschen d. Bl.

Zur Lage in Deutschland.

(Aus unserem Berliner Bureau.)

ir. Ich hatte in diesen Tagen wieder das Vergnügen, mit verschiedenen distinguierten, ich meine natürlich geistig distinguierten Köpfen, unserer Industrie zu sprechen. Die Herren gehören verschiedenen Branchen an. Aber ich war direkt frappiert, daß sie über einzelne Fragen von höchster Bedeutung derselben Meinung waren; ich war deshalb frappiert, weil diese Fragen für unsre ganze wirtschaftliche Entwicklung so wichtig sind. Selbstverständlich kann man nicht alles, was so in vertrauter Unterredung gesprochen wird, an die Oeffentlichkeit bringen, aber es bleibt auch ohnedies noch gar manches, was weitere Kreise interessieren dürfte.

Zu den Fragen, in denen ich eine auffallende Uebereinstimmung bei meinen großen Freunden fand, gehören die öffentlichen Finanzen. Die Leitung unserer öffentlichen Finanzen gibt zu den ernstesten Befürchtungen Veranlassung; selbstverständlich nicht etwa deshalb, weil dabei unlauter gearbeitet würde. So etwas ist natürlich ausgeschlossen. Aber man treibt Finanzwirtschaft, unbewußtermaßen, nach dem Satze: Après nous le déluge! Man treibt nicht Finanzwirtschaft mit dem Blicke auf die Zukunft. Unsre Regierenden besitzen wenig oder gar nicht das Gefühl, regiert zu werden, wie sich Fürst Bismarck einmal so treffend ausdrückte. Man dekretiert und regiert munter drauflos, ohne nach den Wirkungen zu fragen. Man trampelt beinahe auf den Leuten herum, die von früh bis spät arbeiten, ohne daran zu denken, wie es werden würde, wenn diese Leute auch ihrerseits mal streikten. Man vermehrt die Schulden des Reiches ins Ungemessene. Wir haben niemals seit Gründung des Reiches einen wirklichen Krieg geführt, und doch liegen unsre Finanzverhältnisse miserabel. Und man weiß keinen andern Weg, als immer neue Vermehrung der Steuerlast. Es gibt kaum eine öffentliche Gewalt, vom Reiche bis zur Kirchengemeinschaft, die nicht immer mehr Steuern verlangt. Jede Steigerung der Steuern über ein gewisses Maß hinaus schädigt aber den Ertrag der Steuern, wie sich durch verschiedene Beispiele leicht beweisen ließe. Wenn die Steuerlast unerträglich wird, wie sie jetzt zu werden beginnt, dann werden die Steuerzahler direkt zur Defraudation verleitet. Die Aktiengesellschaften und die Leute mit festem Einkommen können sich der Steuer freilich nicht entziehen; wohl aber besteht die Gefahr, daß andre Kreise in die Versuchung geführt werden, der Steuerbehörde unwahre Angaben zu machen. Die Herren, welche die Steuern beschließen, haben gar keine Ahnung davon, wie schwer heute die Steuerlast auf der Geschäftswelt und den Privaten lastet. Wie hart unsre Steuerlast ist, geht schon daraus hervor, daß bei uns die Steuerschraube Einkommen packt, die in England unbedingt frei sind. Die Leute, die bei uns die Steuern beschließen, stehen dem praktischen Leben zu fern. Man hat anscheinend gar keine Vorstellung davon, wie schwer Geld verdient wird und hat verlernt, den Pfennig zu ehren. Die Steuerpolitik muß auch den Pfennig ehren, den Pfennig des andern, der ihn verdienen muß.

Die Sorglosigkeit unsrer öffentlichen Finanzwirtschaft zeigt sich mit besonderer Deutlichkeit bei Gemeinden. Die Gemeinden als Ganzes haben wie die einzelnen nur den Gedanken, immer großartiger zu werden, ihr ganzes Auftreten immer glänzender zu gestalten, den ganzen standard of life immer höher zu schrauben. Der Gedanke, der diesen Bestrebungen zugrunde liegt, ist natürlich ganz gut, aber er darf nur unter Berücksichtigung der Mittel ausgeführt werden. Das ist aber ganz und gar nicht der Fall. Die Gemeinden wetteifern untereinander, die schönsten Einrichtungen, die prächtigsten Bauten zu haben. Sie dehnen den Kreis ihrer Wirksamkeit immer weiter aus und mischen sich, zum Nachteil der Privatbetriebe, in Dinge, die sie gar nicht oder nur mit mehr Kosten, als die private Unternehmung, betreiben können. Mit der Erweiterung der Aufgaben wächst auch die Zahl der Beamten. All das geschieht unter dem Eindrucke der guten Zeiten. Da kann man die Industrie so gehörig in Kontribution ziehen oder man vermehrt einfach die Schuldenlast. Man vergißt dabei völlig, daß auch schlechte Zeiten kommen können. Man hat dann den städtischen Bourat und muß ihn doch beschäftigen, also muß weiter gebaut werden. In den schlechten Zeiten soll aber der ganze teure Apparat auch weiter unterhalten werden. Dann ist jedoch die Steuerleistungsfähigkeit geringer geworden. Am schwersten leiden unter diesen Verhältnissen die kleineren Orte. Mit dem Aufblühen der größeren Städte zieht natürlich, wer kann, dorthin. Die kleineren Orte verlieren einen großen Teil ihrer steuerkräftigen Einwohner. Den Ausfall muß die Industrie aufbringen. In schlechten Zeiten kann diese aber auch nichts leisten. Was sollen da die Gemeinden machen?

Es ist auffällig, daß sich die Regierung so wenig gerade um die Entwickelung der Gemeindefinanzen kümmert. In Preußen hat sie zwar vor Jahren, als Miquels Geist in ihr noch nachwirkte, einmal zu der wachsenden Verschuldung der Gemeinden Stellung genommen und insbesondere die Bedingungen für die Tilgung verschärft; aber weiter auch nichts. Statt so auf anderen Gebieten die Selbstverwaltung der Gemeinden einzuschränken, sollte sie lieber ein scharfes Auge auf die Finanzen haben.

Diese Art öffentlicher Finanzwirtschaft ist freilich eine Erscheinung, die in den ganzen Rahmen unserer wirtschaftlichen Verhältnisse paßt. Das an sich unzweifelhaft gesunde Bestreben nach höherer Kultur betätigt sich zu rasch im Verhältnisse zu der Leistungsfähigkeit. Die Steigerung des gesamten standard of life geht zu schnell vor sich. Hierdurch, sowie durch die Hochschutzzollpolitik mit ihrer Verteuerung der Lebensmittel wird unsere Industrie mit zu hohen Produktionskosten belastet. Da in anderen Ländern diese Entwickelung nicht so rasch vor sich geht, besteht die Gefahr, daß Deutschland in dem Konkurrenzkampfe zu schwer belastet und von fremden Industrien überholt wird. Denn der glänzende Aufschwung unserer Industrie beruhte zum Teil auf unseren niedrigeren Produktionskosten.

Daß meine Freunde in unserer Handelspolitik ein Hemmnis unserer weiteren Entwickelung sehen, ist begreiflich. Diese Stimmung teilen sie mit einem großen Teile der Industrie.

Aber sehr wunderte ich mich, bei ihnen eine ausgesprochene Abneigung gegen die Syndikate zu finden. Verstehen kann man diese Abneigung in gewissem Sinne ja schon. Syndikate bringen für ihre Teilnehmer immer eine mehr oder weniger große Bindung der Freiheit mit sich. Starken Naturen ist aber jeder Zwang unangenehm. Die Herren, mit denen ich sprach, wandten sich speziell gegen die Preispolitik verschiedener Verbände, die durch ihre geringe Elastizität zu Zeiten verzerrte Verhältnisse schaffe; die Verbände gehen zwar gern mit den Preisen in die Höhe, aber sie zögern, beim Wechsel der Konjunktur, nun auch ebenso rasch herunter zu gehen. Freilich ist das eine Schwäche, die allen Geschäftsleuten eigen ist. Beachenswert bleibt aber die ungünstige Beurteilung des Verbandswesens aus dem Munde führender Industrieller jedenfalls. Das um so mehr, als sie in eine Zeit fällt, wo das Verbandswesen mit fast elementarer Gewalt auf alle möglichen Gebiete sich ausdehnt.

Deutsches Reich.

Leipzig, 18. Januar.

* **Zum preußischen Ordensfest.** Der Kaiser als Souverän und Oberhaupt des Hohen Ordens vom Schwarzen Adler hat beschlossen, am 18. Januar mit den anwesenden kapitelfähigen Rittern im Schlosse zu Berlin feierlich die Investitur des Prinzen August Wilhelm von Preußen, des Herzogs von Sachsen-Koburg, des Oberstkämmerers Fürsten zu Solms-Baruth, Admirals v. Hollmann, Grafen Emil Friedrich Schlitz, genannt v. Goertz, Staatsministers Grafen v. Posadowsky, Staatsministers v. Budde, Oberstmarschalls Fürsten zu Fürstenberg und des Botschafters a. D. Grafen v. Alvensleben vorzunehmen und Kapitel abzuhalten.

* **Afrikanische Verlustliste.** Ein Telegramm aus Dar-es-Salaam (Deutsch-Ostafrika) meldet: Sanitätsfeldwebel Karl Müller, geb. zu Ratibor, früher Infanterie-Regiment Nr. 156, ist am 14. Januar in Dar-es-Salaam an Herzschwäche gestorben. Unteroffizier Friedrich Piontkowsky, geb. zu Breslau, früher Schutztruppe für Südwestafrika, ist am 13. Januar in Tabore an Dysenterie gestorben.

* **Deutsche Seeinteressen.** Der Reichskanzler Fürst Bülow hat dem Reichstage noch nachträglich zwei Tabellen zur Denkschrift über die Entwickelung der deutschen Seeinteressen im letzten Jahrzehnt zukommen lassen. Die Tabellen befassen sich mit der Uebersicht über die Beteiligung der deutschen evangelischen Kirchen- und Missionsgesellschaften und der deutschen katholischen Ordens- und Missionsgesellschaften in überseeischen Gebieten. Die Zahl der deutschen evangelischen Pfarrstellen in der Diaspora des Auslandes einschließlich der Seemannsmissionen ist für Europa und die Levante 76 Kirchenorte mit 100 Geistlichen, für Afrika 37 Kirchenorte mit 40 Geistlichen, in Ostasien 6 Orte mit 6 Geistlichen, in Australien 78 Orte mit 100 Geistlichen, in Amerika 103 Orte mit 108 Geistlichen, in den deutschen Kolonien 5 Kirchenorte mit 5 Geistlichen, abgesehen von Missionen. Die näheren Zahlen für Europa sind folgende: Schweiz 13 Kirchenorte (13 Geistliche), England 10 (21), Italien 10 (13), Rumänien 10 (11), Frankreich 8 (13), asiatische Türkei 6 (9), Schottland 5 (5), Belgien 4 (7), Portugal 4 (4), Holland 3 (4), Spanien 3 (4), Schweden 2 (3), Dänemark 1 (5), Luxemburg 2 (2), Monaco 1 (1), Finnland 1 (1), Serbien 1 (1), Griechenland 1 (1). — Die deutschen evangelischen Missionen hatten 1904 598 Hauptstationen mit 997 europäischen Missionaren, 117 Schwestern, 158 ordinierten, 2782 nichtordinierten eingeborenen Gehilfen, 438 779 Heidenchristen und 186 770 Abendmahlsfähigen. Die evangelischen Missionsschulen beliefen sich auf 2023 mit 112 887 Schülern. Evangelische Diakonissen-Mutterhäuser außerhalb Deutschlands gab es 1904 29 mit 3280 Schwestern und 1023 Arbeitsfeldern.

* **Deutschland und Japan.** Fürst v. Bülow sandte, wie dem „Daily Telegraph" aus Tokio gemeldet wird, dem neuen japanischen Premierminister Marquis Saionji folgendes Telegramm: „Ich sage Ihnen meine herzlichsten Glückwünsche zu Ihrer Ernennung als Premierminister von Japan. Ich freue mich in der Tat, daß ein Staatsmann wie Sie, der mit deutschen Angelegenheiten gründlich vertraut ist, zum Ersten Minister der japanischen Regierung ernannt wurde. Ihr alter Freund Fürst v. Bülow." Der Marquis Saionji sandte dem Reichskanzler eine herzliche Erwiderung.

* **Eine deutsche Notschule in Riga** für die Kinder der baltischen Deutschen soll geschaffen werden. Eine dringende Bitte aus Riga hat die Anregung gegeben, die in

erster Linie von unserem Allgemeinen Deutschen Schulverein gehört werden mußte. Der Schulverein hat Einrichtungen in Erwägung gezogen, die den nach Riga geflüchteten deutschen Lehrern, diesen wichtigsten Erhaltern und Pflegern deutschen Wortes und Wesens, dort den Erwerb ihres Lebensunterhaltes ermöglichen und den vielen ebenfalls dorthin geflüchteten deutschen Kindern den notwendigsten deutschen Unterricht in der Muttersprache sichern sollen. In seiner letzten, auch von Vertretern auswärtiger Landesverbände und Ortsgruppen besuchten Hauptvorstandssitzung hat daher der Schulverein beschlossen, sofort eine größere Geldsumme zu diesem Zweck zur Verfügung zu stellen. Von der Einsicht und Opferwilligkeit unserer nationalen Kreise muß man erhoffen, daß sie es als eine Ehrenschuld ansehen werden, den Schulverein zur Erfüllung seiner sonstigen, nicht weniger wichtigen nationalen Aufgaben und zur Leistung etwa erforderlicher weiterer Liebesarbeit für das baltische Deutschtum während seiner Notzeit in den Stand zu setzen. Beiträge werden entgegengenommen von der Direktion der Deutschen Bank (Berlin W., Mauerstraße) und der Diskontogesellschaft (Berlin W. 64).

* **Einer Korrektur** bedürfen die bisherigen Nachrichten über die Ersetzung des Ministers v. Metzsch durch den Gesandten Graf Hohenthal insofern, als Graf Hohenthal zwar die auch von Herrn v. Metzsch verwalteten Ministerien des Innern und des Aeußeren, aber nicht die Geschäftsführung im Gesamtministerium übernehmen wird. Es gibt in Sachsen verfassungsmäßig keinen Ministerpräsidenten, vielmehr sind die Minister einander völlig gleichgeordnet, und es hat nur der dienstälteste Minister die Geschäftsführung im Gesamtministerium. Bisher übte diese Funktion als dienstältester Minister Herr v. Metzsch aus. Nach seiner Demission kann sie aber nicht auf den Grafen Hohenthal übergehen, da dieser zuerst nicht dienstältester, sondern jüngster Minister sein wird. Es sei hierbei auch noch besonders betont, daß Graf Hohenthal selbst den Ausdruck Ministerpräsident in der Unterredung, über die wir in der letzten Sonntagsnummer berichteten, nicht gebraucht, sondern nur von der Uebernahme der beiden Ministerien des Herrn v. Metzsch gesprochen hat.

* **Der Befähigungsnachweis.** Eugen Herzog, der Syndikus der Leipziger Gewerbekammer, hat soeben eine Broschüre herausgegeben, in der die Frage über die Einführung des Befähigungsnachweises für Gewerbe und Handwerk verständnisvoll dargelegt worden ist. Herzog führt aus, daß die Einführung des allgemeinen Befähigungsnachweises den Handwerkern und Gewerbetreibenden unmöglich wirtschaftlich fördern kann. Ein gesetzlicher Befähigungsnachweisparagraph würde sich auf diese und jene Weise immer umgehen lassen. Seine Ausdehnung auf sämtliche Teilgebiete des Gewerbes und Handwerkes würde sich nie durchführen lassen. Die klaren und überzeugenden Zeilen des Verfassers zeigen endlich die Zustände, welche durch die Einführung des Befähigungsnachweises in Oesterreich heraufbeschworen worden sind. Man kann mit dem Verfasser nur hoffen und wünschen, daß der deutsche Gewerbe-, insbesondere der Handwerkerstand, vor der Einführung des Befähigungsnachweises und damit von solchen Zuständen, wie sie durch die Einführung desselben gegenwärtig in Oesterreich bestehen, verschont bleiben möge.

* **Arbeitgeberverbände der Textilindustriellen.** Am Sonntag, den 14. d. Mts., tagte in Kottbus der Arbeitgeberverband der Lausitzer Tuchindustrie. Derselbe hat den Zweck, Streitigkeiten zwischen den Arbeitgebern des Vereins und ihren Arbeitern nach Möglichkeit abzuhelfen, anderseits aber auch ungerechtfertigten Maßnahmen der in den Vereinsbetrieben beschäftigten Arbeiter entgegenzutreten. Die Mitglieder des Verbandes haben sich zur unbedingten Solidarität verpflichtet in der Wahrung der Interessen des ganzen Vereins und jedes einzelnen Mitgliedes. Zu den Aufgaben des Verbandes gehört auf Grund seiner Satzungen auch die Regelung der gemeinsamen Arbeits- und Lohnbedingungen. — Am Montag, den 15. d. Mts., fand ebenda eine Sitzung des bereits seit einer Reihe von Jahren bestehenden Gauverbandes der Textilindustriellen der Niederlausitz statt. Es waren vertreten die Verbände der Städte Forst, Spremberg, Kottbus, Finsterwalde, Sommerfeld und Guben. Der Gauverband repräsentiert eine Gesamtarbeiterzahl von ca. 28 000. In dieser Sitzung wurde eine vollständige Uebereinstimmung der Verbände in ihren Zielen und Zwecken festgestellt und ein Kartellverhältnis gebildet.

* **Die Budgetkommission des Reichstags** setzte die Debatte fort über die 6. Rate, 200 000 ℳ, für den Ausbau der Hohkönigsburg. Die Forderung wurde bewilligt; ebenso 65 000 ℳ für das Deutsche Museum (von Meisterwerken der Naturwissenschaft und Technik) in München. Genehmigt wurden ferner 43 550 ℳ für den Bau einer Drachenstation am Bodensee zur Erforschung der oberen Luftschichten und 195 000 ℳ als Beitrag für die internationale Ausstellung in Mailand im Sommer 1906 anläßlich der Feier der Eröffnung des Simplontunnels. Sodann trat die Kommission in die Beratung der Forderung von 100 000 ℳ für den Plan der Erweiterung des Kaiser Wilhelm-Kanals ein mit Rücksicht auf die Größensteigerung der Schiffe und das Anwachsen des Schiffsverkehrs. Staatssekretär von Posadowsky begründet die Vorlage im Interesse der Handels- und Kriegsmarine; die Referenten befürworten die Annahme der Forderung. Die Forderung für den Kaiser Wilhelm-Kanal wird bewilligt; ebenso 10 000 ℳ für die Instandsetzung des Kreisgrabens am Wannsee und 5 Millionen Mark zur Förderung der Herstellung kleiner Wohnungen. Die Kommission nimmt eine Resolution an, welche die Einstellung von 100 000 ℳ zur Erforschung der Syphilis wünscht. Graf Posadowsky spricht sich gegenüber dem Wunsche wohlwollend aus. Die Kommission bewilligt ferner 250 000 ℳ für Instandsetzung und Aenderung des Reichskanzlerpalais. Sie beginnt mit der Beratung der Forderung von 858 000 ℳ für den Bauplatz des Reichsmilitärgerichts in Charlottenburg. Die Beratung wird ausgesetzt, nachdem Erzberger, Müller-Sagan und Singer den Bauplatz für viel zu teuer erklärt haben. Prinz Arenberg regt neue Prüfung oder Vorlage eines Nachtragsetats an. Darauf begann die Beratung des Justizetats. Die Weiterberatung findet heute statt.

* **In der Reichskommission für die neuen Steuergesetze** erkannte Müller-Fulda die Notwendigkeit an, neue Mittel zu beschaffen und kündigte die Einbringung eines Antrags auf Einführung einer Wehrsteuer an. Frhr. v. Stengel erwiderte, die verbündeten Regierungen hätten eine Wehrsteuer nicht vorgeschlagen, weil eine solche bereits einmal vom Reichstage abgelehnt worden sei. Die Abgg. Büsing und Raab sprachen sich für, Finanzminister v. Rheinbaben gegen die Wehrsteuer aus. Abg. Rettich behielt sich die Stellungnahme der Konservativen vor. Inzwischen ist der betreffende Antrag Müller-Fulda eingegangen. Nach einer Debatte, ob es zulässig sei, die neuen Steuergesetze in der Kommission zu beraten, ehe dieselben im Plenum vorgelegen haben, beschließt die Kommission, den Antrag einstweilen zurückzustellen und in der Beratung der neuen Steuergesetze fortzufahren. Nächste Sitzung morgen.

* **Die sozialdemokratische Feier des 21. Januar.** Auf Sonnabend, Sonntag und Montag sind in Dresden und Umgegend 30 Volksversammlungen von den Sozialdemokraten einberufen, davon 11 Sonntags in Dresden selbst und 11 in der Umgebung. Die Tagesordnung lautet: Wahlrechts- und Verfassungskämpfe der Gegenwart. Die „Sächsische Arbeiterzeitung" macht nochmals ausdrücklich darauf aufmerksam, daß die Parteiinstanz in Würdigung der Situation beschlossen habe, daß Straßendemonstrationen nicht stattfinden sollen, und warnt die Genossen davor, Anlaß zu polizeilichen und militärischen Aktionen zu geben. Aehnlich verhält sich die „Leipz. Volksztg.", die auch vor jeder Ungesetzlichkeit warnt. Sie zeigt für Leipzig und seine nähere Umgebung 14 Versammlungen an.

* **Kleine politische Nachrichten.** Eine Amnestie wird, wie „Das Reich" wissen will, anläßlich der silbernen Hochzeit des Kaiserpaares geplant. — Aus Weimar teilt uns ein Privattelegramm mit: Der Ministerialdirektor in den Ministerialdepartements des großherzoglichen Hauses, des Kultus und der Justiz, Geheimer Staatsrat Dr. Karl Kuhn, ist vom 1. März d. J. ab in den Ruhestand versetzt worden. — Wie uns weiter ein Privattelegramm aus Kassel meldet, sprach sich die Landessynode Kurhessens mit großer Mehrheit für die Erhaltung der konfessionellen Volksschule aus. — Der nationalliberale Landtagsabgeordnete in Lippe-Detmold Amtsgerichtsrat Sieg hat sein Mandat niedergelegt, und der preußische nationalliberale Landtagsabgeordnete Wirkl. Geh. Oberregierungsrat Schwedendieck, vortragender Rat im Ministerium der öffentlichen Arbeiten, ist gestern gestorben. — Aus Kaiserslautern wird gemeldet, es verlaute bestimmt, daß an Stelle von Sartorius Kommerzienrat Helfferich in Neustadt als gemeinsamer Kandidat der liberalen Parteien für die Reichstagsersatzwahl gewonnen sei. — Die Bestätigung des zum Bürgermeister in Waltershausen gewählten sozialdemokratischen Rechtsanwalts Westphal-Danzig wurde ebenfalls versagt.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

* **Die Wühlerei gegen den Grafen Goluchowski.** Aus Wien wird uns berichtet: Die heftige Sprache vieler Wiener und Pester Blätter gegen Serbien, die zugleich mit Vorwürfen gegen den Grafen Goluchowski wegen seiner bisherigen Sorglosigkeit in der Angelegenheit verbunden sind, wird von allen geheimen Freunden und Helfern der Magyaren veranlaßt. Die letzteren glauben, daß gerade Goluchowski den Kaiser in seiner unnachgiebigen Haltung gegenüber den magyarischen Forderungen bestärke, und sie wünschen deshalb den Rücktritt dieses Staatsmannes. Wer jedoch mit den Stimmungen am Wiener Hofe einigermaßen vertraut ist, weiß, daß der Kaiser wegen des serbischen Streitfalles den Grafen Goluchowski gewiß nicht fallen lassen wird. Ebenso sicher ist es jedoch, daß am hiesigen Hofe nicht nur Goluchowski, sondern auch sämtliche Erzherzöge die magyarischen Forderungen scharf bekämpfen. Kaiser Franz Josef, der bei seinem hohen Alter gewiß ein starkes Bedürfnis nach Ruhe und Frieden empfindet, würde sicherlich einen halbwegs annehmbaren Frieden mit den Magyaren abschließen; jedoch die übrigen Mitglieder des Kaiserhauses stehen auf dem Standpunkt, daß jedes weitere Nachgeben gegenüber den Loslösungsbestrebungen der Magyaren die internationale Stellung des Kaiserstaates empfindlich schädigen würde. Was den Streit mit Serbien betrifft, so wünscht man in den Kreisen des Hofes und der Wiener Regierung, daß die Rechte Oesterreichs gegenüber den Dreistigkeiten Serbiens und Bulgariens mit allem Nachdruck gewahrt werden, doch will man den Konflikt nicht unnütz verschärfen. Am allerwenigsten aber wünscht man in diesem Augenblick den Rücktritt des Grafen Goluchowski, da man dessen bisherige makedonische Politik als sehr erfolgreich ansieht und ihm unter allen Umständen die Gelegenheit lassen will, das Reformwerk in Makedonien zu Ende zu führen. — Hiernach scheinen die Meldungen von dem beabsichtigten Rücktritt Goluchowskis den Tatsachen wenig zu entsprechen.

Frankreich.

* **Die Abdankung des Generalgouverneurs von Französisch-Kongo,** des Herrn Gentil, steht bevor. Die Stellung des General-Gouverneurs war erschüttert seit dem Skandal, der eine Folge der Grausamkeiten war, die in der letzten Zeit aus dem Kongo gemeldet wurden.

* **Behanzin,** dem früheren König von Dahomey, ist von der französischen Regierung gestattet worden, seinen Wohnsitz in Blida (Algier) zu nehmen.

Spanien.

* **Der Stimmungswechsel in Spanien.** Aus Madrid, 15. Januar, wird uns geschrieben: Man darf ohne Einschränkung behaupten, daß sich in der ganzen Bevölkerung Spaniens kurz vor der Eröffnung der Konferenz ein vollständiger Umschwung in der Stimmung vollzogen hat. Die Mehrzahl der Zeitungen, selbst diejenigen, die der Regierung nahe stehen und der zuliebe die franzosenfreundliche Richtung vertreten möchten, können sich dem Einfluß der öffentlichen Meinung nicht mehr entziehen und sprechen offen aus, daß es für Spanien geradezu verhängnisvoll sein würde, wenn sich die Regierung in ihrer Haltung gegenüber der marokkanischen Frage von einseitigen französischen Sympathien leiten lassen wolle. Diese Ansicht war ja bisher stets die Grundauffassung des spanischen Volkes, das niemals den Beitritt Spaniens zu dem französisch-englischen Vertrage gebilligt hat. Trotzdem war es während der letzten drei Monate, besonders nach dem Besuche des Königs Alfons in Paris und nach dem Gegenbesuch Loubets, gelungen, eine gegenteilige Ansicht zu erzeugen. Die letzten Ereignisse bei Melilla, wo die französische Faktorei von Mera Chica einfach den ganzen Handel mit dem Riffgebiete an sich riß, haben jedoch den Spaniern noch rechtzeitig die Augen geöffnet und die jetzige Regierung würde es nicht wagen dürfen, durch eine allzu franzosenfreundliche Haltung auf der Konferenz sich in Gegensatz zu der Volksstimmung zu setzen.

England.

* **Dem Wahlkampf in Birmingham,** wo Joseph Chamberlain wieder kandidiert, sieht man in England mit der äußersten Spannung entgegen. Im Jahre 1900 wurde er ohne Gegenkandidaten wiedergewählt. Diesmal hat ihm die Arbeiterpartei einen Kandidaten, Outhwaite, gegenübergestellt. Es scheint eigentlich unmöglich, daß Chamberlain in seiner großen Feste Birmingham zu besiegen ist, und doch scheint in der jetzigen Sintflut nichts unmöglich zu sein, jedenfalls wird der Kampf erbittert sein. Chamberlains etwaige Wiederwahl kann an dem liberalen Triumphe nichts ändern, seine Niederlage würde die letzte hohe Säule der Konservativen und des Schutzzöllnertums stürzen.

Rußland.

* **Das russische Reichsbudget für 1906** wird in der deutschen „St. Petersburger Zeitung" ebenso eingehend wie scharf kritisiert. Im allgemeinen hebt der Gewährsmann des genannten Blattes hervor, daß die durch die inneren Unruhen hervorgerufenen Schädigungen kaum niedriger sein dürften als die Kriegskosten, die bekanntlich 1677 Millionen Rubel ausmachen. Dieser Kriegskostenbetrag aber sei eine kolossale Summe für ein Land, das mit Hilfe von Anleihen von der Hand in den Mund lebe und das für eine fast bedeutungslos gewordene Weltstraße, für die sibirische Bahn, eine Milliarde opfern mußte. Betreffs der künftigen Entfaltung der produktiven Kräfte Rußlands mache es einen üblen Eindruck, daß die Ministerien der Landwirtschaft und des Unterrichts „am stiefmütterlichsten" behandelt sind. In sozialer Hinsicht verdiene es Beachtung, daß zwar rund 16 Millionen Rubel zur Verbesserung der Lage der Eisenbahner aufgewendet werden sollen, daß aber die Post- und Telegraphenbeamten im Etat leer ausgehen. Die Bereitstellung von 30 Millionen Rubel zur Verpflegung notleidender Bauern rede eine ebenso traurige Sprache, wie die Erzielung des dritten Teils der Staatseinnahmen aus dem Branntweinkonsum. Endlich sei noch hervorgehoben, daß die „St. Petersb. Ztg." die mit schwersten Opfern eingeführte Goldvaluta als in hohem Maße gefährdet ansieht.

* **Schließung von Fabriken in Lodz.** Aus Lodz, den 15. Januar, wird uns geschrieben: Heute Morgen drangen die Arbeiter der Eisengießerei und Maschinenfabrik von J. John in das Bureau des Direktors, eines Polen, und warfen ihn hinaus. Militär wurde gerufen, das die revoltierenden Arbeiter gewaltsam entfernte. Infolge dieses Vorganges ist die Fabrik, die seit ca. 40 Jahren besteht und ungefähr 1000 Arbeiter beschäftigt, für immer geschlossen worden und die Firma liquidiert. Die Baumwollweberei von J. Eisenbraun und die Baumwollspinnerei von A. Osser sind wegen abermaliger erhöhter Lohnforderung für längere Zeit geschlossen, wodurch ca. 1000 Arbeiter brotlos wurden. Andere Fabriken werden das gleiche Verfahren einschlagen, wenn die Leute nicht endlich zur Einsicht kommen und sich weiter von gewissenlosen Agitatoren aufhetzen lassen.

* **Der Bauernaufstand in Südrußland** macht ungeheure Fortschritte. Einem Bericht der „Nat.-Ztg." zufolge gehen die Bauern überall gleichmäßig vor. Sie warnen die Gutsherrschaft und fordern sie auf, den Hof nur mit dem notwendigsten Handgepäck zu verlassen. Dies wird in den meisten Fällen befolgt. Die Bauern rücken alsdann auf den Hof, bringen Vieh und Vorräte in Sicherheit und stecken die Gebäude in Brand. Eine Abordnung der Grundbesitzer ist nach Petersburg geeilt, hat dort aber die wenig tröstliche Auskunft erhalten, daß zur Hülfe nicht genügend Militär zur Verfügung stände. Die Herren wollen nun aus Altsoldaten eine Schutz- und Trutzwache bilden und sich ebenfalls aufs Brennen legen, d. h. für jedes abgebrannte Gut ein Dorf anzünden. Das wird also ein Kampf bis aufs Messer. Die Bauern haben beschlossen, zunächst keine Abgaben mehr zu zahlen, bis die konstituierende Volksvertretung auf Grund der allgemeinen, direkten, gleichen und geheimen Abstimmung einberufen ist. Sie verlangen ferner die Aufhebung des Instituts der Landhauptleute und der ganzen Landschaftswirtschaft, weil sie deren Beamten in Verdacht haben, daß sie die durch saure Arbeit erworbenen Kopeken der Bauern in ihre eigene Tasche stecken. Und dann kommt die wichtigste Forderung. In großen Volksversammlungen haben die Bauern erklärt: „Wir verlangen die Uebergabe aller Ländereien der Staats- und Privatgüter, der Kloster- und Kirchengüter in die Hände der arbeitenden Klassen. Einstweilen sollen die Güter an die Bauern verpachtet werden, mit deren Blut sie gedüngt sind. Unsere Väter und Großväter sind auf diesem Boden unter den Knutenhieben gestorben. Wir müssen notgedrungen 16 Stunden den Tag für 25 Kopeken bei eigener Beköstigung arbeiten. Wie unsere Väter und Großväter gelebt und gelitten haben, so sollen auch wir leben und leiden. Wir fordern, daß alle ohne Ausnahme den Kriegsdienst leisten, nicht bloß die Bauern und Kleinbürger. Die Edelleute dienen nur für Geld, während sie das Land besitzen, das wir verteidigen sollen." Die Notlage der Bauern nimmt zu, die Hungersnot wird täglich größer und schlimmer, dazu ist der Holzpreis unerschwinglich; nichts begreiflicher, als daß die Leute zur Selbsthilfe greifen. Ein konservativer russischer Publizist hat vor einem Vierteljahr die Behauptung aufgestellt, daß die Arbeiterbewegung ein Kinderspiel sein wird gegen den Bauernkrieg auf dem Lande, der noch in diesem Winter seine Höhe erreichen soll. Die Petersburger Regierung läßt sich die Dinge erst sehr nahe kommen, ehe sie ernsthafte Abwehrmaßregeln trifft und durch feste Tat den Leuten ihre Hülfsbereitschaft bekundet. Nachher wird es wieder zu spät sein. — Aus Odessa wird berichtet, daß dortige Großgrundbesitzer ihr Land den Bauernbanken verkaufen. So meldeten kürzlich an einem einzigen Tage 13 Gutsbesitzer den Verkauf von 46 000 Deßjätin an, wobei die Auszahlungssumme in Gold beansprucht wurde. Weiter wird gemeldet, daß neuerdings auch in dem Gouvernement Bessarabien ein Bauernaufstand ausgebrochen ist. Das Bauernkomitee beschloß, dort gleichfalls alle Privatgüter für Eigentum der Bauern zu erklären.

* **Nach Deutschland kommandiert.** Der Stabshauptmann Baron von Medem wurde von der russischen Regierung auf 6 Monate nach Deutschland kommandiert zum Studium der Gendarmerie und des Polizeiwesens.

Flotte.

* **Schiffsbewegungen.** S. M. S. „Falke" ist am 16. Januar in Salina Cruz (Mexiko) eingetroffen und geht am 23. Januar von dort nach San José de Guatemala in See.

Die Parlamentsberichte siehe Seite 15 und 16.

Feuilleton.

Ein Tag in Weimar.

Die Zugehörigkeit der Dichterpersönlichkeit Wolfgangs von Goethe in das Gemeinsame künstlerische Besitztum Altdeutschlands wird heute wohl nur noch von zwei Städten energisch bestritten, die die Bedeutung des Genius gern als Grundlage für ihren ausgeprägten Lokalstolz benützen. Ich spreche natürlich von Frankfurt a. M. und Weimar. Das ausgeprägtere Teil des Goethemonopols nimmt dabei Frankfurt für sich in Anspruch, wo jeder Bürger, dem man den Namen des Dichters nennt, sogleich ein Gesicht aufsetzt, als hätte er mit dem längst Verstorbenen zum mindesten einige Male zu Mittag gegessen und von ihm eine Ausgabe seiner gesammelten Werke „mit Widmung" als Angebinde erhalten. Die oft zitierte Aeußerung jenes Frankfurters, der — da der „Faust" auf dem Theaterzettel steht — einem Frager erwidert: „Ach, heute gibt's e Stück von emme Hiesiche", ist für diese Art der Auffassung sehr charakteristisch. Und ähnlich denken Frankfurter Schauspieler, die „ihren" Goethe natürlich allein richtig interpretieren, Frankfurter Gelehrte, die ihn allein richtig erfaßt haben, usw. usw. Dabei weiß der Kenner, daß die mit wirklichen Reminiszenzen an den Dichterheros versehenen Plätze in Frankfurt recht dünn gesät sind.

Dieser aufdringlichen Propaganda gegenüber nimmt der Weimaraner zu dem gleichen Thema mit der ruhigen Sicherheit desjenigen Stellung, der seinen begründeten Anspruch in der Tasche hat und nicht erst viel Worte machen muß, um ihn zu behaupten. Und er versteht es, diesen Anspruch auch zu beweisen. In einer Form, die jedem, dem Goethes Schaffen nicht nur in seinen Phrasenschatz, sondern in Herz und Nieren übergegangen ist, wohlgefallen wird. Denn er schafft sich seinen Goethe täglich wieder: nicht, indem er bei Bierbankdiskussionen und ästhetischen Tees mit seinem Namen herumwirft, sondern indem er jene baulichen Dokumente, die Goethe erstehen sah und selbst beschritt, unangetastet läßt. Die Berliner Neurenaissance wird über solche Pietät nur lächeln. Der Neuling aber fühlt den Nebennamen Weimars „Ilm-Athen" hier wirklich als etwas durch die Form Bedingtes. Die Architektur der Stadt ist gewiß auch an diesem Platze ein Stilgemisch, innerhalb dessen das Ueberkommene so manche moderne Konzession dicht neben sich dulden muß. Nirgends aber findet man jene Barbarei, die auf antike Fundamente modische Bauteile klebt. Ueberall schimmern zwischen den hellen, gleichmäßigen Parkstreifen jene zweistöckigen flachen Häuschen hervor, die das Empire liebte, oder jene steifen, gräzisierenden Stile, die dem Rokoko genehm waren. So ist ein Mischding von lieblichem Krähwinkel aus der Postkutschenepoche und gepflegter Miniaturresidenz aus der Fritzenzeit geblieben. Man wandelt durch Gäßchen, deren Querdurchmesser ein Mann mit ausgestrecktem Arm bequem füllen kann, und deren Linien sich im Zickzackkurs herauf, herunter, gerade und krumm erstrecken. Wackelige Häuser mit schiefen Türen links: eine wohl noch hinter die Goethezeit zurückgreifende Parkmauer mit tausend Rissen und Sprüngen rechts. Dann der Marktplatz mit seinem kleinen Rathausbau in prächtiger Gotik und dem in irgend einem greisen, architektonischen Ueberbleibsel von fesselnder Kultiviertheit eingerichteten „Steuerkatasteramt". Hinter ihren Ständen sitzen die Marktfrauen unter breiten Strohhüten und noch breiteren Schutzschirmen, ganz wie Anna Schramm als Hökerin Hanne in „Wie die Alten sungen". Recht stilfeindlich geben die scharfen, kurz klingenden Signalglocken einer Trambahn die musikalische Begleitung zu diesem Stilleben, das eben eine kalte, grelle Wintersonne in ihre Hut genommen hat. Aber die feinen Damen Weimars, deren Toiletten erfreulicherweise nur der Mode von vorgestern entsprechen, haben ebensowenig Zeit und Weile für diesen glatten, blauen Himmel, für diesen frischen, alle Lebenslust rege machenden Sonnentag, wie ihre Schwestern in Berlin sie haben würden. Denn auch hier ist „Tietz" in der Nähe. Und gleich daneben lockt der Hofkonditor, in dessen lauschigem Hinterstübchen die Mohrenköpfe ohne Schlagsahne — Stück für Stück 8 Pfg. — sehr gut munden.

Wir aber wandern auf andern Spuren. Vorbei an dem Schlosse, dessen langgestreckte, schmutziggraue Front hart und fest zwischen den entlaubten Bäumen hervorblickt. Wahrhaftig: der rechte Schauplatz für jenes noch nicht gar zu lange zu Ende gegangene Schicksalsdrama, dessen Heldin im privaten, sanften Bilde noch heute von mancher Weimarer Zimmerwand her die Erinnerung aufpeitscht. Man denkt denn auch jetzt wieder, da der Wind die nassen, fauligen Blattreste um unsere Füße treibt, an die Mollmelodie jener weiblichen Lebenssehnsucht, die hier verklang. Eine Equipage tollt vorbei. Zwei Lakaien in Livree, mit den Backenbärten des Lords alter Operetten, hüten den Bock und achten auf die schlanken Rappen. Im Fond ein Herr im Pelz, noch jung, mit bräunlichem Teint und starkem Schnurrbart, sehr ernst. Neben ihm eine elegante blonde Dame, die stereotyp das Glas vors Auge hält. Die Zwei wechseln kein Wort. Nur als ein paar Anhänger sie grüßen, erwidern sie mit gemessener Höflichkeit. Vermutlich auch Insassen dieser Hofhaltung, die ganz unter eisiger Temperatur zu stehen scheint. Darum eilig vorwärts, bis das alte Gemäuer hinter den kahlen Baumspalieren verschwunden ist. Weiter hinein in den Park, zwischen Birken und Tannen, wo bald immer häufiger kleine Tempelchen von schön patiniertem, grauem Gestein auftauchen und plastische Gruppen die Götter Griechenlands lebendig werden lassen. Hier ist — man braucht nicht sentimental zu sein, um das zu fühlen — heiliger Boden! Diese schnurgraden Gänge, die jetzt ein Teppich von feuchten, schwarzbraunen Blättern deckt, waren sein Wandelplatz. Diese, versteckt in die abschüssige Mooswand eingefügten Steinstufen betrat sein Fuß ebenso wie jene schmale Holzbrücke, zu deren beiden Seiten das grüngraue Wasser rinnt. Und in der Rundung dieser der Wand abgewonnenen Grotte sitzend, sah die Hofgesellschaft, auf der gleichmäßig zwischen den Bäumen durchgezogenen Parkstraße dargestellt, jene leichten Festspiele, mit deren Herstellung der Genius hier und da seine Muße füllte.

Im kleinen, blaßbraunen „Goethe-Hause" werden alle diese Empfindungen noch intensiver. Die engen Zimmer neben den hölzernen Treppenstufen und den niederen Korridoren halten jetzt zusammen, was im Freien bald verflattert. Ich persönlich finde freilich, daß die tiefsten Impressionen dieser Räume nicht dort zu finden sind, wo man unter Glaskästen das mustern kann, was der Mensch Goethe im Haushalt benutzte, und an den Wänden oder auf langen Tischen all das unermeßlich Wertvolle vereinigt findet, was der Sammler Goethe zusammentrug . . . Bilder, Stiche, Mineralien, Plastiken, Majoliken. Zwei kleine Kabinette sind's, die dann mit einem Schlage den Nachhall dieser mehrstündigen Museumsbetrachtungen ausschalten. Durch ein paar schmale Gurte sind sie gegen den Eintretenden versperrt. Froh blinzelt die Sonne durch die kleinen Scheiben mit den hochgezogenen Mullgardinen und spiegelt sich in der braungebeizten Platte des Tisches, um den die vier einfachen Polstersessel stehen. Drüben auf demjenigen, neben dem links der hohe Korbständer plaziert ist, und vor dem der dickleibige Foliant die Tischfläche belastet, saß Goethe, ihm gegenüber der vielgetreue Eckermann. Der freche Sonnenblitz aber verweilt hier nur eine Sekunde. Dann springt er nach links zum Stehpult hinüber, schlängelt sich die Querwand entlang, wo auf einer schlichten Kommode noch das — scheinbar eben geleerte — Weinglas steht, und streichelt nun die breite, die rechte Zimmerwand vollends einnehmende Bücherei mit ihren Schweinslederbänden und Broschüren. Noch einfacher ist das Nebenzimmer. Seine Tapete ein alter türkischer Teppich, an der Seite des von einer zerschlissenen, dicken Seidendecke verhüllten Bettes ein Lehnstuhl, davor eine gestickte Fußbank, auf dem beckenlosen Tische daneben Kaffeekanne und Tasse von weißem Porzellan . . . und eine Medizinflasche mit tiefbrauner Flüssigkeit. „Goethes Arbeits- und Sterbezimmer", sagt der greise Kastellan mit der Tressenmütze. Aber man hört das kaum . . . denn die Welt ist versunken.

Ein bequemer Fahrweg führt bald wieder durch den Park zu Goethes Gartenhaus, wo er seine Abgeschiedenheit auch von der vertrautesten Umwelt am konsequentesten durchführte. Eine kleine weiße Tür bildet die Grenze . . . und eine greise, naive Köchin zeigt uns den wackligen Bau, in dessen überengen Räumen sich das alte, architektonische Prinzip der Raumausnutzung sehr drastisch dokumentiert. Wenn das am Türpfeiler des Schlafzimmers eingegrabene Längenmaß Goethes auf Wahrheit beruht, so wird für den Besitzer des Hauses von ausgedehnter Bewegungsfreiheit hier sicher nicht viel die Rede gewesen sein können. Und dabei soll — wie die Wirtin schämig andeutet — gerade hier zwischen dem jetzt so brüchig gewordenen Mobiliar so manches lockere Liebesspiel getrieben worden sein. . . . Und die nächste Stelle, wo wir Goethes Spur wiederfinden, ist das Hoftheater, welches die vis major der Feuersicherheit wohl in absehbarer Zeit durch einen Neubau zur Disposition stellen, aber niemals von der Bildfläche verschwinden lassen wird. Bei diesem Bau interessiert übrigens nicht allein seine leichte, grazile, schlichte Form oder sein kleiner Saal mit den versteckten Parkettlogen und den kaum mannesbreiten Wandelgängen, von denen ein paar Stufen in die verstaubte, altmodische Konditorei führen. Auch der Spielplan hält sich streng an das Alte in der Wort- und Musikklassik und duldet allerhöchstens die zahmsten und unter ihnen möglichst nur die klassisch stilisierenden Epigonen. Das ist im Interesse der jüngeren Darsteller der Weimarer Bühne — und diese hat ein paar sehr tüchtige, bildungsfähige Talente aufzuweisen — wohl zu beklagen. Aber es ist zu verstehen in einer Stadt, die aus den Wohnungen ihrer verstorbenen, dichterischen Ehrenbürger nicht Mietskasernen werden läßt, sondern sie (man denke an das Goethe-, Schiller-, Liszt-, Nietzsche-Haus) ihrer Einwohnerschaft als Erinnerungsplätze, als Stätten für dankbares Gedenken zur Verfügung stellt.

Walter Turszinsky.

* **Kleine Chronik.** Herr Overwen, der Leipziger Vertreter der Firma Schuster & Löffler, schreibt uns: „Frau von Suttner hat das Drama: „Die Waffen nieder!" gemeinsam mit mir gearbeitet. Es ist keine Dramatisierung des Romans im wirklichen Sinne, sondern nur auf einer Episode aufgebaut und bringt im übrigen vollständig neue Gestalten und Gedanken." — Man schreibt uns aus Jena: Das 50jährige Doktorjubiläum feiert am 18. Januar der großherzogliche Direktor des Ernestinischen Gesamtarchivs in Weimar Geheimer Hofrat Dr. C. A. H. Burkhardt, Goetheforscher und Historiker. Er hat die Gespräche Goethes mit dem Kanzler Müller, Goethes Tagebücher u. a. veröffentlicht. Sein letztes geschichtliches Werk sind die unter der Aegide des Thüringischen Geschichtsvereins herausgegebenen Ernestinischen Landtagsakten. Das Doktordiplom wird dem verdienten Forscher zu seinem Ehrentage erneuert werden. — Der in musikwissenschaftlichen Fachkreisen bekannte Kirchenmusikforscher Herr Dr. hon. Franz Xaver Haberl, Direktor der Kirchenmusikschule zu Regensburg ist zum Königlichen geistlichen Rat ernannt worden. Seine zahlreichen, in aller Welt wirkenden Schüler und Freunde werden mit dem überaus gründlichen, fleißigen Forscher und Herausgeber der Monumentalausgabe von Palestrina sich freuen. — Aus Nürnberg wird der „Frkf. Ztg." geschrieben: Während die Wiederherstellung der Sebalduskirche, zu der weit über eine Million Mark und fast ein Jahrzehnt erforderlich waren, der Vollendung entgegengeht, ist nun auch mit der Wiederherstellung der schönen und altehrwürdigen Lorenzkirche begonnen worden. Auch hierzu werden Jahre nötig und die Kosten werden wohl auch nicht viel geringer sein. Bauleiter ist der Nürnberger Professor Schmitz, der sich durch die Wiederherstellung der Sebalduskirche und verschiedene Kirchenneubauten einen Namen gemacht hat. — Das nordböhmische Gewerbemuseum in Reichenberg berief Dr. Schwedeler-Meyer von der Berliner Nationalgalerie zum leitenden Direktor und Direktor der Heinrich v. Liebig-Galerie. — Durch das Gesetz über die Altersgrenze wird die Wiener Universität in nicht allzuferner Zeit eine Reihe von Verlusten zu verzeichnen haben, indem die Professoren A. Politzer, A. Lieben, V. Jagić und G. Tschermak infolge des erreichten 70. Lebensjahres um ihre Pensionierung einzukommen gezwungen sein werden. — Der vor kurzem gemeldete Tod des Schriftstellers Paul Meurice, der als Victor Hugos intimster Freund in der französischen Literaturgeschichte immer einen Ehrenplatz behaupten wird, hat die allgemeine Aufmerksamkeit wieder auf einen Namen gelenkt, der zu Lebzeiten Hugos niemals ausgesprochen werden durfte, auf den Namen Adele Hugo. Die Tochter Victor Hugos ist jetzt 75 Jahre alt; sie ist eine arme Wahnsinnige, die in einer prunkvollen Behausung vegetiert, ohne von dem, was sie umgibt, auch nur eine Ahnung zu haben. — Nach einem Pariser Beitrag von Salomon Reinach haben die ersten Gemälde Raffaels, die aus dem 17. oder 18. Lebensjahre des Künstlers stammen, mit den Malereien Peruginos auch nicht einen einzigen Zug gemeinsam; sie weisen vielmehr auf Timoteo Viti und dessen Lehrer Francia hin und gehören nicht der umbrischen Schule, sondern der Schule von Bologna an. Nun weilte, wie aus Aufzeichnungen Francias ersichtlich ist, Timoteo Viti zu jener Zeit in Raffaels Vaterstadt Urbino, und der Schluß, daß der junge Raffaello sich von Viti beeinflussen ließ, liegt sehr nahe. Auch das Altertum übte damals einen nicht zu unterschätzenden Einfluß auf den „göttlichen Maler" aus; um sich davon zu überzeugen, braucht man nur die „Drei Grazien" zu betrachten. Im Jahre 1501 erst trat Raffael als „Helfer" in die Werkstätte Peruginos ein, dem er von nun an seine Motive entlehnt. Im Jahre 1504 aber kehrte der Künstler wieder zur Manier Timoteo Vitis und Francias zurück und blieb dieser Malweise treu, bis er in Rom ein neues Ideal fand.

Die Marokko-Konferenz.

Die äußere Erscheinung der hervorragendsten Diplomaten auf der Konferenz wird von einem Korrespondenten folgendermaßen charakterisiert: Der an Statur hervorragendste der Delegierten ist der amerikanische Botschafter White, der körperlich unscheinbarste der französische Bevollmächtigte Révoil, der zwar in einer besonderen Villa nebenan wohnt, aber im Hotel speist. Graf Cassini geht noch etwas stärker gebückt als Sir Arthur Nicolson, den man der äußeren Erscheinung nach eher für einen Franzosen halten würde, als für einen Engländer. Neben Cassini erscheint die Gestalt des Herrn Radowitz besonders frisch und biegsam. Er ist der reinste Typus des eleganten, liebenswürdigen Diplomaten, während in der reckenhaften Erscheinung des Grafen Tattenbach der ehemalige Offizier unverkennbar ist. Vielleicht die malerischste Figur in der Versammlung ist die des greisen Visconti-Venosta, dessen von schneeweißem Haar und Bart umrahmtes Gesicht mit dem ausrasierten Kinn halb an einen preußischen Oberförster erinnert und halb an einen Helgoländer Schiffer. Als die einzigen Damen des diplomatischen Kreises beleben mit hellen Toiletten die schwarze Sammlung von Fracks und Smokings-Jacketts die Gräfin Tattenbach und Frau Révoil.

Der erste Punkt der Beratungen. Die Konferenz hat auf Vorschlag des Herzogs von Almodovar beschlossen, die Konterbande zu beraten und die nächste Sitzung erst abzuhalten, sobald die verschiedenen Vorschläge über diese Frage gedruckt vorliegen werden.

Angebliche englisch-russische Verständigung. Der „Standard" weiß zu berichten, die Regierungen von Großbritannien und Rußland hätten über ein gemeinsames Vorgehen ein befriedigendes Abkommen getroffen, wonach der russische Vertreter im Einvernehmen mit dem britischen Vertreter handeln werde.

Graf Tattenbach, der zweite deutsche Delegierte auf der Konferenz, ist auf der Reise dorthin von Marcel Hutin vom „Pariser Echo" über die Kriegsbefürchtungen befragt worden und hat u. a. folgendes geantwortet: „Gewiß erhoffe ich auf eine glückliche Lösung der Konferenz. Wer erhofft sie denn nicht? Alle Gerüchte der Friedensstörung durch Deutschland scheinen mir von denen in Umlauf gesetzt worden zu sein, die im Trüben fischen wollten. Ich bin davon überzeugt, daß wir uns verständigen werden. Wir werden uns alle nötige Zeit lassen, acht Wochen und noch mehr, und aus der langen Beratung wird hoffentlich das Einvernehmen hervorgehen."

Die Delegierten der Vereinigten Staaten in Algeciras beteiligen sich nach den ihnen erteilten Anweisungen an der Lösung der politischen Probleme Marokkos so gut wie nicht, außer, daß sie die Hoffnung aussprechen, daß — welche Abmachungen auch immer getroffen werden — den Vereinigten Staaten die Gleichheit der Rechte gewährleistet werde. Die Vereinigten Staaten sind für eine internationale Vereinbarung über die Polizeiverwaltung Marokkos außerhalb des Grenzgebietes, für Besserung der rechtlosen Standesverhältnisse in Marokko, für Beseitigung der starken Benachteiligung der Juden und für Verhinderung privater Monopole bei den öffentlichen Verwaltungszweigen. Sie werden zu jedem zustandekommenden Vertrage ihre Unterschrift ad referendum geben, während die endgültige Entscheidung dem amerikanischen Staat überlassen wird.

* * *

Algeciras, 17. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Der heutige Tag ist durch private Besprechungen sowie durch Vorbereitungen für die nächste Sitzung ausgefüllt worden, die voraussichtlich morgen nicht stattfinden kann. Es bestätigt sich, daß die Frage des Waffenschmuggels zuerst behandelt wird. — Die Abfahrt des amerikanischen Geschwaders ist abermals aufgeschoben worden. Der Vertreter der Vereinigten Staaten, White, erklärte die den Vereinigten Staaten von einer gewissen Presse untergeschobene Absicht einer aktiven Marokkopolitik für absurd.

Theater Musik

II. Kirchenkonzert des Bach-Vereins.

Leipzig, 17. Januar.

Das oben genannte Konzert brachte uns die ersten drei Kantaten des Weihnachten-Oratoriums „ohne Strich". Das war an sich schon anerkennenswert, denn man wird selten einer Aufführung des schönen Werks ohne jegliche Auslassung beiwohnen. Die Wiedergabe des weihnachtlichen Mysteriums war in einzelnen Teilen ganz vorzüglich. Man hatte sichtlich viel und gewissenhaft studiert. Herr Karl Straube brachte mit dem Verein Chorleistungen heraus, die klanglich ausgezeichnet, fein dynamisiert und seelisch bewegt waren. Auch hielt man sich in Auffassung und Darbietung der Choräle auf einer Linie, die sich sehr wohl rechtfertigen ließ. Mit besonderem Lobe gedenke ich der trefflichen Aussprache des Chors. Auch im orchestralen Teile fand der Hörer volle Befriedigung. Die Chemnitzer Städtische Kapelle gab ihr Bestes, und war übrigens in den Bläsern durch unsere einheimischen vorzüglichen Künstler, die Herren Tamme, Gleißberg und Pehold verstärkt. In den Chören war das Ensemble von Sängern und Orchester lobenswert. Aber als orchestraler Leiter Sologesängen gegenüber erscheint Herr Straube vorläufig noch als reiner Anfänger. Es wurde kaum eine Arie gesungen, wo nicht Patzereien sich ereigneten. Das Größte und direkt Unzulässige geschah im Duett „Herr dein Mitleid", wo die zwei Solostimmen, der Dirigent, die Solo-Oboen, das Orchester samt Cembalo- und Orgelmann total auseinander waren. Solchem Pech müßte vorzubeugen sein. Die Solopartien waren in den besten Händen. Fräulein M. Philippi ist eine Altistin von hervorragendsten Qualitäten, ihre Leistung war in jeder Beziehung trefflich und bereitete wahrhaft künstlerische Eindrücke. Auch des Fräulein A. Hartung sei mit Dank gedacht; sie zu hören und in ihrem musikalischen Streben zu beobachten, wird auch bei kleineren Aufgaben stets von Interesse sein. Herr H. Schütz war ein guter Vertreter der Baßpartie, einiges lag ihm merkbar zu hoch und machte ihm Mühe, vieles andere wieder gelang desto besser. Herrn E. Pinks vermochte ich in letzter Zeit nicht immer Recht zu geben als Kirchensänger. Ich war durch seine heutige Leistung überrascht. Sie war vollkommen — schöner Gesang, tadellose Aussprache, korrekte Deklamation, sinngemäße Phrasierung und genaueste Beachtung der Notenwerte ließen die Darbietung als künstlerisch ausgereift erscheinen.

Ueber den exzellenten Orgelspieler Karl Straube habe ich schon früher oft ausführlich und gern berichtet, ja vielleicht die Aufmerksamkeit unseres kunstsinnigen Publikums mit auf ihn lenken helfen. Ich kann mich also kurz fassen. Herr Straube leitete das Konzert mit S. Bachs Toccata, Adagio und Fuge in C-dur ein. Die Toccata hinterließ in Straubes Fassung einen nur sehr geringen Eindruck auf mich. Ich hätte sie mehr aus dem Ganzen, ohne fortwährende Ritardandos, gewünscht. Ueber die Registerwahl beim Vortrag der Fuge war ich nicht wenig erstaunt; weshalb hier beinahe ausschließlich lauter sanfte Register, wo doch das Fugenthema — wenigstens nach meinem Gefühl — durchaus ein Plus an Tonfülle recht wohl vertrug und zudem das vorangehende Adagio in schöner Steigerung in größtem Fortissimo abschloß? Das war mir der musikalischen Logik nach durchaus unerfindlich. Ausgezeichnet schön in Vortrag und Registerwahl gab der Künstler das Adagio. Das zu hören, war für mich ein vollkommener Genuß.

Eugen Segnitz.

II. Klavierabend von Joseph Sliwinski.

Leipzig, 17. Januar.

Die Suggestion, die ein großer Name ausübt, vermag viel. Ein bekannter Pianist machte vor Jahren in Berlin einmal das boshafte Experiment, Kompositionen absichtlich unter falschem Namen spielen zu lassen. Er spielte wenig Bekanntes von Chopin oder Beethoven und nannte als Autor auf dem Programm Herrn Soundso — oder er spielte etwas von diesem Herrn Soundso und schob es auf dem Programm Beethoven oder Chopin unter. Es gab Kritiker, die auf den Ulk hereinfielen und den Pseudobeethoven lobten, als wenn es der echte wäre.

Herr Joseph Sliwinski hat, wenigstens bei uns in Deutschland, noch keinen großen Namen. Wenn man einmal das Experiment machen wollte und ihn als d'Albert auftreten ließe, dann würden unter hundert Hörern, vorausgesetzt, daß Herr Sliwinski dem Publikum nicht sichtbar wäre, keine zehn an der Echtheit des unsichtbaren d'Albert Zweifel hegen. Ich unterschreibe das Lob, daß ihm Herr Kollege Wilfferodt für seinen ersten Klavierabend im Oktober gespendet hat, vollkommen. Die Technik Sliwinskis ist imponierend und wundervoll ausgeglichen. Die Chopinsche Sonate op. 58 spielte der Künstler vollendet schön. Besonders auch im Largo war sein Vortrag voll Wärme und Innigkeit. Im Scherzo op. 39 von Chopin erschien die Oktaventechnik ungemein sauber, und der Kontrast zwischen Forte- und Pianospiel wirkte ebenso anziehend wie natürlich. Etwas weniger Pedalgebrauch und ein weniger starkes Hervortretenlassen der Melodie in der rechten Hand wären dem Künstler, der im übrigen den Eindruck einer wirklichen pianistischen Persönlichkeit hinterließ, anzuraten. Die Kreisleriana Schumanns habe ich selten so schön schattiert und wirkungsvoll vortragen hören. Herr Sliwinski, dessen Name im Ausland einen guten Ruf hat, dürfte sehr schnell auch in Deutschland in die vorderste Reihe der Pianisten treten. Der stürmische Beifall, der ihm gespendet wurde, zeigte, daß die Zahl seiner Verehrer mächtig anwächst.

P. Zsch.

Vermischtes.

— **Untersuchung über das Kreuzotterngift.** Der Umstand, daß wir in Deutschland noch sehr viel Kreuzottern haben, durch deren Biß schwere Vergiftungserscheinungen hervorgerufen werden können, machen die Untersuchungen von Dr. Lotze in Leipzig (Münchener Mediz. Wochenschrift) außerordentlich wertvoll. In der Hauptsache erzeugt das Kreuzotterngift krankhafte Gewebsveränderungen mit Anschwellungen ohne Entzündungserscheinungen. Dazu kommen noch Uebelkeit, Erbrechen, Durchfälle, alles Erscheinungen, welche beweisen, daß sich die Giftwirkungen nicht nur auf den Arm beschränken, sondern den gesamten Körper betreffen. Außerdem können schwerere Allgemeinsymptome eintreten, Darmblutungen, Krämpfe, ja der Tod. Dabei ist zu bemerken, daß die ausländischen Schlangen in jeder Beziehung gefährlicher sind. Der Tod durch Kreuzotterngift entsteht dadurch, daß das Atmungszentrum gelähmt wird. — Ueber die Veränderung des Blutes liegen eine ganze Reihe von Untersuchungen vor, nach denen anfangs eine erhöhte Neigung zur Gerinnung vorhanden ist, welcher bald eine verminderte Gerinnungstendenz folgt. — Wird das Kreuzotterngift durch den Mund aufgenommen, so hat es keine oder nur eine geringe schädigende Wirkung. Ob sich der Einfluß von Magen und Darm daraus erklärt, daß die Wirkung des Giftes durch den Magensaft gestört wird, ob eine Aufsaugung überhaupt stattfindet oder ob es durch den Dünndarmsaft unschädlich gemacht wird, ist noch nicht festgestellt. — Was die Heilmittel gegen das Kreuzotterngift anbetrifft, so handelt es sich in erster Linie um eine lokale Behandlung, d. h. das Gift an Ort und Stelle unwirksam zu machen, um seine Aufsaugung zu verhindern. Ausbrennen, Aussaugen und Ausätzen der Bißstelle sind die beliebtesten Verfahren. Wenn sich die Vergiftung nicht mehr auf den verletzten Körperteil beschränkt und schon Allgemeinerscheinungen eingetreten sind, ist es nötig, die Atmung zu unterhalten und die Herztätigkeit zu steigern. Was für Mittel da in Frage kommen, ist Sache des Arztes.

— **Eine ernste Mahnung.** Im „Niederlausitzer Anzeiger" fanden wir neulich folgende Warnung: Diejenige Person aus Staupitz, die am 2. d. M. meinen Namen aus Infamie und Rache blamiert hat, warne ich hierdurch, dies zu unterlassen, da der Fall nicht gefahrvoll ist. Es ist vielmehr zu wünschen, daß die betreffende Person die eigenen Fehler sehen möchte, indem ich ihr zurufe:

Ein jeder hat in seinem Leben
Nur immer acht auf sich zu geben.

E. O., Landwirt.

— **Am Stammtisch.** Förster: „Den Dackel hier, meine Herren, wenn ich den nicht hätt', nachher könnt' ich nie so lang' in Ihrer angenehmen Mitte verweilen. Sie wissen, meine Alte ist nicht wie sie sein sollte, aber meine Schlauheit und eben dieser Dackel hier helfen zum Teil über die Misere hinweg. Sie werden vielleicht schon bemerkt haben, daß mein „Waldl" immer so gegen 10 Uhr auf einige Zeit verschwunden ist; da geht er nämlich hin zu unserem Haus, stellt sich unters Wohnzimmerfenster und tut ein paar Beller. Meine Alte denkt, wenn sie das hört: „Ah, da kommen sie ja!", geht ruhig in ihr Schlafzimmer — meines liegt glücklicherweise auf der entgegengesetzten Seite — und schläft ruhig ein. Das tät' sie nämlich nicht, wenn sie mich noch im Wirtshaus wüßt'. Der gute Dackel ist aber 10 Minuten später wieder an meiner Seite." (St. Hubertus.)

Letzte Depeschen und Fernsprechmeldungen.

Zum Besuche des Prinzen Ludwig von Bayern.

P. **Dresden**, 17. Januar. (Privattelegramm.) Der König, Prinz Ludwig, Prinz Johann Georg und Prinzessin Mathilde besuchten heute abend die königliche Hofoper, wo „Preciosa" gegeben wurde. Im ersten Rang hatte die Generalität und die Hofstaaten Platz genommen. Die Aufführung nahm unter Schuchs Leitung einen glänzenden Verlauf. Im letzten Akt wurde Webers Aufforderung zum Tanz in der Instrumentation von Berlioz getanzt. Nach Schluß der Vorstellung kehrten die Fürstlichkeiten ins königliche Schloß zurück.

Das neue sächsische Staatsschuldbuch-Gesetz.

P. **Dresden**, 17. Januar. (Privattelegramm.) Der Gesetzentwurf, betr. Abänderung des Gesetzes vom 25. April 1884 über das Staatsschuldbuch, ist heute dem Landtag zugegangen. § 1 erhält folgende Fassung: Schuldverschreibungen der Staatsanleihen, mit Ausnahme der verlosbaren, können in Buchschulden des Staates auf den Namen eines bestimmten Gläubigers umgewandelt werden.

Reichsgründungsfeier in Dresden.

P. **Dresden**, 17. Januar. (Privattelegramm.) Von einer Anzahl patriotischer Vereine war heute abend im Konzerthaus des Zoologischen Gartens eine Feier zum Gedächtnis der Gründung des neuen Deutschen Reiches veranstaltet worden. In der sehr zahlreich besuchten Versammlung sprach als erster Redner der frühere Gouverneur von Ostafrika, Generalleutnant v. Liebert, über „Die politische, militärische und wirtschaftliche Bedeutung einer starken Flotte". Er erinnerte daran, wie er vor 35 Jahren als blutjunger Offizier vor Paris gestanden habe; ein Menschenalter sei seit der Zeit dahingegangen. Heute gelte es nicht nur die Landmacht zu stärken, sondern heute gelte das Wort: Bitter not tut eine starke Flotte. Redner warf dann einen Rückblick auf die Zeit, wo das Mittelmeer den Mittelpunkt der Weltherrschaft bildete, von wo sich dann der Kampf um die Vorherrschaft auf den Atlantischen Ozean verpflanzt habe. Er erinnerte an die Kämpfe zwischen Frankreich und England, die in den Schlachten von Abukir und Trafalgar geendet hätten und durch die England zur vorherrschenden Seemacht geworden sei. Diese Vorherrschaft habe es sich zu bewahren gewußt, indem es eine Etappenstraße über die See von Helgoland bis Hongkong angelegt habe. Redner beleuchtete weiter die große Machtstellung Englands zur See und verglich sie mit unserer Schwäche, die sich besonders zeige in dem Mangel an deutschen Auslandsstationen und dem langsamen und zaghaften Bau unserer Flotte. Im Jahre 1884 habe es nur das riesige persönliche Prestige des Fürsten Bismarck vermocht, daß wir überhaupt Kolonien hätten gründen können. Redner ging dann über zur Kritik des Flottengesetzes von 1900, das sich als ungeeignet erwiesen habe und auch durch die neue Vorlage nicht in wünschenswerter Weise verbessert werde. — Als zweiter Redner betrat der frühere Reichskommissar für Südwestafrika, Dr. Karl Peters, die Tribüne und sprach über „Deutsche Weltpolitik". Diese sei im wesentlichen deutsche Weltwirtschaft; wir müßten unsere Kolonien ausbauen zu wirklichen Absatzgebieten. Als weiteren leitenden Gesichtspunkt stellte er die friedliche Expansion auf und forderte schließlich den Zusammenschluß der europäischen Staaten zu einem mitteleuropäischen Zollverband.

Die Hamburger Wahlrechtsdemonstrationen.

* **Hamburg**, 17. Januar. Auf den Werften von Blohm & Voß und Reiherstieg verließen, um gegen die Wahlrechtsvorlage zu demonstrieren, mehrere tausend Arbeiter heute nach der Mittagspause die Arbeit; von einer Reihe anderer Industriebetriebe wird das gleiche gemeldet. Auch die Besatzungen der Alsterdampfer stellten mittags den Dienst ein.

M. **Hamburg**, 17. Januar. (Privattelegramm.) Die sozialdemokratischen Protestversammlungen, die heute nachmittag gegen die Wahlrechtsvorlage stattfanden, waren von 40 000 Personen besucht. Im Hafen wurde an den Bauten die Arbeit eingestellt. Um 2 Uhr, nach Schluß der Versammlungen, zogen die Arbeiter nach dem Rathausmarkt; dieser und die Umgegend waren polizeilich abgesperrt. In der Rathausstraße kam es zu blutigen Ausschreitungen; ein Polizeileutnant wurde von der Menge angegriffen, die Polizei zog blank und nahm viele Verhaftungen vor. Die Läden und Wirtschaften in der Nähe des Rathauses waren nachmittags geschlossen.

Hamburg, 17. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) In den heutigen Wahlrechtsversammlungen wurden von den sozialdemokratischen Führern scharfe Reden gegen die Wahlrechtsvorlage gehalten, die mit lautem Beifall aufgenommen wurden. Die Versammlungen verliefen ruhig. — Schon eine Stunde vor Beginn der heutigen Sitzung des Bürgerrates hatten sich Tausende vor dem Rathaus angesammelt, das in weitem Kreise von einem Polizeiaufgebot abgesperrt war.

Ruhstrats Auszeichnung.

* **Oldenburg**, 17. Januar. Der Großherzog ernannte bei dem heutigen Ordensfeste den Justizminister Ruhstrat zum Kapitular-Komtur des Haus- und Verdienst-Ordens des Herzogs Peter Friedrich Ludwig.

Ausgestaltung des österreichischen Herrenhauses.

Wien, 17. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Heute nachmittag fand eine Konferenz im Ministerpräsidium statt, an der Ministerpräsident Freiherr v. Gautsch und Minister des Innern Graf Bylandt-Rheidt und mehrere Mitglieder des Herrenhauses teilnahmen. Der Ministerpräsident teilte den Anwesenden eine Reihe von Gedanken über eine eventuelle Ausgestaltung des Herrenhauses mit. Die Besprechung wurde als streng vertraulich erklärt.

Zur Wahl des Präsidenten in Frankreich.

* **Versailles**, 17. Januar. Das Wahlresultat wurde vom ersten Vizepräsidenten des Senats du Bost bekanntgegeben. Von den 849 abgegebenen Stimmen entfallen 449 auf Fallières, 371 auf Doumer, 28 waren zersplittert; eine Stimme war ungültig. Die gesamte Linke begrüßte das Ergebnis mit lebhaften Rufen. Die Sitzung wurde unter begeisterten Kundgebungen der Linken geschlossen. Fallières ist auf sieben Jahre, vom 18. Februar, dem Endtermin der Präsidentschaft Loubets ab, gewählt. Als du Bost Fallières das Protokoll über die Wahl in seinem Zimmer überreichte, richtete er an ihn in Gegenwart zahlreicher Mitglieder des Parlaments eine Ansprache, in der er ausführte, durch die Erhebung Fallières zum Präsidenten der Republik habe der Kongreß der Hoffnung des republikanischen Frankreichs entsprochen, das nur den Willen hätte, an seiner Spitze einen ergebenen, treuen Diener der Verfassung und der Gesetze zu sehen und einen klarblickenden, festen Geist, der imstande sei, alle politischen und sozialen Notwendigkeiten zu erkennen und durch seinen Rat und die Wahl geeigneter Persönlichkeiten den Gang der Regierung günstig zu beeinflussen. Die republikanische Partei bringe Fallières mit tiefer Befriedigung ihre Glückwünsche dar in der Ueberzeugung, daß die Wahl des Kongresses mit einmütiger Freude von allen Patrioten gebilligt werde.

* **Versailles**, 17. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Um 4¾ Uhr setzte sich der feierliche Wagenzug, in dem sich der neugewählte Präsident befand, nach dem Bahnhof in Bewegung, von dem zahlreich versammelten Publikum stürmisch begrüßt. Fallières bestieg dann in Begleitung des Ministerpräsidenten Rouvier und des Ministers Dubois den Sonderzug nach Paris.

* **Paris**, 17. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Die Nachricht von der Wahl Fallières, die durch Extrablätter rasch in ganz Paris verbreitet wurde, wurde von der Bevölkerung mit großer Ruhe aufgenommen. Nur im Invaliden-Bahnhof, wo Fallières 5½ Uhr aus Versailles eintraf, hatten sich Tausende von Menschen angesammelt, die Kundgebungen veranstalteten. Ein Teil brachte Hochrufe auf den neugewählten Präsidenten aus, ein anderer Teil der Menge rief: „Es lebe die Armee! Es lebe Doumer!" Fallières fuhr alsbald mit Rouvier und Dubois in das Elysee, um Loubet einen Besuch abzustatten. Es heißt, daß Fallières erst am 18. Februar, an welchem Tage er von Loubet die Präsidentschaft der Republik übernimmt, das Senatspräsidium niederlegen wolle.

Versailles, 17. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Rouvier begrüßte den Gewählten des Kongresses, sprach ihm im Namen der Regierung und der gesamten Nation Glückwünsche aus und gab dem Wunsche Ausdruck, daß die Amtszeit Fallières' als ein Werk der Arbeit, des Friedens und des Fortschritts verlaufen möge. Er begrüßte in Fallières den Erwählten der republikanischen Mehrheit, die stolz darauf sei, einen Mitarbeiter aus vergangenen schweren Zeiten auf diesem Posten zu begrüßen. — Fallières erwiderte du Bost und Rouvier und gab seiner Bewegung und Dankbarkeit Ausdruck, die ebenso tief sei, wie die republikanische Kundgebung eklatant gewesen sei. (Lebhafter Beifall.) Er werde die Verfassung peinlich beobachten, alle Rechte ausüben, die sie ihm verleihe, und alle Pflichten erfüllen, die sie ihm auferlege. Er wolle die Wahl des Kongresses rechtfertigen, indem er ein ergebener Diener der Staatseinrichtungen und des Vaterlandes bleibe. Er sprach die Hoffnung aus, daß die Prüfungen, die er in Gemeinschaft mit Rouvier durchgemacht habe, sich nicht erneuern werden, und daß ihm in allen Fällen Rouvier zur Seite stehen werde. In seiner schweren Aufgabe und inmitten seiner verantwortungsreichen Pflichten werde er durch das Beispiel des alten Republikaners ohne Furcht und Tadel gestützt werden, der während sieben Jahren ein so schönes Beispiel des Mutes, der Klugheit, der Vaterlandsliebe und Selbstlosigkeit gegeben habe. (Lebhafter Beifall.) Sein einziger Ehrgeiz sei, immer auf dem von diesem Republikaner eingeschlagenen Wege weiter zu gehen und sich immer von seinem Beispiel leiten zu lassen. Er schloß mit einem Appell an die Mitarbeit der Republikaner und versicherte, daß sie unter allen Umständen auf ihn rechnen könnten. (Lebhafter Beifall.)

Paris, 17. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Vom Elysée begab sich Fallières um 6 Uhr in Begleitung Rouviers nach dem Palais Luxembourg, wo er die Minister, zahlreiche Senatoren und Deputierte, sowie persönliche Freunde zur Beglückwünschung empfing.

Paris, 17. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Der Besuch Fallières bei Loubet dauerte etwa eine halbe Stunde. Loubet sprach Fallières, mit dem er seit langer Zeit befreundet ist, wärmstens seine Glückwünsche aus. Fallières begrüßte dann auch Frau Loubet.

Frankreichs Konflikt mit Venezuela.

* **New York**, 17. Januar. Wie aus Caracas über Port of Spain gemeldet wird, hatte sich der französische Geschäftsträger Taigny am 14. Januar in La Guayra an Bord des französischen Dampfers „Martinique" begeben. Als er wieder an Land gehen wollte, wurde er von den venezolanischen Behörden daran verhindert und mußte nach Colon weiterfahren.

New York, 17. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Das „Reutersche Bureau" meldet: Auf der Fahrt von La Guaira nach Colon berührte der Dampfer „Martinique" den Hafen Puerto Cabello. Als dem französischen Geschäftsträger Taigny dort die Landung verboten wurde, fuhr er nach Willemstad und Curaçao weiter, wo er die Ankunft des französischen Kreuzers erwarten will, um sich nach Port de France zu begeben.

Die Wahlen in England.

London, 17. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) 10 Uhr abends. Die bisherigen Wahlresultate sind folgende: 141 Liberale, 24 Arbeiterpartei, 56 Unionisten, 49 Nationalisten. Die Liberalen haben bisher 68 und die Arbeiterpartei 20 Sitze gewonnen.

Niederlage der türkischen Truppen in Yemen.

* **Konstantinopel**, 17. Januar. (Wiener Korr.-Bureau.) Die Aufständischen von Yemen befinden sich bei Schehare in einer ausgezeichneten Stellung und beherrschen von dort aus das umgebende Gebiet. Marschall Achmed Feizi-Pascha hat tatsächlich kürzlich eine Schlappe erlitten. Der Divisionsgeneral Yussuf-Pascha, der vom Hafen von Hodeida abgegangen war, um eine Umgehungsbewegung auszuführen, wurde selbst umgangen und erlitt schwere Verluste, die ihn zum Rückzug zwangen.

C. **Berlin**, 17. Januar. (Privattelegramm.) Wie die „Nationalzeitung" erfährt, hat das Zentrum auf den Vorsitz in der Steuerkommission verzichtet; Abgeordneter Büsing (natlib.) wird das Präsidium übernehmen.

M. **Hamburg**, 17. Januar. (Privattelegramm.) Die Bürgerschaft nahm in der heutigen Abendsitzung einstimmig den Senatsantrag, betr. Bewilligung von 10 000 ℳ für die notleidenden Deutschen in Rußland, an.

Hamburg, 17. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Eine mit Arbeitern voll besetzte Motorbarkasse des Tischlermeisters Frand wurde heute durch den Schleppdampfer „Friedrich" in den Grund gebohrt. 9 Mann wurden gerettet. Ob Personen ums Leben gekommen sind, ist noch nicht festgestellt, da die Zahl der Insassen der Barkasse unbekannt ist.

Bromberg, 17. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Der Güterverkehr auf der Strecke Granica-Skarzysko der Weichselbahn ist wieder eröffnet worden.

Friedrichshafen, 17. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Graf Zeppelin unternahm heute mit seinem lenkbaren Luftschiff eine Probefahrt über den Bodensee von Ravensburg und Kißlegg nach Sommersried, wo er nach einstündiger Fahrt glücklich landete. Sieben Personen waren an der Fahrt beteiligt.

Brüssel, 17. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Die Kammer nahm heute ohne Debatte Artikel 2 der Antwerpener Kreditvorlage mit 80 gegen 77 Stimmen an; 7 Mitglieder enthielten sich der Abstimmung.

Lodz, 17. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Heute wurden hier fast alle Bankgeschäfte von der Polizei durchsucht. Einige Personen wurden verhaftet.

Letzte Handelsnachrichten.

* **Lissabon**, 17. Januar. Wechsel auf Paris 565,00.

* **Havre**, 17. Januar, 3½ Uhr. **Wolle.** Januar 190,00, September 178,00. Stetig.

* **Havre**, 17. Januar, 12 Uhr. **Baumwolle.** Januar 78¾, September 73½. Ruhig.

* **Havre**, 17. Januar, 3½ Uhr. **Baumwolle.** Januar 78¼, Februar 73¾, März 73¼, Juli 74, Oktober 70, Dezember 68¾. Ruhig.

* **Havre**, 17. Januar, 6 Uhr. **Baumwolle.** Januar 78, Februar 73¾, März 73¾, Juli 73¾, Oktober 69¾, Dezember 68¾. Ruhig.

* **London**, 17. Januar, 5 Uhr. **Kupfer** willig. Tagesumsatz 1000 t. 78 £ 10 s - d, 3 Monate 76 £ 15 s - d, Master-Schlußpreis 78 £ 10 s - d bis 79 £ - s - d, best selected 85 £ 15 s - d, elektrolytisches 87 £ - s zweiter Hand, strong sheets — £. — Zinn stetig. Tagesumsatz 500 t, Straits 164 £ - s - d, 3 Monate 164 £ 5 s - d, englisches 167 £ 10 s - d. — Blei matt, spanisches 16 £ 18 s 9 d, englisches 16 £ 15 s - d. — Zink matt, gewöhnliche Marken 27 £ 15 s - d, besondere Marken 28 £ 5 s - d, gewalztes deutsches 32 £ 5 s - d. — Nickel 170 £ die Tonne. — Quecksilber 7⅝ £.

S **Baltimore**, 17. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Die Bruttoeinnahmen der **Baltimore and Ohiobahn** im Dezember 1905 beliefen sich auf 6 451 000 (+ 1 098 000) Doll., die Nettoeinnahmen auf 2 398 000 (+ 745 000) Doll.

New Yorker Fondsbörse am 17. Januar. (Schlußkurse.)

	17. Jan.	16. Jan.		17. Jan.	16. Jan.
Geld - Durchschn. 24 St.	4½	4½	New York Centr. & Hudson-River	151⅞	153⅜
do. Ausleihe für letzt. Darlehen	3	4¼	New York, Ontario and Western	54	53¼
Wechsel auf London 60 T.	487.30	487.15	Norfolk and Western com. Shares	88⅝	88⅝
Cable Transfers	486.30	486.35	North. Securities	—	—
do. Paris 60 Tage	516⅞	516⅞	North. Pac. Pr. Sh.	77⅞	77⅞
do. Berlin 60 Tage	95	95⅛	Pennsylvania	145⅞	145⅞
Silber in Barren	65⅝	65⅝	Philadelphia and Reading com. Shares	145⅛	144
Atchison, Topeka and S. Fe com. Shares	93⅞	93½	do. I. pref.	94	94
do. pref.	104	104	Southern Railw. com. Shares	39⅞	39⅞
Baltimore and Ohio	115⅜	116	do. pref.	102	102½
Canadian Pacific	175⅝	174⅜	Southern Pacific	68	68⅝
Chesapeake and Ohio	57½	57½	Union Pac. com. Shares	157⅞	156⅞
Chicago, Milwaukee & St. Paul	184	184⅝	do. pref.	97⅞	98⅝
do. Louisv.	38	38	Wabash pref.	44⅝	45⅝
Denver Rio Gr. pref.	90½	88⅝	Anaconda Kupfer	255	257
Erie Railr. com. Shares	49½	50⅝	United States Steel Corp. com. Shares	44⅝	44⅝
do. I. pref.	82⅞	82⅝	do. pref.	109⅞	109⅝
Illinois Central	178⅝	178⅝	Tennessee Coal & Iron	159	161
Louisville and Nashv.	154¼	154⅝	[illegible]	111⅞	113⅛
Missouri, Kansas and Texas com. Shares	40	39¾			

Tendenz. Die Haltung der Börse war anfangs lebhaft bei steigenden Kursen trotz bedeutender Realisierungen der Spekulation. Für die nächste Dividende der Amalgamated Copper Company wurden 1¾ Proz. geboten. Für die Aktien der Colorado Fuel and Iron Company machte sich eine starke Kauflust bemerkbar. Man schrieb dies der Gatesgruppe zu, die angeblich die Verschmelzung der genannten Gesellschaft mit der Tenessee Coal and Iron Company betreibt. Die diesjährige Dividende der American Smelting and Refining Company wird auf 10 Proz. geschätzt. Die Beteiligung des Privatpublikums am Geschäft ist noch immer im Zunehmen begriffen. Die in Readingwerten engagierten Spekulantengruppen nahmen belangreiche Käufe vor. Nachmittags trat in den Realisierungen eine Abschwächung ein, zu der auch die Mahnung Hills zur Vorsicht beitrug. Am Schluß kamen die Rückgänge zum Stillstand und die Haltung wuchs stetig. Umsatz: 1 720 000 Stück.

New Yorker Produktenbörse am 17. Januar. (Schlußkurse.)

	17. Jan.	16. Jan.		17. Jan.	16. Jan.
Weizen willig			Kupfer	18,62	18,62
Rot. Winter- loko	92⅝	92¼	Eisen Nr. II Foundry Northern	18,55	18,55
Januar	—	—	Blech, [illegible]	28	28
März	—	—	Baumwolle loko		
Mai	92⅞	92⅝	in New York	12,10	12,15
Juli	90⅞	90⅜	Januar	11,46	11,60
Mais willig			April	11,67	11,81
Januar	55	55	August	11,58	11,70
Mai	51⅜	51⅛	in New Orleans	11⅞	11⅞
Juli	51⅛	51⅛	Schmalz, W. Steam	7,90	7,90
Mehl Spring-wh. cl.	3,30	3,30	Rohe & Brothers	8,05	8,10
Getreidefracht	2⅛	2⅛	Kaffee loko Rio		
Petroleum, raff.	1,58	1,58	Nr. 7	8⅝	8⅝
in New York	7,60	7,60	Januar	6,75	6,75
Zucker	3⅝	3⅝	April	6,90	6,90
Zinn	36,35	36,35			

Chefredakteur [illegible].
Verantwortliche Redakteure: für Politik [illegible], für den allgemeinen Teil [illegible], für [illegible], für [illegible], für den Inseratenteil verantwortlich [illegible].
Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.

Die vorliegende Nummer umfaßt 20 Seiten.

Wegen Vorbereitung zu unserem

Grossen Räumungsverkauf

bleibt unser Geschäftslocal

19 Grimmaische Strasse 19

morgen Freitag bis Nachmittag **5 Uhr** geschlossen.

H. Reiss & Co. Nachf.

Subskription

auf

nominal Mark 4.400.000

3½% Anleihescheine der Stadt Bonn

vom Jahre 1906.

Der Stadt **Bonn** ist durch Privileg vom 4. Dezember 1905 behufs Beschaffung der Mittel zum Ankauf der bisher von der Rheinisch-Westfälischen Bahngesellschaft betriebenen Pferdebahnanlagen innerhalb der erweiterten Stadtgemeinde, sowie der Dampfbahn Bonn-Mehlem zur Umwandlung des Pferdebahnbetriebs in elektrischen Betrieb und zum weiteren Ausbau des Strassenbahnnetzes die Genehmigung zur Ausgabe von

nom. M. 4.400.000 Anleihescheinen

erteilt worden.

Die Anleihe ist 3½% und gelangt in Abschnitten zu ℳ 5000, 2000, 1000 und 500 zur Ausgabe.

Die planmässige Tilgung der Anleihe beginnt im Jahre 1907 und geschieht auf Grund von Verlosung oder Ankauf der Anleihescheine aus einem Tilgungsstock, dem jährlich wenigstens 1¼% des Anleihekapitals unter Zuwachs der ersparten Zinsen zuzuführen sind. Die Auslosungen finden im September jeden Jahres statt, erstmalig im September 1907.

Der Stadt Bonn bleibt jedoch das Recht vorbehalten, eine stärkere Tilgung eintreten zu lassen oder auch sämtliche noch im Umlauf befindlichen Anleihescheine auf einmal zu kündigen. Die durch die verstärkte Tilgung ersparten Zinsen wachsen ebenfalls dem Tilgungsstock zu.

Die Einlösung der Zinsscheine, welche am 2. Januar und 1. Juli jeden Jahres, erstmalig am 1. Juli 1906, fällig sind, sowie diejenige der zur Rückzahlung gelangenden Anleihescheine erfolgt ausser bei der Stadthauptkasse, bei der **Deutschen Bank, Berlin** und deren Filialen, bei der **Bergisch Märkischen Bank, Elberfeld** und deren Zweiganstalten, sowie bei der **Rheinischen Creditbank, Mannheim** und deren Filialen und Niederlassungen.

Die Zulassung der Anleihe zum Handel an der Berliner Börse wird beantragt werden.

Wir legen die genannten

nom. Mark 4.400.000 3½% Bonner Stadtanleihe vom Jahre 1906

unter nachstehenden Bedingungen zur öffentlichen Zeichnung auf:

1. Die Zeichnung findet

Montag, den 22. Januar 1906

gleichzeitig

in **Berlin**	bei der	**Deutschen Bank**, sowie bei deren Filialen,
„ **Bonn**	„ „	**Bergisch Märkischen Bank Bonn**,
„ **Cöln**	„ „	**Bergisch Märkischen Bank Cöln**,
„ **Düsseldorf**	„ „	**Bergisch Märkischen Bank Düsseldorf**,
„ **Elberfeld**	„ „	**Bergisch Märkischen Bank**, sowie bei deren Zweiganstalten und Commanditen,
„ **Freiburg i. B.**	„ „	**Filiale der Rheinischen Creditbank**,
„ **Heidelberg**	„ „	**Filiale der Rheinischen Creditbank**,
„ **Karlsruhe**	„ „	**Filiale der Rheinischen Creditbank**,
„ **Mannheim**	„ „	**Rheinischen Creditbank**, sowie bei deren Filialen und Niederlassungen,
„ **Strassburg i. E.**	„ „	**Rheinischen Creditbank Filiale Strassburg i. E.**

während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden auf Grund des bei jeder Stelle erhältlichen Anmeldeformulars statt. Früherer Schluss der Subskription ist dem Ermessen jeder einzelnen Stelle vorbehalten.

2. Der Subskriptionspreis beträgt **98.25%** zuzüglich laufender Stückzinsen vom 1. Januar 1906 ab; ausserdem hat der Zeichner den Stempel der Zeichnungsschlussnote zur Hälfte zu tragen.
3. Bei der Zeichnung ist auf Verlangen der Subskriptionsstelle eine Kaution von 5% des gezeichneten Betrages in bar oder börsengängigen, von der betreffenden Stelle für zulässig erachteten Wertpapieren zu hinterlegen.
4. Die Zuteilung, welche sobald als möglich nach Schluss der Subskription durch schriftliche Benachrichtigung der Zeichner erfolgt, unterliegt dem freien Ermessen jeder einzelnen Subskriptionsstelle.
5. Die zugeteilten Stücke sind gegen Zahlung des Preises (vergl. No. 2) bei derjenigen Stelle, bei welcher die Anmeldung erfolgt ist, in der Zeit vom **5. bis 14. Februar 1906** abzunehmen.

Berlin, Bonn, Elberfeld, Mannheim, im Januar 1906.

Deutsche Bank. Bergisch Märkische Bank.
Rheinische Creditbank.

Max Richter,

Königlicher Hoflieferant

Petersstrasse 43 Reichsbankflügelbau

best renommirte Handlung

roher und gerösteter Kaffees

hält sich dem geehrten Publicum empfohlen.

Meine nach bestem patentirten Verfahren

gerösteten Kaffees

zeichnen sich in ganz hervorragender Weise durch feines Aroma und kräftigen Wohlgeschmack aus, ich kann dieselben daher mit vollem Rechte sehr empfehlen.

Wäsche-Ausverkauf.

Grosse Posten **angeschmutzter und einzelner Damenwäsche,**

Reise-Muster von **Damen-, Herren-, Kinder- u. Bettwäsche**

zu enorm billigen Preisen.

Aussergewöhnlich günstige Gelegenheit für Braut-Ausstattungen.

5 Neumarkt **E. Meding** Neumarkt 5

Achtung

Ich liefere wieder,

aber nur jetzt in der stillen Zeit,

aus vorzüglichen, hochmodernen, schweren, mittelschweren, gelegentlich ganz ausserordentlich günst. gekauften Stoffen und auch aus meinem sonstigen grossen Stoflager

Anzüge nach Mass

zu Mk. 43—48.—,

Paletots zu Mk. 36–40,
Hosen zu Mk. 12–16,
mit gutem Futter und garantiere für tadellosen Sitz und Ausführung.
Für sehr grosse und starke Herren kl. Preiserhöhung.

Henry Belau,
Zeitzer Str. 3.
Fernsprecher 6377.

Inletts,

Kissen,	gefüllt,	1.— Mk.
Tiefbett,		3.75 „
Unterbett,		3.— „

fertig genäht, richtige Größe.

E. Heidorn, Dorotheenstr. 2.

Damentuche,

ergtreieine Qualität, mit Seidenglanzappretur und tragfrecht, in schwarz und farbig, empfehlen billig

Becker & Hain, Brühl 7.

Leipziger Central-Viehmarkts-Bank.

Zu der auf **Sonntag, den 4. Februar 1906, ½11 Uhr vormittags,** im großen Saale des „Hotel de Pologne", Hainstraße Nr. 18 hierselbst abzuhaltenden

ordentlichen Generalversammlung

werden die Mitglieder der Bank hiermit ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1) Geschäftsbericht, Jahresrechnung und Bilanz über das abgeschlossene Geschäftsjahr.
2) Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
3) Feststellung der Dividende und der an die Mitglieder und Kommittenten der Bank zu gewährenden Provisionsvergütungen.
4) Genehmigung von Aktienübertragungen.

Die Präsenzliste wird pünktlich 11 Uhr geschlossen. Der Geschäftsbericht nebst Abschluß wird den Mitgliedern durch die Post zugehen, auch liegt derselbe im Bureaulokale zur Einsicht zwei Wochen lang vor der Versammlung aus.

Leipzig, den 17. Januar 1906.

Der Vorstand.

Carl Pieck. Ernst Streubel.

Cannstatter Misch- und Knetmaschinenfabrik
Cannstatter Dampf-Backofenfabrik

Werner & Pfleiderer

Cannstatt (Württbg.)

Berlin, Köln, Wien, Paris, Moskau, London, Saginaw U. S. A.

Specialmaschinen für Chemie

Komplete Einrichtungen für Lebensmittel

(Patente in allen Ländern.)

Amtlicher Teil.

Gemäß § 1 der Verordnung vom 8. April 1893, wonach die im öffentlichen Verkehre verwendeten Maße, Gewichte, Wagen und Meßwerkzeuge aller drei Jahre einer **Nachleichung** zu unterliegen haben, ist angeordnet worden, daß in den Monaten **Februar und März dieses Jahres** eine solche **Nachleichung** im hiesigen Stadtbezirke stattzufinden hat.

Es werden daher diejenigen Gewerbetreibenden, die an den unten aufgeführten Straßen und Plätzen ihre Geschäfts- oder Arbeitsräume, oder auch ihre Wohnungen haben, dafern letztere ganz oder teilweise als Geschäfts- oder Arbeitsräume benutzt werden, aufgefordert, die von ihnen im öffentlichen Verkehre benutzten Maße, Gewichte, Wagen oder Meßwerkzeuge an einem der für diese Straße oder diesen Platz bestimmten Tage zur Nachleichung vorzulegen.

Die Vorlegung der nachzueichenden Gegenstände, die zur Vermeidung der Zurückweisung in reinlichem Zustande dem Eichungsbeamten zu übergeben sind, hat nach § 8 der vorerwähnten Verordnung in den Räumen der

Gastwirtschaft „Bayrische Krone" von Max Rohke, Jacobstraße Nr. 2,

in der Zeit vom 5. Februar bis mit 16. März an jedem Wochentage von 8 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags zu erfolgen.

Wagen und Maße, die an ihrem Gebrauchsorte befestigt sind, werden an Ort und Stelle nachgeeicht, sind aber zu der aus untenstehendem Verzeichnis ersichtlichen Zeit zur Nachleichung in den vorbezeichneten Räumen anzumelden.

Die Einhebung der Gebühren für Vornahme der Nachleichung **erfolgt** nach Maßgabe der Bestimmungen in § 13 der oben angezogenen Verordnung **im Nachleichungslokal.**

Werden Maße, Gewichte, Wagen oder Meßwerkzeuge, welche das Nachleichungszeichen nicht tragen, nach Beendigung des Nachleichungsgeschäftes bei einem der nach untenstehendem Verzeichnis zur Nachleichung der betreffenden Gegenstände verpflichteten Gewerbetreibenden vorgefunden, ohne daß er den Nachweis der später ausgeführten Neueichung zu erbringen vermag, so gewärtigt er nach § 369[2] des Reichs-Straf-Gesetz-Buchs Geldstrafe bis zu 100 ℳ oder Haft bis zu 4 Wochen. Außerdem wird die Neueichung oder nach Umständen die Beschlagnahme und Einziehung der ungeeichten, nicht gestempelten oder unrichtigen Maße, Gewichte, Wagen oder Meßwerkzeuge veranlaßt werden.

Es wird noch besonders darauf hingewiesen, daß schon das bloße Vorhandensein ungestempelter oder unrichtiger Maße, Gewichte, Wagen oder Meßwerkzeuge die Vermutung des Gebrauchs zum gewerblichen Verkehr begründet und nach Befinden das polizeiliche Einschreiten rechtfertigt.

Leipzig, den 11. Januar 1906. **Der Rat der Stadt Leipzig.** IX. 5808/05.

Verzeichnis

der Straßen und Plätze für die Nachleichung in der Stadt Leipzig in den Monaten Februar und März 1906.

Nachleichungslokal:

Gastwirtschaft „Bayrische Krone" von Max Rohke, Jacobstraße Nr. 2.

Augustusplatz	den 5. Februar,
Grimmaische Straße	„ 5. und 6. Februar,
Ritterstraße	„ 6., 7. und 8. Februar,
Nikolaikirchhof	„ 8. Februar,
Nikolaistraße	„ 8., 9. und 10. Februar,
Schuhmachergäßchen	„ 10. Februar,
Salzgäßchen	„ 12. „
Naschmarkt	„ 12. „
Markt	„ 12., 13. und 14. Februar,
Katharinenstraße	„ 14., 15. und 16. Februar,
Böttchergäßchen	„ 16. Februar,
Goldhahngäßchen	„ 16. „
Reichsstraße	„ 17., 19. und 20. Februar,
Brühl	„ 20., 21., 22., 23., 24. und 26. Februar,
Hallesche Straße	„ 27. Februar,
Plauensche Straße	„ 27. „
Barfußstraße	„ 28. „
Plauenscher Platz	„ 28. „
Theatergasse	„ 28. „
Theaterplatz	„ 28. „
Töpferplatz	„ 1. März,
Töpferstraße	„ 1. „
Matthäikirchhof	„ 1. „
Kleine Fleischergasse	„ 1. und 2. März,
Große Fleischergasse	„ 2. und 3. „
Hainstraße	„ 3. und 5. „
Barfußgäßchen	„ 6. März,
Klostergasse	„ 6. „
Thomasgasse	„ 6. und 7. März,
Thomaskirchhof	„ 7. März,
Schulstraße	„ 7. „
Burgstraße	„ 8. „
Sporergäßchen	„ 8. „
Schloßgasse	„ 8. und 9. März,
Petersstraße	„ 9., 10. und 12. März,
Preußergäßchen	„ 12. März,
Neumarkt	„ 12. und 13. März,
Gewandgäßchen	den 15. März,
Kupfergäßchen	„ 15. „
Peterskirchhof	„ 15. „
Magazingasse	„ 15. „
Universitätsstraße	„ 15. und 16. März,
Schillerstraße	„ 16. März,
An der 1. Bürgerschule	„ 16. „
Goethestraße	„ 16. „
Rathausring	„ 16. „

Nutz- und Brennholz-Auktion.

Freitag, den 26. Januar cr., sollen im Connewitzer Revier in Abteilung 19, 20 und 27 nachstehende Hölzer und zwar **von früh 9 Uhr an** gegen die übliche Anzahlung

67 ellerne Klötze von 17—28 cm Mittenstärke } und
47 eichene „ „ 17—35 „ „ } 3—9 m
10 ahorne „ „ 21—34 „ „ } Länge

und

ca. 60 eichene Schirrhölzer von 4 und 5 m Länge

von früh 10 Uhr an gegen **Barzahlung**

14 Rm ellerne Brennscheite,
7 „ eichene „
16 Haufen Abraumreisig und
50 „ Durchforstungsholz

unter den öffentlich aushängenden Bedingungen an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden.

Zusammenkunft für beide Zeiten an der Kreuzung der neuen und alten Linie im Revierort „Hafen".

Des Rats Forstdeputation.

Gefunden

oder als herrenlos angemeldet wurden in der Zeit vom 1. bis 15. Januar 1906 folgende Gegenstände:

1 Geldbetrag von 10 ℳ, Portemonnaie mit 54 ℳ 23 ₰ (im September 1905 gefunden), **31 ℳ 27 ₰, 21 ℳ 16 ₰ und 1 Eisenbahnfahrkarte**, **11 ℳ 50 ₰, 6 ℳ 65 ₰, 4 ℳ 68 ₰, 4 ℳ 47 ℳ, 4 ℳ 10 ₰, 4 ℳ, 3 ℳ, 2 ℳ 30 ₰ in Damenhandtasche, 2 ℳ 21 ₰, 2 ℳ 01 ₰, 1 ℳ 5 ₰ und Schlüssel in Damenhandtasche, 4 goldene Damen-Rem.-Uhren, 2 mit Ketten, 3 silberne Damen-Rem.-Uhren, 1 goldene Damen-Schlüsseluhr**, 1 goldenes und 1 silbernes Kettenarmband, 3 Uhrketten, 1 mit gold. Medaillon, 1 gold. und 1 silb. Halskettchen, 1 gold. Anhängsel (Zwanzigmarkstück), **mehrere Klemmer, darunter goldene**, mit und ohne Etuis, 1 Nickelbrille in Etui, 1 Trauring, grav. O. B., 1 gold. Ring mit Opal, 16 defekte goldene Ohrringe, 1 gold. Brosche, 1 Granatbrosche, mehrere Leihhausscheine, eine Anzahl Damenhandtaschen und Pompadours mit Schlüsseln, 1 schwarze Kapuze, 1 Umschlagetuch, mehrere Schürzen, mehrere Pelzkragen und Pelzboas, 1 Krimmerboa, 4 Pelzmuffe, 1 seidener Kopfschal, 2 Damengürtel, 1 Korsett und 1 Sportweste, mehrere gezeichnete und andere Taschentücher, eine Anzahl Paare und einzelne Handschuhe, 1 Rouleau und 1 Bürste, 1 gestickter Bettdeckenhalter, **2 Ballen Hemdenbarchent**, eine Anzahl Schirme und Stöcke, 1 Herrenstiefel und 1 Gummischuh, 2 Taschenmesser, 1 Rasiermesser, 1 elektr. Taschenlaterne, 1 Stück, 1 Paar Schlittschuhe, 1 großer Milchkrug, 1 eiserner Gartenstuhl, eine Anzahl Schlüssel, **1 zweirädriger Handwagen**, 1 Segeltuchwagenplane, 1 wollene Pferdedecke; als zugeflogen: 1 Hühnerhahn; als zugelaufen: 8 Hunde; ferner als vermutlich gestohlen: **1 Holzkiste mit 45 Paketen Christbaumkerzen, 1 Fahrrad, Marke Brennabor, 5 gold. Ringe, darunter 1 Reifenring mit R. S. grav. Anhängsel.**

Zur Ermittelung der Eigentümer wird dies hierdurch bekannt gemacht.

Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß die im Dezember 1904 bei uns eingelieferten Fundgegenstände, zu denen sich kein Eigentümer gemeldet hat, von den Findern gegen gehörigen Ausweis in unserem Fundbureau wieder in Empfang genommen werden können.

Leipzig, den 16. Januar 1906.

Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.

Nachlaß-Versteigerung.

Freitag den 19. Januar, vormittags von 10 Uhr an, versteigere ich in Auerbachs Hof, Treppe D I, den Nachlaß der Köchin M. [illegible] bestehend aus **Wäsche, Kleidern, Schmuckgegenständen** und **1 Wäscheschrank.**

Weiter versteigere ich aus dem Nachlaßkonkurs Löwe diverse **Goldsachen** und **Herrenwäsche.**

15510 **Herm. Axthelm**, Lokalrichter.

Bekanntmachung.

Zum **Neubau der Ortsbeschleusung von Sommerfeld** sollen die **Erd- und Maurerarbeiten** vergeben werden. Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis **Sonnabend, den 27. Januar 1906**, außer einzureichen.

Die Verdingungsunterlagen sind bei dem Bauleitenden, Bauinspektor Ludowski in Leipzig-Gohlis, Möckernsche Straße 30, I., gegen porto- und bestellgeldfreie Einsendung von 2 ℳ zu entnehmen, woselbst auch Pläne und Bedingungen einzusehen sind. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Sommerfeld, den 16. Januar 1906.

Der Gemeinderat. Wendler, Gem.-Vorst.

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung unserer Pflegetochter **Helene** mit dem Kaufmann Herrn **Alfred Erler** beehren wir uns anzuzeigen.

Leipzig, im Januar 1906.
Schwägrichenstr. 3.

Stadtrat Hecker und Frau geb. Jahn.

Meine Verlobung mit Fräulein **Helene Gelpke-Hecker** beehre ich mich anzuzeigen.

Leipzig-Plagwitz, im Januar 1906.
Nonnenstr. 7.

Alfred Erler.

Hermann Korte
Dora Korte
geb. **Asperger**
Vermählte.
Berlin und Leipzig
Januar 1906.

Ein gesunder Junge ist angekommen.
Dies zeigen nur hierdurch hocherfreut an
Leipzig, den 17. Januar 1906.
Direktor R. Jentsch u. Frau Margarete geb. Langbein.

Nach langen, schweren, mit grosser Geduld ertragenen Leiden entschlief sanft heute früh 8 Uhr meine innigstgeliebte und mir unvergessliche Frau

Juliette Jeanne Schulz
geb. **George.**

Um stilles Beileid bittet

der tieftrauernde Gatte
Otto Schulz.

Leipzig, den 17. Januar 1906.

Die Trauerfeier findet **Sonnabend Vormittag 11½ Uhr** in der Wohnung **Salomonstrasse 25a** statt, woran sich die Beisetzung auf dem Johannisfriedhofe anschliesst.

Für die uns aus Anlass des Hinscheidens unserer

Clara Sorgenfrey

bewiesene Teilnahme danken wir herzlich.

Leipzig, den 17. Januar 1906. **Die Hinterbliebenen.**

Infolge eines Schlaganfalles verschied vorgestern unser liebes inaktives Mitglied

Herr Oberlehrer emer.
Moritz Beyer.

Heute vor dreissig Jahren, am Reichsgründungstage, hat der Heimgegangene unseren Verein mit ins Leben gerufen und ihm stets mit seltener Treue aktiv gedient, bis ihn vor drei Jahren sein Gesundheitszustand zwang, in die Passivität überzutreten. In ihm schied ein nimmermüder Förderer unserer Aufgaben, ein treuer, trauter Freund von hohem Adel in Herz und Sinn.

Wir werden seiner immerdar in Liebe ehrend gedenken.

Leipzig, den 18. Januar 1906.

Leipziger Lehrergesangverein.
Max Schwab, Vorsitzender.

Heute Abend wurde unsere innigstgeliebte Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Thecla Seidler

von kurzem, schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst.

In tiefem Schmerze zeigen dies an

Leipzig, Wismar, Gr.-Lichterfelde, den 16. Januar 1906.
Gustav Adolf-Str. 1.

Martha verw. Dr. Seidler geb. Blesky.
Gertrud Fritzsche geb. Seidler.
Oberlehrer Leopold Seidler.
Franziska verw. Prof. Fulda geb. Seidler.
Carola verw. Prof. Häbler geb. Seidler.
Professor Dr. Ernst Fritzsche.
Käthe Seidler geb. Bergan.
7 Neffen und 8 Nichten.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 20. Januar, nachmittags 2 Uhr von der Kapelle des Johannisfriedhofes aus statt.

Am 16. Januar 1906 entschlief unserer früherer Kollege

Herr Oberlehrer emer. Moritz Beyer,

nachdem es ihm nach 48jähriger treuer Lehrerarbeit nur kurze Zeit vergönnt war, sich der wohlverdienten Ruhe zu erfreuen. Er war ein fester und wahrer Charakter, ein liebevoller Erzieher und Lehrer, der herrliche Früchte an der ihm anvertrauten Kinderwelt reifen sah, ein hilfsbereiter Menschenfreund und ein treuer, rastlos tätiger Mitarbeiter. Seine leuchtenden, vorbildlichen Eigenschaften sichern ihm in unseren Herzen allezeit ein treues und ehrendes Gedenken.

Das Lehrerkollegium der 7. Bezirksschule.

Verlobt:

Herr Carl Klemm in Dresden mit Frl. Lina Füße in Riesa. Herr Referendar Gerhard Friesleben in Dresden mit Frl. Hildegard Voeschel in Meißen. Herr Steinmetzmeister Heinrich Einsiedel in Altenhammer b. Fleiß (Bayern) mit Frl. Martha Mothes in Dresden-Striesen. Herr Curt Oehmichen in Dresden mit Frl. Gertrud Schmalz in Chemnitz.

Vermählt:

Herr Hermann David in Dresden mit Frl. Edith Hirsch daselbst. Herr Bürgermeister Robert Hofmann in Altenburg mit Frl. Marie Schlegel in Schmiedefeld (Th.). Herr Ernst Claus in Burgstädt mit Frl. Gertrud Richter daselbst.

Geboren:

Herrn Max Bode in Grimma eine Tochter. Herrn Kantor Richard Schmidt in Dresden ein Sohn. Herrn Walter Roßberg in Chemnitz eine Tochter. Herrn Reinhold Albert in Tiefenbrunn ein Sohn. Herrn Hauptmann von Memerty in Gera ein Sohn.

Gestorben:

Herr Karl Friedrich Hummitzsch, Gutsauszügler, in Gerdorf bei Leisnig. Herr Dr. med. jur. Christian Friedrich Klinger, Obermedizinalrat und Bezirksarzt a. D., in Leisnig. Frau Bertha verw. Kluge geborene Müller in Rochlitz. Herrn Arthur Haase's in Rochlitz Sohn Karl. Frau Caroline Emilie verw. Nitsche geb. Fischer in Zeithain. Herrn Bagehorn's in Schradengrabsdorf Tochter Elli. Herr Carl Gentschel in Plosten. Herr Karl Kneipel in Langenberg. Frau Wilhelmine Fleischer geb. Gessner in Gera. Herr Paul Th. Männig in Hermsdorf bei Dresden. Herr Hugo Bauer, Königl. Oberleutnant a. D., Ritter pp., in Tannenfeld (aus Dresden). Frl. Selma Ringelberg in Dresden. Frau Martha Schaff geb. Kühle in Dresden. Herr Heinrich Friedrich Oswald Herfurth, Sparkassendirektor a. D., in Greiz. Herr Friedrich Salomo Paul Rohrbach in Schneppitz. Frau Therese verw. Zöpel geb. Thomas in Dresden. Frau Clara Scharlach geb. Hiller in Dresden. Herrn Ratsassessor Dr. jur. Paul Leiche's in Dresden Tochter Käthchen. Herr Georg Kießling, Bierverleger, in Dresden. Frau Maximiliane Ostelli geb. Reinwald in Dresden. Herrn Otto Höfer's in Dresden Tochter Ella. Frau Auguste Wilh. verw. Naumann geb. Sperling in Dresden. Frau Margarethe verw. Knirich geborene von de Valle in Dresden. Frau Auguste Ziegler in Dresden. Frau Amalie Wilhelmine Richter geb. Fischer in Bohnitzsch. Frau Agnes verw. Mroß geb. Krabl in Bautzen. Frau Auguste Wilhelmine Hauenstein geb. Sonntag in Steinsdorf. Herr Professor Dr. Arnold Hering in Freiberg. Herr Ernst Friedemann, Schuhmacher, in Freiberg (aus Friedeburg). Herrn Louis Prescht's in Freiberg Tochter Anna. Herr Ing. Gottlob Otto, Lokal- und Friedensrichter, in Crimmitschau. Herr Arno Kloß, Maschinist, in Crimmitschau. Frau Alma Martha Wagner geb. Kunze in Penig (S.-A.). Herr Carl Eduard Luft in Oelsnitz i. V. Herr Ernst Kühnberg, Kunstgärtner, in Plauen i. V. Herr Zuchtmeister Eduard Berger, pens. Gendarm, in Plauen i. V.

Beerdigungs-Anstalt und Sargfabrikation „Thanatos"
Fernsprecher 1739. **von August Meckel**, Fernsprecher 1739.
Haupt-Contor **Kohlgartenstrasse 67, I.**, Wohnung.
Depot **Wurzner Strasse 41.**

Beerdigungs-Anstalt „Heimkehr" Berger & Meyer.
Hauptkontor: Leipzig, Matthäikirchhof 31. Fernspr. 509. — Zweiggeschäft: Vollmarsdorf, Bergstraße 29. Fernsprecher 2861.

Matthäikirchhof 28. **„Pietät",** Fernsprecher 532.
älteste Beerdigungsanstalt Leipzigs,
übernimmt die Ausführung von Beerdigungen aller Art, sowie die Ueberführung Verstorbener nach und von auswärts zu dem vom Rath der Stadt Leipzig genehmigten Tarif.
Filialen: L.-Vollmarsdorf, Conradstraße 41. L.-Reudnitz, Dresdner Straße 64. L.-Lindenau, Querstraße 10.

Telephon 4876. **Beerdigungs-Anstalt** Telephon 4876.
Mengel & Haase
früher **Schönherr**
Contor und Sarglager Gr. Fleischergasse 14,
früher Matthäikirchhof 30; Bestellung daselbst I. oder II. Etage,
übernehmen Beerdigungen jeder Art unter Zusicherung prompter Ausführung.
Eigene Tischlerei von Särgen.

Reclamen.

Sehenswerthe Ausstellung von ca. 100 compl. Zimmereinrichtungen.
Hauptmöbelmagazin Paul Michaud
LEIPZIG
Hainstr. 1 (am Markt)
Brautausstattungen in jeder Preislage. Kataloge auf Wunsch.
nur Hainstrasse 1.

Reise-Necessaires complett gefüllt von ℳ 3.00 an — Grossartige Auswahl. Billigste Preise. **F. A. Winterstein** 2 Hainstrasse 2 Koffer- und Lederwaarenfabrik.

Aus den übrigen Amtsblättern:

Oeffentliche Zustellung.

Die Firma **Obst-Verwertungs-Gesellschaft „Pomona", Weinkelterei und Schaumweinfabrik Wirth & Engelhard** zu Eilenburg, Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt Dr. **Tenner** in Leipzig, klagt im Wechselprozesse gegen den Gastwirt Karl **Starke**, früher zu Leipzig, jetzt unbekannten Aufenthalts, aus dem Wechsel vom 20. Juli 1905 über 890 M, fällig am 20. Oktober 1905, und dem Proteste vom 23. Oktober 1905, mit dem Antrage, den Beklagten zur Zahlung von 890 M Wechselforderung samt 6% Zinsen seit dem 21. Oktober 1905, 12 M 80 ₰ Protestkosten, 5 M 92 ₰ ⅓% fremde Provision, 2 M 96 ₰ ⅓% eigene Provision, 80 ₰ fremdes Porto und 40 ₰ eigenes Porto kostenpflichtig zu verurteilen. Die Klägerin ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die dritte Kammer für Handelssachen des Königlichen Landgerichts zu Leipzig **auf den 27. Februar 1906**, vormittags 9 Uhr, mit der Aufforderung, einen bei diesem Gerichte zugelassenen Rechtsanwalt zu bestellen. Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Leipzig, den 10. Januar 1906.
Der Gerichtsschreiber des Königlichen Landgerichts.

Die Firma **A. Wolff & Co.** in Gera, vertreten durch den Rechtsanwalt **Schlesinger** in Leipzig als Prozeßbevollmächtigten, klagt im Wechselprozesse gegen den Kaufmann Johann Jacob **Piele**, früher zu Leipzig-Lindenau, jetzt unbekannten Aufenthalts, aus drei Wechseln vom 29. April 1903, 18. Juni 1903 und 3. Juli 1903 über 267 M 70 ₰, 300 M und 410 M mit dem Antrage auf Verurteilung des Beklagten zur Zahlung von 267 M 70 ₰ nebst 6% Jahreszinsen seit dem 18. Juli 1903, 300 M nebst 6% Jahreszinsen seit dem 3. September 1903 und 410 M nebst 6% Jahreszinsen seit dem 3. Oktober 1903 an die Klägerin, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die sechste Kammer für Handelssachen des Königlichen Landgerichts zu Leipzig **auf den 9. März 1906**, vormittags 10 Uhr, mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen. Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Leipzig, den 15. Januar 1906.
Der Gerichtsschreiber des Königlichen Landgerichts.

Oeffentliche Zustellung.

Die Firma **Finder & Co.**, Wäschefabrik zu Leipzig, Schützenstraße 10 — vertreten durch ihren Bevollmächtigten W. Walter **Witt**, ebendaselbst — klagt gegen den Reisenden **E. Herz**, früher in Dresden, jetzt unbekannten Aufenthalts, wegen Forderung aus Lieferungsvertrag mit dem Antrage: den Beklagten kostenpflichtig zu verurteilen, an die Klägerin 55 M 50 ₰ nebst 4% Zinsen seit dem 16. Juni 1903 zu zahlen und das Urteil für vorläufig vollstreckbar zu erklären, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Königliche Amtsgericht zu Leipzig — Zimmer 109 — **auf den 28. Februar 1906, vormittags 9 Uhr.**

Leipzig, den 13. Januar 1906.
Der Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Freitag, den 19. Januar 1906, vorm. 10 Uhr, sollen in dem **Versteigerungsraume des hiesigen Königlichen Amtsgerichts** 1 Posten Herren- und Damenstiefel, 1 Stock mit Gewehrgriff, 3 Brieftaschen, 1 Zigarrenetui, ca. 4000 Stück verschiedene Zigarren, verschiedene Pakete Zigaretten u. v. a. m. meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Leipzig, den 16. Januar 1906.
Der Gerichtsvollzieher des Königlichen Amtsgerichts.

Freitag, am 19. Januar 1906, vorm. 11 Uhr, sollen im **Versteigerungsraum des hiesigen Kgl. Amtsgerichts** 500 m woll. Kleiderstoff, 120 m Barchent, 200 m Waschkleiderstoff, 150 m Gardinen, 13 Anzüge und 30 Pfund Bettfedern meistbietend gegen Bezahlung versteigert werden.

Leipzig, den 16. Januar 1906.
Der Gerichtsvollzieher des Königlichen Amtsgerichts.

Freitag, den 19. Januar 1906,
sollen 1) **10 Uhr vormittags im Restaurant „Carola-Bad" in Möckern:**
2 Vertikos, 1 Sofa, 1 Stehtisch, 1 Spiegel mit Schränkchen, 1 Paneelbrett, 1 Rauchtisch, 3 Stühle und 3 Wandbilder,
2) **11 Uhr vormittags im Gasthofe „Zum alten Fritz" in Wahren:**
1 Halbchaise;
3) **½12 Uhr vormittags im Grundstücke Hallesche Straße 4 in Wahren:**
94 Fensterflügel ohne Glas,
1 Fensterflügel mit Glas, und
10 Kellerfensterflügel mit Glas
meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden. Bietlustige zu 3) wollen sich kurz vor ½12 Uhr im Gasthofe „Zum alten Fritz" in Wahren sammeln.

Leipzig, den 15. Januar 1906.
Der Gerichtsvollzieher beim Königl. Amtsgericht.

Freitag, am 19. Januar 1906,
sollen in **Leipzig-Lindenau**
1) **vorm. 11 Uhr im Gasthof zum Deutschen Haus:** ein Grammophon, 1800 Stück Zigarren, 1 Haarabriette, 1 großer Posten Haus-, Segeltuch- und Filzschuhe für Kinder und Erwachsene, 1 Warenregal, 1 Ladentafel, 1 Ladentisch, 1 Eisschrank, 1 Milchschankapparat, 5 Wiener Stühle, 1 Schirmständer, 8 Glasglocken mit Teller, 1 Markiseneinrichtung, verschiedene Firmen- und Reklameschilder, 1 Ladenuhr, verschiedene Backgeräte, Schüsseln, Töpfe, Teller u. v. a. m.
2) **nachm. 1 Uhr in dem Grundstücke Demmeringstr. 4:** 1 Schraubenschneidemaschine für Kraftbetrieb und 1 Drehbank mit Vorgelege und Leitspindel für Kraftbetrieb meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.
Bieter zu 2 wollen sich bis kurz vor 1 Uhr nachm. im Gasthof zum Deutschen Haus sammeln.

Leipzig, am 16. Januar 1906.
Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Die Konkursliste befindet sich in der Handelszeitung.

Gerichtssaal.

Reichsgericht.

J. S. Leipzig, 16. Januar.

Eine für „Tierhalter" bedeutsame Entscheidung ist kürzlich vom Reichsgericht gefällt worden, und zwar hat das Reichsgericht an der schroffen Bestimmung des Wortbegriffs: „welcher das Tier hält" (§ 833 B. G.-B.) nicht festgehalten, sondern ist mehr dem Rechtsbegriff der Tierhalterschaft nachgegangen. Nach dem Wortlaut des § 833 des Bürgerlichen Gesetzbuches wurde bisher derjenige, der dem Tiere Unterhalt und Obdach bot, für den Schaden, den das Tier anrichtete, als Tierhalter haftbar gemacht. Eine Befreiung von dieser Haftung trat auch dann nicht ein, wenn ein Angestellter des Tierhalters oder ein Fremder das Tier benutzte und dieses dabei Schaden anrichtete. Das Reichsgericht hat sich nun in einem Falle, wo ein vom Eigentümer verliehenes Pferd eine schwere Verletzung eines Klägers herbeigeführt hatte, dahin entschieden, daß der Gesetzgeber durch Schaffung des § 833 den Tierhalter zur äußersten Sorgfalt bei dem Umgehen mit dem Tiere im Verkehr anspornen wollte. Wenn aber einem andern das Pferd zur selbständigen Verwendung überlassen wird und der Besitzer nicht mehr die tatsächliche Gewalt über das Tier ausüben kann, so ist das, was „Tierhalter" und Tier im Sinne des § 833 des Bürgerlichen Gesetzbuches verbinden sollte, gelöst, und auf den jeweiligen Inhaber und Leiter des Tieres übergegangen. Infolgedessen wies das Reichsgericht die gegen den Tierhalter (Besitzer) gerichtete Klage ab. — Bisher ist in ähnlichen Fällen stets im Sinne des Wortbegriffes „Tierhalter" entschieden worden.

* **Die Naturheilkunde vor dem Richterstuhl.** Das Landgericht Stettin hat am 24. März den Naturheilkundigen Moritz Lipweg, früher in Stettin, jetzt in Königsberg i. Pr., wegen fahrlässiger Körperverletzung in zwei Fällen zu 100 M Geldstrafe verurteilt. Er hat einen Patienten mit dem elektrischen Stuhle behandelt und einer Patientin Massage und elektrische Behandlung verordnet. Bei beiden wurde, wie ausdrücklich festgestellt ist, das Leiden nicht verschlimmert, aber, so nahm das Gericht auf Grund der medizinischen Gutachten an — die Behandlung war zwecklos und hat den Patienten körperliches Unbehagen — Kopfschmerzen und Herzklopfen — verursacht. — Die Revision des Angeklagten wurde heute vom Reichsgericht als unbegründet verworfen, da die Feststellungen einwandsfrei erschienen.

Schwurgericht.

G. Leipzig, 17. Januar.

* **Wegen Sittlichkeitsverbrechens** bezw. Beihilfe dazu hatten sich heute vor den Geschworenen zu verantworten der 19 Jahre alte Dienstknecht Gottschling aus Pers, der 17 Jahre alte Wirtschaftsgehilfe Oskar Richard Eilert ebendaher und der 18 Jahre alte Schmiedegeselle Vorsche aus Niederraßla. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt. Die Geschworenen verneinten die Schuldfragen und der Gerichtshof erkannte daher auf kostenlose Freisprechung.

Ein versuchtes Verbrechen gegen § 218 des Reichsstrafgesetzbuchs (Kindestötung) beschäftigte das Schwurgericht in der Nachmittagsverhandlung. Auf der Anklagebank befand sich die am 28. März 1883 geborene Arbeiterin Franziska Kowalczyk aus Krenau. Da sie der deutschen Sprache nicht völlig mächtig ist, war der Dolmetscher Arminus zur Verhandlung, die ebenfalls bei verschlossenen Türen stattfand, geladen und erschienen. Die Geschworenen bejahten die Schuldfragen, billigten der bisher unbescholtenen Angeklagten aber mildernde Umstände zu. Der Gerichtshof setzte daher die Gesamtstrafe auf zwei Jahre drei Monate Gefängnis und 5 Jahre Ehrenrechtsverlust fest. Drei Monate der seit dem 27. August erlittenen Untersuchungshaft wurden ihr auf die erkannte Strafe in Anrechnung gebracht.

Königliches Landgericht.

G. Leipzig, 17. Januar.

Als unverbesserliche Diebin ist die Gefangenenaufseherswitwe G. aus Cöthen anzusehen. Am 1. Oktober 1905 war sie nach Verbüßung einer ihr wegen Rückfalldiebstahls zuerkannten zweijährigen Gefängnisstrafe aus der Landesstrafanstalt in Voigtsberg entlassen worden. Sie wandte sich nach Leipzig und besuchte hier eine ihr bis dahin unbekannte Frau, deren Nichte in dem Weibergefängnis in Voigtsberg ebenfalls Strafe verbüßte. Die G. wurde gut aufgenommen und über Nacht behalten. Am andern Morgen half sie ihrer freundlichen Wirtin beim Aufräumen der Zimmer, benutzte dabei aber die Gelegenheit, sich ein in einer offenen Kommode liegendes, der Verkäuferin R. gehöriges Zehnmarkstück anzueignen. Mit dem gestohlenen Gelde fuhr sie nach Dresden, wo ein guter Freund ihres Mannes wohnt. Da dieser verwitwet war, nahm er sie als Wirtschafterin an, doch verschwand sie bald mit einer Geldbörse mit 71 M Inhalt. Der Gerichtshof hatte keine Veranlassung, der unverbesserlichen Diebin mildernde Umstände zuzubilligen und erkannte daher unter Anrechnung von 3 Wochen erlittener Untersuchungshaft auf ein Jahr acht Monate Zuchthaus und 5 Jahre Ehrenrechtsverlust.

Beim ersten verbrecherischen Versuch war der 33 Jahre alte Feldarbeiter F. aus Kattowitz in Galizien ertappt und festgenommen worden. Er hatte am Morgen des 6. November im Vorerhause des Rittergutes Wellerswalde die verschlossene Kammer seines Landsmanns und Mitknechts S. erbrochen und diesem einen Anzug, einen kleinen Koffer mit mehreren geringwertigen Gegenständen und den Sparpfennig in Höhe von 55 M entwendet. Die Angabe des Angeklagten, daß die Türe unverschlossen gewesen sei, wurde durch das Zeugnis des S. widerlegt. Ebenso unglaubhaft erschien aber auch die Versicherung F.'s, daß er die Sachen nicht habe behalten, sondern S. nur einen Schreck habe einjagen wollen, weil dieser ihn in seinem Schlafe gestört habe. Auf Grund der Beweisaufnahme wurde der Angeklagte wegen schweren Diebstahls unter Anrechnung eines Monats der erlittenen Untersuchungshaft und unter Zubilligung mildernder Umstände zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Sterblichkeits- und Gesundheitsverhältnisse.

Gemäß den Veröffentlichungen des Kaiserl. Gesundheitsamtes sind in der Zeit vom 24. bis 30. Dezember v. J. von je 1000 Bewohnern, auf das Jahr berechnet, als gestorben gemeldet: in Berlin 14,8, in Charlottenburg 9,4, in Breslau 22,3, in Köln 21,1, in Königsberg 19,7, in Frankfurt a. M. 12,4, in Wiesbaden 17,1, in Hannover 14,6, in Magdeburg 13,1, in Stettin 15,7, in Altona 14,4, in Straßburg i. E. 15,7, in München 18,8, in Nürnberg 15,1, in Augsburg 16,8, in Dresden 12,4, in Leipzig 18,2, in Stuttgart 19,0, in Karlsruhe 16,0, in Braunschweig 17,8, in Hamburg 17,4, in Mainz 12,6, in Bremen 17,7, in Kassel 17,3, in Darmstadt 14,9, in Wien 17,1, in Pest 18,0, in Prag 19,8, in Krakau 21,4, in Amsterdam 13,5, in Antwerpen 13,9, in Brüssel 17,9, in Lyon 17,9, in Paris 17,7, in London 17,8, in Liverpool 24,8, in Edinburg 15,8, in Kopenhagen 15,1, in Stockholm 16,4, in Christiania 11,2, in Petersburg 23,6, in Odessa 22,3, in Warschau 22,0, in Rom 16,4, in Venedig 18,4, in New York 16,7.

Der Gesundheitsstand blieb auch in dieser Woche in der überwiegenden Mehrzahl der größeren europäischen Städte gut, und die Sterblichkeit in den meisten derselben eine günstige, wenn auch aus verschiedenen Orten etwas größere Sterblichkeitszahlen als in der Vorwoche gemeldet wurden. Die Zahl der deutschen Orte mit sehr geringer Sterblichkeit (unter 15,0 pro Mille) ging von 48 der Vorwoche auf 38 in der Berichtswoche zurück und seien aus ihrer Zahl hier nur Altona, Berlin, Bromberg, Charlottenburg, Danzig, Darmstadt, Deutsch-Wilmersdorf, Dresden, Essen, Frankfurt a. M., Görlitz, Hannover, Heilbronn, Hildesheim, Kiel, Leipzig, Lübeck, Magdeburg, Mainz, Offenbach, Remscheid, Schöneberg, Schwerin, Spandau, Trier, Ulm, Würzburg, und von nichtdeutschen Orten Amsterdam, Antwerpen, Christiania erwähnt.

Unter den Todesursachen blieben, der Jahreszeit entsprechend, die akuten Entzündungen der Atmungsorgane vorherrschend. Auch Erkrankungen und Sterbefälle an Influenza wurden aus mehreren Orten mitgeteilt. Mehrfache Todesfälle daran gelangten aus Berlin und London je 8, aus Petersburg 4, aus New York 2 zum Bericht. Ebenso wurden Todesfälle durch Keuchhusten aus Berlin und Köln je 14, aus Hamburg 10, aus Leipzig 4, aus Magdeburg 2, aus London 34, aus Petersburg 8, aus Wien 7, Kopenhagen, Liverpool, Paris und Warschau je 3 gemeldet. Dagegen führten akute Darmkrankheiten in etwas geringerer Zahl als in der Vorwoche zum Tode, nur in wenigen Orten (u. a. in Breslau, Hamburg, München, Brüssel, London, Odessa, Petersburg) war ihre Zahl etwas gesteigert.

Die Beteiligung des Säuglingsalters an der Gesamtsterblichkeit hat sich gegen die Vorwoche nicht wesentlich geändert. Von je 10 000 Bewohnern starben — auf das Jahr berechnet — in Berlin 39, in München 63, in Leipzig 39 Säuglinge.

Im Asiatischen Teile der Kirgisensteppe und im 2. Seebezirk (Gouvernement Astrachan in Rußland) sind in der Woche vom 19. bis 25. Dezember je 1 Pestfall festgestellt worden, und von den früher Erkrankten sind zwei Personen gestorben. In der Präsidentschaft Bombay (Britisch-Ostindien) sind vom 16. bis 26. Dezember 1349 neue Erkrankungen (und 1064 Todesfälle) an Pest gemeldet worden, davon in der Stadt Bombay 11 (9), im Stadt- und Hafengebiet von Karachi 6 (6) und im Hafen von Broach 5 (5). Aus Moulmein (Burma) sind vom 18. November bis 2. Dezember 6 Pesttodesfälle zur Anzeige gelangt. Auch in Kobe (Japan) kamen vom 8. bis 19. November 13 neue Erkrankungen an Pest zum Bericht, von denen bis zum 22. November 11 einen tödlichen Ausgang nahmen. In Kalkutta (Britisch-Ostindien) sind vom 26. November bis 9. Dezember 44 Personen an Pest und 188 an Cholera gestorben. Im Gouvernement Lomza (Rußland) sind vom 22. bis 30. Dezember 5 neue Erkrankungen und 2 Todesfälle an Cholera festgestellt worden, von denen auf den Kreis Lomza 4 (1) und auf den Kreis Ostrow 1 (1) entfielen. Auch wurden im Gouvernement Siedlce vom 23. November bis 26. Dezember 22 Cholerafälle, von denen 10 einen tödlichen Ausgang hatten, beobachtet. Das Gelbfieber herrscht noch immer in den Vereinigten Staaten von Amerika. Vom 31. Dezember bis 6. Januar ist je ein Pockenfall in Steffenswalde (Kreis Osterode), in Grabowo (Kreis Löbau) und in Heiddorf (Mecklenb.-Schwerin) zur Anzeige gelangt.

Von den auch bei uns epidemisch auftretenden Infektionskrankheiten traten Masern in der Berichtswoche zahlreicher auf und führten in Aachen, Berlin, Braunschweig, Bremen, Charlottenburg, Elberfeld, Nürnberg, Odessa, Paris, Warschau, Wien, häufiger zum Tode als in der Vorwoche. Das Scharlachfieber zeigte vielfach eine Abnahme der Sterbefälle, doch forderte es in Köln, Düsseldorf, Hannover, Warschau immer noch mehr Opfer als in der vorhergehenden Woche. Die Sterblichkeit an Diphtheritis war mehrfach gesteigert, wie in Berlin, Chemnitz, Frankfurt a. M., Leipzig, München, Nürnberg, Stuttgart, Pest, Odessa, Paris, Warschau, während sie in Barmen, Düsseldorf, München, Stettin, London, New York ein wenig abgenommen hat. Todesfälle an Typhus haben gegen die Vorwoche abgenommen. Gesteigert war ihre Zahl u. a. nur in Danzig, London, New York und Warschau. Todesfälle an Pocken wurden aus Petersburg und Warschau je zwei gemeldet; Erkrankungen daran kamen aus Petersburg 12, aus Warschau 2 und aus Paris 19 zur Meldung. An Flecktyphus erkrankten in Warschau 4 Personen. Die Genickstarre forderte im Regierungsbezirk Posen 3 Todesfälle (gegen 2 in der Vorwoche) bei 2 Erkrankungen (3) und in New York 17 (15) bei 29 Erkrankungen (14).

Neues aus aller Welt.

Folgen eines Lustmordversuches. Ein trauriges Geschick hat die 23 Jahre alte Näherin Marie Rubat aus der Stralauer Allee 34 in Berlin zu einem Selbstmordversuch veranlaßt. Als sie vor vier Jahren Wirtschafterin bei einem Gutsbesitzer in Konitz war, wurde sie auf einem Waldwege überfallen und schwer verwundet. Der Attentäter, der einen Lustmord an ihr versuchte, stieß ihr sein Messer in den Hals. Der Verbrecher wurde von Arbeitern festgenommen und später zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt. Die Ueberfallene aber mußte seitdem eine Kanüle tragen und konnte fast nicht mehr sprechen. Seit einem Jahre wohnt sie in Berlin. In den letzten vier Wochen verschlimmerte sich ihr Leiden, so daß sie die Sprache ganz verlor. Gestern nachmittag öffnete sie in der Verzweiflung den Hahn der Kochmaschine, um sich mit Gas zu vergiften. In besinnungslosem Zustande wurde sie in das Krankenhaus gebracht.

Zu dem Attentat eines Rekruten auf einen Offizier der Lübecker Garnison wird dem „B. A." ferner gemeldet, daß der überfallene Leutnant Heerlein vom 3. Hanseatischen Infanterie-Regiment „Lübeck" Nr. 162 von dem Kolbenschlage des Rekruten Gloy so weit hergestellt ist, daß er schon in den nächsten Tagen seinen Dienst wieder aufnehmen wird. Der Attentäter empfindet jetzt bittere Reue über seine Tat; er sitzt in seiner Zelle zusammengekauert da und soll fortgesetzt weinen. Es bleibt nach wie vor ein Rätsel, wie der noch unbestrafte Rekrut sich zu dem Attentat hat hinreißen lassen.

Raubmordversuch. In Brochthausen bei Duderstadt schlichen sich bei dem Kaufmann Jakob Krieter zwei Diebe ein. Als sie entdeckt wurden, versetzte der eine dem Kaufmann mehrere Stockhiebe auf den Kopf, sodaß er besinnungslos zusammenbrach. Darauf entflohen die Diebe. Als der eigentliche Täter wurde der Bildhauer August von Westernhagen festgenommen.

Warendiebstähle in Breslau. In dem großen Manufakturwaren-Engrosgeschäft von Erber & Eppenstein in Breslau sind jahrelang fortgesetzte Warendiebstähle von bedeutendem Umfange entdeckt worden. Die Kommis Albert Dura und Artur Dobrowski, drei Hausdiener und ein Arbeiter des Geschäfts, ferner etwa 25 Hehler sind verhaftet worden.

Todessturz aus der Eisenbahn. Ein furchtbares Schicksal hat gestern morgen eine russische Auswandererfamilie betroffen, die sich auf der Flucht von Rußland nach Deutschland im Schnellzuge 6 auf der Strecke Zildendorf—Finkenherd befand. Während der Fahrt stürzte der etwa siebenjährige Knabe dieser russischen Familie zum Fenster hinaus. Da man die Eltern die Notsignaleinrichtung wahrscheinlich nicht kannten, verging geraume Zeit, bis der Zug zum Halten gebracht werden konnte. Der Knabe wurde aber nicht sofort gefunden, und daher mußte der Schnellzug langsam bis zum nächsten Blockhause zurückfahren. Dort traf die telephonische Meldung ein, daß man den Knaben gefunden, und daß man ihn mit dem nächsten Zuge nach Frankfurt senden werde. Hierauf fuhr der Schnellzug nach Frankfurt a. O. weiter, wurde aber durch ein zweites Notsignal gleich hinter der Station Buchmühle, etwa um 10,15 Uhr, wieder zum Halten veranlaßt. Es zeigte sich, daß soeben wieder ein Kind derselben russischen Familie aus dem Fenster gestürzt war. Man fand den etwa achtjährigen Knaben mit schweren Verletzungen am Kopfe. Gegen 10,30 Uhr traf der Zug mit größerer Verspätung auf dem Frankfurter Bahnhofe ein, wo das Unglück, dessen Ursache noch nicht aufgeklärt werden konnte, bereits bekannt war. Ein Arzt konnte nur den Tod des Knaben feststellen. Die verzweifelten Eltern blieben auf dem Bahnhofe, um die Ankunft des anderen Kindes, über dessen Befinden noch keine Nachrichten vorliegen, zu erwarten. Die gerichtliche Untersuchung des bedauernswerten Zwischenfalles wird zeigen müssen, auf welche Weise das Unglück entstanden ist. Da niemand weiter mit der Familie im Wagenabteil saß, läßt sich noch nicht feststellen, ob Fahrlässigkeit vorliegt oder irgendwelche anderen Ursachen.

Der Professor als Bettler. Eine traurige Geschichte spricht aus folgender Nachricht: Ein aus Rußland nach Deutschland zurückgekehrter Deutscher, Professor Dr. phil. Neumeister, der in Rußland in Privatdiensten gestanden haben will, wurde gestern durch die Kriminalpolizei in Eutin beim Betteln in Lehrerwohnungen angetroffen und zur Haft gebracht. Der Bedauernswerte, der nach seiner Angabe sein ganzes Vermögen in Rußland verloren hat, war völlig mittellos.

Neues von Santos-Dumont. Im Jahre 1900 hatte der französische Millionär und Aeronaut Henri Deutsch de la Meurthe einen „Grand Prix de l'Aéro-Club de France" im Betrage von 100,000 Frcs. für das erste lenkbare Luftschiff gestiftet, den sich im darauffolgenden Jahre auch Santos-Dumont mit seinem Ballon „Aéronef" durch die Umfliegung des Eiffel-Turmes erwarb. Nun haben Henri Deutsch und der Engländer Archdeacon einen neuen Preis im Betrage von 50 000 Frcs. ausgesetzt. Zur Gewinnung des Preises ist die Aufgabe gestellt, mit einer Flugmaschine, welche schwerer als Luft sein muß, 500 m in gerader Richtung zu fahren, dann an einem bestimmten Punkte umzuwenden, um schließlich zum Start zurückzukehren. Es müssen zwischen Sonnenaufgang und Untergang mindestens tausend Meter hin und zurück durchflogen werden. Der Aufstieg hat zu erfolgen auf einem Terrain, das nicht weiter als 40 km von Paris entfernt sein darf. Santos-Dumont hat zu diesem Zwecke eine Flugmaschine gebaut, die aus einem Bambusrahmen, zwei Flügeln von 6 m Spannweite, einer Schraube von 2 m Durchmesser und einem Levavasseur-Motor von 23½ Pferdekräften besteht, der komplett 35 kg wiegt. Der Motor ist im Stande, 160 kg zu heben, und da die ganze Flugmaschine nur 104 kg inklusive Motor wiegt, so kann noch bequem ein Mann in dem Luftschiff Platz nehmen. Der Motor soll aber noch auf 28 Pferdekräfte gebracht werden. Santos-Dumont wird in den nächsten Tagen mit den Probefahrten auf seinem Grundstück in Neuilly beginnen.

Entdeckung eines römischen Landhauses in Luxemburg. In Mersch stieß man auf die Reste eines römischen Landhauses mit schöner Wandmalerei und wertvollem Mosaikboden. Die Regierung hat für weitere Nachforschungen 4000 Frank bewilligt.

Bismarck-Erinnerungen.

Man schreibt der „Frankf. Ztg." aus Wiesbaden vom 14. Januar: Auf dem gestrigen Festabend der Wiesbadener Abteilung des Allgemeinen deutschen Schulvereins gab Generalmajor z. D. v. Kloeden, der in den 70er Jahren öfter im engeren Kreise Gast der Familie Bismarck gewesen war, eine Reihe anekdotischer Bismarck-Erinnerungen zum Besten, von denen hier einiges wiederholt sei:

Im März 1876 hatte der Erzähler, damals junger Offizier im 1. Garde-Alexander-Regiment, den Auftrag erhalten, aus den Mannschaften des Regiments für Bismarck einen Diener auszusuchen. Die dabei zu berücksichtigenden Wünsche der Familie schienen von dem vorhergegangenen Kullmannschen Attentat mit beeinflußt. Kloeden präsentierte dem Kanzler einen langen Niedersachsen mit dem Familiennamen Paul und dem Vornamen Johann. „Der reine Jean Paul", meinte Bismarck zu dem Einführer gewandt, „hoffentlich kein Schriftgelehrter; davon habe ich genug." Es folgten nun verschiedene Fragen, schließlich auch wie beiläufig:

„Sie sind evangelisch?"

Jean Paul antwortete zögernd: „Nein".

Mit einem Blick des Einverständnisses wandte sich der Fürst zu dem Offizier: „Also katholisch?"

„Nein, Durchlaucht", antwortete Paul, „Mennonit".

„Also keins von beiden", bemerkte Bismarck.

Paul wurde vom Herbst ab engagiert und entsprach auch den Erwartungen. Nach etwa einem halben Jahr erwachte jedoch sein sektiererischer Eifer, und er machte Bekehrungsversuche am Reichskanzler, obendrein frühmorgens zwischen 3 und 4 Uhr, wenn Bismarck „abgetan von der Arbeit" sich zur Ruhe begeben wollte, die er seiner Nervosität wegen vorher nicht finden konnte. Zur Abwehr der Bekehrungsversuche soll der Kanzler Stiefelzieher, Pantoffeln und ähnliche Wurfgeschosse angewendet haben. Schließlich mußte Jean Paul entlassen werden.

*

Unter den mannigfaltigen Geburtstagsgeschenken für Bismarck befand sich auch ein Leierkasten, der als erste Melodie: „Ueb' immer Treu und Redlichkeit" spielte. Bismarck meinte später am Abend: „Wäre der Leierkasten nicht ein Geschenk für mich, so hätte ich ihn meinem Kollegen Gortschakow schicken mögen; der kann die Mahnung des Liedes noch besser gebrauchen als ich."

*

Bismarck war Fürst geworden. Eines Abends kam die Rede auf die Beschaffung besserer Wagen und Pferde, wovon Bismarck nicht viel wissen wollte. Sein Schwager Arnim neckte:

„Ja, aber als Fürst mußt Du doch mehr auf Dich halten!"

Da packte Bismarck aus: „Ich habe mich nicht zum Fürsten gemacht. Ich muß haushalten, damit für meine Kinder einmal etwas abfällt. Meine Einkünfte sind keineswegs fürstlich. Bälle und solchen Unsinn gebe ich nicht. Aber jeden Tag habe ich Gäste zu Tisch. Das ist mir eine Ehre und Freude, und das Jahr über summiert sich schließlich auch das zusammen. Im übrigen sehe ich nicht ein, weshalb ich jetzt vornehmer sein soll als vorher. Da fällt mir übrigens die Geschichte bei Prinz Karl ein, die mir am Tag meiner Ernennung zum Fürsten passierte. Ich war schon längere Zeit vorher zu diesem Tag zum Prinzen geladen. Wenn ich auch schon die Hoffeste nach Möglichkeit meide, so wollte ich meinem vis-à-vis (der Prinz wohnte dem Fürsten gegenüber) doch eine Ausnahme machen, zumal ich der Prinzessin zu ihrem auf diesen Tag fallenden Geburtstag zu gratulieren beabsichtigte. Als ich die Treppe im inneren Palais hinaufstieg, stand oben der Prinz mit ausgebreiteten Armen zu meinem Empfang bereit und rief mir zu:

„Nun, wie kommen Sie sich denn als Fürst vor?"

„Königliche Hoheit", antwortete ich, „gerade so anständig wie vorher. Ich bin mir als Herr von Bismarck schon immer ganz anständig vorgekommen und hoffe es auch ferner zu bleiben."

Den Prinzen verdroß diese Antwort sichtlich. Er machte kurz Kehrt, worauf ich von der Prinzessin begrüßt wurde. Nach einer Viertelstunde verließ ich das Palais. Mein alter Herr, der Kaiser, dem man meine effronterie hinterbracht hatte, hat herzlich darüber gelacht!"

*

— **Die ersten neuen Kartoffeln** sind jetzt schon in den Berliner Markthallen eingetroffen. Mit jedem neuen Jahr kommen sie früher auf den Markt. Ostern ist schon längst nicht mehr, wie in früheren Jahren, ihr Eingangstermin, dafür sorgt die fortschreitende Verbesserung des Verkehrs mit Algier und Malta. Aber auch „unechte" neue Kartoffeln spielen jetzt in den Küchen eine Rolle, und Kenner behaupten, daß die deutschen den importierten neuen Kartoffeln im Geschmack nicht nachstehen. Für die Herstellung künstlicher neuer Kartoffeln sind verschiedene Methoden im Gebrauch. Man legt z. B. die alten Kartoffeln vier Wochen vor dem Verkauf in Tonnen mit Wasser, das alltäglich erneuert wird. Die Kartoffeln werden dabei mit harten Besen durcheinander gestoßen. Nach dieser Behandlung nehmen sie sowohl das Aussehen wie auch den Geschmack der „echten" neuen an. Ein anderes Verfahren besteht darin, die im vorigen Herbst geernteten Kartoffeln in einer Mischung von Erde und Torfmull aufzubewahren. Sie halten sich in dieser Mischung durch Monate hindurch so frisch, wie sie aus der Erde genommen werden, müssen aber im Januar gegessen werden. — Immerhin darf man bei den heutigen großartigen Verkehrsmitteln doch wohl annehmen, daß die im Handel befindlichen neuen Kartoffeln meistens auch echte sind. Sehr viele Leute ziehen allerdings eine gute Winterkartoffel den „neuen" bei weitem vor.

— **Briefaufzüge.** Es ist schon oft nachgerechnet worden, wieviel Kilometer ein Briefträger der Großstadt täglich zurücklegen muß und wie hoch der Kraftaufwand ist, den das Steigen von hunderten von Treppen erfordert. Auch die Zeitungsträgerinnen können hiervon ein Lied singen, und wenn etwas Treppensteigen auch gesund sein mag, so ist das sicherlich nicht mehr der Fall, wenn es in dem Maße betrieben wird, wie es die genannten Berufe verlangen. Trotzdem ist bei uns in Deutschland bis jetzt herzlich wenig geschehen, um hier Abhilfe zu schaffen, und es wäre doch absolut nicht so schwer. Es liegen eine ganze Reihe von Erfindungen vor, die teils die Anbringung von verschließbaren Briefschränkchen für die verschiedenen Parteien eines Hauses im Hausflur vorsehen, teils Briefaufzüge, die ihren Inhalt bis in die obersten Stockwerke befördern. Es ist dabei ohne weiteres möglich, die Einrichtung so zu treffen, daß eine Verletzung des Briefgeheimnisses ausgeschlossen ist. So gibt es z. B. eine Briefaufzugskonstruktion, die in einem kleinen Schacht im Treppenhause eingebaut wird und sechs Fächer enthält. Wenn der Aufzug hochgezogen wird, so entleert er jedes Fach in einen bestimmten Behälter in den verschiedenen Stockwerken. Das Hochziehen besorgt der Briefträger, nachdem er die verschiedenen Briefschaften in die mit dem Namen der Adressaten bezeichneten Fächer gelegt hat. Bei einem andern System entspricht die Zahl der Aufzugskästen der Anzahl der in den Etagen eines Hauses wohnenden Parteien. Der Postbote wirft die Briefe in die betreffenden Kästen, worauf in der Wohnung des Adressaten ein Glockenzeichen ertönt, damit er den Kasten hochzieht und den Briefkasten entleert. In den Vereinigten Staaten, wo man bei dem Neubau von Häusern nicht so kleinlich rechnet wie vielfach bei uns, sind derartige Einrichtungen schon öfters getroffen worden, und es wäre sicherlich eine durchaus verständliche Maßnahme, wenn die Postbehörde erklärte, daß in die Stockwerke der Häuser nur täglich ein- oder zweimal ausgetragen würde, bei den übrigen Bestellgängen aber die für die Bewohner der Stockwerke bestimmten Sachen nur dann abgeliefert werden, wenn zu ebener Erde Briefkästen oder Briefaufzüge vorhanden sind. Für die Schnelligkeit der Bestellung wäre das gleichfalls von bestem Einfluß.

*

Den Empfindlichen.

Wenn euch der Schalk am Barte zupft,
Warum denn da gleich so verschnupft?
Warum gleich brummen wie ein Bär?
Es tut euch nichts, es bringt euch Ehr'
Und macht euch gar noch populär!
(Jugend.)

Städtisches Kaufhaus.

Sonnabend den 20. Januar 1906, abends 7½ Uhr:

Concert von

Julius Klengel

unter gütiger Mitwirkung der Concertsängerin

Fräulein Anna Hartung.

Orchester: Leipziger Philharmonisches Orchester.

Leitung: Dr. Paul Klengel.

Programm: **Haydn,** Concert, D dur f. Vcllo. **Reinecke,** Romanzero in Form eines Concertstücks. A moll f. Vcllo. (Zum 1. Male!) **Wolf,** Zum neuen Jahr. **Smolian,** O Stille nach bangem Treiben. **Reger,** Waldeinsamkeit f. Ges. **Saint-Saëns,** Concert No. 2. D moll f. Vcllo. (Zum ersten Male!) **Klengel,** Caprice in Form einer Chaconne f. Vcllo. solo. (Zum ersten Male!)

Karten à 4, 3, 2, 1 ℳ bei **Paul Zschocher,** Neumarkt 18; f. Stud. bei **Paul Götze,** Petersteinweg 10, u. b. Kastellan **Meisel.**

Alberthalle.

Sonnabend, den 20. Januar 1906, abends 8 Uhr.

Einmaliges Auftreten! Sehr populäre Preise!

Isadora Duncan

Tanz-Idyllen (mit Orchester).

Billets à 1, 2, 3, 4 ℳ (Logen 5 ℳ) bei **C. A. Klemm, Aug. Polich** u. Abendkasse.

Städtisches Kaufhaus.

Sonntag, den 21. Januar, abends ½8 Uhr

Parsifal

in Musik, Wort und Bild.

Rezitation und Klavier:

Dr. Gotthold Henning.

Vorführung der Bayreuther Dekorationen als farbige Lichtbilder.

(In Berlin mit grossem Erfolg vorgeführt.)

Karten zu 3, 2 und 1 ℳ bei C. A. Klemm und Franz Jost.

Direktion Hirsch & Co., Berlin.

Krystall-Palast, Blauer Saal.

Dienstag, den 23. Januar 1906, abends 8 Uhr

Moderner Dichterabend

in Wort und Ton.

Mitwirkende:

Hanns Heinz Ewers, Robert Koppel, James Rothstein.

Karten zu 3, 2, 1 ℳ in der Serig'schen Buchh., Neumarkt 2, u. an der Abendkasse.

Hotel de Prusse.

Mittwoch, den 24. Januar, abends 8 Uhr:

Volksliederabend zur Laute

von Frau

Bokken Lasson

Calabresisches Volkslied. Venezian. Barcarole. Volkslieder aus der Bretagne. Militärlied aus dem 18. Jahrhundert. Holländ. Kirmeslied. Altdeutsche, schottische, schwedische Volkslieder.

Karten zu 3, 2 u. 1 ℳ bei C. A. Klemm u. Franz Jost.

Kunsthalle P. H. Beyer & Sohn,

Schulstrasse 8.

Ausstellung von 200 geschnittenen Silhouetten von J. Beckmann, Berlin. Oelgemälde von F. G. Behringer u. W. Sgrutschöck, Leipzig. Studien und graphische Arbeiten von A. Olbricht, Weimar.

Eintritt 50 ₰. *Familien-Jahreskarte ℳ 4.*

Soeben begann zu erscheinen und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Lexikon der gesamten

Handelswissenschaften

Ein Nachschlagebuch für alle Fragen aus dem Gebiete des kaufmännischen Lebens.

Für Industrielle, Kaufleute, Gewerbetreibende, Handelslehrer, Richter, Rechtsanwälte, kaufmännische und Handels-Angestellte, Studierende an Handelshoch- und Schüler an kaufmännischen Fortbildungs- und Privatschulen.

Unter Mitwirkung von Fachgelehrten bearbeitet u. redigiert von

Bruno Volger.

Handelsschriftsteller, früh. Dozenten für Handelswissenschaften.

Das Werk erscheint in 20 Lieferungen zu 50 Pfg. Das Werk umfaßt 60 Druckbogen in Lexikon-Format, zweispaltiger Satz. — Auch in elegantem, dauerhaftem Halbfranzband gebunden für 12 Mk. 50 Pfg.

Das erste und vornehmste Ziel des Werkes war: das weite Gebiet der gesamten Handelswissenschaften ganz und erschöpfend ins Auge zu fassen, dabei kurz, sachlich und leicht verständlich den Riesenstoff darzustellen. Was eine große Reihe einzelner Werke bei weitem nicht so schnell und sicher erreichen kann, das ist dem vorliegenden, mit praktischem Blicke angelegten Wörterbuch möglich: es gibt Antwort auf die Gesamtheit der Fragen aus allen Gebieten der Handelswissenschaften; es gibt diese Antworten kurz und bündig, klar und verständlich, ohne jeden Ballast von Worten.

A. Hartleben's Verlag in Wien und Leipzig.

Schönheitspflege.

Manuelle, elektrische u. Vibrationsmassagen des Gesichts u. des Körpers, Bäder und pneumatische Behandlung, Gesichtsdampfbäder rc. Dauernde Beseitigung aller Unschönheiten der Haut (Falten, Sommersprossen, Mitesser rc.) Beseitigung des Frauenbartes. Manicure (Nagelpflege). **Ida verw. Kluge,** Fleischerplatz 3, II.

Bilz' Kurbad, L.-Volkm., Elisabethstr. 27, mit ärztl. geprüft. Personal und separat. Damenabt. empf. tägl. Wannen-, medizin., elektr., Licht-, Kohlensäure- usw. Packg., Massage, Bestrahlg.

Dreizehntes

Abonnement-Konzert

im Saale des

Gewandhauses

zu Leipzig

Donnerstag, den 18. Januar 1906.

Erster Teil.

Symphonie (B dur, No. 12 der Breitkopf & Härtel'schen Ausgabe) von **J. Haydn.**

Drei Gesänge mit Orchesterbegleitung von **F. Schubert,** vorgetragen von Herrn **Dr. Alfred von Bary,** Königl. Hofopernsänger aus Dresden.

a) Gruppe aus dem Tartarus (instrumentiert von **Hermann Kutzschbach**), b) Erlkönig (instrumentiert von **F. Liszt**), c) Die Allmacht (instrumentiert von **Felix Mottl**).

Vorspiel zum 3. Akt aus den „Meistersingern von Nürnberg" von **R. Wagner.**

Siegmund's Liebeslied aus der „Walküre" von R. Wagner, gesungen von Herrn von Bary.

Zweiter Teil.

Symphonie (No. 2, C dur) von **R. Schumann.**

Einlass 6½ Uhr.
Anfang des Konzertes 7 Uhr.
Ende 9 Uhr.

Nächstes, 14. Abonnement-Konzert: Donnerstag, den 25. Januar 1906.

Die Gewandhaus-Konzertdirektion.

Soeben erschienen:

Sonate Cis moll

f. Klavier u. Violine von

Rob. Hermann.

op. 13. Pr. 6 M.

Fr. Hofmeister, Leipzig.

Die Lieferung (gegebenenfalls teilweise) von etwa **90 Tonnen flußeisernen Trägern** für preußische Brücken (Normalprofil 55 oder Differdinger Spezialprofil 65 B) soll vergeben werden. Die Verdingungsunterlagen liegen im Amtszimmer der Bauabteilung Leipzig, Blücherplatz 2, II., Wochentags von 8 bis 3 Uhr zur Einsicht aus und können von Donnerstag, den 18. d. Mts. ab gegen porto- und bestellgeldfreie Einsendung (nicht in Briefmarken) von 40 ₰, soweit der Vorrat reicht, von dort bezogen werden. Die Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum Eröffnungstermin **Montag, den 29. Januar d. Js., 11 Uhr Vorm.** einzureichen. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Leipzig, den 15. Januar 1906.

Kgl. Eisenbahn-Betriebsinspektion 2 — Bauabt. —

Bilz

Naturheilanstalt

Dresden-Radebeul. 3 Aerzte. Prosp. frei. Infolge der milden Lage (Sächs. Nizza) zu

Winterkuren

besonders geeignet.

Analytisches Laboratorium der Kreuzapotheke Dr. Stich

am Bayerischen Platz.

Med.-chemische bakteriologische und Nahrungsmittel-Untersuchungen.

Neugebauer,

afad. geb. (nicht approb.) Prakt., fr. an Dr. W. Schwabe's Polikl., behält **homöopath.** u. mitt. **Lichtheilverfahrens** (combin. Lichtbäder u. Bestrahlungen), **Geschlechts-, Haut-,** Drüsen-, Magen-, Darm-, Blasen-, Nierenleiden, Influenza, Rheumatismus, Ischias, Gicht, Nervosität, Frauenleiden, usw. Weißfluß rc. Langjährige Erfahrungen, vorzügliche Erfolge

jetzt Klostergasse 2/4, II.

Ecke Thomasgasse. Fahrstuhl im Hause. **Sprechzeit:** 9—2, 5—8, Sonnt. 10—1; nach ausw. briefl.; **Badezeit:** 9—12, 2—9, Sonnt. 9—1; Damen Wochentags 10—12, 3—6.

Dr. med. J. Schwarzkopf,

an der deutschen Abtheilung der Universität zu **Prag** approbiert, ist für **Geschlechts-, Haut-, Frauen-, Nieren- und Blasenleiden rc.** zu sprechen: **9—2 und 4—8, Sonntags 9—3, Windmühlenstr. 18, I.**

Geschlechtsleiden

jed. Art, auch Harn-, Haut- u. Nervenkrankh. **vorzeit. Schwächezustände rc.** werden **gründl. u. streng individuell** beh. Leipzig, **Kurprinzstr. 5.** Spr. 9—2 u. 4—8.

Schumann, Lindenauer Steinweg 5, Behandl. all. Geschlechts- u. geheim. Leiden, Frauenschwäche. Schwäche, Haut- u. Haarleiden 11—1 u. 6—9. Langjähr. Erfahrung. Viele Dankschreib.

Frauenleiden heilt mit nachweisbar großem Erfolg **Gossmann und Frau,** L.-Lindenau, Josephstraße 34. Bert. für Broschür. u. Frauenbog. gegen 30 ₰ Briefm. Auch sind hier **Sitzwannen u. Fortschrittswannen** zu haben zu 27 ℳ

Empfehle **Voll-Special-Massage,** Bäder, Packungen (Tango) außer d. Hause

H. Griebel, Leplaystr. 10, p., gepr. Masseur u. Heilgehilfe.

Aerztlich gepr. Masseuse empfiehlt sich in allen Teilen der Massage Lindenstr. 4, I.

Neues Theater.

(Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.)

Donnerstag, den 18. Januar (18. Abonnem.-Vorstell., 2. Serie, rot):

Anfang 7 Uhr:

Der Schwur der Treue.

Lustspiel in 3 Akten von Oscar Blumenthal.

Regie: Regisseur Häuseler.

Personen:

Veit von Emden, Maler	Herr Hahn.
Claudine von Zirpien	Frl. Moonard.
Jobst von Hauten, ihr Oheim	Herr Temme.
Doktor Erasmus Wundt	Herr Huth.
Pankraz Brünning	Herr Häuseler.
Gräfin Luz	Frl. de Lalsky.
Peter Boß, Farbenreiber	Herr Colmar.
Maina, Zofe	Frl. Wancke.
Lucas, Diener	Herr Lehmann.

Die Handlung spielt in Antwerpen, am Ende des 17. Jahrhunderts.

Pause nach dem 1. Akt.

Schauspielpreise.

Einlaß ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende ¼10 Uhr.

Billett-Verkauf für den laufenden Tag **an der Tageskasse** von 10 bis 3 Uhr und Wochentags im Modenhause Aug. Polich von 5 bis 6 Uhr. **Vorverkauf** für **den nächsten Tag an der Tageskasse** von 1—3 Uhr. (Jedes Billett, welches vor Eröffnung der **Tageskasse** bestellt, oder im Vorverkauf entnommen wird, kostet 30 ₰ Aufgeld. — Bestellte Billetts müssen spätestens ½ Stunde vor Beginn der Vorstellung abgeholt werden.

Garderobe-Abonnements-Bücher, 25 Billets enthaltend, à 4 ℳ und **Theater-Bonsbücher,** enthaltend 10 Bons, à 1 ℳ und 5 Bons à 1 ℳ sind an den Kassen zu haben.

Freitag, den 19. Januar (19. Abonnements-Vorstell., 3. Serie, weiß):

Undine.

Romantische Oper in 4 Akten von Albert Lortzing.

(Opern-Preise.) (Anfang 7 Uhr.)

In Vorbereitung: 23. Januar: Neu einstudiert:

Emilia Galotti. Trauerspiel in 5 Akten von G. E. Lessing.

Voranzeige.

Sonntag, den 21. Januar, Mittags ½12 Uhr:

Matinée

zum Besten des österreichisch-ungarischen Hilfsvereins.

Unter Mitwirkung von Frau Philia Siegmann-Wolff, Frl. Paula Hegner, Fr. Amélie Nikisch und Herrn Kgl. Hofcellist Prof. Heinrich Grünfeld.

Die Fledermaus.

Operette von Johann Strauß. **(Zweiter Akt.)**

Musikalische Leitung: Direktor **Nikisch.**

Rosalinde — Fr. **Siegmann-Wolff,** als Gast.

Einlagen:

1. Kgl. preuß. Hofcellist Professor **Heinrich Grünfeld.** a) Romanze Alfr. Grünfeld. b) Menuett Boccherini. c) Spanischer Tanz David Popper.
2. Frau **Amélie Nikisch** (Chansons). a) **Maman dites moi.** b) **La Fossette** (Das Grübchen).
3. Fräulein **Paula Hegner** (Clavier). a) **Valse impromptue** Liszt. b) **Valse caprice** (Nachfalter) Strauß-Tausig.
4. **Ballet,** arrangiert von der Ballettmeisterin Frl. **Strengsmann.** a) Böhmische Polka. b) Weißer Walzer.

Hierauf:

Die schlimmen Buben in der Schule.

Posse mit Gesang in 1 Akt von Johann Nestroy.

Frau Schnabel — Fr. **Amélie Nikisch,** als Gast.

☛ **Opern-Preise.** ☚

☛ **Billet-Vorverkauf** täglich von 10—3 Uhr an der Tageskasse des Neuen Theaters (mit Aufgeld von 30 ₰ pro Billet.)

Altes Theater.

(Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.)

Donnerstag, den 18. Januar:

Anfang ½8 Uhr

Frühlingsluft.

Operette in 3 Akten (nach dem Französischen) von **Karl Lindau** und **Julius Wilhelm.** Musik nach Motiven von **Josef Strauß,** zusammengestellt von **Ernst Reiterer.**

Regie: Regisseur Haas. — Musik. Leitung: Kapellmeister Findeisen.

Personen:

Dr. Gustav Landmann, Rechtsanwalt		Herr Sturmfels.
Emilie, seine Frau		Frl. Kiesling.
Vinzenz Knickebein, Rentier, Emiliens Vater		Herr Groß.
Apollonia, seine Frau		Frl. Ulie.
Felix, sein Neffe		Herr Heine.
Bertha, Apollonias Nichte		Frl. Aekin.
Baron von Grollé		Herr Weblich.
Ida, dessen Gemahlin		Fr. Ney.
Hildebrandt	Schreiber bei Dr. Landmann	Herr Saffuli.
Maier		Herr Borowitsch.
Windel		Herr Ille.
Dietrich		Herr Richter.
Hellwig		Herr Dietzmann.
Max, Volontär		Frl. Schilling.
Hanni, Dienstmädchen		Frl. Braun.
Dannhauser, Restaurateur		Herr Schröder.
Nazi, Kellner		Herr Haas.
Ein Kellner		Herr Renner.
Isabella Regrett, Präsidentin des Klubs der geschiedenen Frauen		Frl. Pohle.
Louise,	Mitglieder des Klubs und Klientinnen des Dr. Landmann	Fr. Henning.
Helene,		Fr. Richter.
Eugenie,		Frl. Büttner.
Stella,		Frl. Humm.
Irene,		Frl. Weitert.
Der Rosenbräutigam		Frl. Dona.
Die Rosenbraut		Frl. Barth.

Mitglieder der Künstlergenossenschaft und des Sängerbundes. Tänzerinnen, Putzmacherinnen, Festgäste usw.

Ort der Handlung:

1. Akt: Landmanns Kanzlei, 2. Akt: Ebendaselbst, kurze Zeit später, 3. Akt: Ein Garten-Etablissement. Zeit: Die Gegenwart.

Im 3. Akt: **Rosenhochzeit,** Ballet arrangiert von der Ballettmeisterin Frl. Strengsmann, ausgeführt von Frl. Trenler, Frl. Schäffer, Damen des Corps de Ballet und Kindern der Balletschule.

Pause nach dem 2. Akt.

Texte à 50 ₰ an der Kasse und bei den Logenschließern.

Gewöhnliche Preise.

Einlaß 7 Uhr. Anfang ½8 Uhr. Ende ¼10 Uhr.

Freitag, den 19. Januar:

☛ Zum ersten Male. ☚

Der Helfer. Schauspiel in 4 Akten von Felix Philippi. (Anfang ½8 Uhr.)

Zweimaliges Gastspiel der Frau Philia Siegmann-Wolff.

23. Jan.: **Boccaccio! 25. Jan.: Die schöne Helena.**

Die Direktion.

Battenberg-Theater.

Donnerstag, den 18. Januar 1906:

Bruder Martin.

Volksstück mit Gesang in 4 Akten von C. Costa.

Morgen: **Sodoms Ende.** Drama.

Karl Tänzer & Co., Leipzig, **Petersstr. 1** (direct am Markt) Fernspr. 6454

Specialgeschäft für **Leinen- und Baumwollenwaaren**

Alle Art Wäsche für Damen, Herren u. Kinder **Tischzeuge u. Handtücher**

Braut- und Erstlings-Ausstattungen

Tricotagen (System Prof. Dr. Jaeger)

Gardinen u. Vitragen **Bettstellen mit Matratzen** **Vollständige Betten**

Handgestickte Decken etc. — Vortheilhaft. Auswahl in allen Artikeln.

Mässigst calculirte Preise. Ausschliesslich solide Qualitäten. Reichillustr. Katalog gern zu Diensten.

Hygienische Bedarfsartikel. Neuest. Katalog m. Empfehl. viel. Aerzte u. Prof. gratis u. fr. **H. Unger, Gummiwaarenfabrik Berlin NW.,** Friedrichstrasse 91/92.

Masseuse gepr., empf. sich Fr. **Richter,** Bachstr. 3, G.-G. I. I., a. d. Börse.

Aerztl. gepr., kräft., tüchtige Masseuse empf. sich f. strenge u. leichte Massage. **Johanna Richter,** Sternwartestr. 42, pt.

verw. Müller, Masseuse, Kohlenstr. 6, II. lks.

Masseurin, gepr., empf. sich besseren Kreisen, **Petersstr. 38,** Tr. D, Vorderh.

Masseuse, gepr., empf. f. bess. Herrsch. f. all. T. d. Massage Gu., Regimentsstr. 3, p. (ob Hall. St.)

S. Strube, gepr. **Masseuse** Gerberstr. 13, H. I. r.

Massage Brandvorwerkstr. 55, III. lks. **Fr. Schreiber,** Sprechst. 10—12, 3—7 U.

Massage f. bess. Herrsch. Eutritzscher Str. 11, I. I.

Aerztl. gepr. Masseuse empf. f. Weststr. 51, p. r.

Hygienische Bedarfsartikel Schreiben Sie jetzt gleich Postkarte um Musk.-Katalog gratis **Gummihof-Kranz** München 33

Ganz Leipzig ist paff

über den großartigen Glanz, den das neuerdings hier eingeführte Gelap-Crême Pils den Schuhen verleiht.

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften. Vertretung u. Lager: Gebr. Beer, Telephon 6471.

'Rheinische Volksstimme'

Köln a. Rhein.

Politisches Hauptblatt der westdeutschen Landwirthschaft. — Gegenzeitung für die christlichen Berufsstände.

Insertionsorgan ersten Ranges.

Erscheint täglich in ca. 2100 Städten und Ortschaften der Rheinprovinz, u. a. in ca. 5000 Gehöften und Gutswirthschaften, daher

mehr als 50000 Leser.

Insertionspreis pro Zeile nur 20 Pfg.

Probenummern und Kostenanschläge unentgeltlich zu Diensten.

Rosa Dancker,

Hainstrasse 12.

Grösste Auswahl modernster

Korsetts

von Mk. 1.50 an. Für jede Figur etwas Passendes.

Bei elegantem, tadellosem Sitz, durchaus bequem.

☛ Anfertigung nach Mass u. Probe-Korsett. ☚

Kunstvolle Ausgleichung hoher Hüften und Schultern.

Reform-Korsetts.

Braunkohle

für Fabriken

in vorzüglicher Qualität u. verschiedenen Sortierungen

empfiehlt billigst frei Fabrik und ab Werk.

Gewerkschaft Leipzig-Dölitzer Kohlenwerke.

Dölitz bei Leipzig. Telephon 1373.

Vereinigte Leipziger Schauspielhäuser.

Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.

Direktion: Anton Hartmann.

Leipziger Schauspielhaus.

Sophienstraße 17/19.

Donnerstag, den 18. Januar 1906, abends 7½ Uhr:

Klassiker-Vorstellung zu halben Preisen.

Die Ahnfrau.

Trauerspiel in 5 Aufzügen von Franz Grillparzer.
Regie: Ernst Bornstedt.

Personen:

Graf Zdenko von Borotin . . . . Ernst Bornstedt.
Bertha, seine Tochter . . . . Hedwig Reicher.
Jaromir . . . . Anton Hartmann.
Boleslav . . . . Albert Willi.
Günther, Kastellan . . . . Georg Lippel.
Ein Hauptmann . . . . Otto Meuren.
Walter . . . . Bernhard Wildenhain.
Ein Soldat . . . . Hans Reißler.
Die Ahnfrau . . . . Ellen Korin.

Soldaten und Diener.

Eine längere Pause findet nach dem 4. Akt statt.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Halbe Preise.

Stehplätze im 2. Rang 0,15 ℳ, Amphitheater (3. und 4. Reihe) 0,50 ℳ, Amphitheater (1. und 2. Reihe) 0,65 ℳ, II. Rang Balkon-Loge 0,65 ℳ, II. Rang Proszenium-Loge 0,75 ℳ, Parkett Proszenium-Loge 2,25 ℳ, I. Rang Proszenium-Loge 2,25 ℳ, I. Rang Balkon-Loge 2,— ℳ, I. Rang Mittelbalkon-Fauteuil 1,75 ℳ, I. Rang Mittelbalkon 1,50 ℳ, I. Rang Seitenbalkon 1,35 ℳ, I. Rang 1,15 ℳ, Parkett-Fauteuil 1,50 ℳ, Parkett-Loge 1,35 ℳ, I. Parkett 1,25 ℳ, II. Parkett 1,— ℳ, Parterre 0,65 ℳ.

Bestellte Billetts müssen 15 Minuten vor Beginn der Vorstellung abgeholt sein.

Die Tageskasse in beiden Theatern ist täglich geöffnet von 10—2 Uhr, Sonntags 11—2 Uhr.

Freitag, den 19. Januar 1906, abends 7½ Uhr:

21. Freitag-Abonnement.

Im Notquartier.

Ein Manöverbild in 3 Akten von Freiherrn von Schlicht und Heinz Gordon.

Theater am Thomasring.

Central-Theater.

Donnerstag, den 18. Januar, abends 8 Uhr:

Vorstellung zu halben Preisen.

Der Hochtourist.

Schwank in 3 Akten von Curt Kraatz und Max Neal.
Regie: Robert Forsch.

Personen:

Friedrich Wilhelm Mylius, Direktor einer Aktiengesellschaft . . . . . . Emil Wirth.
Johanna, seine Frau . . . . Ida Gerin.
Alice } ihre Töchter . . . . {Marta Angerstein. / Emmy Oberspächer.
Lore }
August Mertens, Schwager von Mylius . . Ludwig Mäder.
Dr. Carl Mertens, sein Sohn . . . . . Erich Kaiser-Titz.
von Stuckwitz . . . . Alfred Habel.
Hans Lindenberg, Schriftsteller . . . . Kurt Böttcher.
Dr. Würmchen, Redakteur . . . . . . Fritz Lehne.
Der alte Rainthaler . . . . Gustav Roos.
Sepp, sein Sohn . . . . Wilhelm Berthold.
Regerl, seine Pflegetochter . . . . . Lilly Meißner.
Hirtenbub . . . . Elise Bachmann.
Amanda Dumar . . . . Al. Striebeck-Ranpp.
Der Photograph . . . . Curt Thiele.
Benedikt, Diener } bei Mylius . . {Otto de Nolte. / Marta Eckert.
Minna, Dienstmädchen }

2 Herren, 2 Dienstmänner, Touristen.

Der 1. und 3. Akt spielt in Berlin, der 2. im Gebirge.

Nach dem 1. und 2. Akt finden längere Pausen statt.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende nach 10½ Uhr.

Halbe Preise.

Beurlaubt: Amalie Cramer. — Krank: Marie Jinnisch.

Vorverkauf und Verkauf von Tagesbilletts des Leipziger Schauspielhauses bei F. A. Coppius, Cigarren-Imp., Petersstraße 15 und für das Theater am Thomasring im Modenhaus Aug. Polich.

Freitag, den 19. Januar, abends 8 Uhr:

Die schöne Marseillerin.

Schauspiel in 4 Akten von Pierre Berton.

Concordia-Weinstuben 50 Windmühlenstrasse 50

Weine nur I. Häuser. Warme u. kalte Küche. Aufmerksame Bedien.

Täglich von 10 Uhr früh ab ff. Bouillon. Frida Helmerdinger. 1804

Von heute ab

halte wieder vorräthig

ff. Bockwürstel

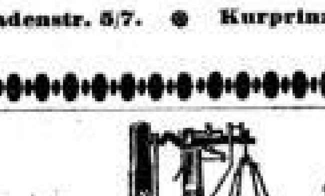
von bekannter Güte.

Gustav Nietzschmann

Colonnadenstr. 5/7. ● Kurprinzstr. 9. 47966

Apfelsinen 200 St. 7,00 ℳ, 420 „ 14,00 „. Amerik. Aepfel, Faß ca. 190 Pfd. netto 21, 22 u. 24 ℳ. Alles incl. Verpackung ab hier. Preisl. gratis. F. Hennings, Südfrucht-Import, Hamburg, Admiralitätstr. 65.

Frisch gelegte
Trinkeier.
Durch diesen gelinden Winter legen Hühner in großer Menge u. empfehle daher garantiert frisch gelegte Trinkeier zu **herabgesetzten Preisen**. Jeden Freitag in der **Kleinen Funkenburg, im Torwegskeller. Otto Röse, Eier- und Geflügelhändler aus Thüringen.** 47999



Ludwig Vogt,
Waagenfabrik,
Leipzig, Centralstraße 7/9
gegr. 1847.
Waagen
jeder Art für Handel, Industrie und Landwirthschaft, Gewichte, Copirpressen, Hohlmaße, Reparaturen.

Herrschaftliches Grundstück
mit Garten und Stallung in **Gohlis**, eleg. Wohnungen mit Loggias, in durchweg solider, hochmod. Bauart, preiswert und gleichzeitig als günstige Capitalanlage zu verkaufen. A. Uhlemann, Dorfstraße 7. Teleph. 2472.

Herrschaftliches Zinshaus.
Verkaufe meine beiden neuen, **herrschaftl.**, sehr solid gebauten **Häuser** in **guter** Lage des Südviertels. Alles gut vermietet. Ertrag 5½ %. Offerten unter **L. J. 697** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Weit unter dem reellen Wert haben wir in unmittelbarer Nähe einer mitteldeutschen Großstadt ein großes
Dampfziegelwerk
zu verkaufen. Gebäude, Maschinen und Inventar in allerbestem Zustande. **Produktion circa 6 Millionen Steine.** Günstiges Abzugsgebiet.
Taxwert der Gebäude . . . 342 000 ℳ
Inventarversicherung . . . 168 000 ℳ
Areal wert . . . . . . 220 000 ℳ
Preisforderung nur 525 000 ℳ bei **180 000 ℳ Anzahlung.** Näheres unter L. 2105 durch **Fischer & Kuhnert, Leipzig**, Roßstraße 9. 2151
Günstige Kapitalanlage. — Verhältnisse halber.

Ein schönes, modern eingerichtetes Fabrikgrundstück
mit Dampfanlage, elektrischem Licht, Dampfheizung ꝛc., in bester Fabriklage einer größeren Industriestadt des Erzgebirges, mit reichlichem Arbeiterzuzug und günstigen Löhnen ist zu verkaufen. Offerten unter **Z. 2908** Expedition d. Bl.

Restaurant-Eckgrundstück.
Leipzig-Nordvorstadt **alkoholfreies Restaurant-Café**, große Zukunft, **vom Besitzer preiswert zu verkaufen. Offerten unter M. 21 an die Annoncen-Expedition Gohlis, Lindenthaler Straße 6.**

Schmerzen
rheumatische, Hexenschuß, Reißen: beste Einreibung
Salit
Wirkt nicht wie die spirituösen Einreibungen nur schmerzablenkend durch Hautreiz, sondern Salit vernichtet die Krankheitsursache. In Apotheken Flaschen zu Mk. 1,20 u. 2,—.

Korpulenz
Fettleibigkeit
wird beseitigt durch d. **Tonnola Zehrkur.** Preisgekrönt m. gold. Medaillen u. Ehrendiplom. Kein stark. Leib, keine stark. Hüften mehr, sond. **jugendlich schlanke, elegante Figur** u. graziöse Taille. **Kein Heilmittel, kein Geheimmittel**, sond. naturgem. Hilfe. Garant. unschädl. f. die Gesundh. Aerztl. empf. Keine Diät, keine Aenderung der Lebensweise. Vorzügl. Wirkung. Pak. 2,50 ℳ franko gegen Postanweisung oder Nachnahme. **D. Franz Steiner & Co. Berlin 127, Königgrätzer Strasse 78.**

Unterricht.

Knabeninstitut in Tharandt bei Dresden,

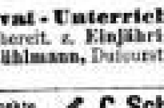
in schöner und gesunder Höhenlage, bereitet für die Obertertia des Gymnasiums und Realgymnasiums, für die zweite Klasse der Realschule und für den Eintritt in die Handelsschule vor. Die Zöglinge arbeiten stets unter Aufsicht. Minderbegabte Knaben finden Nachhilfe, schwächliche und kränkliche gesunde Luft und gute Pflege. Prospekte stehen zu Diensten. **Direktor Gerstmayr.**

Tanz- u. Anstands-Unterricht

Gefl. Anmeldungen von **Herren** nehme für den **neuen Kursus** noch entgegen und erbitte dieselben rechtzeitig **Lampestr. 3, part.** (am Reichsgericht). Ergebenst **Ballettmeister Wesner.**

Privat-Unterricht — Pension. Vorbereit. z. **Einjährigen-Examen** etc. **Dr. Kühlmann**, Dufourstr. 1, Ecke Floßplatz.

Prospekte frei. **C. Schmidt, Schulstr. 8,** lehrt gründlich **Schönschreiben, Buchführung,** Stenographie, Maschinenschreiben, Rechn., Korresp., Wechsell., Rechtschreiben etc. Eintritt täglich.



Auskunft. Prospekt frei. Fernsprecher 8138.
Rackows Unterr.-Anstalt
für Schreiben, Handelsfächer und Sprachen. **Universitäts-Str. 2, II.** Schnelle u. gründliche Vorbildung für den Beruf als Buchhalter, Korrespond., Stenogr., Maschinenschr. Kurse für Damen u. Herren. **Befähigte und fleissige Schüler werden vom Institut direkt plaziert.**

Eine Engländerin sucht täglich einige Stund. zu **unterrichten.** C., Nordstr. 49, II. l.

Englisch-Französisch,
Stunde 20 Pfg. Tages- und Abendkurse für Damen, Herren und Kinder. **Miss Samsons Sprachk.** Anmeld. mdl. Keilstr. 18, part., 5—6 u. 9,9—½10 Abends.

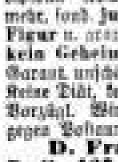
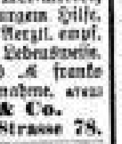
Franz. Unterricht und **Nachhilfestunden** werden von junger Dame erteilt. Näheres unter **J. S. 27 Postamt 7.**

Unterricht in Latein, Griechisch, Französisch erteilt stud. philol. **K. P.**, Reudnitzer Str. 12, III.

Damen-Frisier-Schule. Gründliche Ausbildung z. Friseuse, Damen-Salon Querstr. 33, p.

Priv.-Tanz-Unterricht
H. Papst, Dufourstraße 22. **Anmeld. u. Unterricht zu jed. Tageszeit.** Reit. Damen u. Herren 1. z. empfehlen.

Privat-Tanz-Unterricht
speziell im **Walzer,** Contre und **Saison - Neuheiten** erteilt jederzeit
E. von Pelchrzim,
Leipzig-Süd, Kronprinzstr. 25, p.

Elektrakerzen, beim Guß leicht beschädigt, per Dutzend 50, 75, 85, 1,10, hier: **Gebr. Schwarz, Drog., Markt.**

Bücher-Abschluß,
Einrichtungen, Inventuraufnahmen, Bilanzen. Direktor **Rudolf Schneider,** Rathausring 13, Tr. A, II., Sachverst. f. kaufm. Geschäftsführung und Bücher-Revisor.

Bücher-Revis. Abschlüsse, Einricht. **Hm. Rat Alfred Gretschel,** vom Rat der Stadt Leipzig beeid. Bücherrevisor, Elsterstr. 50. Tel. 7521.

Einrichtung der doppelt. Buchführung u. deren Fortführung, Aufstellung von Bilanzen, Abschluß u. Revision v. Geschäftsbüchern sowie sonstige kaufmänn. Vertrauensarbeiten. Robert Herbich, v. Rat d. Stadt Leipzig beeid. Bücherrevisor, **Leipzig, Querstraße 31, II.**

Kaufmann, prakt. Buchhalter,
empfiehlt sich während seiner freien Zeit Handel- u. Gewerbetreibenden zum Einrichten, Nachtragen u. Abschließen der Geschäftsbücher. Ausführung gewissenhaft und diskret. Off. erbeten unter **D. 43** an die Expedition d. Blattes.

Zum Nachtragen der Bücher, sowie **and. schriftl. Arb.** empf. sich junger gew. Kaufm. ausbilden. Offerten unter **H. 60** an die Expedition dieses Blattes.

Galvanische Anstalt
für Vernickelung, Verkupferung, Versilberung, Vergoldung etc. Ullrich, Gohlis, Magdeburg. Str. 13.

Eleg. Frack und Gesellschafts-Anzüge verleiht u. vf. Windmühlenstr. 14/16, I. l.

Elegante Fracks u. Gesellschaftsanzüge verleiht **J. Kindermann,** Salzgäßch. 9, I.

Frack- und **Gehrock-Anzüge** verl. **R. Otto,** Nürnb. Str. 25.

Atelier f. feine Damen-Schneiderei Colonnadenstraße 25, II. Anfertigung bess. Damengarderobe unter Garantie, mäß. Preise.

Weißnäherin empf. sich z. **Anfert.** feiner Damen-, Herren- u. Kinder-Wäsche, saub. Ausf., L.-Gohlis, Brüderstr. 4. II. r.

Wäsche z. Waschen nach Grimma wird noch angenommen. Handwäscherei und Selbstabholung. Waschgeschäft **Grimma,** Töpferstraße 8.

Saub. ehrl. **Waschfrau** f. noch Beschäft. im Waschen 2.-Sellerh., Paulinenstr. 9, pt. r.

Saub. **Waschfrau** sucht Beschäft. Wächterstraße 18, Hof, 1 Tr., **Frau Wolf.**

Für
Jagdbesitzer!
Ungarische **Hasen, Fasanen, Rebhühner** ꝛc. feinster Qualität liefert billigst **Julius Mohr jr., Ulm a. D.** Im- und Export lebenden Wildes. — Preisliste gratis. —

Hochfeine Tafel- u. Wirthschaftsäpfel.
Rotmarin, gelber Edel, Jakob Löbel u. gelbe Calville, im Korb getrennt verpackt, vor Frost geschützt, **4 Ctr. 18 ℳ** Verpackung alles frei Nachnahme.
Beulich, Sornzig, Bez. Leipzig.

Heute
Rabatt-Verkauf
zum Besten der
Sammlung für die D.-S.-W.-Afrikanischen
Krieger.
Albert Rost, Hoflieferant,
Petersstrasse 19.

Verkäufe.

Bauplätze.
Schleußig, Teumestraße, geschl., Parterre und 3 Etagen, mit Zeichnung unter günstigen Bedingungen an reelle Unternehmer zu verkaufen. Gute Hypoth. nehme in Zahlung. **Paul Ebert, Leipzig, Promenadenstr. 6.** Tel. 1407.

!Billige Bauareale! nach Osten gelegen, sind billig zu verk. mit u. ohne Gleis. N. O. 3 „Invalidendank", Leipzig.

Schönes Rittergut b. Gera, mit schön. Schloß, 620 Morg. I. Klasse. Preis 375 000, schuldenfrei. Nehme Haus, gute Hyp. mit an, d. **Zimmermann,** Kochstr. 27.

Herrschaftl. Villenanwesen,
herrliche Lage an oberbayer. Gebirgssee, in beliebter Sommerfrische, **zu verkaufen.** Villa mit 5 Zimmern und reichl. Zubehör, Bad, gr. Keller u. Speicher, Eiskeller u. sonst. Nebengebäude, 4 Tagwerk großer, gutgepflegter Park mit altem Baumbestand. Preis nach Uebereinkunft. Offert. unt. **M. L. 3959** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., München.**

Inneres Nordviertel. Herrschaftl. Wohnhaus mit ungeteilten Etagen und Garten, 6½, Ertrag, ist für 105 000 ℳ bei 15 000 ℳ Anz. zu verkaufen. **Vieweger & Co.,** Katharinenstr. 3.

Hausverkauf.
In bester Buchhändlerlage ist ein sehr gutes Hausgrundstück mit Hinterland für 150 000 ℳ bei 20—25 000 ℳ Anzahlung zu verkaufen. **Näheres nur an Selbstkäufer** unter **L. K. 785** an **Rudolf Mosse, Leipzig.** Agenten ausgeschlossen.

Ein solides **Grundstück** a. d. Bayersch. Str., für Fleischer- u. Aufschnittgeschäft pass., ist zu verkaufen für 58 000 ℳ. Näh. Centralstr. 5, im Auctionsgeschäft. Anzahlg. nach Uebereink.

Besseres Zinshaus,
größ. Etagen, wegzugshalber durch Besitzer sehr preiswert zu verkaufen. Off. unter **H. 51** a. d. Exp. d. Bl.

3 Zinshäuser i. Osten u. zwei i. Norden, wenig Anz. oder Hypothek u. etwas Bar gen. als Anzahl. Anfr. erb. **Köchling & Möbius,** Promenadenstraße 28.

Herrschaftliches
Gartengrundstück
in westl. Vorort, i. groß. Park bel., freie herrliche Lage, einzig um Leipzig, jegl. Comfort, 14 Zimmer, Centralheiz., Stallgebäude, Gärtner- u. Kutscherwohn., Teich, edel Obst, Gemüse, **zu verkaufen.** Näheres bei **A. Uhlemann, Dorfstr. 7, I.**

Günst. Gelegenheit für Kaufmann
Wegen Uebernahme des väterl. Geschäfts verkaufe ich mein in **Zeitz** geleg. **Eckhaus,** in welch. seit Jahren Material-, Flaschenb.-, Schlachten u. Branntweinhandel betrieben wird. **Preis 38 000 ℳ**, ½ zur Anzahl. erwünscht. **G. Schön, Zeitz,** Schießgrabenstr. 7.

Hôtel-Verkauf!
Gutes, bestrenommiertes Hotel mit großem Restaurant und kleinem Saal in guter, verkehrsreicher Provinzstadt Sachsens ist **zu verkaufen.** Preis 185 000 ℳ. Anzahlung 40 000 ℳ. Näheres Auskunft bei **A. Köhler,** Eigentümer, in **Berlin NW,** Bremerstraße 60, I.

Großes Eckrestaurant
in lebhafter Straße **Berlins** soll Familienverhältnis halber spottbillig verkauft werden. Näheres bei **Fischer,** L.-**Plagwitz,** Zschochersche Straße 54.

Für Wirte gute Existenz!
Eines der ältesten Ball-Etablissements im Zentrum Dresdens ist besonderer Verhältnisse halber unter Selbstkostenpreis zu verkaufen. Offerten unter A. S. 73 hauptpostlagernd Dresden.

Für Dame feine Existenz
durch Uebernahme eines seit 1892 im Konzertviertel bestehenden, stets besetzten **Pensionates.** Der **Preis** für 11 compl. eingerichtete Zimmer und Küche (Feuerversicherung 12 000 Mark) ist nur **8000 ℳ** bei **5500 ℳ Anzahlung.** Miete nur 1600 ℳ, Kontrakt bis 1911. Näh. u. L. 2348 durch **Fischer & Kuhnert,** Leipzig, Roßstr. 9.

Verkaufe meine
flottgehende
Buchdruckerei
mit Zeitungsverlag,
welche voriges Jahr einen
Reingewinn von 6740 Mk.
erbrachte,
bei nur 12 000 ℳ Anzahlung. **Besondere Fachkenntnisse nicht nötig; ich bin auch nicht Fachmann und habe trotzdem beste Erfolge** erzielt. Die Druckerei befindet sich in lebhafter Industriestadt Thüringens mit 12 000 Einwohnern. Gefl. Anfr. erb. unter **D. B. 8853** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Photographisches Atelier,
solide Konstruktion, 4½ × 9 Mtr., leicht transportabel, in der Nähe von Gera, eignet sich vorzügl. als Filiale, mit oder ohne Inventar billig zu verkaufen. Platzmiete bis Oktober frei. Offerten u. H. 40 an die Expedition dieses Blattes.

Gutrentierende kleinere, aber bedeutend vergrösserungsfähige
Chemische Fabrik
ist billig zu verkaufen.
Zur Uebernahme und flotten Betrieb genügen 6—7000 ℳ vollständig. **Nachfolger wird eingerichtet.** Gefl. Offerten erbeten unter **D. Y. 8849** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

76 Hefte „**Moderne Kunst**", a. d. Jahr. 1880/1901, mit sämtl. Kunstbeil. bill. verk. Lpz.-Connewitz, Klemmstr. 11, II. l.

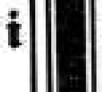
Pianos, best. Fabrik., **360, 700 ℳ**, Theilz., Gar. Weststr. 6, pt.

Pianos, Flügel, Harmon. Königsstrasse 6. **C. Rothe.**

Flügel, **Pianinos** i. Eiche, moderne Ausführung u. Garant. bil. **C. Schumann,** Königstr. 15.

1 hochf. Feurich-Pianino, wie neu, spottbillig! Reichelstr. 15, pt. (am Dorotheenpl.).

Pianinos, Flügel und **Harmoniums** mit und ohne Orgel-Pedale. **Verkauf** und **Vermiethung. C. A. Klemm,** Neumarkt 28, I.



2 schöne Pianinos, Nußb., wie neu, sollen für **ℳ 410 u. 440** verk. werden. **Ich garantiere A. Merhaut,** Hoflieferant, Petersteinweg 15.

Gebr. Hug & Co.
Königsstr. 20
Grösste Auswahl
Miet-Flügel von M. 12.— an
Bechstein – Blüthner – Feurich – Schiedmayer – Steinweg –
Miet-Pianinos von M. 7.— an
Klavier-Pedale von M. 6.— an
Übungs-Pedal-Harmoniums für Orgel-Studierende von M. 8 — an

Claviolas
Stichel's Klavierkunstspielapparat. Bestes und preiswertestes deutsches Fabrikat.
Pianinos.
Bestensempfohlen. Günstigste Zahlungsbeding. Fabrik: **F. Stichel,** Sophienstr. 43. **Solide Ausführung. Billige Preise.**

Flügel zu verk. 250 Moltkestr. 41, pt., 5—6.

Pianino bill. **Katharinenstr. 2, III.**

ff. Pianino, Noten 50%, und eil. Koffer billig Georgstraße 46, III. r.

Nßb. Pianino, hochelg., fortzugsh. bill. zu verkaufen Scharnhorststraße 3, I.

Gut erhaltene ¾ Geige mit Zubehör zu verk. Reudnitz, Leubnerstraße 8, III. r.

Billard, wie neu, sehr billig zu verkaufen Markthallenstraße 16, I.

Nähmasch. b. Katharinenstr. 2, III.

Neue Nähmasch. 45 ℳ Neumarkt 38, T. c.

Gebr. Nähmasch. v. 10 ℳ an **Reichsstr. 21.**

Fortsetzung in der 2. Beilage.

Leipziger Angelegenheiten.

Leipzig, 18. Januar.

Drei Milliarden.

‡ Die erste Einschätzung zur Ergänzungssteuer, die im Jahre 1904 stattfand, ergab für Leipzig, wie wir schon mitteilten, ein steuerpflichtiges Vermögen von 1 553 466 150 ℳ. Dieses Vermögen setzt sich wie folgt zusammen:

Grundbesitz, soweit nicht von der Grundsteuer betroffen	1 029 780 ℳ
Gewerbliches Betriebskapital	448 870 305 „
Sonstiges Kapitalvermögen	1 182 104 195 „
Gesamtes Aktivvermögen:	1 582 004 250 ℳ
Ab an Kapitalschulden und sonstigen Abzügen	28 538 100 „
Steuerpflichtiges Vermögen:	1 553 466 150 ℳ

Vorstehende Summe stellt jedoch durchaus nicht das gesamte in unserer Stadt vorhandene Vermögen vor. Zunächst fehlt ja das von der Grundsteuer betroffene Vermögen, also der Besitz an Häusern und Grundbesitz. Dieses Vermögen war für 1904 auf 1 141 078 800 ℳ geschätzt. Unter Hinzurechnung dieses Betrages gelangen wir schon zu einem Vermögen von 2 594 545 000 ℳ. Aber auch diese Summe würde noch nicht das gesamte Vermögen in unserer Stadt repräsentieren. Durch die Ergänzungssteuer werden nämlich nur die Vermögen von über 10 000 ℳ betroffen; was unter 10 000 ℳ ist, bleibt steuerfrei. Hier handelt es sich um die große Menge der kleinen Vermögen, deren Summe allerdings bei weitem nicht mit der der großen Vermögen konkurrieren kann. Ungefähr läßt sich übrigens berechnen, wie hoch sich die kleinen Kapitalvermögen stellen. Bei der Einkommensteuer ist das Einkommen aus Renten, Zinsen u. s. w. auf 53 607 070 ℳ geschätzt. Nimmt man an, daß diesem Ertrage eine Kapitalverzinsung von durchschnittlich 3¾ Prozent zugrunde liegt, so gelangen wir zu einem Kapitalvermögen von 1 429 522 000 ℳ, das sind 297 418 000 ℳ mehr als zur Vermögenssteuer eingeschätzt sind. Dieser Differenzbetrag würde also die Summe der kleinen Vermögen darstellen. Hiermit würde sich das Gesamtvermögen schon auf 2 891 963 000 ℳ beziffern. Kommt noch dazu das Betriebskapital der kleinen gewerb- und handeltreibenden Handwerker usw., soweit es in Werkzeugen, Maschinen, Einrichtungen und Verkaufsläden 2c. angelegt ist und nicht von der Ergänzungssteuer getroffen wird. Schätzen wir es, in einer Stadt wie Leipzig, die 1904 gegen 500 000 Einwohner hatte, auf rund 100 Millionen Mark, so gelangen wir zu einer Gesamtsumme von drei Milliarden Mark als dem Wert, den unser Leipzig mit allem, was darinnen ist, hat — wobei zu bemerken ist, daß die Grundstücke des Reiches und des Staates, sowie der Stadt und der Kirche unberücksichtigt geblieben sind. Die obigen drei Milliarden repräsentieren vielmehr in der Hauptsache das private Vermögen an Grundbesitz, Gebäuden, Betriebswerten und Kapitalien. Nach alledem wird man unser Leipzig getrost als eine solid und gut fundierte Stadt betrachten können.

*

* **Der Fremdenverkehr Leipzigs.** Nach den beim Verkehrsverein Leipzig (Bureau für kostenlose Auskünfte Städt. Kaufhaus) eingegangenen polizeilichen Mitteilungen sind in der Woche vom 8. bis 14. Januar in den Leipziger Hotels 3566 Fremde abgestiegen. Darunter 3409 Reichsdeutsche, 154 aus anderen europäischen Staaten und 3 aus außereuropäischen Ländern.

* **Freistellen in Bad Elster.** Gesuche um die von den Kgl. Kreishauptmannschaften zu vergebenden Freistellen im Augustusstift sind bis zum 15. März schriftlich bei der Kgl. Kreishauptmannschaft in Zwickau einzureichen; später eingehende Gesuche müssen unberücksichtigt bleiben. Den Gesuchen sind beizufügen: 1) ein von einem appr. Arzt ausgestelltes Krankheitszeugnis, zu welchem ausschließlich das von den Bezirksärzten oder von der Badedirektion zu Bad Elster zu beziehende Formular zu verwenden ist, 2) eine Mitteilung über die Staatsangehörigkeit des Gesuchstellers, 3) ein obrigkeitliches, die Angabe des Alters und der Familienverhältnisse des Kranken enthaltendes Zeugnis, aus welchem hervorgeht, daß der Kranke, bei Ehefrauen auch, daß der Ehemann nicht in der Lage ist, die Kosten der ärztlich verordneten Kur in Bad Elster ohne besondere Unterstützung zu bestreiten. Die Kurzeit dauert vom 1. Mai bis Ende September. Die Freistellen werden auf jedesmal einen Monat verliehen. Auch aus der Sächsischen Stiftung zum 25. Juli 1811, sowie aus sonstigen zur Verfügung stehenden Mitteln ist an arme Kranke für das laufende Jahr eine Anzahl Unterstützungen und Freistellen zu vergeben. Insbesondere können zum Gebrauche von Bad Elster bedürftige Personen durch: 1) Geldbeihilfen, mit deren Bewilligung auch der Genuß freien Bades auf die Dauer eines Monats, freie ärztliche Behandlung und Befreiung von der Kurtaxe verbunden ist, 2) blohe Bewilligung freien Bades auf die Dauer eines Monats, freie ärztliche Behandlung und Befreiung von der Kurtaxe unterstützt werden. Die Unterstützungsgesuche sind längstens bis zum 15. März laufenden Jahres bei dem Ministerium des Innern, IV. Abteilung, mit den nötigen Unterlagen (wie oben) einzureichen.

— **Kropftauben-Ausstellung.** In den Tagen des 19. bis 22. Januar findet im „Mariengarten" die 14. Kropftauben-Ausstellung des Leipziger Kröpferzüchtervereins statt. An ihr haben sich wiederum die ersten deutschen Züchterkreise mit dem besten Material beteiligt, so daß diese Spezialschau allein 100 Nummern der hervorragendsten englischen Kröpfer und 30 Nummern französische Kröpfer aufzuweisen vermag. Als Preisrichter für diese Rassen wurde H. Mortensen-Lehrte gewählt, während für die sämtlichen anderen Kröpfer O. Springer-Leipzig das Preisrichteramt übernommen hat.

* **„Wie erzieht man ohne Prüderie sittlich gefestigte Männer?"** Heute, Donnerstag, den 18. Januar, abends ½9 Uhr, findet im Theatersaal des Kristallpalastes ein zweiter öffentlicher Vortrag statt, zu dem der Verein zur Hebung der öffentlichen Sittlichkeit besonders Eltern und Erzieher von Herzen einladet. Herr Pfarrer Fritsch aus Ruppertsburg (Hessen) wird das Thema behandeln: „Wie erzieht man ohne Prüderie sittlich gefestigte Männer?" Hoffentlich stellt sich auch zu diesem Vortrag, der Bedeutung des Themas entsprechend, eine zahlreiche Zuhörerschaft ein.

Beschlagnahmte Druckschrift. Die Hefte 11 und 12 der in Leipzig im Internationalen Verlag erscheinenden Druckschrift „Das Album", Monatsschrift für Kunst und Literatur, VIII. Jahrgang, sind durch Beschluß des Amtsgerichts Berlin auf Grund von § 184 Ziffer 1 des Reichsstrafgesetzbuchs beschlagnahmt worden.

Ehrung des Herrn Professor Licht. Aus München meldet man uns: Der Prinz-Regent verlieh dem Geheimen Baurat Professor Licht den Verdienst-Orden vom Heiligen Michael 3. Klasse.

-r. **Auswanderer.** Auf hiesigem Dresdner Bahnhof traf gestern nachmittag 1 Uhr 52 Minuten ein Sonderzug von Dresden her ein, der mehrere Hundert böhmische Auswanderer beförderte.

— **Ueber die Plastik der italienischen Frührenaissance** begann am Dienstag abend der Direktor des Kunstgewerbe-Museums Herr Dr. Richard Graul durch den ersten seiner Vorträge sich zu verbreiten, indem er nach einem Rückblick auf die dekorative und figürliche Plastik der italienischen Gotik die Pisani, die sienesische Schule als Thema behandelte und Beispiele der Trecentoplastik aus Arezzo, Mailand, Verona und Venedig hinzufügte. Die plastische Kunst ist eines der interessantesten und großartigsten Gebiete der italienischen Renaissance. Anfänglich lebt wohl eine antike Tradition in Italien fort, aber das Verhältnis zu ihr wechselt, als etwa um 1200 byzantinische Einflüsse sich geltend machen. Eine nationale Kunst beginnt erst um die Mitte des 12. Jahrhunderts sich zu entwickeln. Gegen Ende dieses Jahrhunderts machen sich fremde Einwirkungen, so im Norden und Süden Italiens durch die Franzosen bemerkbar, bis der Einfluß von Pisano mit seinem großen monumentalen Stil Boden gewinnt. Interessen alle diese Anregungen sind für die Eigenart der italienischen Kunst nicht bestimmend geworden. Selbständig gehen die Pisani ihren Weg, der eine, Nicolo le Piero Pisano, in seinen von einer großen Klarheit der Formenanschauung bezeichneten Arbeiten am Dom in Lucca, am Marmorschrein des heiligen Dominikus in Bologna, an den Kanzeln von Bologna und Siena, und am Brunnen von Perugia, der andere Giovanni Pisano in seinen, teils mit Nicolo, teils allein ausgeführten plastischen Schöpfungen in Pisa, Siena, Pistoja und Perugia. Anfangs übt er, dessen Richtung naturalistisch war, noch ein unorganisches Spielen mit gotischen Formen und romanischen Reminiszenzen, dann wird er, von dem antiken Formwesen seines Vaters loskommend, in der Anordnung und im seelischen Ausdruck seiner figürlichen Motive immer feiner. An verschiedene Manieren Giovannis knüpfen dann seine Schüler an; die Erbschaft der Pisaner Schule aber geht auf Giotto, dem Vermittler zwischen Giovanno und der Trecentoplastik, über. Ihm folgen Andrea Pisano, Andrea Orcagna. An die sienesische Plastik schließt sich die Trecentoplastik, von der Arezzo, Mailand, Verona, Venedig Beispiele bieten, an, um am Ausgang des 14. Jahrhunderts von der Quattrocentokunst abgelöst zu werden. Zahlreiche scharfe Lichtbilder mit Motiven italienischer Architektur und Skulptur begleiteten den Vortrag.

— **„Die künftige Religion"**, die Herr Dr. Ernst Horneffer in drei Vorträgen behandelte, ließ ihn am letzten derselben zum Thema „der Mensch als Schöpfer" greifen und die Religion des neuen Heidentums besprechen. Er sprach zunächst über den Gottesgedanken; dann über die menschliche Seele. Er führte weiter aus: Was wir Seele nennen, kann niemals als etwas Körperliches aufgefaßt werden. Wohl ist die Welt weder der Ausfluß eines gewaltigen Geistes, noch das völlig seelenlose Spiel ungeistiger Massen, doch der Wille beherrscht sie. Er ist das Fundament des seelischen und des geistigen Lebens. Auch in der Natur stammt alles aus einer seelischen Triebkraft. Die Ansicht Schopenhauers, das innere Wesen des Menschen in die Natur hineinzulegen, hat nachträglich durch die neuen Naturwissenschaften eine Stütze gefunden. Alles stammt aus einer gemeinsamen großen Welt, ein allgemeiner Wille bringt die ganze Erscheinungswelt hervor. Dieses Unerlöschte, das seelische Etwas, das die ganze Welt erhält, ist nicht ein planmäßig schaffender Geist, eine Vernunft; ein heißes unersättliches Begehren ist der Grundzug des Daseins. Wille erfüllt zunächst alles Sein und beherrscht es. Aber diese Lösung, wie sie Schopenhauer und auch Nietzsche gefunden, kann nicht als Abschluß der metaphysischen Untersuchungen gelten, sie ist nicht für genügend anzusehen. Soll der Wille Wert haben, so muß er jeden Augenblick Wert haben. Der Wille bleibt in seiner eigenen Sphäre, er will sich gestalten, will Formen bilden. Jeder Wille stellt eine Entwickelung dar, er sucht nach einer Form, nach einem Stil für sich. Er wird selbstschöpferisch. So entwickelt sich der Mensch zu einem Charakter; er gibt dadurch seiner Seele eine bestimmte Form, eine Festigkeit. Alle Entwickelung des Menschen ist Charakterentwickelung, und in dieser Entwickelung des Menschen sehen wir die Entwickelung der ganzen Welt. Wie in der organischen, so ist auch in der unorganischen Natur eine Willensentwickelung vorhanden. Der Mensch, welcher in der Entwickelung der Natur eine besondere Stellung einnimmt, stammt nicht aus höheren Sphären. Er ist aus dieser Welt herausgewachsen und geboren. Mit ihm beginnt ein neuer Ring des Seins: er wird der große Organisator der Natur. Sein Wille ist Sehnsucht nach Ordnung, Rythmus, Harmonie zur Gestaltung. Nur die Form erlöst und die Schönheit beglückt. Dieser dürstende Schöpferwille soll lieben und segnen. Nicht von einer Allmacht entlehnt, wird dieser gliedernde und gestaltende Schöpferwille seine Sehnsucht nach der Schönheit richten.

* **Zur Beherzigung für alle Mütter.** Die Schulleitung in Altona hat an alle Eltern ihres Bezirks folgendes Schreiben versandt: An die Eltern unserer Schüler! Das Lehrerkollegium unserer Schulen hat vielfach die betrübende Wahrnehmung machen müssen, daß die Zahl der Schulversäumnisse am Montag verhältnismäßig groß ist und daß manche Schüler sich an diesem Tage weniger leistungsfähig zeigen, als an den übrigen Schultagen. Sie sind abgespannt, schlafrig und unlustig zur Arbeit. Dieser Tiefstand der geistigen und körperlichen Leistungsfähigkeit erklärt sich nur daraus, daß der Sonntag für viele Kinder nicht ein Tag wirklicher Erholung, sondern ein Tag anstrengender und geradezu gesundheitsschädlicher Vergnügungen ist. Wir haben namentlich feststellen können, daß manche Schüler am Sonntag nicht rechtzeitig ins Bett kommen, oder daß ihnen gar alkoholische Getränke verabreicht werden, wenn sie an den Vergnügungen der Erwachsenen teilnahmen. Die von uns beobachteten und in Erfahrung gebrachten Vorgänge verpflichten uns dazu, an die Eltern unserer Schüler die herzliche Bitte zu richten, bei den Sonntagsvergnügungen doch alles zu vermeiden, was geeignet ist, die Erschlaffung der Kinder am Montag oder überhaupt eine Schädigung ihrer körperlichen und geistigen Entwickelung herbeizuführen.

* **Kostümfest „Bühne und Welt".** Wir machen heute die Mitteilung, daß zu diesem bereits angekündigten Fest, das am 7. Februar von den Solomitgliedern des Stadttheaters und den Genossenschaftsmitgliedern des Stadtorchesters veranstaltet wird, folgende Herren das Ehrenkomitee übernommen haben: Oberbürgermeister Justizrat Dr. Tröndlin, Stadträte Esche und Geheimer Legationsrat Dr. Göhring, Stadtverordnetenvorsteher Dr. Junck, Stadtverordneter Böhme, Königl. Baurat Weidenbach und Professor Dr. Zarnke, Oscar Brandstetter, Generalkonsul Derbom, Geheimer Hofrat Dr. R. v. Gottschall, Konsul Joy, Professor Dr. C. Reinecke. Dem Fest liegt — wie schon berichtet — die Idee einer ländlichen Frühlingsfeier zugrunde. Der Kostümierung ist der weiteste Spielraum gegönnt: Frühjahrs- und Sommertoiletten, Nationaltrachten, Sport- und Touristenkostüme, sowie Soldaten-, Jäger-, Gesinde-, Bauern- und Schäfertrachten usw. Zutritt zu diesem Fest haben nur geladene Gäste. Mit Versendung der Einladungen ist begonnen worden.

* **Die Frau in der Kunst.** Freitag, den 9. Januar, wird in der Ortsgruppe Leipzig des Allgemeinen deutschen Frauenvereins Herr Dr. Lessing einen Vortrag halten über das Thema „Die Frau und die Kunst". Der Vortrag, zu dem Damen und Herren als Gäste herzlich willkommen sind, findet abends ½8 Uhr im Hotel Palmbaum, Gerberstraße 3, statt.

Der Verband der im Coburger L. C. vereinigten Landsmannschaften auf deutschen Hochschulen zählt im Wintersemester 1905/06 unter entsprechendem Abzug der Mehrbänderleute 868 Aktive und Inaktive, sowie 2874 Alte Herren in 29 aktiven und 5 suspendierten Landsmannschaften. In Leipzig gehören dem Coburger L. C. die Landsmannschaften Brunsvigia, Afrania, Cheruscia, Franconia an.

Selbstmord einer Greisin. In ihrer Wohnung in der Ernst Maystraße in Plagwitz hat sich heute nachmittag eine 76jährige Witwe aus unbekannten Gründen durch Erhängen entleibt.

† **Von einem Straßenbahnwagen überfahren** wurde gestern abend in der 6. Stunde in der Dieskaustraße in L.-Kleinzschocher beim Austragen von Zeitungen der 10 Jahre alte Sohn eines Arbeiters aus der Zollschuppenstraße in L.-Plagwitz. Der Knabe, der einen komplizierten Bruch des rechten Armes erlitt, wurde in die Wohnung eines in der Nähe wohnenden Arztes und dann in das Krankenhaus St. Jakob gebracht.

Sitzung der Stadtverordneten.

* **Leipzig**, 17. Januar. Den Vorsitz führt der Vorsteher Herr Justizrat Dr. Junck. Am Ratstische anwesend die Herren Bürgermeister Dr. Dittrich, Polizeidirektor Bretschneider, Stadträte Dr. Schanz, Esche, Scharenberg, Dr. Pansa, Dr. Weber, Dr. Pallmann, Wunder, Lampe, Hecker, Franze.

Der nächsten Sitzung am 24. Januar wird eine gemeinschaftliche Sitzung beider städtischen Kollegien zur Vornahme von Wahlen in die Ersatzkommission vorangehen.

Vom Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke ist eine Einladung zur Teilnahme an einer am 22. Januar im Vereinshause stattfindenden Versammlung mit der Tagesordnung „Alkohol und Eisenbahnunfälle" eingegangen. An der Versammlung werden sich auch die Guttemplerlogen 2c. beteiligen.

Die Wahl von Mitgliedern in den gemischten Schulausschuß wurde auf Antrag des Herrn Sauer durch Zuruf vorgenommen. Wiedergewählt wurden die bisherigen Mitglieder Herren Böhme, Hirschfeld, Höhne, Lange, Rost und Seyferth aus dem Kollegium, sowie die Herren Favreau, Klemm, Pötzsch, Dr. Taube und Thebus aus der Bürgerschaft.

Das Konto 7 „Städtische milde Anstalten, sowie sonstige Beiträge" wurde in Gemäßheit der früher gefaßten Beschlüsse bei den Sonderhaushaltplänen „Armenwesen", „Zwangsarbeitsanstalt" und „Krankenhäuser zu St. Jakob und L.-Plagwitz" genehmigt.

Bewilligt wurden 2505 ℳ für die Einführung der Wasserleitung in die Elisenstraße zwischen der Stein- und Kantstraße, sowie 1400 ℳ für Unterhaltung des Grundstücks Lützner Straße Nr. 117.

Für den provisorischen Ladenbau am Markt wurden 21 908,33 ℳ in Einnahme und 1500 ℳ in Ausgabe bewilligt.

Zum Ankauf des Waldapfelschen Grundstücks Wurzner Straße Nr. 19a/b in L.-Neusellerhausen wurde Genehmigung erteilt, desgl. zum Abbruch des in die Kirchstraße ragenden Anbaues und zur Einrichtung der zu beseitigenden Nebengelasse im Wohngebäude mit einem Aufwande bis zu 350 ℳ. Weiter bewilligte man 600 ℳ zur Instandsetzung der Gebäude und Wohnungen. Für die Zeit vom 1. April bis 31. Dezember 1906 betragen die laufenden Einnahmen 1125 ℳ, die Ausgaben 215 ℳ.

Der Verkauf des städtischen Flurstücks Nr. 485 des Flurbuchs für L.-Eutritzsch von etwa 320 qm Flächengehalt für den Preis von 4 ℳ pro Quadratmeter wurde genehmigt, desgleichen ein Abkommen mit dem Malermeister Lamm in L.-Plagwitz über einen Austausch von Land des Grundstücks Nr. 38 an der Karl Heine-Straße.

Den Kirchengemeinden zu Dewitz und Seblis wurde eine Beihilfe von 500 ℳ zur Renovation des Dewitzer Pfarrhauses gewährt (gegen 16 Stimmen).

Zur Mitteilung des Rates, betr. die Herstellung eines hochwasserfreien Steges im Zuge des Fußweges Kuhturm-Heiligendrücke wurde beschlossen: Beruhigung nicht zu fassen und den Rat um Vorlegung einer Kostenberechnung zu ersuchen.

Für Versuche wegen Vertilgung des Bärlauchs (Knoblauchs) im Nonnenholze wurden 500 ℳ bewilligt.

Von der Mitteilung des Rates über die Abschreibung des Beitrags der Gemeinde Mockau zu der bestehenden wie der künftigen Kläranlage in Höhe von 27 500 ℳ von den aus der Anleihe von 1897 bestrittenen Kosten von 62 682,23 ℳ für den Erweiterungsbau der Kläranlage wurde Kenntnis genommen.

Für die Pflasterung der Kochstraße zwischen der Hardenberg- und Fichtestraße mit Schlackensteinen 2. Klasse bewilligte man 4500 ℳ.

Dem Abkommen über Herstellung eines Durchlasses für den Trenkengraben in der Flur Connewitz unter der Leipzig-Hofer Eisenbahn mit einem Aufwand von 8350,00 ℳ, von dem die Verwaltung der Staatsbahn 4794,01 ℳ zurückzuerstatten hat, wurde zugestimmt.

Für die Abschachtung von 18 000 cbm Bodenmassen zwischen der Prendelstraße und Straße 6 auf dem südwestlichen Teile des Gohlifer Exerzierplatzes wurden 35 000 ℳ bewilligt.

Der Ankauf des Vorgartenlandes vom Grundstück Lange Straße Nr. 29 (Ecke Egelstraße) von etwa 335 qm Flächengehalt für den Preis von 28 500 ℳ (etwa 85 ℳ pro Quadratmeter) wurde abgelehnt, weil, wie der Referent Herr Körner und Herr Böhme bemerkten, bei dem geringen Verkehr der Egelstraße eine Straßenverbreiterung absolut unnötig sei.

Es folgte eine nichtöffentliche Sitzung.

Aus der Umgegend.

-nd- **Dölitz**, 17. Januar. (Neue Lehrerstelle.) Nächste Ostern ist an der hiesigen Volksschule die neu gegründete 7. ständige Lehrerstelle zu besetzen. Das Anfangsgehalt beträgt 1300 ℳ und steigt im 25. Lebensjahre auf 1450 ℳ, sodann zweijährig zweimal um 150 ℳ und sechsmal aller drei Jahre ebenfalls um 150 ℳ, so daß im 32. Lebensjahre das Höchstgehalt von 2800 ℳ erreicht wird. Außerdem werden 300 ℳ Wohnungsgeld gewährt. Bewerbungsgesuche sind bis zum 3. Februar beim Bezirksschulinspektor für Leipzig II einzureichen.

Mockau, 17. Januar. (Aus dem Gemeinderat. — Kochschule.) In nächster Zeit macht sich eine Vergrößerung des hiesigen Friedhofes erforderlich. Einem Gesuche des Kirchenvorstandes um Genehmigung zur Aufnahme eines Darlehns, welches zur Erwerbung des benötigten Areals dienen soll, stimmte der Gemeinderat zu. — Das Ortsgesetz, Erhebung von Beiträgen zur Schleusenvorflut- und Kläranlage betreffend, gelangte zur ersten Lesung. — Herr Verbandskassenrevisor Hofter hat die Prüfung der Gemeinde-, Armen- und Feuerlöschkassenrechnungen beendet. Das Ergebnis derselben, einschließlich einiger Erinnerungen geringfügiger Art, wurde dem Gemeinderat zur Kenntnisnahme und Entlastung unterbreitet. — Die hiesige Kochschule, welche in den Räumen des neuen Schulanbaues untergebracht ist, wurde vor einigen Tagen ihrer Bestimmung übergeben. Unter Leitung des Fräulein von Brause hat der Unterricht der ersten Mädchenklasse vergangenen Montag begonnen.

Aus Sachsen.

Dresden, 17. Januar.

-o- **Hofbericht.** Prinz Ludwig von Bayern, der hochherzige Gönner, Mitbegründer und Förderer der Pensionsanstalt deutscher Journalisten und Schriftsteller, empfing heute eine Abordnung des Vorstandes der Ortsgruppe Dresden der genannten Anstalt unter Führung des Chefredakteurs Hofrat Doenges vom „Dresdner Journal" im königlichen Residenzschloß und nahm deren Dank für die der Anstalt gewährte Förderung entgegen. Der bayerische Gesandte Graf v. Montgelas führte die Herren ein. Hofrat Doenges hielt eine kurze Ansprache, in der er dem Dankesgefühle Ausdruck verlieh. Der Prinz fragte dann die einzelnen Herren über ihre Tätigkeit und zeigte großes Interesse für die Verhältnisse der Berichterstattung und der Presse. — Der König hat den Prinzen Ludwig à la suite des 3. Infanterie-Regiments Nr. 102, „Prinzregent Luitpold von Bayern", gestellt, dessen Inhaber der Prinzregent ist, und der Ernennung dem Prinzregenten durch ein Handschreiben mitgeteilt. Heute nachmittag empfing Prinz Ludwig eine Offiziersabordnung dieses Regiments. Das Gefolge des Prinzen erhielt Ordensauszeichnungen, und zwar Generalleutnant v. Zwehl das Großkreuz, Rittmeister Frhr. v. Leonrod das Ritterkreuz 1. Klasse und Kammerjunker Oberleutnant Frhr. v. Rotenhan das Ritterkreuz 2. Klasse des Albrechtsordens.

P. **Ordensverleihung.** Dem hiesigen kgl. bayerischen Konsul, Kommerzienrat Reichel, sind heute gleichzeitig das Ritterkreuz 1. Kl. vom sächsischen Albrechtsorden und das Verdienstkreuz IV. Kl. des bayerischen Ordens vom heil. Michael verliehen worden.

* **Der neue Kommandeur des Schützenregiments Nr. 108.** An Stelle des verstorbenen Obersten von Koczoth wird der Abteilungschef im Kriegsministerium Oberst Horst Edler von der Planitz das Kommando des Schützenregiments Nr. 108 übernehmen. Die Ernennung wird in den nächsten Tagen erfolgen.

* **3. Deutsche Kunstgewerbe-Ausstellung Dresden 1906.** Die Anmeldungen für die Abteilung Kunstindustrie sind so zahlreich eingegangen, daß außer dem zuerst geplanten großen Gebäude noch ein zweites Gebäude errichtet werden muß, welches die Gruppe der kunstgewerblichen Vorbilder und die dem Kunstgewerbe dienenden Maschinen aufnehmen soll. Hier werden unter anderem mehrere Stanzmaschinen und eine Töpferei im Gange vorgeführt, auch ein Modelltheater mit elektrischem Betrieb gezeigt werden. Die Halle wird ferner unter anderem Oefen, Verkaufsautomaten, Bade-, Wasch- und Klosetteinrichtungen, sowie Herde in mustergültigen Formen vorführen. Weiter werden sich hier hervorragende Muster von Automobilen, Segeljachten und Ruderbooten, sowie Modelle von Kriegsschiffen vorfinden, dazu einzelne schaufensterartige Anordnungen von Gebrauchsgegenständen in verschiedenartigen Materialien, Maschinenteile und Werkzeuge, eine Achatschleiferei und verschiedenes andere. Das Gebäude, das Herr Architekt Kelbe erbaut, wird gekrönt durch ein Uhrtürmchen, das eine Majolikauhr aufnehmen soll.

-e- **Vermächtnis.** Die im Oktober v. J. verstorbene Stiftsdame Frl. v. Kracht hat der Hilfskasse der Landesabteilung des Königreichs Sachsen der deutschen Adelsgenossenschaft ein Legat von 6000 ℳ letztwillig ausgesetzt.

P. **Erhöhung der Kohlenpreise.** In der vorgestrigen Sitzung der sächsischen Kohlengroßhändler sind angesichts der Lage des Kohlenmarktes Preiserhöhungen von 3—4 ℳ, je nach Sortiment, für die zum Bedwitzer Konzern gehörigen Werke beschlossen worden.

P. **Hygiene-Ausstellung.** Die konstituierende Versammlung für die geplante allgemeine internationale Hygiene-Ausstellung wird am 19. d. Mts. im Sitzungssaal der Stadtverordneten hier stattfinden.

*

* **Kamenz**, 17. Januar. (Vom Wege abgewichen.) Unterschlagungen in Höhe von 700 ℳ beging der in einer Fabrik beschäftigte 17jährige Kontorlehrling P. Als seine Straftaten ans Licht kamen, erhängte er sich im Turmzimmer des Fabrikgebäudes.

* **Riesa**, 17. Januar. (Schiffahrtsverkehr.) Die Elbschiffahrt ist bergwärts wieder aufgenommen und in Laube, Schönpriesen und Aussig ist mit den Ausladungen begonnen worden. Vor einigen Tagen ist der erste beladene Zuckerkahn in diesem Jahre von Aussig talwärts geschwommen, ein weiterer Zuckerkahn wird gegenwärtig am Aussiger Kai verladen. Am Sonnabend wurden in Aussig 64, gestern 69 Waggons Kohle zur Elbe bereitgestellt. Der günstige Wasserstand, der eine volle Ausnutzung der Tragfähigkeit der Frachtschiffe gestattet, ist der Aufnahme der Schiffahrt überaus günstig gewesen.

* **Chemnitz**, 17. Januar. (Bruder Leichtsinn.) Ein 17jähriger Kaufmannslehrling von hier unterschlug seinem Prinzipal, einem hiesigen Geschäftsinhaber, nach und nach etwa 1500 ℳ. Am Dienstag hatte er abermals 600 ℳ unterschlagen und einen großen Teil von diesem Gelde in

Mein
Räumungs-Verkauf
beginnt am 22. Januar.
Polich

einer Wirtschaft verjubelt. Der leichtsinnige Bursche sitzt nun hinter Schloß und Riegel.

* **Buchholz**, 17. Januar. (Bahnhofsbau.) An dem Ausbau des als Knotenpunkt mehrerer Linien gedachten Bahnhofes Buchholz wird trotz der eingetretenen kälteren Jahreszeit rege gearbeitet. Wie jetzt zu übersehen ist, zieht sich das durch Neuerwerbungen gewonnene künftige Bahnhofsareal von der Schneeberger Straße in Buchholz bis nahe an die fiskalische Straße in Cunnersdorf hin. Ganz bedeutende Erdbewegungen sind zu bewältigen. Der nach seiner Fertigstellung größte Bahnhof im oberen Erzgebirge soll noch vor Ende des Jahres 1907 in Betrieb genommen werden. Da von der Zeit der Inbetriebnahme an ein größeres Beamtenpersonal nach Buchholz zu verlegen ist, will man außer den Betriebsgebäuden ein Beamtenwohnhaus errichten.

* **Auerbach** (Vogtl.), 16. Januar. (Versammlung.) Am 13. Januar fand hier im Schützenhause eine vom hiesigen Nationalsozialen (liberalen) Verein einberufene, sehr gut besuchte öffentliche Versammlung statt, die nach einem Vortrage des Reichstagsabgeordneten v. Gerlach über die neuen Steuervorschläge der Reichsregierung und das Volkswohl eine Resolution annahm, worin der Reichstag ersucht wird, alle Verkehrssteuern, sowie jede Erhöhung der indirekten, den Massenverbrauch belastenden Steuern und Zölle abzulehnen, dagegen die für den Bedarf des Reiches erforderlichen Mittel durch den Ausbau der Reichserbschaftssteuer, durch Aufhebung der Branntweinliebesgaben und durch Besteuerung der Eisenbahnüberschüsse, soweit sie 4 Prozent übersteigen, aufzubringen. — In der vorhergehenden Debatte nahm auch Oberlehrer Weidauer-Plauen das Wort, nach dessen Ausführungen eine Resolution angenommen wurde, die eine gründliche Umgestaltung des bestehenden sächsischen Wahlrechtes im freiheitlichen Sinne fordert unter grundsätzlicher Anerkennung des allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahlrechts, eventuell unter Anwendung des Proportionalwahlsystems.

* **Stützengrün**, 17. Januar. (Einbruchsdiebstahl.) Die Behausung des Gastwirts Böttcher wurde in der verflossenen Nacht von Dieben heimgesucht, die an den vorhandenen Fleischwaren eine gute Beute hatten. Hoffentlich gelingt es, den Spitzbuben auf die Spur zu kommen.

* **Lichtenstein-Callnberg**, 17. Januar. (Fabrikbrand.) In der Nacht zum Dienstag brach in den Chemisch-technischen Werken von Riebus & Bittner Feuer aus. Das Hauptgebäude brannte bis auf die Umfassungsmauern aus, sämtliche Maschinerie nebst der gesamten Transmission wurde vernichtet und das Kesselhaus arg beschädigt. Erhalten geblieben ist nur der Vorratsschuppen, in dem Rohmaterialien lagerten. Versichert ist nur zum Teil. Wie das Feuer entstanden, ist ein Rätsel.

* **Glauchau**, 17. Januar. (500jähriges Stadtjubiläum.) Im Jahre 1907 feiert die Stadt Glauchau ihr 500jähriges Stadtjubiläum. Es sollen aus diesem Anlasse größere Festlichkeiten veranstaltet und auch zugleich ein Heimatsfest abgehalten werden.

* **Neumark**, 17. Januar. (Verirrter Geisteskranker.) Ein Geisteskranker, dessen Persönlichkeit noch nicht festgestellt werden konnte, ist am 12. Januar in Oberreichenbach aufgegriffen und dem Krankenhaus in Reichenbach zugeführt worden. Er ist anscheinend landwirtschaftlicher Arbeiter und, wie festgestellt, von Zwickau über Neumark gekommen. Der Unbekannte ist etwa 30 bis 40 Jahre alt, untermittelgroß, hat gesundfarbiges Gesicht, dunkelblondes Haar, unvollständige Zähne und ist bekleidet mit braungestrickter Jacke, blauer Schürze, ebensolcher Arbeitsbluse und grauer Barchenthose.

-r. **Oelsnitz i. V.**, 17. Januar. (Knabe überfahren.) Von dem abends 6 Uhr von Bad Elster nach Plauen i. V. verkehrenden Personenzuge ist gestern zwischen Hundsgrün und hier ein 10—12jähriger unbekannter Knabe überfahren und getötet worden. Die näheren Umstände lassen nicht ausgeschlossen sein, daß der Unglückliche den Tod gesucht hat.

* **Plauen i. V.**, 17. Januar. (Eine Ehetragödie. — Ein guter Magen.) Ein Schirmfabrikant, der mit seiner Frau in der Scheidung liegt, wartete gestern früh gegen 1/28 Uhr auf diese verkleidet in der noch dunklen Ladenstube und gab ohne weiteres drei oder vier Schüsse aus einem Revolver auf seine Frau ab, jedoch ohne zu treffen. Dann brachte er sich einen Schuß in den linken Oberschenkel bei. Die Frau wehrte sich gegen den Angreifer. Bei dem Ringen ist die Frau zu Falle gekommen. Alsdann soll der Mann seiner Frau nach dem Kopfe gefaßt und die Schläfe gedrückt haben. Er drückte den Revolver dabei noch zweimal ab, die Waffe versagte aber. Die zum Tode erschrockene Frau floh. Der Attentäter wollte ihr folgen, wurde aber von einem Lehrmädchen, das ihn am Rocke festhielt, daran gehindert. Jetzt erst fielen die beiden letzten Schüsse, von denen der eine fehl ging, während der zweite den Mann in das Bein traf. Die Frau ist nur durch Pulverkörner im Gesicht etwas verletzt, aber nicht dauernd entstellt. Der Mann, der offenbar nervös überreizt ist, will die Tat begangen haben, um seine Frau, an die er sein Geschäft verkauft hatte, zur Herausgabe eines Geldbetrags zu veranlassen. — Einen eigenartigen Fund hat kürzlich eine Frau beim Schlachten einer Taube gemacht: Durch den Magen der Taube spießte sich eine Stecknadel. Trotzdem hatte das Tier gelebt und war nicht abgekommen.

Aus Sachsens Umgebung.

Tölknitz, 17. Januar. (Eine bösartige Scharlachepidemie) grassiert hier. Seit 3/4 Jahren war die Krankheit, die anfangs meist gutartig verlief, nicht erloschen; leider sind jetzt verschiedene Todesfälle zu beklagen, indem Kinder von 6 bis 13 Jahren der Krankheit erlagen. Augenblicklich sind 8 Scharlachfälle in ärztlicher Behandlung. Im nahen Dieskau, Bruckdorf und Canena grassiert diese Seuche ebenfalls schon länger; auch dort hat sie verschiedene Opfer gefordert.

* **Kösen**, 17. Januar. (Die Stadtverordneten) wählten in ihrer letzten Sitzung ihren Vorsteher Siebold wieder und stimmten u. a. einem vom Magistrat zur Ordnung der städtischen Finanzen vorgelegten Plane zu. Danach würde Kösen im Jahre 1950 vollständig schuldenfrei werden. Nach diesem Plane sollen eine neue Anleihe von 34 800 ℳ aufgenommen, verschiedene Einzeldarlehen gekündigt und zurückgezahlt und sämtliche Darlehen mit Ausnahme des bei der Naumburger Sparkasse, bei dem die bisherigen Bedingungen gelten, mit 3½ Prozent verzinst und 1¾ Prozent getilgt werden. Die Hundesteuer, bisher 9 ℳ, wurde auf 16 ℳ erhöht.

* **Thale a. H.**, 17. Januar. (Ein Liebesdrama.) Ein aufregender Vorfall ereignete sich am Sonnabend im Unterdorfe. Dort hatte ein 27jähriges Mädchen in seiner Wohnung eine Zusammenkunft mit seinem Bräutigam, mit dem es über die Zweckmäßigkeit einer baldigen Heirat sprach. Der Bräutigam soll es mit dieser wenig eilig gehabt haben; es kam zu einer ernsten Auseinandersetzung, in deren Verlauf das Mädchen plötzlich einen Revolver zog und einen Schuß auf den jungen Mann abfeuerte. Zum Glück streifte die Ladung nur die Schulter des Mannes. Darauf richtete das Mädchen die Waffe gegen sich selbst und brachte sich eine Verletzung an der Stirn bei. Die Verletzungen der beiden sollen nicht lebensgefährlich sein.

* **Aschersleben**, 17. Januar. (Tötlich verunglückt.) Ueberfahren und getötet wurde vorgestern nachmittag zwischen Nadisleben und Reinstedt der Kutscher der Firma Allg. Wilhelm Wille. Er hatte Schweine geholt und dabei gingen ihm die Pferde durch; er fiel vom Wagen und so unglücklich vor die Räder, so daß ihm das Rückgrat gebrochen wurde. In hoffnungslosem Zustande wurde er in das hiesige Krankenhaus eingeliefert, wo ihn alsbald der Tod von seinen Leiden erlöste.

* **Halberstadt**, 17. Januar. (Sinnige Spende.) Ein hübsches Erinnerungszeichen an Halberstadt erhielt Bürgermeister Schlüter von seinen Magistratskollegen. Erster Bürgermeister Dr. Gerhardt begrüßte ihn noch einmal im Beisein von vier Stadträten mit warmen Abschiedsworten und überreichte ihm zu freundlichem Gedenken an das hiesige Magistratskollegium zwei mit dem Halberstädter Wappen gezierte, prächtige Weinkannen aus Kristall mit Silberbeschlag.

* **Altenburg**, 17. Januar. (Eine Forschungsreise nach Afrika.) Der Inselwirt Carl Müller wird am Dienstag eine neue Reise nach Hamburg antreten, um am 20. Januar die Heimat auf mehrere Monate zu verlassen. Zunächst wird er nach Deutsch-Südwestafrika, nach Swakopmund, fahren und 3—4 Wochen das Innere besuchen, um später authentische Bilder von den dortigen Unruhen in Deutschland vorzuführen. Alsdann wird er die Westküste Afrikas herauf nach Kamerun fahren, die Hafenplätze des Kongostaates, Dahomey, alsdann Togo und Liberia besuchen. Er gedenkt Ende April oder Anfang Mai wieder zurück zu sein. Als Assistent wird der erste Gehilfe des photographischen Ateliers Winkler, Burkhard, mitfahren. Die Kolonialabteilung des Auswärtigen Amtes hat dem Reisenden einen Geleitbrief mitgegeben. Die Deutsche Kolonialgesellschaft und der Deutsche Flottenverein haben ihre Abteilungen in Afrika ebenfalls gebeten, Herrn Müller zu unterstützen. Von der Staatsbahn (in Südwestafrika) erhält er freie Fahrt auf der Eisenbahn, von der Woermann-Ostafrikalinie freie Fahrt — Hamburg-Hamburg — und Verpflegung 1. Klasse, sein Begleiter 2. Klasse. Außerdem hat Herr Müller Auftrag, für das Geographische Institut der Universität Berlin Aufnahmen inbezug auf Meereswellen zu machen. Müller hat 1500 photographische Platten mit und etwa 3000 Meter Film für kinematographische Aufzüge.

Kunstkalender.

Theater.

Leipziger Stadt-Theater. Heute wird im Neuen Theater die Lustspiel-Novität „Der Schwur der Treue" von Oscar Blumenthal wiederholt. Morgen geht Lortzings romantische Oper „Undine" in Szene. Das Alte Theater bringt heute die Operette „Frühlingsluft" und morgen die Erstaufführung der Schauspiel-Novität „Der Helfer", welcher der Autor Felix Philippi beiwohnt. In Hauptrollen wirken mit die Herren Brunow (Oldendahl), Schirp (Steinharter), Huth (Petersen), Hellmuth-Bräm (Trockmann), Hänseler (Taunitz), Colmar (Gerhard), die Damen Wüst (Beate), Nesewska (Frau v. Heidegrim), Dalldorf (Marie), Otto (Babette). — Am 27. d. Mts., dem 150jährigen Geburtstag Mozarts, geht neu einstudiert des Meisters „Don Juan" in Szene. Die Titelrolle singt der kgl. Kammersänger Theodor Bertram von Berlin als Gast.

Vereinigte Leipziger Schauspielhäuser. Als Klassikervorstellung zu halben Preisen geht am Donnerstag Grillparzers Drama „Die Ahnfrau" mit Direktor Hartmann als Jaromir in Szene. Freitag wird der Schwank „Im Notquartier" wiederholt und Sonnabend findet ein nochmaliges Gastspiel des Berliner Kleinen Theaters mit Frank Wedekind statt. Zur Aufführung gelangt „Hidalla". Sonntag abend beginnt Herr Lothar Mehnert vom Dresdner Hoftheater sein auf mehrere Abende berechnetes Gastspiel, und zwar wird der Künstler am Sonntag als Gotzler in „Jugend von heute" auftreten, in welcher Rolle er für Leipzig neu ist. Ferner spielt Herr Mehnert in: „Macht der Finsternis", „Faust", „College Crampton" und „Glück im Winkel". — Im Theater am Thomasring wird am Donnerstag zu halben Preisen „Der Hochtourist" gegeben, Freitag geht Pierre Bertons Schauspiel „Die schöne Marseillerin" in Szene. Sonnabend nachmittag wird um 3½ Uhr das Märchen „Schön-Edeltraut" zu halben Preisen wiederholt, und am Abend gelangen Hauptmanns „Die Weber" zu ermäßigten Preisen zur Aufführung. Sonntag abend wird zum ersten Male „Nimbus", 3 lose Akte von Wagh, gegeben.

Battenberg-Theater. Heute, Donnerstag, wird das vieraktige Cohalsche Volksstück „Bruder Martin" zum zweitenmale aufgeführt. Morgen geht das Sudermannsche Drama „Sodoms Ende" zum erstenmale in Szene.

Konzerte.

Prof. Julius Klengel hat für sein Sonnabend, den 20. Januar, abends 7½ Uhr im Städtischen Kaufhause stattfindendes Konzert folgendes interessante Programm aufgestellt: Haydn, Konzert Ddur; Reinecke, Romanzero in Form eines Konzertstücks A moll (zum 1. Male); Saint-Saëns, Konzert D moll (zum 1. Male); Klengel, Caprice in Form einer Chaconne (zum 1. Male). Die Konzertsängerin Frl. Anna Hartung wird Lieder von Wolf, Smolian und Reger vortragen. Herr Dr. Paul Klengel hat die Leitung des mitwirkenden Leipziger Philharmonischen Orchesters (Winderstein) gütigst übernommen. Der Kartenverkauf findet bei Paul Zschocher, Neumarkt 18, für Studierende bei Paul Götze, Petersteinweg 10 und beim Kastellan Weisel statt.

Leo Kestenberg wird an seinem Sonnabend, den 20. Januar, im Hotel de Prusse stattfindenden Klavierabende nur solche Werke spielen, die von Streichinstrumenten für Klavier übertragen wurden. Auf dem Programm stehen u. a. Konzert Ddur von Vivaldi-Bach, Chaconne von Bach-Busoni, sechs Capricen von Paganini-Liszt.

Auf den Parsifal-Vortrag von Dr. Gotthold Henning, der nächsten Sonntag im Saale des Kaufhauses stattfindet, sei nochmals besonders hingewiesen.

Mischa Elman wird in seinem Abschieds-Konzert Dienstag, den 23. Januar, die Chaconne von Bach, Rondo capriccioso von Saint-Saëns, sowie in Gemeinschaft mit Herrn Louis Edger Beethovens Kreutzer-Sonate vortragen. Herr Edger spielt zwei Etuden und die F moll-Fantasie von Chopin, sowie „Au bord d'une source" und „Mazeppa" von Liszt.

Frau Bokken-Lasson wird an ihrem Volkslieder-Abend mit Lautenbegleitung (Mittwoch den 24. Januar, Hotel de Prusse) eine Auslese italienischer, französischer, holländischer, schottischer, schwedischer und altdeutscher Volkslieder zum Vortrag bringen. Karten sind bei C. A. Klemm und Franz Jost zu haben.

Vortrag.

Moderner Dichter-Abend. Dem eigentlichen Programm des Abends, den der Dichter Hanns Heinz Ewers in Gemeinschaft mit dem Sänger Robert Koppel am 23. Januar im Blauen Saale des Kristallpalastes veranstaltet, wird ein kurzer Vortrag vorausgehen. Das Programm selbst ist so gewählt, daß die Eigenart die persönliche Note der einzelnen Dichter möglichst scharf zum Ausdruck gebracht wird. In dem musikalischen Teile, den James Rothstein am Flügel begleiten wird, wird man Lieder in Vertonungen von Richard Strauß, Oscar Strauß, James Rothstein hören. Der Vorverkauf findet statt bei der Seligschen Buchhandlung, Neumarkt 7b. Karten 3, 2 und 1 ℳ.

Kunstsalon.

Im Ausstellungsraum der Kunsthandlung Hermann Vogel befindet sich eine Zusammenstellung von Radierungen französischer Künstler. Die bedeutendsten französischen Radierer sind mit farbigen Radierungen vertreten; wir nennen Beuart, Balestrieri, Osterlind, Delatre, Robbe, Lafitte, Ranft, Maurin, Luigini, Meunier, Robida, Binchen, Redon, Houbard. Die Ausstellung ist für Interessenten jederzeit frei zu besichtigen.

Sport.

Reitsport.

Rennen zu Nizza am 17. Januar. (Eigene Drahtmeldung.)

I. Prix de Menton 3000 Frcs. Steeple-Chase. Dist. 3900 m. Mons. J. Sterns „Cochinchinois", 5j., 67 kg (W. Johnson) 1., Mons. Ch. Liénarts „Assam", 4j., 68 kg 2., Mme Denis „Souvenir Impérial", a., 71 kg 3. Tot.: Sieg 40 : 10, Platz 18, 30, 27 : 10. Ferner liefen: „Dancing Girl", „Neuvy", „Margot", „Catane", „Loubéac", „Créer II.", „Nero II.", „Marette", „Placidus" gef. — II. Prix de la Société des Steeple-Chases de France 4600 Frcs. Steeple-Chase. Dist. 3400 m. Prince P. d'Arenbergs „Grabignan", 6j., 69 kg (J. Wilson) 1., Mons. Ch. Liénarts „Duc Job", 4j., 63 kg 2., Mons. Pfisters „Uranie II.", 4j., 68 kg 3. Tot.: Sieg 21 : 10, Platz 16, 30, 65 : 10. Ferner liefen: „Montchêne", „Virginia II.", „Kan", „Kaiserich", „Planful Johnny", „Le Wesber" (ausg.), „Rebeott". — III. Prix de Monte Carlo 25 000 Frcs. Dist. 3000 m. Mons. Ch. Liénarts „Samlam", 5j., 60 kg (Chapman) 1., Vicomte G. de Fontarced „Nubade", 4j., 63½ kg 2., Mons. C. Ballans „Bright", a., 61½ kg 3. Tot.: Sieg 163 : 10, Platz 21, 124, 25 : 10. Ferner liefen: „D'Acier" (gefallen), „Apanage", „Bormann", „Erin II", „Le Sphinx", „Bal Masqué II", „Grand Duc", „Graziella" (gefallen), „Grain d'Or". Jockey M. Arabie kam mit „D'Acier" zu Fall und erlitt schwere Verletzungen. — IV. Prix du Paillon 3000 Frcs. Dist. 3000 m. Mons. J. Siegels „Trinquetière", 5j., 67 kg (Lorg) 1., Mons. C. Thibaults „Chapeau", 6j., 70 kg 2., Mons. C. Thibaults „Baronne II", 5j., 64 kg 3. Tot.: Sieg 42 : 10, Platz 18, 20, 30 : 10. Ferner liefen: „Azuga", „Fil de Fer II", „Marco III", „Pavillon Noir", „Arcadius", „Belsale".

Rennen zu Manchester am 17. Januar. (Eig. Drahtmeldung.)

I. Pendleton Chase. Preis 1400 ℳ. Dist. 3200 m. „Agony" (Hogan) 1., „Irish Angel" 2., „Marcova" 3. Wetten: 5 : 4. Ferner lief: „Sterling Christmas". — II. Bury Handicap Hurdle Race. Preis 1400 ℳ. Dist. 3200 m. „Irish Channel" (Butchers) 1., „Aldoro" 2., „Aura" 3. Wetten: 9 : 4. Ferner liefen: „Clermont", „San Pablo", „Ariemona". — III. Manchester Handicap Chase. Preis 4000 ℳ. Dist. 4800 m. „Theodocien" (Morgan) 1., „Do Be Quick" 2., „Feldvar" 3. Wetten: 8 : 1. Ferner liefen: „Expert II", „The Foreman", „Auritania". — IV. Wednesday Selling Chase. Preis 1100 ℳ. Dist. 3200 m. „Thiggin Thu" (Nevan) 1., „Tanelesh" 2., „Kitchener II" 3. Wetten: 15 : 8 auf. Ferner liefen: „Master Herbert". — V. Ellesmere Handicap Hurdle Race. Preis 2000 ℳ. Dist. 3200 m. „Lonative" (Scott) 1., „Moosstruck" 2., „Athos" 3. Wetten: 100 : 7, 7 : 2, 8 : 1. Ferner liefen: „One and All", „Logan Rock", „Love Slave", „Golden Hen", „Bombay", „Grabmaker", „Queenscliff". — VI. Broughton Maiden Hurdle Race. Preis 1400 ℳ. Dist. 3200 m. „Manivelt" (Brown) 1., „Marty Hill" 2., „Stadholder" 3. Wetten: 5 : 1, 11 : 10 auf 100 : 8. Ferner liefen: „Kaps", „Moorton Lad", „Sight", „Pixie Water Jack", „Wise Love", „Airesford", „Horti cultirist", „Lester", „Canheway", „A. R. A."

Radsport.

R.-Cl. Leipzig-West 1892, Bundesverein d. S. R.-B., begeht am Sonnabend, den 20. Januar, sein 15. Stiftungsfest, bestehend in Konzert, Kunst- und Reigenfahren, Theateraufführung und Ball im großen Saale der Westendhallen.

Die Rennen im Hamburger Rotherbaum-Velodrom, die für den 28. Januar in Aussicht genommen waren, und dann auf den 4. Februar vertagt wurden, werden nun überhaupt nicht abgehalten, weil das Velodrom vom 1. Februar an auf mehrere Monate an einen Zirkus verpachtet worden ist.

△ **Radsport bei den olympischen Spielen.** Bei den olympischen Spielen, die vom 22. April bis 2. Mai in Athen stattfinden, ist für den radsportlichen Teil folgendes Programm vorgesehen: ein Malfahren (1000 Meter); ein Bahnrundenfahren (333,33 Meter); ein Tandemfahren (2000 Meter); ein 5 Kilometer-Fahren ohne Schrittmacher; ein 20 Kilometer-Fahren mit Schrittmachern (durch Muskelkraft bewegte Führungsmaschinen); und ein Straßenrennen Athen—Marathon und zurück (84 Kilometer) ohne Schrittmacher.

○ **Von der Pariser Winterfahrbahn.** Constantin Huret hat die Absicht, hinter Motoren einen neuen 24 Stunden-Rekord zu schaffen, angegeben, und zwar deshalb, weil die Leitung der Pariser Winterbahn, wie die „Rad-Welt" zu berichten weiß, im März ein 24 Stundenfahren mit Motorführung veranstaltet. — Van den Born wird am 28. Januar auf der Pariser Winterfahrbahn ein 50 Kilometer-Fahren mit Tandemführung bestreiten. Seine Gegner sind Cornet und Ingold. — Das amerikanische 24 Stunden-Fahren, das am 18. Februar auf der Pariser Bahn zum Austrag kommen sollte, ist in ein 12 Stunden-Rennen umgewandelt worden. Voraussichtlich werden folgende Mannschaften an dem Rennen teilnehmen: Vanoni-Ingold, Maffart-Samson, Nedela-Goven, Heller-Schilling, Hansen-Cornet, Rugère-Dussot, del Rossi-Carapezzi, Bourotte-Seigneur, Aucouturier-Dupré, Schwab-Rettich, Gougoltz-Thenn, Contenet-Friol und van den Born-Bouhours.

§ **Das Straßenrennen Paris-Roubaix** (265 Kilometer) wird am 15. April zum erstenmal in Szene gehen. Der Start dieser vom „Auto" veranstalteten Wettfahrt befindet sich wie im Vorjahre zu Chatou bei Paris. Der Weg führt über Saint-Germain, Pontoise, Beauvais, Amiens, Arras und Séclin. Die Ankunft dürfte sich im Velodrom von Roubaix vollziehen. Die Preise betragen 1000, 500, 300, 200, 100, 100, 100, 30, 20 und 20 Francs.

Kraftfahrwesen.

Zur Herkomer-Konkurrenz. Ein Preisausschreiben für die Herkomer-Konkurrenz dieses Jahres zur Erlangung von Entwürfen zu Ehrenpreisen erläßt der Bayerische Kunstgewerbeverein in München. Es ist beabsichtigt, als Ehrenpreise 2 Kunstgegenstände im Werte von 3000 bis 5000 ℳ, 3 solche im Werte von 2000 bis 3000 ℳ und 10 im Werte von ungefähr 1000 ℳ, sowie kleinere Arbeiten im Werte bis ungefähr 5000 ℳ zu geben. Weiter werden silberne Plaketten den 25 ersten Fahrzeugen und ungefähr 60 Bronzeplaketten in Etui den Teilnehmern an der Konkurrenz gegeben. An dem Wettbewerb können alle deutschen und österreichischen Künstler und Kunstgewerbler teilnehmen.

** **Petition an den Reichstag.** Eine von dem kaiserlichen Automobilklub in Gemeinschaft mit dem deutschen Automobil-Verband dem Verein deutscher Motorfahrzeug-Industrieller, der Automobiltechnischen Gesellschaft und der deutschen Motorradfahrer-Vereinigung verfaßte Petition, die, gestützt auf statistisches Material, die Schädigung der Automobil-Industrie durch die projektierte Automobilsteuer und deren geringen Ertrag nachzuweisen sucht, wurde, wie die „Radwelt" mitteilt, den Mitgliedern des Reichstages am Montag zugestellt. — Eine besondere Petition wurde von dem Hamburger Automobil-Club überreicht, während die Deutsche Motorradfahrer-Vereinigung außerdem noch einen Abänderungsvorschlag einbrachte.

Fußballsport.

Die Berliner Verbandsmeisterschaft bringt am kommenden Sonntag wiederum drei erstklassige Spiele; besonders das zwischen „Germania" und „Victoria" verspricht interessant zu werden. Außerdem treten an: „Preußen" und „Minerva" auf dem Tempelhofer Preußen-Sportplatz und „Corso" und „Hertha" auf dem Sportplatz Gesundbrunnen. Auf dem Reinickendorfer Concordia-Sportplatz spielen: „Concordia" und „Rapide". Auf dem Tempelhofer Felde treten sich „Berliner Ballspiel-Klub" und Schöneberger „Borussia" und „Fortuna" und „Favorit" entgegen. Die Spiele beginnen um 2 Uhr.

Die Spiele um den Fußball-Pokal, Englands bedeutendste Association-Serie, haben begonnen; Verteidiger ist Aston Villa, die in der ersten Runde Kings Lynn mit 11 zu 0 schlug.

Das internationale Rugby-Match England gegen Wales zu Richmond am 13. d. M. wurde von Wales mit 14 zu 3 Punkten gewonnen.

„Henneberg-Seide"
v. Mk. 1.10 ab! — zollfrei!
Muster an Jedermann!
Nur direkt v. Seidenfabrkt. Henneberg, Zürich.

Geregelte Verdauung wird nach dem Urtheil ärztlicher Autoritäten am besten durch Dr. Roos' Flatulin-Pillen erzielt, die sich auch bei Blähungen, Säurebildung u. Sodbrennen vorzüglich bewähren.
Originalschachtel Mk. 1.— in den Apotheken.

Netto 1 Mark • Bei 25 Stück: 95 Pf, bei 50 Stück: 92 Pf, bei 100 Stück: 90 Pf
Soennecken-Ordner
Bester Briefordner • Überall vorrätig • F. Soennecken • Bonn • Berlin Taubenstr. 16-18

Julius Blüthner,
Kaiserl. und Königl. Hofpianofortefabrik,
Flügel und Pianinos.

Laterna-magica-Abziehbilder
Verkauf in der Fabrik Promenadenstrasse 22, H. I.

Shannon-Zeiss

Diese beiden Worte wollen Sie sich merken, um beim Einkauf von Reservemappen für Ihre Registratur nicht übervorteilt zu werden. Die echten Shannon-Mappen sind unzählige Male nachgeahmt und, wenn auch im Aeusseren unseren echten Mappen ähnlich, in Qualität nie erreicht. Auch die Briefschaften älterer Jahrgänge müssen gut aufbewahrt gegen schädliche Einflüsse von Staub, Licht und Luft geschützt werden. Die Konstruktion unserer Mappen ist die solideste und beste. Unsere Mappen können immer wieder verwendet werden und sind daher die billigsten Reservemappen der Welt. Unsere echten, seit ca. 20 Jahren in Millionen von Exemplaren abgesetzten Shannon-Reservemappen sind trotz dieser Vorzüge, trotz der teueren, sorgfältigsten Fabrikation mit Rücksicht auf alle obengenannten Punkte sogar billiger wie alle Mappen der Konkurrenz. Preis per Stück von 55 Pfg. (Füllmappe) bis 75 Pfg. (Prima Qualität.)

Man hüte sich vor Nachahmungen.

Shannon-Registrator-Co.
gegründet 1884,
Berlin, Leipziger Strasse 126,
Telefon Amt I. 8754.

Verkäufe.

Fortsetzung aus der 1. Beilage.

Immer und immer wieder
kommt man darauf zurück, seinen Bedarf in einem **reellen Geschäft** zu decken. Als beste **Bezugsquelle** empfiehlt ich meine bekannte Firma
Leipziger Möbelhallen C. Breitschädel.
Da ich durch **grosse Abschlüsse** mit nur **erstklassigen Spezial-Fabriken** unter **langjähriger Garantie** der **Haltbarkeit** und **neuesten Stilarten**, sowie nur **Casse-Einkäufe** in der Lage bin, zu den denkbar **billigsten Preisen** zu verkaufen,
gebe ich heute meine Preise bekannt:
Kompl. Salon, Mahag., Satin u. Nußbaum . ℳ 300—1000
Speisezimmer, Nußb. u. Eiche . . 350—1200
Herrenzimm. i. all. Holzart. ℳ 250—1000
Schlafzimm. . . . 200—900
Küchen-Einrichtungen in allen Farben . . . . 48—150
Einfachere Wohn-, Schlafzimmer und Küchen-Einrichtungen von ℳ 400 an. Einzelne Möbel zu den denkbar billigsten Preisen.
Leipziger Möbelhallen C. Breitschädel.
Nur Georgiring 12, Ecke Wintergartenstr.

Daimler „Mercedes"
Daimler-Omnibusse und Lastwagen.
Alleinverkaufsrecht für Kreishauptmannschaft Leipzig, Provinz Sachsen und Thüringen
Auto-Palast Vieweg
Vertreter: **Hugo Denck,**
Leipzig, Härtelstrasse 21. 3160

Singer-Nähmaschinen von 18—25 ℳ unter Garantie zu verk. Petersteinweg 10. I.

Weg. vorg Saisonw. Haun.bill.verk.gar.echte **Skunks, Persian.u.and.Stolas** Poststr.12,III. 1880

Möbelgelegenheit!
In m. gr. Lager habe ich versch. zurückges. Möbel, w. läng. Z. a. Lag. st. u. als Must. dient., sow. i. gut erh. u. nur teilw. alt. Must., d. Möb. a. ganz compl. Z. verk. **ganz bedeut. unter Preis.** Es bef. sich dar. Buff., Salonschränke, Garn., Tische, Bett., Schrke., Stühl, Vorsaalgard., Servierti., Schreibtische x. **Möbel-Magazin, Katharinenstr. 2, I.**

Möbel neu u. gebr., verkauft **O. Pickenhahn,** Kolstraße 5. Tel. 8162. 24744

Günstiger Möbelkauf.
Die **Restbestände** eines größ. **Möbelgeschäfts** u. and. **Waren,** best. in compl. **Salons, Wohn-, Speise-, Herren-, Schlafzimmer- u. Kücheneinrichtungen** sowie einz. **Möbel** aller Art; auch wenig **gebrauchte Möbel** für **jeden annehmbaren Preis zu günstigen Zahlungsbedingungen** sollen **heute u. folgende Tage** von **morgens 9 b. nachmittags 6 Uhr verkauft** werden.
Jacobstrasse 5, I.

Brautleute
besichtigen Sie bitte Alfred
Jentzsch's
Möbelhaus 1938
Burgstr. 9—11.
Solide Ausführung. Billige Preise.

Leipziger Möbel-Hallen
Carl Max Raschig,
Tauchaer Straße 32 (Battenberg), anerk. billigste Bezugsquelle für solide
Möbel.

Hochelegante **Plüschgarnitur,** 100 ℳ, 2 hlbr. **Bettstellen** mit Matr., à 28 ℳ, **Plüschottomane** b. z. v. Humboldtstr.33, I. r. 3033

Elegante Plüschgarnitur spottbillig zu verkaufen Turnerstraße 7, II. links.

1 **massiv., eich. 4zug. Tisch** Patent Scharia, preiswert wegen Raummang. zu verk. Kleinzschocher, Siemensstr. 35, I. r. 3148

1 **Herrenschreibtisch** mit Jalousien anbot 240 ℳ für 90 ℳ zu verkaufen.
Hauptmöbelmagazin Paul Michaud, Hainstr. 1.

Gebrauchter eleg. Schreibtisch sofort billig Katharinenstraße 2, III.

Schreibt. billig Neumarkt 36 Tr. C, I.

Trumeaux bill. W. Eisenbahnstr. 88, I. I.

Sie erhalten
Ottomanen
mit 5 Mark Anzahlung und wöchentlich
1 Mark Abzahlung.
Otto Klingmüller
(M. Lockhardt Nachf.)
24 Sternwartenstraße 24.

Fourn. u. lackierte Bettstellen, Kleiderschr., Vertikows, Sophas, sowie verschied. andere neue u. gebr. Möbel billig Humboldtstr. 18, I.

Kinderbettstellen v. 10 ℳ an Katharinenstr. 2

Größte Auswahl! Billigste Preise!
Gebrauchte Geldschränke,
Kühlner u. a. solide F. **Ladeneinrichtungen!**
Rollpulte alle Sorten Pulte u. Schreibtische, Copiepressen **Albertstr. 14, I.**

30 Geldschr., alte Coff., Repariur. b. Hainstr. 31.

2 nußb. Bibliotheken anhalt 275 und 350 ℳ für 150 resp. 175 ℳ zu verkaufen.
Hauptmöbelmagazin Paul Michaud, Hainstr. 1.

Wegen Ueberfüllung des großen Lagers verkaufe bis auf Weiteres 10%, **billiger**
Pulte, Schreibtische in Eiche, Nußbaum, Kiefer u. gestrichen, 4sitzig, doppelt u. einfach Laden-, Contor- u. Arbeitstafeln, Hoch- u. Kastenregale, Kontor- u. Warenschränke, Copierpress., Brücken- u. Tafelwg.
Gebrauchte Geldschränke aller Größen solid. Firmen.
G. Bräutigam, Schletterstr. 2, Tel. 3889.

Ein liegender, gutarbeitender **2 HP Gasmotor,** auch **Transmission, Saug- und Druckpumpe** ist zu verkaufen
Wahren, Bahnhofstr. 33, I.

Landauer, Halbchais., Break, Park-Wagen, 1- u. 2sp. Geschirre **Ranstädter Steinw. 44.** 2733

Hand- u. Geschäftswag. b. Reudn. Kirchstr. 67.

Kinderwagen bill. Möckauer Str. 14, II. I.

Guter **Rover** billig Eisenbahnstraße 85, III. 2667

Tiermarkt.

4jähr. **Pony** (Isabella) sehr billig zu verk. **Hohenossig Nr. 1.** 3360

Ein kräftiges **Pferd** mit guten Beinen, fromm u. zugfester, zu Geschäftsfuhren und Privathand zu kaufen gesucht. Adr. u. H. 46 an die Expedition dieses Blattes.

Echter Bernhardiner Hund,
für Villa passend abgerichteter Wachhund, zu verkaufen. Offerten an
P. Wiegand, Landschaftsgärtner, L.-Eutritzsch, Schönefelder Straße 40.

Dackel zu verk., echte Rasse, Kochstr. 31, II. rechts 3179

Teilhaber-Gesuche und -Angebote.

Teilhaber
mit **15—20 000 ℳ** für Fabrik der Holzbranche, die nur mit Behörden zu tun hat, **gesucht.** Gefl. Off. unter **U. c. 4043** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Lukrative Kapitalanlage
mit **30 000 ℳ** zur Gründg. eines neuen Handelsgesch. als still. oder tät. Teilh. bei 10% ob. 20% Verdienst sicher. Anfr. erb. **Köchling & Möbius,** Promenadenstr. 28. Tel. 3083. 3113

Capitalist!
mit 25—30 000 ℳ kann sich an hochrent. Gelegenheitsgesch. beth., hoher Gewinn in kurz. Zeit sicher. Gef. Off. u. H. 30 Exp. d. Bl.

Kaufmann,
32 Jahre alt, intelligent, fleißig, gewissenhaft, mit **guter Bildung, mehrere Sprachen beherrschend,** aus bester Familie der Erfolge nachweisen kann, **wünscht sich an wirklich solidem Unternehmen**
mit Mk. 40000
zu beteiligen.
Offerten unter **Z. 2897** an die Expedition dieses Blattes erbeten. 3008

Geld- und Hypotheken-Verkehr.

Mehrere Banken
und Geldgeber geben Kapitalien zu jedem Zweck **an jedermann** von 100 ℳ aufwärts zu 4, 5, 6%. Ratenweise Rückzahlung. **Streng reell und discret.**
Näh. d. K. **Schönemann, Berlin 152,** Friedrichstraße 243. Ich verlange
keine Auskunftsspesen.
Erfolge bewiesen. Glänzende Dankschreib. Jede Anfrage wird sofort beantwortet.
Ev. garantiere für Erfolg.

M. 16,000.— à 5%
werden gegen 2. Hyp. auf ein älteres vollverm. Lindenauer Haus per 1./4. 06 od. auch früher von Selbstdarleiher **gesucht.** Tage Baumstr. Vogel 83,000, Einkr. 5300, erste Hyp. 48,000. Off. bitte unter H. 50 in der Expedition d. Blattes niederzulegen.

Arbeitsame Witwe bittet Edeldenkende um **40 ℳ Darlehn** gegen v. Rückzahl. Off. u. H. 52 Expedition dieses Blattes.

Ab Sonnabend den 20. d. Mts.
Erster diesjähriger Transport
erstklassiger
belgischer u. dänischer
Arbeitspferde.
August Lehmann, Pferdehandlung, 3160
Leipzig, Blücherstr. **33** u. Gerberstr. **53.** Telefon **2930.**

10,000—20,000 u. 25,000—30,000 Mark gegen sich. 2. Hyp. an Alt-Leipz. Wohnh. für sofort oder später gegen 4½ bis 5% Zinsen **gesucht.** Gefl. Angeb. unter **S. E. 25** an **Haasenstein & Vogler,** A.-G., Leipzig, erb.

Mk. 8—10,000.—
Geschäftseinlage gesucht gegen hypothekarische Sicherheit und Verpfändung einer Lebensversich.-Police. Gewähre 5% Zinsen und 5% festen Gewinnanteil. Nur Kapitalisten erhalten nähere Auskunft u. L. G. 220 d. **Rud. Mosse,** Leipzig.

Auf Möbel im Werte v. 1000 Mk. werden **500 Mark bei 6% Zinsen zu leihen gesucht.** Offerten unter Z. 2912 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

5000, 10 000, 15 000 bis 20 000 Mark
und mehr haben auf 1. eventuell auch auf 2. Hypothek **auszuleihen**
Albin Richter & Co., Promenadenstr. 6, I.

2 × 20,000, 30,000, 50,000, 60,000, 2 × 100,000, 150,000 u. 180,000 ℳ Privat-, Kassen-, Stiftungs-, Kirchen- und Bankgelder sollen durch uns im Febr. bez. März und April er. gegen vorzügliche I. Hyp. und 4 bez. 4½ und 4¼% Zinsen dauernd verliehen werden.
Vieweger & Co., Katharinenstraße 3, I.

120,000 Mk. zu 4% auf I. Hyp. 10 J. fest **auszuleihen.** Off. unter H. 62 an die Exp. d. Bl. erb.

Hypotheken-Zentrale
Bernh. Lindner, Leipzig.
Hohe Str. 47, I., Ecke Floßpl.,
Telefon 9179 hat **150,000 ℳ à 4%, 420,000 ℳ à 4%** a. Zinshäuser und **800,000 ℳ à 3½%** auf Güter **feststehend** zu vergeben.

Kapitalisten wünschen eine **Million** in **Handel u. Industrie** zu placiren, zwecks **Ausdehnung** oder **Ankauf** von Geschäften. **Mindestens 20,000 Fr.** Briefe: **Schoma,** 39, Bd. Barbès, Paris.

Kaufgesuche.

Kaufe **Bauplatz** oder kl. **Villa** oder anderes Objekt, wenn m. in bester Lage **Dresdens** gel. Zinshaus in Zahlg. gen. u. 8000 ℳ bar zuges. werden. Ag. verb. Off. rb. u. **K. 101** an die Exped. d. Bl.

Geschäftsgrundstück
neu oder z. Abbruch, in guter Geschäftslage der Altstadt oder nächst. Umgeb. von Selbstref., Pr. ca. 400 000 ℳ, Anz. 40—50 000 ℳ. Offerten erb. u. **L. F. 915** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Suche ein gutverzinsl. solides **Hausgrundstück** im Westviertel von Alt-Leipzig zu kaufen. Offerten mit Preisangabe unter **Sch. 50** Fil. d. Bl., Königsplatz 7.

Gutes Zinshaus
mit Obstgarten zu kaufen gesucht, wenn 2 bis 3000 ℳ genügen. Off. unter **M. M. 125** Könneritzstraße 56.

Fleischerei
wird zu kaufen gesucht, event. sofort oder zum 1. April zu übernehmen. Off. unter H. 58 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein Stutzflügel,
möglichst von **Blüthner** oder **Bechstein,** wird zu kaufen gesucht.
C. Buschmann in Delitzsch,
Bitterfelder Straße 11.

Alt Gold, Silber, Brillanten rc. kauft **O. Würscher,** nur Katharinenstr. 12.

Gartenlaube 1905
kauft **E. Lucius,** Dorotheenstraße 1.

Alt Gold, Silber, Platina, Brillant., Leihhsch. f. **E. Reinhardt,** Nikolaistr. 6, III.

Ein- u. Verkauf getr. Schuhwaar., f. Langstiefeln Seeburgstraße 40, **Ernst Martin.**

Gutenhaltene **getragene Herrenkleider, Uniformen, Nachlaßsachen** von Herrschaften und allen besseren Herren kauft und bezahlt gut
Schmerel,
Nicolaistraße Nr. 15.

Nur reelle Preise
zahlt für **getragene Herren-, Damen- und Kinder-Garderobe, Schuhwaren, Uniformen,**
Möbel, g. Einrichtungen, Pfandscheine, Gold- u. Silbersachen, Portiewaren
Blanner, Reichsstraße 30, I. Etage.

Komme 1. Februar
nach Leipzig und kaufe
getragene Kleidungsstücke
zu **hohen Preisen.** Offerten unter Z. 2837 an die Expedition dieses Blattes.

Zahle h. Preise f. getr. Kleider, Möbel, Pfandscheine rc. **Kariemb. Ebel,** Ranst. Steinweg 13.

Beff. erhalt. getrag. Damengarderobe, Wäsche, Schuhe, Gard., Tepp., Portièren, Leihhausscheine kauft zu **reell. Preis** Frau **Sperling,** Windmühlenstr. 45, I. Tel. 10401.

Leihhaussch., gebr. Möb. kf. Grim. Str. 31, III.

Ein noch gut erhaltener **Geldschrank** und ein großer **Bücherschrank** werden billigst zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten unter **L. U. 256** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Rohprodukten, Boden- u. Kellerrummel, gebr. Möbel kauft, holt ab **N. Rosan,** Gaunerstraße 10, Mehnert.

100 bis 200 Groß
Puppen, Mechan. Spielzeuge, gewöhnliche Kinderspielwaren, Chinesische Holzwaren (Nippes), Thonwaren, Terracotten, Vasen, Teller u. s. w.
für den Export gesucht!!
Ramschware bevorzugt!!
Offerten unter F. P. 4019 an **Rudolf Mosse, Pforzheim.**

Heirathsgesuche.

Heirat.
Ansehnl. Herr, Kaufmann, 33 Jahre, protest., sucht die Bekanntschaft **einf. geb. jg. Dame behufs Verheiratung.** Junge Damen m. gewillt waren, ihrem Gemahl ins Ausland (überseei) zu folgen, werden gebeten, geneigte Offerten unter Vermögensang. u. ev. Photogr. an die Expedition d. Bl. unter **Z. 2913** einsenden zu wollen. Vermögen als Depo-Bedingung, wenn auch anfangs nicht gebraucht. Strengste Discretion Ehrensache.

Geb. Frl. in den 40er J., aus gut. Fam., von gut. Charakter u. Herzensbild., wirtschaftlich, mit guter Aussteuer, s. die Bekanntsch. eines bess. ält. Herrn in guter Position beh. **Heirat.** Off. unter M. Z. 21 an Volkmar Kaiser, Zeitzer Straße 35.

Beamten-Ehepaar wünscht ein
besseres Kind
gegen **einmalige Entschädigung als eigen anzunehmen.** Gefl. Offerten an
O. Kittlaus, Neuberun O/S.

Gesit. kinderl. Ehep. w. ein **Kind** ilder. Geb. geg. einmal. Entschädigung zu adoptiren. Gefl. Offerten unter **Z. 5** durch Herrn **L. Lösche,** Königsplatz 7, erbeten.

Agenturen.

Lohnender Neben-Verdienst.
Für eine leistungsfähige gut eingeführte Kaffee-Rösterei im Großbetriebe werden
Provisions-Vertreter
für ganz Deutschland gesucht. Off. erb. unt. **C. 556** an **Haasenstein & Vogler,** A.-G., **Halle a. S.**

Aeltere deutsche **Feuerversicherungs-Gesellschaft** sucht für die Einbruchdiebstahls- und Glasversicherungs-Branche einen tüchtigen
General-Agenten
für das Königreich Sachsen und Herzogtum Sachsen-Altenburg. Herren, welche durch Vertretung anderer Branchen über größeres Agentennetz verfügen, werden bevorzugt.
Gefällige Offerten unter **E. 3108** an **Haasenstein & Vogler,** A.-G., Leipzig.

Fleiß. Agenten sucht g. hohe Prov.
Bayerische Versicherungsbank,
Poniatowskystraße 10.

Die **Vertretung** einer großen und leistungsfähigen
Auskunftei,
welche in allen größeren Städten Deutschlands vertreten ist, für
Leipzig
unter günstigen Bedingungen **zu vergeben.** Nur tüchtige und zuverlässige Herren wollen sich melden. Offerten unter **K. O. 6030** an **Rudolf Mosse, Köln.**

Für **Aermelfutter, Serges u. Zanellas** wird ein
Vertreter für Sachsen
gesucht, der nachweislich bei der Engroskundschaft gut eingeführt ist und in ähnlichen Artikeln bereits Lager unterhält. Nur ganz prima Referenzen können berücksichtigt werden.
Offerten sub **V. J. 3415** beförd. **Rudolf Mosse, Berlin C., Königstr. 56.**

Ein seit 30 Jahren in der City von London bestehendes deutsches Haus, welches mit den Haupt-Grossisten in der **Textil-Branche in London, Manchester und Glasgow** in regem Verkehr steht, sucht noch einige **leistungsfähige Fabrikanten** behufs
provisionsweiser Vertretung.
Feinste Referenzen. — Offerten unter Chiffre **F. S. 851** an **„Invalidendank",** Leipzig, erbeten.

Ein **erfahrener, zuverlässiger**
Reisender,
redegewandter Verkäufer, der die **Schokoladen- und Zuckerwarenbranche** gründlich kennen muß und bereits die Lausitz, Prov. Sachsen und Harz mit nachweisbarem Erfolge bereist hat, wird zum sofortigen Antritt oder 1. April a. c. zu engagieren **gesucht.**
Nur bestempfohlene Bewerber belieben Offerten mit Angabe bisheriger Tätigkeit an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Leipzig,** sub **L. H. 919** einzureichen.

Erste badische Weingrosshandlung
mit **grossem Weingutsbesitz** sucht noch **tüchtige**
Vertreter.
Spezialitäten:
Markgräfler, Kaiserstühler, Affenthaler, Zeller. — Rotweine in allen Preislagen.
Offerten unter **F. F. 4014** an **Rudolf Mosse, Freiburg i/B.**

Offene Stellen.

Männliche.

Junger Architekt
oder **Bautechniker,** welcher auch flott Perspektiven construiren kann, **gesucht.** Adr. mit Gehaltsanspr. unter **L. F. 282** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

150—200 Mark
monatlicher Verdienst
auch als Nebenerwerb
bietet sich strebsamen Personen aller Stände auf solide Weise ohne Fachkenntnisse und Risiko. *Alles Erforderliche gratis und franko.*
Offerten unter **O. 9024** befördert **Heinr. Eisler, Hamburg.**

3—20 Mk. täglich können Personen jeden Standes verdienen. **Nebenerwerb** durch Schreibarbeit, häusl. Tätigkeit, Vertretung rc. Näheres **Erwerbscentrale in Frankfurt a/M.**

Reisender.
Erstes Engroshaus der **Kurzwaren-, Knopf-, Besatz- und Spitzenbranche** sucht per 1. April für eingeführte Tour in den **Provinzen Schlesien, Sachsen u. Königr. Sachsen** tüchtigen Reisenden. Gewissenhafte, brancheskundige Herren, welche bereits in den angegebenen Gegenden mit nachweisbarem Erfolg tätig gewesen sind, wollen gegen Zusicherung **strengster Diskretion** Angebote mit **Photographie,** Zeugnisabschriften, bei gleichzeitiger Angabe von Gehaltsansprüchen und Details über bisherige Reise-Tätigkeit u. **Z. F. 1166** an **Haasenstein & Vogler,** A.-G., Berlin W. 8, richten.

Grosse Fabrik
der
Hausseifen-Industrie
in **Mitteldeutschland sucht** für ihre eingeführten **Touren im Königreich und Provinz Sachsen, Thüringen u. Anhalt**
einen tüchtigen, repräsentationsfähigen
Reisenden.
Antritt per 1. April er. Nur **Bewerber aus der Branche,** welche jene **Gegenden bereits mit Erfolg bereist haben und die einschlägige Kundschaft kennen,** wollen sich melden. Offerten mit Zeugnisabschriften, Angabe von Referenzen und Gehaltsansprüchen unter **Z. 2890** an die **Expedition** dieses Blattes. 2964

Gesucht junger Mann
mit Fachkenntnis für die **schriftl. Arbeiten,** Buchführung, Abrechnungen, Vermessen usw., bei **Dekorationsmaler.** Off. u. **S. 1** an die Ann.-Exp. W. Klein, Poststr. 32, Ecke Bert. Str.

Große
Mannheimer Cigarrenfabrik
sucht für
Kgr. Sachsen und Thüringen
routinirten Reisenden.
Angebote sub **T. 6161b** an **Haasenstein & Vogler,** A.-G., **Mannheim.**

Lack
Tüchtiger Reisender,
der seit Jahren die Industrie und Behörden mit nachweisbarem Erfolge besucht, von leistungsfähiger Lackfabrik für ganz Deutschland
gesucht.
Gehalt **4000 ℳ,** Spesen und Provision. Offerten mit Lebenslauf, Referenzen sub **A. C. 621** an **Haasenstein & Vogler,** A.-G., **Berlin W. 8.**

Größere hiesige Kunstdruckerei
und **Verlagsanstalt** sucht zum Führen des Bestellbuches, Ausschreiben der **französischen** Manuskripte und Erledigen der damit zusammenhängenden Korrespondenz einen
jungen Mann,
der an **genaues, aufmerksames** Arbeiten gewöhnt ist und **gute Kenntnisse in der französischen** Sprache besitzt.
Gefl. Anerbieten unter **Z. 2916** vermittelt die Expedition dieses Blattes.

Junger unverheirateter Kaufmann, kautionsfähig, als
Contorist
für **Brauerei** zu sofortigem Antritt gesucht. Offerten unter **F. B. 830** an **„Invalidendank",** Leipzig, zu richten.

Für mein **Colonial- u. Materialwarengeschäft,** verbunden mit **Kaffee-Rösterei,** wird **per 1. oder 15. März** er. ein
tüchtiger Verkäufer
gesucht. Nur gut empfohlene junge Leute, welchen an dauernder Stellung gelegen ist, wollen sich bewerben.
J. Ch. Ströver,
Heiligenstadt, Eichsfeld.

Gesucht
für eine **größere Verlagsredaktion** zum sofortigen Eintritt ein strebsamer
junger Schreiber.
Verlangt: Geläufige schöne Handschrift.
Erwünscht: Schreibmasch. u. Stenographie.
Hauptbedingung: Anstand, Fleiß und gewissenhaftes Arbeiten.
Geboten: Bei mäßigem Anfangsgehalt steigendes Einkommen.
In Aussicht gestellt: Bei guten Leistungen anständige Lebensstell. in großem Verlagshaus.
Angeb. u. H. 38 an die Exped. d. Bl.

Ein gewissenhafter Steindrucker,
der in allen Fächern des Steindruckes genau Bescheid weiß,
findet dauernde Stellung.
Offerten unter Z. 2910 an die Expedition dieses Blattes. 3160

Abzieher suchen
Poeschel & Trepte, Seeburgstraße 57.

Tücht. bess. Rest.-Kellner, 22—24 J.
Oberkellner, 26—32 Jahre, u. Buffetier f. sof. **Neupert,** Stellenverm., Burgstraße 8.

Ges. 2 j. Kellner, 17—21 j., 1 K.-Anerb., 1 bess. j. Hausbursch., 1 Gärtbeb., Haus- u. Kegelbursch. Stellenvermittl. Werner, Gerberstr. 56, 2. Et. 3196

Lehrling,
mit dem Reifezeugnis einer Realschule, für das Contor einer Blumenfabrik gesucht.
Offerten u. **F. V. 868** „**Invalidendank**", Leipzig, erbeten.

Automobile!
Eine allererste Automobil-Fabrik,
welche nur grosse Typen erzeugt und welche in Sachsen noch nicht vertreten ist, sucht für das
Königreich Sachsen
einen solventen Vertreter, welcher die Geschäfte gegen **festen Abschluss** und für **eigene Rechnung** wahrnimmt. Gefl. Offerten unter **Z. 2914** an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

SLUB Wir führen Wissen.

W. Hertlein's Contor-Möbelfabrik.
19 Gottschedstraße 19.

Contorpulte, Sessel, Copirtische, Waschtische
sehr billig Gottschedstr. 19.

50 Sorten geruchlose
Zimmer-Closets u. Bidets
W. Hertlein's Ausstellung
19 Gottschedstraße 19.

Blumentische
Blumentreppen
Blumen-Etageren
Blumenkästen
Palmenständer
Notenständer
Schaukelstühle
Triumphstühle
Claviersessel
Hausschulbänke
Veranda-Möbel
Größte Auswahl
Wilh. Hertlein,
19 Gottschedstr. 19. 1267

Buffetier, 1000 ℳ, hochf. Stelle, ges. Brandt, Stellenverm., Matthäikirchh. 32. 8100

Junger Kellner sofort ges. Richard Klemm, Stellenvermittl., Nicolaistr. 31a. 3188

Lehrling,
intelligent und begabt, für mein Fabrikgeschäft (Musikwarenbranche) für Ostern, event. eher gesucht. Gute Ausbildung in allen kaufmännischen Fächern gewährleistet. Offerten sub. L. Y. 258 an Rudolf Mosse, Leipzig. a57864

Schriftsetzerlehrling in gute Stelle für Ostern ges. Elisenstr. 81. 13489

Eisenkurzwaren-Detail- und Engros-Geschäft sucht per Ostern einen
Lehrling
aus guter Familie. Beste Schulkenntnisse Bedingung. Kost wird nicht gewährt. Offerten unter L. Z. 266 an Rudolf Mosse, Leipzig. a57869

Lehrling
aus achtbarer Fam. für Agentur-Geschäft Ostern dis. Jahres gesucht. *791 Elsterstraße 63, III.

Schlosserlehrling.
Für künftige Ostern suchen wir für unsere Eisenkonstruktions- und Kunstschmiedewerkstatt, verbunden mit Bauschlosserei, einen Lehrling. Zu melden wochentags in unserem Contor oder Sonntags vormittags in der Wohnung des Herrn Arth. Becher, L.-Lindenau, Birkenstraße 7, II. 7908
Münnich & Hedrich, L.-Lindenau, Cottstraße 18.

Contor- und Hausdiener
für baldigen Antritt in dauernde Stellung gesucht. Bevorzugt werden mit besten Zeugnissen versehene gediente Soldaten. Schriftliche Offerten erbeten unter H. 61 an die Expedition dieses Blattes. *789

Diener, Kutscher, Hausdiener, Hausburschen, Laufb. sucht Frohberg, Stellen-Vermittl., Matthäikirchhof 10. a8005

Markthelfer
in dauernde Stellung gesucht. Solche, die in der Papierbranche gearbeitet haben, bevorzugt. Offerten schriftlich mit Zeugnis-Abschriften unter H. 26 an die Expedition dieses Blattes. 8006

1 verh. Schirrmstr., 2 led. herrsch. Diener, 1 verh. Kutscher u. Hausm. (kinderl.), 1 led. Kutscher (Con.), 1 j. Kellerarb., 3 j. Markth. (Drog.-, Tap.- u. Cig.-Gsch.), 3 Hausbursch., 2 Laufbursch. ges. d. A. Loff, Stellenvermittl., Reichsstr. 14. 13617

Suche sof. einen tücht. nüchtern. Arbeiter, welcher mit Pferden umzugehen versteht. H. Noack, Getreidegeschäft, Güntheritz. *743

Tuchbranche!
Besserer Laufbursche, schulfrei, gesucht. Zu melden früh 9 Uhr Barthels Hof, Tr. C, II. 8107

Gesucht sofort Laufbursche, frei von der Fortbildungsschule, mit Anfangslohn 12½ ℳ. Off. mit Zeugnisabschr. u. H. 99 Annonc.-Exp. Frommhold & Kretzschmar Thomaskirchhof 17 a8003

Gesucht ein Mädchen,
welches der feinen bürgerlichen Küche selbständig vorstehen kann und neben Stubenmädchen einen Teil der Hausarbeit verrichtet. Gehalt 25 ℳ pro Monat. Offerten unter H. 47 Expedition dieses Blattes. *786

Gesucht 15. März oder 1. April ein tücht. älteres Mädchen, in Küche und Haushalt wohlerfahren. Vorzust. nachm. zw. 2 u. 4 Uhr Plagw. Str. 9, I. rechts. *800

Suche per 15. Februar ein Mädchen bei hohem Lohn u. freier Wäsche, welches kochen kann u. Hausarbeit übernimmt. Mit Buch zu melden König Johann-Str. 30, I. 13464

Wegen Erkrankung des jetzigen Mädchens suche ich zum mögl. baldigen Antritt ein
zuverl. Mädchen,
das im Kochen u. i. d. Hausarbeit erf. Mit g. Zeugn. z. m. Lessingstr. 9, p. *770

Gesucht für jetzt oder 1. Februar bei hohem Lohn ein *785
tüchtiges, saub. Mädchen
für Küche und Haus, perfekt in Zimmerarbeit in bess. bürgerl. Haush. Christianstr. 27, II. links.

Sauberes Mädchen
für Hausarbeit, 3 Pers., 1. Febr. gesucht. Zu melden bis 4 Uhr Bismarckstr. 11, pt. 13465

Bess. j. Mädchen zur Aufwartung für Vormittag gesucht Lessingstr. 9, p. *771

Gesucht 1. Februar oder später für einen kleinen feinen Haushalt ein zuverlässiges, ordnungsliebendes, besseres
Mädchen,
das in Herrschaftshaus gedient und selbstständig arbeiten kann. *800
Vorzustellen Südstraße 71, I.

Anst. Mädchen, kinderlieb, für klein. bess. Haush. (1 Kind) ges. per 1./2. od. später. Mit Buch zu melden Schenkendorfstr. 1. pt. 13487

Gesucht sof. od. 1 Februar
ein saub., tücht. Mädchen f. Rest. Röske, Reudnitz, Kohlgartenstr. 63. 8140

Fleiß. saub. Dienstmädchen f. 1. Febr. gesucht Lampestraße 2, II. 8006

Flotte Kellnerin!
für hier u. auswärts sofort ges. Richard Klemm, Stellenvermittl., Nicolaistr. 31a. 3188

Kellnerinnen sucht Winkler, Chemnitz, Bureau Germania, Aeußere Klosterstr. 32. Telefon 3023. 8136

Kindermädchen
per 1. Februar oder später zur Wartung eines 2½jährigen Knaben und für leichtere häusliche Arbeiten gesucht.
*741 Frau von Stern, Crusiusstr. 11.

Stellengesuche.

Männliche.

Zum baldigen Antritt sucht
junger Mann, 24 Jahre alt, militärfrei, aus der Colonial- u. Materialwaren-Branche,
Stellung als Reisender.
Suchender bereist Anhalt und die Provinz Sachsen seit 1/10. 04 für eine Kaffeerösterei mit nachweisbar bestem Erfolg.
Gefl. Offerten unter Z. 2895 an die Expedition dieses Blattes. 3089

Verheiratheter Gärtner,
ehrlich, fleißig, zuverlässig, welcher höheren Ansprüchen genügen kann und beste Zeugnisse und Empfehlungen hat,
sucht per sofort oder später Stellung.
Selbiger ist erfahren im rationellen Obst- u. Gemüsebau, Champignonzucht. Gewächshauskulturen und im Stande einen Garten luxuriös und nutzbringend anzulegen. Werthe Offerten erbitte unter H. 54 an die Expedition dieses Blattes. *788

Tüchtiger Kaufmann,
33 J. alt, evang., gel. Manufact., lange Zeit als Verkäuf. tätig gew., zuletzt ca. 7 J. als Buchh. u. Kass. in ein. Fabrik d. Textilwarenbr., sucht, gest. a. gute Zeugn., per sof. od. später dauernde Stellg., am liebst. Vertrauensp. Off. A. II. 12 Filiale Königsplatz 7. 3303

Werk- und Maschinenmeister
eines großen Betriebes, mit Kesseln, Dampf- und Eismaschinen, elektr. Kraft- und Lichtanlagen, sowie in Reparaturwerkstatt aufs beste vertraut, in noch ungekündigter Stellung, sucht sich dauernd nach Prov. Sachsen oder umliegende Staaten baldigst zu verändern. Bestimmte Branche nicht Bedingung. Off. unter D. 410 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a. S., erbeten. a57478

Buffetiers, Kellner, Zapfer,
Boten, Diener, Markthelfer, Bäck., Kutscher, Hausd., Hausbursch., Laufb. rc. empf. stets kostenfr. f. hier u. ausw. O. Frohberg, Stellenvermittl., Matthäikirchhof 10. Tel. 6668. a8004

Suche für meinen Sohn,
welcher bis Obersecunda das Gymnasium und seit vorigem Ostern das Handelsinstitut von Rohleff-Racken, sowie die Handelshochschule in Cöln besucht, zum Frühjahr Stelle als
Volontär
in einem christlichen Engros-Geschäft, wo demselben Gelegenheit geboten wird, sich mit allen Kontorarbeiten vertraut zu machen.
Fr.-Offerten unter Z. S. 1177 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Cöln. a57581

Junger Mann
mit guter Schulbildung sucht in einem Engros-Geschäft Stellung als
Volontär.
Off. mit näh. Bedingungen u. M. H. A. 22 postlagernd Kötzschenbroda. 3104

Boten, Portiers, Markth., Backer, Wärter, Buffetier, Zapfer, Hausd., Bierfahrer, Kutscher, Burschen rc. empf. kostenfrei Stellenvermittl. A. Loff, Reichsstr. 14. (Tel. 4177). 13658

Ehrb. Markth., im Packen bew., u. m. schön. Handschr., sucht Stell. Auenstr. 40, Hof part. *790

Junger Mann, 20 Jahre, sucht Stellung irgendwelcher Art hier oder auswärts. Offerten unter H. 21 an die Expedition dieses Blattes erbeten. *681

Junger kräftiger Mann, 20 Jahre alt, sucht Stellung irgend welcher Art. Off. u. H. 59 an die Expedition dieses Blattes. *784

Jg. Mann, welcher Ostern die Schule verläßt, sucht Stellung als Laufbursche oder Contorbote. Offerten unter H. 49 an die Expedition dieses Blattes. *782

2 Kindergärtn. I., 20 u. 28 J., Kinderfrl. 28 J., 5jähr. Zgn. 3 Kinderfrl. 18–20 J., f. Schneid., 2 Kinderpfleg. 26 u. 45 J., ält. Kinderfrau, Stubenmädch., 4jähr. Zgn., empf. Frau Taeger, Lilienstr. 36, Stellenvermittl. 13604

Empf. Kinderfräulein, perf. i. Schneidern u. Plätten, Hausmdch. auf Rittergut, tücht. Mädchen für Haus u. Küche Frau Kunze, Stellenverm., Böttchergäßchen 2a. 3189

Routinierte 28jähr. Verkäuferin,
etwas Vermögen, sucht Leitung einer Filiale behufs späterer Uebernahme. Offerten erb. u. E. P. 801 an „Invalidendank", Leipzig. a7944

Aelter., geb. Frl., ohne Anhang, vorzüglich empfohlen, perfekte Köchin, in Kranken- und Kinderpflege erfahren, sucht für sofort oder später als
Wirtschafterin
in besserem Hause Stellung. Offerten u. L. D. 278 an Rudolf Mosse, Leipzig, erbeten. a57800

Köchin sucht sofort Aushilfe.
*786 L.-Anger, Wölfauer Straße 76, I. I.

Empf. Mädchen, 19 J., u. Z., f. Küche u. H. od. als Stubmdch., L. Michel, Stellenvermittlerin, L.-Reudnitz, Oststraße 20. 13613

Empf. Stubenmädchen mit besten Zeugn. aus gut. Häusern oder als Jungfer od. Stütze. Tischer, Stellenvermittl., Löhrstr. 22, I. 13603

Sb. hochanst. gr. ansehnl. Mädchen, 22 J., dient in bess. Hsh. 2 J. I. Stll., sucht Stelle. Fr. Günther, Stell.-Vermittl., Gohlis, Wendelstr. 58, p. T. 4487 13600

Empf. sof. od. 1./2. 3 kräft. j. Mädch. m. g. Z. in Priv. hier. F. Görcke, Stellenvm., Lange Str. 43, II 13608

Anst., saub. Frau, die schon in vornehmen Häus. gew. ist, sucht Aufwartung für einige Tage d. Woche, erfahr. i. Zimmerrein. Gefl. Angeb. unt. M. 22 Gohlis, Lindenthaler Str. 6. 13601

J. bess. saub. Frau f. 1 od. 2 Tage i. d. Woche Beschäft. i. Reinemachen bei bess. Herrschaften. Sellerhausen, Wurzener Str. 148, II. I. *778

Weibliche.

Erstklassige Ware lief. Korsettfabrik; sucht z. Besuche von Privatkundschaft per sofort o. später eine tüchtige, redegewandte, gebildete u. u. unter 25 Jahre alte
Reisedame.
Reflekt. w. nur auf grundsolide, gewissenhafte u. mit guten Umgangsformen versehene Dame, welche hauptsächl. an ein. guten, dauernden, u. mit hohem Einkommen verbund. Stellung geleg. ist. And. Bewerbung zwecklos. Ausführl. Offerten üb. bisherig. Tätigk. unt. Beifüg. von Bild event. Zeugnis-Abschrift. u. D. W. 8841 an Rudolf Mosse, Leipzig, erbeten. a57844

Perfekte Zuschneiderin
für Hemden, Röcke und Schürzen,
möglichst per sofort von hiesigem Baumwoll en gros Geschäft gesucht. Zunächst schriftliche Off. mit Gehaltsansprüchen unter W. Z. 90 Filiale, Katharinenstr. 14, erb. 8129

Der Verein
Kinderheim „Anna-Gertrud-Stift" zu Kleinschweidnitz
bei Löbau in Sachsen hat die Stelle
der selbständigen Leiterin
seines Kinderheims für 1. April 1906 anderweit zu besetzen.
Bedingungen: 300 ℳ Jahresgehalt bei völlig freier Station, Versicherung gegen Invalidität und Alter gemäß Vereinbarung.
Angebote unter Beifügung kurzer Beschreibung der bisherigen Tätigkeit sind an die Königliche Kreishauptmannschaft Löbau Sa. zu richten. 8100

Tüchtige gebildete Schwestern
finden jederz. Aufnahme im Wiener Schwesternverband für Privatkrankenpflege Wien III, Hödnergasse 1. Behagliches Heim u. gut. Gehalt. Näheres daselbst. 8080

Tapisseristin,
welche selbständig u. tüchtig ist, per sof. ges. zur Leitung einer Filiale.
Nur Frl. die kautionsfähig sind wollen sich melden. Offerten unter Z. 2911 an die Expedition d. Blattes. 8188

Jüngere Maschinenschreiberin
per sofort gesucht. Off. m. Gehaltsansprüchen u. M. S. 19 postlagernd Leipzig-Gohlis. *789

Modes.
Eine tüchtige I. Putzarbeiterin für feinen Genre in Jahresstellung nach einer größeren Harzstadt gesucht. Off. erb. unt. Z. 2907 an die Exped. d. Bl. 8147

Erste Taillenarbeiterinnen mit langjährigen Erfahrungen finden dauernde, lohnende Beschäftigung bei Josephine Scherner & Co., Schulstraße 10. *748

Lernende für Damenschneiderei u. Schnittzeichnen ges. Gabelsbergerstraße 2, II. *758

Lern. f. Damenschn. sof. i. Robienstr. 12, III.

Lernende zum Weißnähen wird gesucht Neustadt, Mittelstr. 30, r. 8160

Plättlernende werden angen. Berliner Straße 26. 4 Woch. Lehrzeit 12 ℳ. 8078

Anlegerin für Buchdruck gesucht.
Gebr. Gerhardt, Bayersche Str. 63. 8104

Ges. Wirthschafterin für größ. Etablissement, nicht zu jung, 2 Mamsell f. kalt. Aufschnitt Küch., Haus-, Herd- u. Aufwaschmädch. Reichsstraße 8, Durchg., b. Fr. Kiehling, Stellenvermittl. 13658

Cigarettenarbeiterinnen gesucht Frankfurter Str. 31, p. I. A. Raepkowiez. 8144

Junges, anständiges Mädchen zum Wegegehen und etwas häuslicher Arbeit ges. Paul Bormann, *786 Blumengeschäft, Gutritzscher Straße 1.

1859 **Stellenvermittlung des Hausbeamtinnenvereins,**
Königsstr. 26, I., verm. Stützen, Wirthschaftsfräul., Hausdamen, Kinderfräul., Erzieh. rc. Sprechst. an all. Wochent. ½11–½12.

Bescheid. jg. Mädchen, das sich gern im größ. Haushalt betätigen möchte und überall mit zugreift, wird für 1. Februar als
Stütze
gegen Taschengeld gesucht. Schneidern erwünscht. Dienstmädchen vorhanden.
Angeb. u. Nr. 12 an d. „Invalidendank", Grimma, erbeten. 8158

Stütze der Hausfrau, die erfahren in Küche und Haus und Liebe zu Kindern hat, per 15. Februar oder 1. März ges. Off. m. Zeu. u. Gehaltsanspr. an Fr. Cl. Häckel, Coburg, Mohrenstraße 4. 3077

Perf. Kochmamsell
gesucht für 1. Februar nach auswärts. Adressen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter Z. 2905 an die Expedition dieses Blattes. 3120

Suche für mein Privathaus nach Arnstadt i. Th. zum 1. April oder früher
tüchtige Köchin.
Anfangsgehalt 300 ℳ. Dasselbe wird bei Zufriedenheit, Leistung auf 360 ℳ erhöht.
Meld. m. Zeugnisabschr. u. wenn möglich mit Bild werden an O. Böttner, Arnstadt, erbeten. 8144

Köchin-Gesuch.
Zum 1. März cr. wird für einen größeren Haushalt (Villa) eine nicht zu junge, selbständige, saubere Köchin gesucht, welche perfekt im Kochen sein muß. Offerten unter H. 56 an die Expedition dieses Blattes. *789

S. ält. Köchin f. g. Priv.-Haus, 1 u. 2 Stubenmädch. i. eins. Dame, Mädch. f. Priv. u. Rest. Fr. Rhode, Stellenvermittl. Petersteinw. 21. T. 1715 1911

Gesucht für 1. Februar oder später eine gut empfohlene, saubere, zuverlässige
Köchin,
die Hausarbeit übernimmt. 3071
Frau Kästner, Königstraße 9, III.

Weibliche.

Aeltere, wirthschaftl. sehr tüchtige Dame, bis dahin im Besitz eines Pensionats, möchte für den Sommer unentgeltlich die Bewirtung eines f. Logirhauses in Sommerfrische oder Bad übernehmen. Off. H. 63 Exp. d. Bl. *793

Feingebildete Wittwe, 40 J., ev., gewandt in Sprachen und Correspondenz, gute Vorleserin, perfect in feiner Küche u. Haush. sucht baldigst Vertrauensstellung, am liebst. als Hausdame zu Hr. Herrn od. Wittwer mit Kindern. Pa. Refer. Off. u. H. 55 an die Exped. d. Bl. 783

Als Gesellschafterin, Vorleserin od. ähnl.
sucht gebildete Dame sofort Nachmittagsstelle durch den Frauen-Gewerbeverein, Königsstraße 20, I. 8887

Miethgesuche.

In unserer Wohnungs-Vermittlungsstelle ist fortwährend Nachfrage nach miethfrei werdenden Wohnungen und Geschäftslokalen.
Anmeldungen werden gegen eine geringe Gebühr 6 Monate lang in den Nachweislisten geführt und finden zugleich im Leipziger Wohnungs-Anzeiger Aufnahme. 8179
Allgem. Hausbesitzer-Verein, Ritterstr. 4, I.

Für die bevorstehende
Frühjahrs-Engros-Messe
wird ein kleines
Muster-Zimmer
möglichst mit Schlafzimmer, zu miethen gesucht. Offerten unter Z. 2893 an die Expedition dieses Blattes. 3087

Suche gr. Laden mit Wohnung
für Drogerie. Vororte bevorzugt.
Emil Reichel,
*787 Lindenau, Gundorfer Str. 38, I.

Aeltere ruh. Leute suchen in Alt-Leipzig ein Logis im Preise von 450–500 ℳ, nicht über 2 Treppen. Adressen unter Z. 2915 an die Expedition dieses Blattes. 8190

Herr sucht sofort auf ca. 3 Wochen hübsches ungestörtes **Zimmer** Mitte der Stadt. Off. mit Preisang. u. L. G. postlagernd Hamburg 30. 8144

Möbl. Zimmer mit sep. Eingang für zwei Damen gesucht. Off. erb. u. V. L. 10 Filiale d. Bl., Katharinenstraße 14. 3301

Vermiethungen.

Messvermietung.
Im Grundstück **Petersstrasse 28, „Goldener Arm"**, beste Meßlage, gegenüber dem Centralhotel,
sollen die großen und hellen Räume des nach der Straße zu gelegenen I. Obergeschosses im Gesamtflächenraume von 217 □m im ganzen oder geteilt zu Meßzwecken — als Musterlager — vermietet werden. Näheres bei
a57905 Mühlig & Geissler, Neumarkt 40. Fernspr. 849.

Geschäfts- und Lagerräume
am Peterssteinweg und Härtelstraße, sowie Bureauräume und Wohnungen mit Dampfheizung und Fahrstuhlbenutzung, mit elektrischem Licht und Gas, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, per sofort oder 1./4. zu vermieten. *689
Näheres Härtelstraße 27, II. Etage, Baubureau.

Helles Geschäftslocal, hohes Part., 7- u. 4fenstr. Saal rc., 160 □m, Ztrl. Licht, ev. m. Sout., Schuppen rc., 1./4. z. vm. Näh. Elsterstr. 51, G.-G. I. 3023

Burgstrasse 27, innere Stadt,
großer Laden mit Hinterräumen, für jedes Geschäft passend, zu verm. Näheres beim Besitzer Schefferstraße 34, I. rechts. *736

Nürnberger Strasse 11 moderner großer heller Laden mit groß. Schauf. p. sof. z. vm. Näh. C. Pighetti, Katharinenstr. 4. a57539

Laden Promenadenstraße 26 m. gr. Schauf. u. hell. Hinterz. sofort oder später. a57981

L.-Plagwitz, Zschochersche Straße (Eckhaus)
ist ein gr. Laden mit Wohnung ab 1. April 1906 — event. auch früher — anderweit zu vermieten. Näheres b. Baumstr. Ed. Steyer, Nonnenstraße 11b, Kontor. a57897

Helle Fabrik- u. Lagerräume
ca. 400 □m, ev. geteilt, mit Dampfkraft und Heizung,
sowie
ca. 50 □m Contor
sofort oder später zu vermieten.
Näheres Bayersche Straße 28, Contor-Fabrikgebäude parterre. 14899

Herrschaftliche Stallung, 2–4 Pferde, auch 6 Boxen, Kutscherwohnung, 2 St., 1 K., 1 Küche, Wagenremise u. Futterboden, Villa Brandvorwerkstraße 26.
Näheres Kurprinzstraße 5, E. W. Herrmann. *777

Auenstrasse 13
eleg. comf. Parterrewohnung, 5 Z., in vornehm. Hause, mit groß. Garten u. Gartenveranda, Bade-, Mädchenk., Innenclosett u. reichl. Zubehör, verzugsh. sof. zu verm. 8090

Mozartstrasse 19
schönes, herrschaftl. Hochparterre, 7 Zimmer, reichl. Zubeh., Veranda, Garten, für 1. April 1906 miethfrei. Besicht. von 10–12 Vorm., 3–5 Nachm. 8090

Flossplatz 32 Hochparterre, 6 Zimmer mit Vorgarten sof. zu verm. *774

Lange Strasse No. 31,
Ecke des Marien-Platzes und der Langen Strasse,
ist die 1. Etage per 1. April 1906 für 1000 ℳ zu vermieten. Näheres beim Hausmann daselbst. *734

Brüderstraße 1, bei der Kurprinzstraße (Sonnenseite)
herrschaftliche 1. Etage, 8 Zimmer, bez. Straßensalon, mit allem Comfort der Neuzeit, vollständig renoviert, sofort oder später für 1700 ℳ. *776
Auch für Geschäftszwecke, Bureau rc. geeignet.

Gustav Adolf-Strasse, Sonnenseite,
1. Etage per sofort oder 1. April, 3 gr. Zimm., Kamm., Küche, Balkon, Keller und Boden, 650 ℳ, zu vermieten. Näheres Waldstraße 18. *688

Kohlgartenstr. 10, Alt-Leipzig, Nähe Hauptbahnhof, herrschaftl. I. u. II. Etage mit Garten sof. od. später für 800 ℳ zu verm. Näh. b. Hsm.

Sedanstr. 12 vornehme ½ I. Etage, 5 Zim., Bad, gr. zweif. Fremdenz., IV. Erker, Veranda, Zub. u. Garten, sof. ob. 1./4. 06. 1650 ℳ

Concertst., Grafsstr. 28, herrschaftl. 1. Et., 5 Zimm. u. reichl. Zubeh. 1./4. 06 für 1350 ℳ zu verm. Besicht. 11–1 und 3–6. Näh. b. Hausm. 3398

Moltkestr. 62, am neuen Landgericht, herrsch. 1. Etage, 5 Zimmer, Loggia, Balkon, per 1./4. zu vermieten. Näh. das. 1. Et.

Sachsenhof, Johannisplatz 1/2
ist per sofort oder später als **herrschaftl. Wohnung** die größ. rechte Hälfte des 2. Obergeschosses, 2 Erkerzimmer, 7 Zimmer, Bad, Küche, reichl. Zubehör, Centralheizung u. Personenaufzug, zu vermiethen. Näheres beim Hausmeister daselbst oder dem Verwalter Berthold, Querstr. 5 (Apotheke).

Kurprinzstrasse 13
halbe II. Etage zu Wohn- od. Geschäftszwecken sofort oder später zu vermieten. 13614

Nahe Rosenthal, Uferstrasse 18,
gr. herrschaftliche Wohnung, 2. Etage, dreifenstr. Salon mit Balkon, 6 zweifenstrige Zimmer, reichl. Zubehör und gr. Garten, per sofort oder später zu vermieten.
a57906 Max Schubert, Löhrstraße 10. Fernsprecher 5004.

Christianstrasse 21, vis-à-vis vom Rosenthal, Sonnenseite. hochherrschaftliche Wohnung in 2. Etage mit allem Comfort; 5 elegante Zimmer, reichl. Zubehör, Preis ℳ 1450.—, zu verm.

Scharnhorststraße 30, II. u. III., 5 Stuben, Balkon, Mädchenk., Innenclos., Bad u. Z., 875 u. 825 ℳ, sof. zu v.

Silberner Bär, Universitätsstrasse 22/24,
ist per sofort oder später eine herrschaftliche Wohnung des 3. Obergeschosses, bestehend aus 7 Zimmern, 1 Kammer, Bad und reichl. Zubehör, zu vermiethen. Näheres beim Hausmeister daselbst oder dem Verwalter Berthold, Querstraße 5 (Apotheke). 3181

Weststrasse 65
ist die elegant eingerichtete 3. Etage, bestehend aus 6 Zimmern, compl. Badeeinrichtung, per 1. April 1906 zu vermiethen.
Zu erfr. beim Hausmann daselbst oder Emilienstraße 15, part., oder 17, I.

Inselstrasse 25 3 Tr. links, 8 Zim. rc. m. Gart., 2 Tr. links, 8 Zim. rc., m. Garten, sofort zu vermieten.

Elsterstr. 51 u. 53 verschied. Logis, Part. mit Garten, 2. St. geleg., à 3 u. 4 Zim. Zub. 1. 500–630 ℳ, 1./4. zu verm. Näh. Nr. 51, G.-G. I.

Hauptzollamtstr. 1, III., sonn. Wohn., 4 Zimmer, Innenclosett u. Zubeh., p. 1./4. 760 ℳ zu vermieten.

Einfamilien-Villa,
10 Zimmer u. Zubehör, Garten, Veranda, neu hergerichtet, auch als Pension passend. Preis 2500 ℳ. Näheres beim Besitzer, Kurprinzstraße 5, Lampengeschäft. *778

Herrschaftliche Wohnungen
sind Elisenstrasse 118 zwischen Kaiserin Augusta- und Kantstraße, in sehr ruhiger, freier Lage, mit 3 und 4 Zimmern, Erker, Loggia, Bad, Zubehör, vom 1. April ab oder früher zu vermieten. Näheres daselbst.

Villa Arndtstr. 14 12 Zimmer rc. mit 2 Veranden u. Gart. zu verm. oder zu verkaufen. Näheres daselbst u. Zeitzerstr. 18, I.

Thalstr. 12b ist ein schönes Familienlogis zu vermiethen. Preis 800 ℳ. Das Nähere beim Hausmann od. Sternwartenstr. 75, I.

Fortsetzung in der 4. Beilage.

Leipziger Handelszeitung.

New Yorker Börse.

B. Die Rückkehr der Geldsätze auf ein beinahe normales Niveau förderte die Haussebewegung, die in der abgelaufenen Berichtsperiode trotz der anfänglichen Realisationen weitere Fortschritte machte und eine ganze Anzahl von Papieren zu einem neuen Hochstand brachte. Die größte Aufwärtsbewegung erfuhren Great Northern-Aktien, die um ca. 30 Prozent bis 318 stiegen auf die neuerdings auftretenden Gerüchte, daß die Erzländereien dieser Bahn an den Stahltrust verkauft werden sollen. Als Kaufpreis würde der Stahltrust Aktien einer behufs Uebernahme der Erzgebiete zu gründenden Gesellschaft ausgeben und für diese Aktien, die als Bonus an die Great Northern-Aktionäre gegeben werden sollen, eine Dividendengarantie übernehmen. Offizielle Mitteilungen über diese Transaktion sind aber bisher nicht gemacht worden. In fester Tendenz verkehrten ferner von Transportwerten die Harrimanschen Bahnen, Union Pacific und Southern Pacific; ferner auf die günstigen Berichte über den Stand des Winterweizens die Atchison-Aktien, schließlich die Chicago Northwestern-Bahn. Im Hinblick auf den andauernden festen Eisenmarkt waren auch die Stahltrustwerte gefragt, obwohl speziell diese Papiere zu jenen gehören, die zu einer noch nicht dagewesenen Kurshöhe gestiegen sind. Mit der Bildung des südlichen Eisentrusts und mit den großen Erweiterungsplänen, die die Gatesgruppe mit diesem Unternehmen verfolgt, hängt die Hausse der Tennessee Coal and Iron-Aktien zu einem neuen Hochstand um 20 bis 160 zusammen.

Im Vordergrund bleiben aber nach wie vor die Kupferwerte, die von der festen Tendenz des Kupfermarktes profitieren. Die Kupferproduktion soll bis ins zweite Quartal hinein verkauft sein, aber es gibt trotzdem Stimmen, die zur Vorsicht mahnen, und bei der Undurchsichtigkeit des amerikanischen Kupfermarktes, der von einer Clique kontrolliert und manipuliert wird, dürften die Interessenten wohl gut tun, solche Warnungen nicht zu ignorieren. Bisher ist der Kupfermarkt sehr fest geblieben, und der Stahltrust soll bereits für Junilieferung zu 18¾ c Käufer gewesen sein.

Enorm sind die Gewinne der Kupferminen. Diese Werte sind hauptsächlich in Boston heimisch, aber bei dem großen Interesse, dessen sich jetzt alle Kupfereffekten erfreuen, sind sie auch vielfach nach Europa gedrungen. Die Dividendenzahlung haben im Jahre 1905 folgende Unternehmungen aufgenommen: Die Copper Range hat 4 Quartalsdividenden von je 1 Doll., zusammen 1,540 Millionen Dollars ausgezahlt. Die erst im April v. J. organisierte North Butte Company hat zwei Dividenden von 50 und 75 c, zusammen 0,5 Millionen Dollars gezahlt. Old Dominion hat 0,175 Millionen Dollars zur Verteilung gebracht. Mohawk schüttete 2 Doll., Granby Consolidated 30 c Dividende respektive insgesamt 200 000 und 450 000 Doll. aus. Diese Gesellschaften, lauter neue Dividendenzahler, haben im Jahre 1905 2,820 Millionen Dollars zur Verteilung gebracht.

Nachstehende Gesellschaften, die bereits früher Dividenden verteilt haben, haben für das Jahr 1905 zusammen um 8,282 Millionen Dollars die Dividende erhöht. In erster Reihe steht hier die Amalgamated Copper Company, die im Jahre 1905 zweimal je 1 Doll. und zweimal je 1½ Doll., das ist zusammen 6,924 Millionen Dollars, verteilte gegen 4 Quartalsdividenden von je 50 c für 1904. Die Anaconda Copper Company verteilte 2 (1) Doll., das ist zusammen um 1,2 Millionen Dollars mehr als 1904. Die Parrot Mine verdoppelte die Dividende ebenfalls von 1 auf 2 Doll. Mehrausgabe 229 500 Doll. Calumet & Hecla ging mit der Dividende von 40 auf 50 Doll., was einen Mehraufwand von 1 000 000 Doll. erforderte. Die Utah Consolidated verteilte 3½ (3) Doll. Dividende, zusammen 1,050 (0,900) Millionen Dollars. Die United States Mining ging mit der Dividende von 0,50 auf 1,25 Doll. und verteilte zusammen um 350 000 Doll. mehr. Quincy ging mit der Dividende von 2½ auf 3 Doll. Mehrausgabe 100 000 Doll. Greene Consolidated erhöhte die Dividende von 1,60 auf 2,40 Doll. Mehrausgabe 921 000 Doll. Osceola verdoppelte die Dividende von 2 auf 4 Doll. Mehrausgabe 192 000 Doll. Calumet & Arizona erhöhte die Dividende um 2 auf 8½ Doll. Mehraufwand 400 000 Doll. Die United Copper begann für 1905 die Dividendenzahlung mit 1 Proz., zusammen 450 000 Doll. Für 1906 wurde für das erste Quartal bereits 1½ Proz. Dividende und ½ Proz. extra erklärt. Die Atlantic, die früher bereits Dividende bezahlt hatte, für 1904 aber nichts verteilte, hat für 1905 ½ Doll., zusammen 50 000 Doll. zur Verteilung gebracht. Alle hier genannten Gesellschaften haben für 1905 für Dividenden um mehr als 11 Millionen Dollars mehr verteilt als das Jahr vorher.

Börsen- und Handelswesen.

ir. **Von der Berliner Börse** wird uns unterm 17. Januar geschrieben: Es macht, soweit man sich jetzt überhaupt aufs Prophezeien verlegen darf, den Eindruck, als ob der heutige Tag in der Börsentendenz eine Art Wendepunkt darstelle. Natürlich nicht in dem Sinne, daß nun eine Welthausse ausbräche oder eine Bewegung, wie wir sie nach Weihnachten und Neujahr hatten. Diese Bewegung war zu gewaltsam und mußte eine Reaktion nach sich ziehen. Aber man darf vielleicht annehmen, daß die bedenkliche Mißstimmung, ein Boden, auf dem die gefährlichsten Kräuter zu wachsen pflegen, verschwinden, und für eine kleine Weile wenigstens ein festerer Grundton in die Tendenz kommen wird. Man ist zwar wenig erbaut von der Unsicherheit, die aus den Worten und Taten der preußischen Regierung herausleuchtet, denn in dieser scheint doch der eine so, der andere so zu denken; wenigstens folgte auf die verflauende Rede des preußischen Finanzministers alsbald die Erwerbung von Hercynia. Andernfalls sagt man sich, daß die Regierung schwerlich an einen Krach glauben kann. Denn wenn sie einen Krach kommen sähe, würde sie nicht jetzt bei so hohen Kursen ein Bergwerk kaufen, das sie beim Eintritte einer Krisis um 10 Millionen Mark wohlfeiler kaufen könnte. Den Hauptanstoß zu der heutigen Wendung in der Tendenz gab jedoch die Besserung am Geldmarkte, insbesondere die Ankündigung, daß der Zentralausschuß der Reichsbank zu morgen einberufen worden sei. Für unsere Leser bildet die, in der bevorstehenden Sitzung des Zentralausschusses zu erwartende Herabsetzung des Reichsbankdiskonts ja keine Ueberraschung. Wir haben unsere Leser beizeiten auf das Bevorstehen dieser Maßregel aufmerksam gemacht. An der Diskussion, die sich seitdem in ermüdender Breite über diese Frage hinzog, hatten wir keine Ursache uns zu beteiligen, sintemalen sie nichts Positives zutage förderte. Aus der nunmehr aber erwarteten Herabsetzung des Diskonts war die Börse geneigt, günstige Schlüsse bezüglich der politischen Lage zu ziehen. Insbesondere hofft man, daß diese Maßregel auch auf das Ausland beruhigend wirken wird, zumal da man annahm, daß die Leitung der Reichsbank an die Herabsetzung des Diskonts gegangen sei, nachdem sie sich mit der Regierung in Verbindung gesetzt habe. An der Börse wollte man sogar wissen, daß auch die Bank von England ihren Diskont morgen ermäßigen werde. Wenn sich dieses Gerücht bestätigte, wäre das ein Zeichen mehr für die friedlichen Aussichten der Politik. Unserm persönlichen Eindrucke nach läßt sich das diplomatische Kränzchen, das „die Elite des Erdballs" (!?) in Algeciras veranstaltet, mehr für die Vergnügungsnerven der Teilnehmer, als für die Welt bedenklich an. Es ist nur schade, daß die Herren nicht alle ihre „Damens" mitgebracht haben.

ir. **Geschminkte Prospekte.** In seinem soeben erschienenen Buche „Die Börse" kommt Dr. Fritz A. Wiener auch auf die Prospektfrage zu sprechen. Er tadelt die Unsitte, daß die Banken häufig die Publizitätspflicht bei neuen Emissionen verletzen. Häufig veröffentlichen sie neben den sog. Pflichtprospekten nur einen Prospektauszug, der oft sehr wesentliche Angaben des offiziellen Prospekts verschweige. Daß solche „geschminkten" Prospekte den Plan des Gesetzes durchkreuzen, bedarf keiner näheren Erläuterung.

§ **Essener Kohlenmarkt vom 17. Januar.** Die Marktlage ist sehr fest bei reger Nachfrage.

Bank- und Geldwesen.

Wechselstempelsteuer. Die Einnahme an Wechselstempelsteuer im Deutschen Reich für die Zeit vom 1. April bis zum Schlusse des Dezembers 1905 betrug 10 751 806 (+ 1 080 738) M.

*— **3½proz. Anleihescheine der Stadt Bonn vom Jahre 1906.** Der Stadt Bonn ist durch Privileg vom 4. Dezember 1905 behufs Beschaffung der Mittel zum Ankauf der bisher von der Rheinisch-Westfälischen Bahngesellschaft betriebenen Pferdebahnanlagen innerhalb der erweiterten Stadtgemeinde, sowie der Dampfbahn Bonn—Mehlem zur Umwandlung des Pferdebahnbetriebs in elektrischen Betrieb und zum weiteren Ausbau des Straßenbahnnetzes die Genehmigung zur Ausgabe von nom. 4 400 000 M Anleihescheinen erteilt worden. Die Anleihe ist 3½proz. und gelangt in Abschnitten zu 5000, 2000, 1000 und 500 M zur Ausgabe. Die planmäßige Tilgung der Anleihe beginnt im Jahre 1907. Die Zulassung der Anleihe zum Handel an der Berliner Börse wird beantragt werden. Die Zeichnung findet am 22. Januar, und zwar in Leipzig bei der Leipziger Filiale der Deutschen Bank statt. Der Subskriptionspreis beträgt 98,25 Proz. zuzüglich laufender Stückzinsen vom 1. Januar 1906 ab. (Vergl. Anzeige.)

§ **Kieler Bank in Kiel.** Die Verwaltung hat beschlossen, der Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 7 Proz. (wie i. V.) vorzuschlagen.

Sz. **Schlesische Immobilien-Aktiengesellschaft in Breslau.** Nach dem Geschäftsbericht bleibt das Ergebnis des Geschäftsjahres 1905 zwar hinter dem des besonders günstigen Vorjahres zurück, gestattet aber wiederum die Verteilung einer Dividende von 8 Prozent. Der Bruttogewinn beträgt 402 906 (507 649) M, der Reingewinn 321 869 (413 328) M. Der Verkauf von Grundstücken ergibt einen buchmäßigen Gewinn von 296 020 (406 321) M. Verkauft wurden von den im alleinigen Eigentume der Gesellschaft stehenden Grundstücken in drei Abschnitten insgesamt 49 151 qm, ferner von dem der Breslauer Baubank und der Gesellschaft je zur Hälfte gehörigen Grundstück Gabitz 1 Nr. 190 an der im Berichtsjahre neu angelegten Stein- und Gutenbergstraße 11 Bauplätze mit insgesamt 8615 qm. Die Verwaltung vermieteter und verpachteter Grundstücke hat einen Reinertrag von 1156 (23 157) M, das Zinsenkonto einen Ueberschuß von 77 131 (77 408) M erbracht. Das Konto für sonstige Einnahmen weist einen Gewinn von 28 687 M nach, darunter 18 804 M aus einem nach Zahlung aller Anlage- und Unterhaltungskosten aufzulösenden Straßenbaufonds. Die Unkosten betragen 51 553 (48 502) M, wovon auf Besoldungen und Ruhegehälter 36 536 M, auf anderweite Verwaltungsausgaben 15 017 M entfallen. An Steuern waren 19 985 (30 018) M zu zahlen. Für Abschreibungen sind 9688 M erforderlich, davon auf Grundstücksverwaltungen 6285 M. Vom Reingewinn von 321 869 M erhalten zunächst die Aktionäre eine Dividende von 4 Prozent mit 144 000 M; von dem verbleibenden 177 869 M gebühren 5 Prozent mit 8893 M dem Aufsichtsrate als Gewinnanteil, und es wird vorgeschlagen, von dem verbleibenden Betrage von 168 975 M dem Vorstande und den Gesellschaftsbeamten 6 Prozent mit 10 139 M zu gewähren. Der Rest von 158 837 M nebst dem Vortrage aus dem Vorjahre mit 22 306 M beträgt 181 143 M. Hiervon sollen 4 Prozent Superdividende mit 144 000 M an die Aktionäre verteilt, der Rest von 37 143 M aber auf neue Rechnung vorgetragen werden.

ch. **Württembergische Hofbank in Stuttgart.** Zum Direktor der unter Mitwirkung der Württembergischen Vereinsbank und der Württembergischen Bankanstalt vormals Pflaum & Cie. in eine Gesellschaft m. b. H. umgewandelten Württembergischen Hofbank ist Bankassessor Intelmann, zweiter Vorstand der Reichsbankhauptstelle Königsberg, ausersehen.

*— **Banca Commerciale Italiana.** Dieses Institut, das in den letzten Jahren eifrig an der Vergrößerung seines Filialnetzes gearbeitet hat, beabsichtigt nach dem „Sole" nun auch in Perugia eine Niederlassung zu errichten, und zwar unter Uebernahme der Banca di Perugia (früher Cassa di Risparmio). Letztere besteht bereits über 60 Jahre in Perugia und diente mit mehreren Agenturen hauptsächlich der Landwirtschaft und dem Handel in Umbrien. Das Kapital, das erst im Jahre 1904 verdoppelt wurde, beträgt 2,40 Millionen Lire; die Reserven enthalten 3,14 Millionen Lire. Neben den eigenen Mitteln arbeitet das Institut mit größeren fremden Kapitalien in Form von Depositen. Der Gewinn im Jahre 1904 auf das noch nicht erhöhte Aktienkapital von 1,20 Millionen Lire betrug 245 156 Lire.

pw. **Wegen Uebernahme von russischen Schatzscheinen** wird, wie die „Frkf. Ztg." erfährt, von Paris aus mit Baring Brothers in London verhandelt.

* **2 Millionen Pfund Sterling peruanische Anleihe** sollen demnächst in London und Deutschland ausgegeben werden. Daraus folgert man, daß eine Verständigung zwischen der peruanischen Regierung und der Peruvian Corporation erzielt worden ist, da sonst kaum ein angesehenes Haus die Emission übernehmen würde.

Berg- und Hüttenwesen.

|| **Aktiengesellschaft Charlottenhütte in Niederschelden.** Die Verwaltung beruft nunmehr auf den 10. Februar eine außerordentliche Generalversammlung, die u. a. Beschluß fassen soll über die Gleichstellung der Stammaktien C über 1000 M mit den Vorzugsaktien B über 1000 M, und zwar nach Wahl der einzelnen Aktionäre durch Zuzahlung oder durch Zusammenlegung. Der Aufsichtsrat schlägt vor, daß den Inhabern der Stammaktien C über 1000 M das Recht eingeräumt wird, gegen Zuzahlung von 75 Prozent auf jede Aktie deren Umwandlung in eine Vorzugsaktie B über 1000 Mark herbeizuführen, und daß die Aktien, auf die diese Zuzahlung innerhalb einer vom Aufsichtsrat zu bestimmenden Frist nicht geleistet ist, im Verhältnis von 4:1 zu Vorzugsaktien B über 1000 M zusammengelegt werden.

? **Kalibohrgesellschaft Glückauf in Dortmund.** In der Generalversammlung wurde die Abänderung des § 1, Verlegung des Sitzes der Gesellschaft nach Gotha, abgelehnt, der Sitz der Gesellschaft bleibt Dortmund. Die Einziehung einer Zubuße von 50 M wurde genehmigt, wovon die erste Rate von 10 M ab 1. Februar zu zahlen ist und der Rest dem Ermessen des Vorstandes vorbehalten bleibt. Die Bohrungen waren am 20. November 47¾ m tief; man hofft, bei 300 bis 400 m fündig zu werden.

La. **Die Brikettfabrik des Kohlensyndikats am Emdener Hafen** wird nach Aufhebung der Sperre des Dortmund-Ems-Kanals Anfang März in Betrieb gesetzt.

M **Die Kaligewerkschaft Deutschland** hat gestern in ihrem Schacht bei 218 m Teufe das Steinsalzlager erreicht. Der Schacht steht gleichmäßig trocken im Salz.

km. **Die Oberschlesische Kohlenkonvention** hat in der gestrigen Generalversammlung eine am 1. April 1906 in Kraft tretende Preiserhöhung um 50 Pfg. die Tonne beschlossen.

km. **Der oberschlesische Kohlenversand** betrug vom 1. bis 15. Januar 92 180 (75 157) offene Wagen zu 10 t, mithin mehr 17 023 Wagen.

ir. **Geisweider Eisenwerke.** In dem soeben veröffentlichten Prospekte sagt die Verwaltung: Der bisherige Verlauf des neuen Geschäftsjahres war befriedigend.

* **Die österreichischen Eisenwerke** setzten im Jahre 1905 ab an Stab- und Fassoneisen 267 767 (+ 11 363) t, an Trägern 114 800 (+ 5770) t, an Grobblechen 36 396 (+ 9875) t, an Schienen 67 450 (+ 6133) t.

La. **Die vereinigten österreichisch-ungarischen Röhrenwalzwerke** haben beschlossen, die Rabattsätze für Gas- und Siederohre um 2 Proz. zu vermindern.

*— **In den Waliser Kohlenbergwerken** wird infolge großer deutscher Aufträge dem „Daily Expreß" zufolge mit Extraschichten gearbeitet. Die Kohlenausfuhr nach Deutschland ist auf mehrere tausend Tonnen wöchentlich angewachsen.

△ **Die Goldproduktion Rhodesias** im Dezember 1905 betrug 37 116 (28 100) Unzen. Die gesamte Goldproduktion im Jahre 1905 stellte sich auf 407 048 (267 737) Unzen.

Stoffgewerbe.

§ **Leipziger Baumwollspinnerei in Leipzig.** Der Aufsichtsrat hat, den Anträgen der Direktion entsprechend, beschlossen, der auf den 16. Februar einzuberufenden Generalversammlung für das Geschäftsjahr 1905 die Verteilung einer Dividende von 16 (14) Proz. nach sehr reichlichen Abschreibungen und Rückstellungen vorzuschlagen.

§ **Leipziger Baumwollweberei in Wolkenburg.** Das Jahresergebnis ist als befriedigend zu bezeichnen; um das Unternehmen aber finanziell noch weiter zu konsolidieren, wird der Aufsichtsrat, dem Antrage der Direktion entsprechend, der auf den 16. Februar einzuberufenden Generalversammlung vorschlagen, den ganzen Reingewinn zu Abschreibungen und Rückstellungen zu verwenden (i. V. ist ebenfalls keine Dividende verteilt worden).

* **Bei der Baumwollfeinspinnerei, Aktiengesellschaft, in Augsburg** ergab sich im vergangenen Jahre ein Reingewinn von 388 749 (193 400) M. Der Aufsichtsrat wird der Generalversammlung vorschlagen, eine Dividende von 12 (9) Proz. zu verteilen, ferner dem Extraamortisationskonto 12 000 (50 000) M, dem Dividendenreservekonto 25 000 M (wie i. V.), dem Spezialreservekonto 25 000 (900) M, dem Gebührenäquivalentkonto 1500 (1000) M zuzuweisen, dem Kapitalkonto der Beamtenkasse 10 000 (4000) M zuzuschreiben und den Rest von 57 249 M auf das Jahr 1906 vorzutragen.

* **Baumwollspinnerei Kolbermoor in München.** Die dem Aufsichtsrate vorgelegte Jahresbilanz ergibt einen Reingewinn von 270 905 (180 905) M. Der Generalversammlung soll in Vorschlag gebracht werden, 90 000 M, d. i. 6 (5) Proz. Dividende zu verteilen, von dem verbleibenden Rest größere Zuweisungen an die Reserve- und Unterstützungskonti zu machen und 54 127 (13 906) M auf neue Rechnung vorzutragen.

C. T. I. **Die österreichischen Baumwollspinner** haben beschlossen, demnächst eine 16proz. Betriebseinschränkung vorzunehmen und ferner eine gemeinsame Aktion gegen die geplante Verteuerung der amerikanischen Baumwolle durch die südlichen Pflanzer.

Braugewerbe.

ir. **Hofbierbrauerei Schöfferhof und Frankfurter Bürgerbräu.** In dem soeben veröffentlichten Prospekte sagt die Verwaltung: Der Absatz hat sich bisher im neuen Geschäftsjahre in steigender Richtung bewegt.

Verschiedene Industriegesellschaften.

Br. **Die Deutsche Reformbettenfabrik M. Steiner & Sohn, Kommanditgesellschaft, in Frankenberg,** die als Aktiengesellschaft weitergeführt wird, ist nunmehr als solche in Dresden handelsgerichtlich eingetragen worden. Danach bringen Fabrikant Steiner in Gunnersdorf, die Kaufleute Wilh. Braun in Berlin, Wilh. Paschen in Leipzig, Heinrich Grote in Chemnitz, August Schmidt und Ludwig Backhausen, beide in Frankenberg, das unter oben angeführter Firma bisher betriebene Geschäft mit allen Aktiven, insbesondere auch mit den Grundstücken, und unter Uebernahme der Passiven in die Aktiengesellschaft gegen Gewährung von Aktien im Nennbetrage von insgesamt 565 000 M derartig ein, daß das genannte Geschäft als bereits vom 1. August 1904 ab als für Rechnung der Aktiengesellschaft geführt zu betrachten ist. Fabrikant Steiner erhält außerdem 75 000 M Aktien und 75 Genußscheine für Einbringung aller seiner bisher erworbenen Patente und Schutzrechte. Die Ausgabe der Aktien erfolgt zum Nennwerte. Kaufmann Alfred Schöss in München und Fabrikant Steiner in Gunnersdorf bilden den Vorstand der neuen Aktiengesellschaft. Das Aktienkapital beträgt 810 000 M.

ir. **Siemens & Halske, Aktiengesellschaft.** Die Gesellschaft hat, wie wir hören, am Nonnendamm die umfangreichen Terrains der Motorischen Fabrik für 2 Millionen Mark erworben.

Br. **Fabrik für Nähmaschinenstahlapparate verm. J. Mehlich in Berlin.** Die Dividende für das abgelaufene Geschäftsjahr wird voraussichtlich höchstens 12 (15) Proz. betragen. Der Beschäftigungsgrad ist zufriedenstellend.

☐ **Die Vereinigung der deutschen Schnellpressenfabriken** hat einen Teuerungszuschlag von 10 Prozent auf ihre Fabrikate eintreten lassen.

☐ **Charlottenburger Wasserwerke.** In dem Prozesse zwischen der Stadt Charlottenburg und der Gesellschaft sollte heute vor dem Kammergericht ein Termin stattfinden. Die Vertreter der Stadtgemeinde erklärten aber, nicht verhandeln zu wollen, so daß der Termin verschoben werden wird.

*— **Die Konvention der deutschen Thoriumfabrikanten** hat, wie die „Metallind. Rundschau" meldet, den seit fast 2 Jahren auf 50 M pro Kilogramm Thoriumnitrat festgehaltenen Preis am 11. Januar um fast 50 Proz. auf 27 M herabgesetzt. Da dabei noch Rabatte gewährt werden, so ist damit der Preis unter das niedrigste Niveau herabgegangen, das er jemals erreicht hatte. Es war der Konvention bisher nur dadurch möglich gewesen, den Preis immer höher hinaufzuziehen und auf der Höhe zu erhalten, daß sie mit den Besitzern der brasilianischen Monazitsandgruben, aus denen das für die Thoriumfabrikation benötigte Rohmaterial (Monazitsand) bezogen wurde, vereinbart hatte, daß diese Monazitsand nur an die Mitglieder der Konvention liefern durften. Dafür erhielten sie einen Anteil an dem erhöhten Thoriumpreis, jedoch erst, wie eine englische Zeitung berichtete, wenn dieser 28 M pro Kilogramm Nitrat übersteigt. Der Vertrag mit den Sandlieferanten läuft am 1. Juli 1907 ab. Indem jetzt der Preis unter 28 M heruntergesetzt wurde, wurden die Sandlieferanten von jeder Beteiligung am Gewinn ausgeschlossen und müssen sich mit den niedrigen Sandpreisen begnügen. Durch die bedeutende Herabsetzung hofft die Konvention, also durch Unterdrückung aller außenstehenden Fabriken, die bei diesem Preise kaum noch bestehen können, ihren eigenen Absatz bedeutend zu erhöhen, ohne den Gewinn aus diesem erhöhten Absatz mit den Sandlieferanten teilen zu müssen. Zugleich soll wohl die Herabsetzung die Sandlieferanten zwingen, mit der Konvention einen neuen günstigen Sandlieferungsvertrag zu schließen.

La. **Die Norddeutsche Zuckerraffinerie in Frellstedt,** an der die Commerzbank beteiligt ist, erzielte in den neun Monaten bis Ende September 1905 nach 176 000 M Abschreibungen 44 000 M Ueberschuß, der wegen der unbefriedigenden Ergebnisse im laufenden Jahre vorgetragen wird.

? **Nordwest-Mitteldeutsches Portlandzementsyndikat in Hannover.** Am 5. Februar findet die Generalversammlung statt, die nach der Erledigung der Regularien einen Vergleich genehmigen soll, der mit den Wickingschen Portlandzement- und Wasserkalkwerken in Recklinghausen vereinbart worden ist.

hn. **Plantage Palomas, G. m. b. H., in Hamburg.** Diese Gesellschaft ist in das Handelsregister zu Hamburg eingetragen worden. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb der Plantage Palomas, die im Municipio Tacata, Departamento Guaicapuro, Distrito Federal der Vereinigten Staaten von Venezuela belegen ist, und deren Besitztitel im Juzgado de Parroquia de la Parte Oriental in Caracas unterm 28. August 1902 und 8. Mai 1905 aufgemacht und unterm 30. August 1902 resp. 10. Mai 1905 in der Oficina Subalterna de Registro del Departamento Guaicapuro in Los Teques eingetragen sind; ferner der Verkauf der Produkte dieser Plantage und die Veräußerung der Plantage. Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 600 000 M. Zum Geschäftsführer ist Paul Friedrich Jauch, Kaufmann, zu Hamburg bestellt worden.

§ **Vereinigte Bayerische Spiegel- und Tafelglaswerke vorm. Schrenk & Co., Aktiengesellschaft, in Neustadt a./W.** Unter Mitwirkung der Bayerischen Bank für Handel und Industrie wurden die im Jahre 1853 gegründeten Spiegel- und Tafelglasfabriken Franz Schrenk in Lohberg-Elisenthal, Andreas Bauer Söhne in Karlbach-Neustadt a./W., sowie deren gemeinschaftlichen unter der Firma Vereinigte Bayerische Spiegel- und Glaswerke Schrenk & Co. bestehenden Filialen in Fürth und Hoboken (New Jersey) in eine Aktiengesellschaft unter der vorstehenden Firma umgewandelt. Das Aktienkapital beträgt 2 900 000 M, und zwar 1 000 000 M 6proz. Vorzugsaktien und 1 900 000 M Stammaktien. Der größte Teil der Aktien verbleibt im Besitze der Familie. Den Aufsichtsrat bilden Anton Schrenk in Neu-Schrenkenthal, Vorsitzender, Andreas Bauer in Fürth, stellvertretender Vorsitzender, Rechtsanwalt Dorsch in Fürth, Bankdirektor Friedrich Pergher in Fürth. Zu Vorstandsmitgliedern wurden Julius Bauer in Neustadt und Josef Bauer in Karlbach ernannt.

* **Rheinische Schuckertgesellschaft für elektrische Industrie, Aktiengesellschaft, in Mannheim.** Der Bruttogewinn aus dem Jahre 1904/05 stellt sich auf 198 536 M. Davon gehen ab die Handlungsunkosten mit 44 988 M und die Abschreibungen mit 36 250 M, so daß sich ein Reingewinn von 107 298 M ergibt. Nach Dotierung des gesetzlichen Reservefonds mit 5365 M verbleiben 101 933 M, dazu tritt der Gewinnvortrag mit 70 829 M, so daß ein Betrag von 172 762 M zur Verfügung steht. Es wird beantragt, davon 5 (4) Proz. Dividende auf 2 250 000 M Aktienkapital mit 112 500 M zu verwenden und 60 263 M auf neue Rechnung vorzutragen.

*— **Italienische Aktiengesellschaften.** Aus Mailand wird der „Frankf. Ztg." geschrieben: Hier ist nach einer Information des „Sole" eine neue Aktiengesellschaft für chemische Industrie in Bildung begriffen, die die Fabriken der Firmen Candiani und Gilardi zu einem Unternehmen mit 5 Millionen Le Kapital vereinigen wird. — Als Kommanditgesellschaft auf Aktien unter der Firma F. & P. Inganoli & Soci hat sich mit 2,50 Millionen Le Grundkapital ein Unternehmen konstituiert, das sich mit dem Kauf und Verkauf von Grundstücken beschäftigen wird. — Die beiden einzigen Stahlfederfabriken Italiens Pastori & Co. und Giovanni Ferraris haben sich zu einer Kommanditgesellschaft auf Aktien mit 400 000 Le Grundkapital unter der Firma Manifattura Pastori & Co., Mailand vereinigt. — In Spezia bildete sich unter der Firma Società Italiana Vickers di artiglieria ed armamenti eine Aktiengesellschaft mit 10 Millionen Le Grundkapital behufs Fabrikation von Artilleriematerial und Geschossen. Eine Anzahl Großindustrieller der italienischen Schiffsbaugesellschaften und Eisenwerke ist an dem neuen Unternehmen beteiligt. — Der italienische Gründungseifer erstreckt sich auch auf die Kolonien: In Asmara (Eritrea) trat mit 1,50 Millionen Le Aktienkapital eine Gesellschaft Società italiana per le saline eritree ins Leben behufs Konzessionserwerbs und Betriebs von natürlichen und künstlichen Salinenanlagen. — Die Società Bancaria Italiana steht mit den beiden Bankfirmen Banca Catelli Corti & Co. und Banca Clerici Molteni & Co. in Como in Unterhandlungen behufs Uebernahme und Errichtung einer Zweigniederlassung. Como hat nicht nur einen regen Handelsverkehr, sondern auch eine lebhafte Industrie, auch der starke Fremdenverkehr kommt dort in Betracht.

Versicherungswesen.

Concordia, Kölnische Lebensversicherungsgesellschaft. Nach vorläufigen Feststellungen wurden bei der Gesellschaft an Versicherungsanträgen im Jahre 1905 eingereicht 5810 Anträge über 28,6 Millionen Mark Kapital und 80 107 M Jahresrente oder 525 Anträge über 3,3 Millionen Mark Kapital und 2028 M Jahresrente mehr als 1904. Von den beantragten Versicherungen wurden im Jahre 1905 angenommen und sind in Kraft getreten die Versicherungen von 4996 Personen über 24,7 Millionen Mark Kapital und 79 307 Mark Jahresrente. Sowohl der angegebene Neuzugang als auch der Reinzuwachs im verflossenen Jahre ist der höchste gewesen in einem Geschäftsjahre seit Errichtung der Gesellschaft. Der Reinzuwachs im Jahre 1905 stellt sich auf 2298 Personen mit 12,1 Million Mark Kapital und 48 049 M Jahresrente und der Versicherungsbestand zu Ende des Jahres auf 35 048 Personen mit 205,7 Millionen Mark Kapital und 649 633 M Jahresrente.

Innen- und Außenhandel.

*— **Die schweizerischen Zolleinnahmen** haben, wie man der „Berl. Börs.-Ztg." aus Bern schreibt, im Jahre 1905 einen Gesamtbetrag von mindestens 60 Millionen Francs erreicht; sie sind um 7 Millionen höher, als im Budget präliminiert worden war, und übersteigen um ungefähr 6 Millionen Francs das Ergebnis des Jahres 1904. Der Rechnungsabschluß des Bundes ergibt somit anstatt des vorgesehenen Defizits von 1½ Millionen Francs einen Einnahmeüberschuß von mehreren Millionen Francs. Ein Teil des Ueberschusses wird dem Bundesschatz zur Verfügung gestellt werden.

Transportwesen.

pw. **Die Anatolische Eisenbahngesellschaft** hat die Mehrheit der Aktien der Englisch-Französischen Eisenbahngesellschaft Mersina-Adana, die eine 36 Meilen lange Strecke betreibt, erworben und dadurch die absolute Kontrolle über dieses Unternehmen und dessen Betriebsfähigkeit bis zur Herstellung einer Verbindung mit ihren eigenen Linien und der offiziellen Uebertragung der Konzession, die im Jahre 1903 erlischt, erlangt. Die Anatolische Eisenbahngesellschaft berechnet, wie der „Frkf. Ztg." aus Konstantinopel gemeldet wird, daß die Ablösung der Obligationen, gewöhnlichen und Vorzugsaktien des erworbenen Unternehmens 235 000 türk. Pfd. beanspruchen wird; für diesen Preis würde die Gesellschaft Eigentümerin des einzigen gegenwärtigen Zugangs zum Mittelmeer werden.

* **Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktiengesellschaft.** Die neue, von dieser Gesellschaft geschaffene Verkehrserleichterung, die Ausgabe der sogenannten Zirkularnoten, wird im Laufe dieses Monats noch ins Leben treten. Es handelt sich um Schecks im Werte von 50 und 100 M sowie von 10 und 20 Doll. Auf jedem Scheck ist der Wert in verschiedenen fremden Währungen angegeben, d. h. auf den in deutscher Währung ausgestellten Schecks in österreichischen Kronen, Pfunden, Francs, norwegischen Kronen, holländischen Gulden, Rubeln und Dollars; auf den amerikanischen kommt der deutsche Wert hinzu und fällt der amerikanische weg. Die Käufer der Schecks erhalten einen Einführungsbrief, der auf der Rückseite die Adressen der Einlösestellen der Disconto-Gesellschaft aufweist. Dieser Einführungsbrief wird bei der Ausgabe vom Empfänger unterschrieben, so daß bei der Auszahlung eine Kontrolle gegeben ist. Die Nützlichkeit des neuen Systems kommt recht deutlich zum Ausdruck, wenn man bedenkt, daß nicht weniger als 2000 Einlösestellen vorhanden sein werden; auch an Bord sämtlicher Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie werden die Zirkularnoten in Zahlung genommen.

* **Furneß-Linie, Chesapeake and Ohio Steamship Co. — Neptunlinie.** Wie die „Fin. Times" melden, hat die Furneß-Linie die Kontrolle der Chesapeake and Ohio Steamship Co. von der Chesapeake and Ohio-Eisenbahn erworben; ferner soll sie die Neptunlinie, die zwischen Baltimore und

Bank für Handel u. Industrie, Depositenkasse Leipzig, Katharinenstrasse 10 (Darmstädter Bank). Fernspr. 6430. Aktien-Kapital und Reserven: Mark 181 Millionen.
Erledigung aller in das Bankfach einschlagenden Transaktionen. Eröffnung von laufenden Rechnungen. Annahme von Geldeinlagen auf Rechnungsbücher u. Checkconten. An- u. Verkauf von Wertpapieren. Vermietung von Tresorfächern in Stahlkammer.

Rotterdam in Verbindung mit der Baltimore and Ohiobahn schafft, übernommen haben. Gleichzeitig wird berichtet, daß die Firma Furneß, Witen & Co. einen Kontrakt der Chesapeake and Ohio, der Norfolk and Western und der Southern Railway abgeschlossen hat, laut dem sie sämtliche Frachten dieser Bahnen in den Häfen Newport News und Norfolk in den Schiffen der Furneß-Linie nach Liverpool und London übernimmt.

Vermischtes.

ir. **Großkonzern und Geldbedarf.** Das Börsenwetter ist zwar unfreundlich, aber die Kapitalbeschaffungen, speziell bei den großen Gesellschaften und Konzerns, dauern doch unvermindert fort. Wir begegnen Kapitalvermehrungen, sei es durch Ausgabe neuer Aktien oder durch Aufnahme neuer Anleihen, bei den verschiedensten Unternehmungen, von der Deutschen Bank bis zur A. E. G. und Gelsenkirchen. Die Massenhaftigkeit des Kapitalbedarfs der großen Gesellschaften kam der Oeffentlichkeit mit besonderer Deutlichkeit bei Gelsenkirchen zum Bewußtsein, als diese Gesellschaft gegen Ende vorigen Jahres neue Mittel in Höhe von über 50 Millionen Mark verlangte. Man war allgemein geneigt, anzunehmen, daß mit dem Fortgange der Konzentration der Geldbedarf sich verringern werde. Man wähnte, die Vorteile der Konzentration müßten sich auch nach dieser Richtung hin bemerklich machen. Mehr und mehr aber hat man eingesehen, daß mit der Konzentration der Geldbedarf direkt wächst. Je rascher die Konzentration vor sich geht, um so mehr häufen sich die Kapitalbeschaffungen, auch abgesehen von den Mitteln, die die Konzentration an sich fordert. Wenn Gelsenkirchen Schalke und Rothe Erde aufnimmt, braucht sie natürlich dazu Geld; aber der so entstandene Konzern Groß-Gelsenkirchen braucht erst recht Geld. Wer diese Bewegung verfolgt hatte, empfand es sehr angenehm, daß die Hamburg-Amerika-Linie trotz ihrer bedeutenden Erweiterungen so lange mit ihren bisherigen Mitteln ausgekommen war; jetzt freilich hat auch sie sich den andern Großkonzerns anschließen müssen. Die großen Aktiengesellschaften befinden sich nach dieser Richtung hin im Nachteile gegenüber den großen Privatfirmen. Die letzteren dürfen den größten Teil ihrer Gewinne in dem Unternehmen stecken lassen; die Leiter nehmen nur heraus, was sie selbst brauchen. Auf diese Weise ist z. B. Krupp so groß geworden. Aktiengesellschaften können das nicht; sie müssen Jahr für Jahr beträchtliche Summen als Dividenden herausgeben und ihre Position dadurch schwächen. Zur Kräftigung müssen sie dann wieder neues Geld hereinholen. Das ist ein Grund für die Geldbeschaffungen; aber es gibt noch andere Gründe. Je mehr das Unternehmen sich ausdehnt, um so größer werden die Umsätze. Die Bewegung der Waren erfordert sowohl in der ganzen Volkswirtschaft als im einzelnen Unternehmen um so mehr Mittel, je lebhafter die Umsätze werden. Wenn aber mal so große Unternehmungen aufgebaut sind, dann nimmt der Ausbau kein Ende. Nachdem der Konzern Groß-Gelsenkirchen einmal geschaffen war, mußte er auch seine Schiffahrtsgesellschaft haben. Die Gesellschaft will zugleich das Risiko ihrer Tätigkeit auf eine breitere Basis stellen. Es werden, wie man auch an der A. E. G. sieht, die verschiedensten Neben- und Ergänzungsanlagen errichtet. Die Werke befinden sich beständig in der Häutung, denn die Erhaltung der Konkurrenzfähigkeit erfordert andauernd die Aufnahme der besten neuen Methoden. Der Kreis des Unternehmens erweitert sich, wie der Betrieb der Hamburg-Amerika-Linie zeigt; der flotte Fortgang des Betriebes erfordert die Aufnahme immer neuer Tätigkeitszweige. Bis zu einem gewissen Grade mag hier und da auch der Ehrgeiz mitspielen. Jedoch kann das bloß in beschränktem Maße der Fall sein; denn soweit darf eine Verwaltung nicht vom Ehrgeiz besessen sein, daß sie sich mit der Last, ein höheres Kapital verzinsen zu müssen, belädt, nur um größer zu sein als die Konkurrenz. Verschiedentlich wird der Geldbedarf der Konzerns auch deshalb so groß, weil darin nun auch die Geldbeschaffung für die andern Mitglieder liegt. Immerhin gehört der wachsende Geldbedarf zu den Schattenseiten der Konzentration, ebenso wie eine gewisse Stagnation der Rentabilität. Denn es wird niemand behaupten wollen, daß mit der Konzentration auch die Rentabilität wachse. Im Gegenteil, gerade in neuester Zeit haben verschiedene Konzerne durch geringere Dividenden bei wachsender Ausdehnung enttäuscht.

*— **Die Berliner städtischen Gaswerke haben**, wie das „B. T." erfährt, den Koksverkauf in den Gasanstalten Gitschiner Straße und Müllerstraße für Großabnehmer gesperrt, weil in beiden Anstalten die Koksbestände auf ein geringes Quantum herabgesunken waren und man dafür Sorge tragen wollte, daß das kleine Abnehmerpublikum stets befriedigt werden könnte.

Deutscher Bankbeamtenverein. In der ersten Sitzung des Berliner Zweigvereins im neuen Jahre konnte der Vorsitzende die Mitteilung machen, daß der Gesamtverein seit dem 1. April 1905 einen Zuwachs von 1018 Mitgliedern erfahren habe. Ferner wurde zur Kenntnis gebracht, daß in den Arbeiten für die Gründung einer allgemeinen neutralen Pensionskasse für das gesamte Bankgewerbe Deutschlands insofern ein erfreulicher Fortschritt zu verzeichnen sei, als der Vorstand des Zentralverbandes des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes die Aufnahme einer entsprechenden Statistik beschlossen hat, die mit Hülfe der Vereine ausgeführt werden soll. Auf Grund dieser Statistik werden dann die weiteren Maßnahmen getroffen werden.

La. **Der große Chicagoer Ellenwarenimporteur Marshall Field** ist in New York gestorben. Der Nachlaß beträgt 75 Millionen Dollars. Field ist mit 2 Millionen Dollars am Stahltrust beteiligt.

Generalversammlungen.

Leipziger Zentral-Viehmarktsbank. Ordentliche Generalversammlung am 4. Februar ½11 Uhr vormittags im großen Saale des Hotel de Pologne in Leipzig. Die Tagesordnung befindet sich in der Anzeige der vorliegenden Nummer.

Februar. 6.: Aktien-Bauverein Passage in Berlin. — 8.: Berliner Weißbierbrauerei, Aktiengesellschaft, in Berlin. — 26.: Klosterbrauerei, Aktiengesellschaft, in Charlottenburg. — **März.** 10.: Mechanische Weberei Fischen (Versammlung in Kempten).

Zahlungs-Einstellungen ꝛc.

Name und Stand	Wohnort	Amtsgericht	Eröffnung	Anmeldefrist	Erste Gläubigerversammlung	Prüfungstermin
E. C. Bien, Inh. einer Schnittwarengeschäfts	Nossen	Lauscha	16.1	26.2	9.2	16.3
M. P. S. Krause, Putzmacherin	Schleitau	Scheibenberg	15.1	10.2	13.2	13.2
G. E. Brückner, Schuhmachermeister	Oberzügengrün	Eibenstock	15.1	5.2	17.2	17.2
Fr. Dischinger, Bierbrauereibesitzer	Augsburg	Augsburg	15.1	5.2	14.2	14.2
L. Levin, Kaufmann	Barmen	Barmen	12.1	31.1	7.2	19.2
A. Borath, Schneiderin	Berlin	Berlin	16.1	28.2	2.2	27.3
Milton Seller, Kaufmann (Nachlaß)	Schlachtensee	Berlin	15.1	10.3	30.1	27.3
F. Hoewaldt, Ziegeleibes.	Brakwede	Brakwede	15.1	15.2	31.1	26.2
W. Rothkopf, Lederhdl.	Düsseldorf	Düsseldorf	12.1	12.2	10.2	24.2
G. Toller, Schuhwaren	Düsseldorf	Düsseldorf	12.1	15.2	10.2	3.3
H. Wehl, Kaufmann	Einbeck	Einbeck	12.1	23.2	5.2	26.3
A. Richter, Zigarrenh.	Frankf. a. M.	Frankf. a. M.	13.1	13.3	25.1	23.3
M. Weleg, Schiffsteiger (Nachlaß)	Fürstenberg a. O.	Fürstenberg a. O.	15.1	4.2	14.2	14.2
C. W. Meyer, Manufakt.	Hamburg	Hamburg	15.1	17.2	7.2	7.3
R. G. Abler, Wein- u. Spirituosenhändler	Hamburg	Hamburg	16.1	17.2	7.2	7.2
E. Kühnelt, Schnitte	Jeßnitz	Jeßnitz	13.1	8.2	7.2	15.2
Firma B. Staube, Delikatessenhaus	Königshütte	Königshütte	12.1	10.2	3.2	24.2
L. Bergoth, Kaufm.	Mannheim	Mannheim	13.1	24.2	10.2	10.3
J. G. Waldbrandt, Kfm.	Posen	Posen	13.1	1.2	9.2	14.2
L. Flatow, Kaufmann	Rixdorf	Rixdorf	16.1	1.3	15.2	15.3
O. Pietschke, Kaufm.	Sagan	Sagan	12.1	5.2	30.1	13.2

Durch Zwangsvergleich aufgehoben: Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Hugo Löwenberg, in Firma Wachtel & Co. in Dresden.

*— **Im Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Albert Wilhelm Tängerthal in Leipzig** soll die Schlußverteilung stattfinden. Der Massebestand beträgt 11 704,08 ℳ; zu berücksichtigen sind 12 127,80 ℳ bevorrechtigte und 28 187,67 ℳ nichtbevorrechtigte Forderungen.

pw. **Der Konkurs der Braunschweigischen Bretfabrik Hermann Löhr** ist durch Zwangsvergleich beendet worden. Die Gläubiger erhalten laut „Frkf. Ztg." 40 Proz.

*— **Das Konkursverfahren über die Wasserleitungsbau-Aktiengesellschaft vormals Christian Hilpert in Nürnberg** ist jetzt aufgehoben worden. Die Gläubiger haben laut „B. T." eine geringe Quote erhalten.

§ **Amerikanische Konkurse.** „Bradstreet's" vom 6. Januar enthält folgende interessante Aufstellung der Konkurse während der letzten 6 Jahre:

in den Vereinigten Staaten von Amerika:

	Anzahl	Aktiva		Passiva	
1900	9 912	60 119 806	Doll.	127 184 705	Doll.
1901	10 657	61 168 333	„	129 978 888	„
1902	9 971	50 870 800	„	106 093 623	„
1903	9 768	84 060 471	„	154 277 003	„
1904	10 422	75 027 364	„	143 300 845	„
1905	9 970	65 200 889	„	131 770 608	„
in Kanada:					
1904	1 177	4 196 618	„	10 018 299	„
1905	1 430	6 583 191	„	18 879 700	„

☞ Die „Letzten Handelsnachrichten" befinden sich auf der dritten Seite des Hauptblattes.

Kurs- und Marktberichte.

Telegraphisch eingegangene Berichtigung zu den Berliner Kursen vom 17. Januar. Eschweiler Bergwerk 250,70.

Berliner Nachbörse vom 17. Januar.

Oesterr. Kredit	211,80	Baltim. and Ohio	116,75	Türkenlose	148,75
Berl. Handelsg.	172,—	Canada Pacific	176,60	Ungar. Kronen	—
Co.-u. Disc.-G.	183,10	Gotthardbahn	—	Bochumer	245,—
Darmstädter B.	146,90	Ital. Meridional	145,75	D.-Lux. Bergw.	251,—
Deutsche Bank	241,80	do. Mittelmeer	—	Dortm. Union C	99,75
Discont.-Comm.	188,90	Prinz Heinrichbahn	128,90	Laurahütte	246,75
Dresdner Bank	160,80	Warschau Wien	129,—	Rhein. Stahl	200,—
Nationalbank	130,40	4% Reichsanleihe	88,80	Konsolidation	—
Schaaffh. Bankv.	163,75	5% Buenos Aires	—	Gelsenkirchen	225,25
Russ. Bk. f. a. H.	152,80	5% Chinesen	—	Harpener	215,25
Wiener Bankv.	144,80	4½% Japaner	95,40	Gr. Berl. Straßb.	193,25
Lübeck Büchen	—	4% Russ. A. 1902	83,40	Hamb. Paketf.	165,70
Oesterr. Staatsb.	142,75	3% do. do. 1-G	99,—	Hansa	138,75
do. Südbahn	23,75	4% äuß. Spanier	94,25	Nordd. Lloyd	126,70
Anatolier 60%	130,30	Unif. Türken	91,50	Trust-Dynamit	177,20
Edison 217,—				Tendenz: Fest.	

* **Berlin**, 17. Januar. In der dritten Börsenstunde war die Tendenz auf die günstige Beurteilung der politischen Lage fest. Im Einklange damit waren die Industriewerte des Kassamarktes besser auf metrische Deckungskäufe. Kaliwerte schwächer.

Dresden, 17. Januar.

Sächs. Staatspapiere etc. und ausländische Eisenbahn-Prioritäten.

	%			%			%	
S. Rente 3000 M.	3	88,10	L.St. Zwt. 1897	3½	99,80	Landw. Pfdbr.	3½	97,50
do. kl. 1000	3	87,80	do. do.	4	102,—	do. do.	3½	98,00
Staats-Anl.			Landrentb.-B.	3½	99,75	do. do.	4	—
v. 1855	3	94,—	Landeskult.-B.	4	102,15	do. Kreditbr.	3	87,75
1852–68/1000	3½	99,85	Kredit-Pfdbr.	3½	99,10	do. do.	3½	98,00
1859/100	3½	99,50	do. do.	4	99,—	do. do.	4	103,50
			Aussig-Tpl.	4	94,25	Busch. Pr. W.	4	100,70

Bank- und Kreditaktien.

Allg. D. Cred.-A.	172,75	Dresdner Bank	160,—	Sächs. Bank	138,—
Dresdn. Cred.-A.	—	Dresd. Bankver.	112,75	Sächs. Bodenkrd.	148,25

Bank für Brauindustrie 99,75.

Industrieaktien.

Dresdner Fuhrwesen	—	Elekt. A. Bergm.	310,—	V. Frankf. Bran.	108,—
Ver. Elbeschiff.	127,25	do. H. Pöge	133,25	Ge. Malzf. König	35,—
S.-B. Dampfsch.	—	Lps. Elektrizitw.	—	Pirnaer Malzfbr.	180,—
Sächs. Strassenb.	139,—	Nähm. F. S. & S.	283,75	Porzel. F. Kahla	—
Chemn. Papierf.	—	D. Gussstahlkgl.	131,50	Porzel. F. Triptis	—
Dresdn. Papierf.	—	Wanderer-F.-W.	276,—	D. Tonr. u. Ch.-F.	—
Hauser M.-Papf.	104,50	Halbern. Rochw.	107,—	Meiss. Of. u. Ch.	170,—
Kiesleschlifabr.	204,—	Hirsch. Dr. u. Mlh.	156,—	S. Of. u. Cha.-F.	—
Penig. P.-Papierf.	180,—	Reschw. Kal.-Br.	—	Fr. Schulz jr. Lp.	330,—
Schwitz. Papierf.	—	Bw. Dr. Streitbg.	—	Unionb. Co. Dresd.	212,—
Thode'sche Papf.	88,—	Brauner Br.	—	Hammw. Zwick.	145,—
Ver. Bautz. Papf.	144,50	Feldschlößch.	—	Chem. Akt.-Sp.	170,—
do. Strohstoff-F.	162,50	I. Kulmb. Kapb.	—	Geraer Jute-A.	—
Weissenb. Papf.	180,—	Kulmb. „Rizzi"	81,25	do. do. B.	—
Ch. Werke. Gern.	117,—	do. Lit. B.	41,10	Schedew. Kam.	—
do. Wan. Vulkan	—	Kulmb. „Pola"	148,—	S. Kg-Sp. Salbr.	71,—
D. Werke (V.-A.)	105,10	Felsenkeller-Br.	—	Weissb. Akt.-Sp.	102,—
do. Genussch.	205,—	do. Genussch.	1026	Weid. J.-Sp. u. W.	—
Germ. Schwell.	—	Gambrinus-Br.	159,—	Zwick. Kammg.	103,10
Grossenh. M.-F.	—	Riesaer Brauer.	—	Sächs. Kabelhfab.	77,50
Hamel. Masch.	190,—	Kreis. Vereinsb.	117,—	Sächs. Tüchtf. u. K.	—
Jacobiwerk	88,50	Meissn. Vg.-A.	239,—	Dittersd. Filzt.	234,50
Laucht. konv.	176,75	do. do. II.	125,50	Tapp. u. Möbel-F.	161,—
M.-S.-A. Golzern	132,—	Kieler Brauerei	190,—	Leder-Ind.-K.-F.	—
Masch.-F. Kappel	—	Löbau. Brauer.	—	Frbr.-W. Treuen	—
Kötitzer Led.-Ind.	201,—	Naundorf. Schoedern	176,—	Hotel Bellevue	119,—
S. Masch. Hartm.	129,75	Meiss. Felsenkell.	125,—	Sächs. Dynam.-F.	—
S. Webst. Schönh.	250,—	Münchener Ky.	192,—	S. Höckel. Nähm.	—
Ver. Eschach. W.	191,—	Nürnbg. Brauer.	92,—	Dr. Nähm.-Zwib.	—
Velsch.-Weiss.	—	Plauensch. Lgb.	107,—	Dr. Gagner Bresn.	—
Sachsenw. Obl.	83,25	Reichsbräu	152,50	Dr. Gard. u. Sp. E.	—
Wz.-M.-F. Union	—	Reisewitz. Br.	167,—	do. Presse.-K.-F.	—
Zittau. Masch.-F.	210,25	Schl.-Ch.A.-Lgb.	400,—	Kalliope, Mus.-W.	—
Zwick. Masch.-F.	—	Sozietäts-Br.	229,75	Mech. Kr.-F. Bw.	—
				Gardinf. Plauen	—

Frankfurt a. M., 17. Januar, nachm. 2 Uhr 8 Min. Ruhig.

3% Reichs-Anl.	88,85	Berl. Diskonto	123,80	Allg. Elektr.-Ges.	217,30
3% Bayer. Staatsanl.	86,75	Darmstädter B.	146,60	Bad. Anilin- und	
5% Ital. Rente	—	Deutsche Bank	252,—	Sodafabrik	442,10
4% Oest. Goldr.	100,30	Diskonto-Kom.	189,80	Bad. Zuckerfb.	111,70
4% Oest. einh. R.	—	Dresdner Bank	164,20	Bochum. Gusst.	245,—
konv. i. Kron.	99,90	Mitteld. Kredit	122,70	Disch. Verlagsa.	122,80
Oest. 60er Lose	151,40	Nationalb. f. D.	130,—	Faber & Schleich.	—
3% Portug. Anl.	67,90	Oest. Kreditakt.	211,80	Gelsenk. Bergw.	225,—
5% amort. Rum.	102,50	Reichsbank	156,10	Harpen. Bergb.	214,70
4% Rum. Kons.	84,20	Rhein. Kredit	141,40	Höchst. Farbw.	304,—
do. Russ. v. 1902	83,50	Lübeck-Büchen	169,40	Lahmeyer-Akt.	127,—
4% Serb. am. 91	80,20	Oest.-U. Staatsb.	142,60	Laurahütte	245,—
4proz. Spanier	91,50	Südbahn (Lomb.)	23,80	Flüsba. Fulda	104,—
4% Türk. kv. unif.	91,10	Gotthardbahn	—	Ver. Schuhfabr.	139,—
Türk. 400 Fr.-Los	143,20	Ital. Mittelmeer	99,50	Westeregeln	258,—
4% Ung. Kronr.	96,20	Baltim. u. Ohio	116,60	Privatdiskont	4⅛
5% Mex. kons. A.	102,10	Anatolier E.-B.	156,—	Lond. Wechsel	20,425
Bayerisch. Bank	92,75	Luxemb. Pr.-H.-B.	126,50	Pariser Wechsel	81,325
Berl. Handelsg.	171,40	Adler, Fahrrad	214,20	Wiener Wechsel	85,—

Hamb.-Amerika-Linie 165,50. Nordd. Lloyd 126,25.
Schuckert Aktien 129,—.

Nach Schluss der Börse: Kreditaktien 211,80, Diskonto-Kommandit 189,10 Dresdner Bank —,—. Still.

Frankfurt a. M., 17. Januar. (Abendbörse.)

Berl. Diskonto	—	Credit	211,80	Bochum. Gusst.	245,—
Berl. Handelsg.	172,10	Franzosen	—	Gelsenkirchen	225,45
Deutsche Bank	—	Gotthardbahn	—	Harpener	215,25
D. Vereinsbank	128,80	Lombarden	—	Laurahütte	246,—
Dresdner Bank	165,95	Louisv.-Nashv.	—	Fest.	

Hamburg-Amerika-Linie 165,70. Norddeutscher Lloyd —,—.
Bad. Anilin- und Sodafabrik 442,10.

Hannover, 17. Januar.

3½% Han. Prov. A.	99,50	Cont. Caoutch.	549,—	Hannov. Wülfel	
3½% Han. Std.-A.	99,50	Han. A.-Gummi-		Vorzugs-Akt.	148,50
4% do. do.	100,30	Fabr. Stamm-A.	112,50	Hann. Maschg.-A.	110,90
4% Hann. H.-L.-K. O.	101,—	Hann. Gummi-A.	253,—	Ilseder Hütte	655,—
4% H. Hyp.-Obl.	102,80	Döhr Wollwäsch.	176,—	Zuck.-F. Hennigs.	132,—
4½% do. do.	100,80	Hann. Zement-F.	147,—	do. Nordhausen	99,75
Hann. Strassenb.		Hildesh. Zem.	60,—	do. Raff. Brunon.	—
Gewinnant. Sch.	240,—	Lüneburg. Zement	100,25		
Vorzugs-A.	99,80				

△ **Hamburg**, 17. Januar. Abendbörse. (Eigene Drahtmeldung.) Credit 211,80, Diskonto 189, Packetfahrt 165,75, Baltimore and Ohio 116,90. Tendenz: Fest.

Bremen, 17. Januar. (Kurse d. Effektenmaklervereins.) Deutsche Dampfsch.-Ges. „Hansa" 199½ G., Nordd. Lloydaktien 126⅜ G., Bremer Vulkan 149½ G., do. Wollkämmerei —,—, Delmenhorster Linoleumfabrik —,—, Hoffmanns Stärkefabriken 203 G. Norddeutsche Wollkämmerei und Kammgarnspinnereiaktien 150½ G.

Breslau, 17. Januar. (Schlußkurse.) Geschäftslos.

Schl. 3½% L.-Pfbr.	99,50	Zel. Feldmühle	164,50	Oberschl. Portl.-Zem.	212,—
Pos. Pfdb. Em. B.	85,50	Donnersmarck	264,—	Oppeln. Zement	180,—
Bresl. Diskontb.	124,—	Kattow. Silesia	—	Giesel Zement	177,—
Bresl. Wechslerb.	104,—	Kattowitzer	215,—	Schles. Gas- u.	145,50
Kreditaktien	—	Laurahütte	244,25	u. Elektr.	164,—
Oberschl. Bank	124,50	Oberschl. Eisenb.	101,90	Kramsta	137,—
Schles. Bankv.	150,25	Oberschl. Eisenind.	140,50	Schles. Zement	206,50
Bresl. Oelfabrik	74,—	Oberschl. Kokswerke	139,—	Schles. Zink	405,—
Bresl. Spritfabr.	253,—	Oberschl. Koksw.	157,90	Oberschl. Koks-Op.	101,25

„Silesia" Ver. chem. Fabr. 162,50. Leipziger elektr. Strassenb. 101,60.
Kleinburger Terraingesellschaft 1190.

Wien, 17. Januar. (Schlußkurse.)

Einh. 4% Rente	100,—	Nordwest L. A	438,—	Prager Eisen	2808
„ 4% Kr. R.	100,95	„ L. B	447,—	Rima-Murany	522,50
Oest. Silber-Rente	100,50	Oestr. Staatsb.	667,25	Türk. Tabak Akt.	—
„ 4% Gold	117,75	Südbahn-Ges.	120,50	Trifailer Kohl.	758,—
„ 4% Kr. R.	100,15	Südnord. E.-B.	412,—	Amsterdam kz.	199,75
Ung. 4% Gold	114,40	Wiener Bankv.	563,50	Deutsch. Bnk. kz.	117,55
„ 4% Kr. R.	96,25	Oest. Kredit-A.	671,75	do. lang. Sicht	117,55
Italr. 4% R.	110,50	Ung. Kredith.	790,50	Lond. Sch. kz.	240,20
Türkische Lose	147,20	Oest. Länderb.	464,10	Pariser Sch. kz.	95,65
Böhm. Nordb.	408,—	Unionbank	562,50	20-Francst. akt.	19,12
Buschtiehrad.	1132	Brüxer Kohl.	684,—	Deut. Reichsb.	117,50
Ferd.-Nordbahn	5620	Hirtenberger	950,—	Russische Noten	251,50
Lemb.-Czernow.	590,—	Alp.-Montan	520,—	Ung. Zuck.-Ind.	—

Geschäftsstille und kleine Pester Abgaben wirkten abschwächend. Montanmarkt behauptet.

London, 17. Januar. (Anfangskurse.) (Mitgeteilt von Gustav Jacobi in Leipzig, Frankfurterstr. 8, Tel. 2505.) (Verspätet eingetroffen.)

Engl. Consols	89⅞	S. B. Props.	3⅞	Southern com.	40⅝
East Rand	6⅞	Kaiserslauter	1⅝	Southern pacif.	70⅝
Randmines	7⅝	Atchison com.	92⅝	Union com.	161⅛
Modders	8⅝	Baltim. & Ohio	119⅝	Steel com.	46⅝
Chartered	1⅝	Denver	47⅝	Canada	180⅝
Goldfields	6⅝	Erie	51⅝	Missouri	40⅝
Geduld	3⅝	Norfolk	90⅝	Chesapeake	59⅝
East Rd. Mg.	9⅝	Ontario	56⅝		

London, 17. Januar. (Schlußkurse.)

2½p. engl. Cons.	89⅞	Griech. Mon-Anl.	51	Can. Pacificbahn	180⅝
3p. D. Reichsanl.	88	4p. Japan. Anl.	91⅝	Southern Pacif.	71⅝
5p. Arg. Goldanl.	103⅝	5p. Kons. Mexik.	102⅝	Chic. Milwauk.	180⅝
5p. Arg. fund. Anl.	—	3p. Portug. conv.	69	Denv. Rio Grande	91⅝
4p. Arg. A. v. 1897	90⅝	3p. Russ. Anl. 1889	89⅝	Louisv.-Nashv.	153⅝
4p. Arg. A. v. 1900	90⅝	4proz. Spanier	91⅝	New York Ontar.	56⅝
4p. Russ. Warsch.	102⅝	4p. Türk. unif. A.	91⅝	Union Pacific	161⅝
Brasil. Bsr. Anl.	87⅝	Anaconda	12⅝	Privatdiskont	3⅝
4p. Chin. v. 1898	104⅝	Rio Tinto	66⅝	W. auf D. Plätze	—
5p. Chinesen	100	Baltim. and Ohio	119⅝	Stetig.	

4½ proz. Japaner 98⅝. 4proz. Japaner 102⅝.

Paris, 17. Januar, nachm. 12 Uhr 40 Min. Fest.

3proz. Rente	99,05	3proz. russ. Anl.	91,02½	Ottomanbank	608,—
Italiener	—	4% türk. un. Anl.	92,50	Rio Tinto	1650
3% neue Portug.	68,15	Türkenlose	141,25	Suezkanal-Akt.	—

3proz. russ. Anl. v. 1896 —,—, 4proz. russ. konsol. Anl. 82,70.

Paris, 17. Januar. (Schlußkurse.) Fest.

3p. Franz. Rente	99,02	Metropolitain	581,—	Hamaschaa	130,—
4pr. Ital. Rente	104,80	Oesterr. Staatsb.	714,—	Laboreaux	19,75
3pr. Port. A. 3 S.	68,25	Oesterr. Südb.	127,—	New Goch	87,50
4pr. äuss. Anl. Span.	91,97	Banque de Paris	1401	New Steyn	87,50
4pr. unif. Türk. A.	92,80	Banque Ottom.	608,—	Randmines	191,—
Türk. Lose	140,15	De-Beers-Akt.	469,50	Robinson	218,—
4pr. Ung. Goldr.	96,07	East Rand	171,50	Privatdiskont	3⅝
Harpener	182,—	Geduld	124,—	Ital. Wechsel	⅛ perte
Rio Tinto	1662	Ad. Goerz & Co.	62,50	Wechsel a. Lond.	25,11

* **Paris**, 17. Januar. An der Börse machten die Nachrichten von der ersten Sitzung der Marokkokonferenz einen ausgezeichneten Eindruck. Der Markt war in der ersten Hälfte der Börsenzeit sehr fest. Dann führte der Mangel an Umsätzen zu einem leichten Rückgang, doch hielten die günstigen Dispositionen an. Der Schluss war fest.

Petersburg, 17. Januar. (Schluss.)

Scheck a. Berlin	46,20	4% Russ. Staatsr.	80⅝	Pet. Int. Handb.	367
Wchs. a. Berl. 3 M.	—	4½% II. A. v. 1905	92⅝	Pet. Diskontob.	415
Scheck a. Lond.	94,75	5% P.-St.-Sb. III.-O.	—	Bak. Naphtha-G.	4,0
Wchs. a. Lond. 3 M.	93,90	Russ. Pr.-Anl. 64	387	Brjansk. Metall.	139⅝
Scheck a. Paris	37,75	do. do. do. v. 1866	307	Nikopol-Mar.-G.	77
Reichsdiskont	7	Russ. II. Anl. v. II.	285⅝	R. Russ. Mech.	210⅝

Russisch-Chines. Bank 210. Fest, besonders Industriewerte.

* **New York**, 17. Januar. (Anfang.) Atchis. Topeka & Santa Fe 96⅞. Union Pac. comm. Shar. 157⅛. Norfolk & Western comm. shar. 88⅝. Erie comm. Shar 50⅝. Fest.

* **Lissabon**, 17. Januar. Goldagio 5.

* **Rio de Janeiro**, 16. Januar. Wechsel auf London 17⅞.

Gold- und Silberkurse.

* **Hamburg**, 17. Januar. Silber 90,25 B., 89,75 G.

* **London**, 17. Januar. Silber 30.

* **London**, 17. Januar. Minenkurse. (E. Spiegel & Co. London E. C., 120, Bishopsgate Street Within.) a. Südafrikanische, Angelo Deep 1,27. Anglo-French Explor. 2,50. Aurora West 0,82. Bantjes Cons. 1,62. Boksburg 1,03. Cason G. M. 3,56. Chartered 1,93. Cinderella Deep 2,43. City & Suburban 5,—. Consol. Goldfields of S. A. 6,—. Consol. Mines Selection 1,31. Crown Reef 12,50. Driefontein 3,50. Driefontein Deep 1,31. Durban Roodepoort 3,75. Durban Roodepoort Deep 2,—. East Rand 0,81. East Rand Deep 0,75. East Rand Mining Estate 2,31. Ferreira 20,00. Ferreira Deep 5,37. French Rand 1,08. Geduld 5,43. Geldenhuis Est. 4,50. General Min. & Fin. 2,56. Glen Deep 3,50. Glencairn 0,87. A. Goerz & Co. 2,12. Great East. Collieries 0,87. H. E. Syndicate 3,18. Henry Nourse 6,25. Jubilee 3,87. Johannesb. Con. Inv. 1,78. Johannesb. Goldf. 0,82. Jumpers 1,92. Knights 4,18. Knights Central 1,31. Lancaster 0,81. Lancaster West 1,12. Luipaards Vlei 1,37. May Consolidated 2,18. Meyer & Charlton 4,75. Modderfontein 8,81. Modderfontein Extension 1,75. Modderfontein Deep 3,25. New Africa 1,26. New Gold. G. R. 2,31. Oceana Consols 1,31. Primrose 2,93. Princess Estate 0,75. Randfontein 2,18. Rand Mines 7,68. Robinson 8,62. Robinson Deep 3,37. Roodepoort Cons. Deep 1,50. Roodepoort United 2,56. Rose Deep 3,87. Simmer & Jack 1,62. Simmer & Jack West 1,93. South Rose Deep 1,18. Steyn Estate 2,31. Transvaal Cons. Land 2,50. Transvaal Development 0,98. Transvaal Goldfield 1,81. Tudor 1,—. Van Ryn 2,96. Vereeniging 1,18. Village Main Reef 4,62. Village Deep 3,50. Violet 2,—. Welgedacht 3,62. Wemmer 5,37. West Rand Mines 1,25. Western Rand Estates 0,81. Witwatersrand Deep 3,62. Wolhuter 3,12. British Transvaal Mines 0,43. Cloverfield 1,31. Langlaagte Estate 2,93. Rand Collieries 2,06. New Kleinfontein 1,87. Robinson Central Deep 5,25. Transvaal Coal Trust 2,12. Van Dyk 1,75. West Rand Consol. Mines 1,43. — b. Australische u. diverse Werte. Golden Pole 0,62. Associated 2,25. Associated North. Blocks 1,31. Bellevue Prop. 4 s — d. Briseis Tin Mines 16 s 3 d. Camp Bird 21 s 3 d. Central & West Boulder 0 s — d. Chaffers 1 s 6 d. Cons. Gold. of N. Zealand 0,62. Cosmopolitan 7 s 6 d. Duke united 0,12. El Oro 1,43. Golden Horseshoe 5,87. Golden Links 2 s 6 d. Great Boulder Main Reef 2 s — d. Great Boulder Persev. 12 s 3 d. Great Boulder Prop. 24 s 3 d. Great Fingall Cons. 5,62. Ida H. 3 s 6 d. Ivanhoe 7,62. Ivanhoe South 0,46. Kalgurli 9,37. Lake View Cons. 1,31. London & W. A. Explor. 13 s 9 d. North Kalgurli 2 s — d. Oroya Brownhill 2,75. Sons of Gwalia 2,—. South Kalgurli 1,62. Stratton's Independence 8 s — d. Venture Corporation 8 s — d. Mount Lyell Mg. & Ry. 34 s 6 d. San Miguel Copper Mines 4,00. W. A. Goldfields 3 s 6 d. Still.

Wollberichte.

§ ***London, 17. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Wollauktion. Bei guter Nachfrage sind heute Stimmung und Preise unverändert geblieben.***

Baumwolle.

* **Liverpool**, 17. Januar, 12 Uhr 45 Min. Baumwolle. Umsatz 10000 B., davon für Spekulation und Export 1000 B. Amerikanische stetig, 2 Punkte höher, Aegypter stetig, unverändert. Brasilianer 6 P. höher. Lieferungen stetig. Januar 6,15, Januar-Februar 6,15, März-April 6,19, Mai-Juni 6,25, Juli-August 6,27.

* **Liverpool**, 17. Januar. Baumwolle. (Schluss.) Stetig. Umsatz 10 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Middling good ordinär Lieferungen ruhig. Januar 6,14, Januar-Februar 6,14, Februar-März 6,15, März-April 6,18, April-Mai 6,21, Mai-Juni 6,24, Juni-Juli 6,25, Juli-August 6,26, August-September 6,19. September-Oktober 5,92. Preise gegenüber den gestrigen Schlussnotierungen 2–3 Punkte höher.

* **Liverpool**, 17. Januar. Aegyptische Baumwolle. Fully good fair brown Januar 8⁵⁄₁₆ d.

* **Bremen**, 17. Januar. Baumwolle. Upland middling loko 60¾ ₰. Stetig.

* **Alexandrien**, 17. Januar. Aegyptische Baumwolle. Fully good fair brown Januar 15²⁹⁄₃₂, Mai 16¹²⁄₃₂ Tal.

* **New York**, 17. Januar. (Anfang.) Baumwolle stetig. Januar 11,50, März 11,76, Mai 11,87, Juli 11,93.

Zucker.

* **Hamburg**, 17. Januar, 11 Uhr. Zuckermarkt. Rübenrohzucker I. Produkt Basis 88 proz. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg Januar 16,60, März 16,75, Mai 17,05, August 17,40, Oktober 17,60, Dezember 17,65. Ruhig.

* **Hamburg**, 17. Januar, nachm. 3 Uhr. Zuckermarkt. (Schlussbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 proz. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 kg. Januar 16,45, März 16,60, Mai 17,10, August 17,45, Oktober 17,60, Dezember 17,70. — Tendenz: Stetig.

Prag, 16. Januar. Zucker. Die Abschwächung der amerikanischen Muskovadennotierung, ferner stärkeres Angebot durch österreichische Raffinerien in Hamburg, die gegen hier vollzogene Käufe von Fabrikware per neue Kampagne Abgaben vornahmen, wirkten vormittags ungünstig auf die Zuckermärkte, die successive Preisabbrennen von 10 bis 15 h zu verzeichnen hatten. Hier war speziell vormittags in neuer Kampagne lebhaftes Geschäft und sollen tagsüber etwa 20 000 Sack gehandelt worden sein. Die offiziellen Notierungen lauten: 18,65 Kr. Geld, 18,75 Kr. Ware für prompt Aussig, 19,00 Kr. Geld, 20,05 Kr. Ware für Oktober-Dezember.

* **Paris**, 17. Januar. (Anfang.) Rohzucker 88 proz. loko ruhig, 20–20⅝. — Weisser Zucker ruhig, Nr. 3 für 100 kg, Januar 24⅝, Februar 24⅝, März-Juni 24⅞, Mai-August 25⅛.

* **London**, 17. Januar, 11 Uhr 20 Min. Zucker. Rübenrohzucker stetig. Januar 8 s 3¾ d Wert, März 8 s 4 d Käufer, Mai 8 s 5¾ d Käufer, August 8 s 7¼ d Käufer, Oktober-Dezember 8 s 0¾ d gehandelt. Nachprodukte 75 proz. stetig, 6 s 9¾ d Wert. Fremder granulated ruhig, 10 s 3 d Verkäufer, März-April 10 s 3¾ d Käufer, Mai-August 10 s 3 d Wert. Javazucker 96 proz. ruhig, 9 s 3 d Verkäufer. Tates Cubes stetig, 13 s 4½ d Verkäufer.

* **London**, 17. Januar. Zucker. (Eigene Drahtmeldung.) 96 proz. Javazucker loko 9 s 3 d ruhig. Rübenrohzucker loko 8 s 3¾ d stetig.

Kaffee. Kakao. Tee.

* **Hamburg**, 17. Januar, 3 Uhr. Kaffee. (Pelmann, Ziegler & Co.) Januar 38,00, Februar 38,00, März 38,00, April 38,25, Mai 38,50, Juni 38,75, Juli 38,75, August 39,00, September 39,00, Oktober 39,25, November 39,50, Dezember 39,75. Ruhig.

△ **Hamburg**, 17. Januar. Schluss. (Eigene Drahtmeldung.) Kaffee. Good average Santos März 38,00, Mai 38,50, September 39,25, Dezember 39,75. Tendenz: Ruhig.

* **Bremen**, 17. Januar. Kaffee behauptet.

* **Havre**, 17. Januar, 3 Uhr. Kaffee. (Pelmann, Ziegler & Co.) März 47,50, Mai 47,75, September 48,50. Ruhig.

* **Amsterdam**, 17. Januar. Javakaffee good ordinary 31.

* **Rotterdam**, 17. Januar. Kaffee-Terminnotierungen. Santos Januar 23⅝, März 23⅝, Mai 23⅝, September 23⅝.

Landesprodukte.

* **Berlin**, 17. Januar. Butter. (Preisfeststellungen der von der ständigen Deputation des Berliner Butterhandels eingesetzten Kommission, mitgeteilt von August Braun, Leipzig.) Hof- und Genossenschaftsbutter Ia 116–118, IIa 113–116. Ruhig.

* **Hamburg**, 17. Januar. Butterauktion des ostholstein. Meiereiverbandes. (Mitgeteilt von August Braun, Leipzig.) I. Klasse 148 Drittel zu 117,06 ℳ, II. Klasse 17 Drittel zu 112,53 ℳ im Durchschnitt.

* **Bremen**, 17. Januar. Schmalz ruhig. Loko, Tubs und Firkins 40¾ ₰, in Doppeleimern 41¼ ₰. — Speck stetig.

Spiritus. Petroleum. Oele.

* **Hamburg**, 17. Januar. Spiritus. Roher Kartoffelspiritus in Mark per 100 l à 100 Proz. ohne Fass. Januar-Februar 19 G., 20 B., Februar-März 19 G., 20 B. Regulierungspreis 19½.

* **Paris**, 17. Januar, 3 Uhr 15 Min. Spiritus ruhig, Januar 39,50, Februar 39,50, März-April 39,50, Mai-August 39,50. — Rüböl fest, Realisationsb. Januar 61,25, Febr. 61,50, März-April 61,50, Mai-August 60,25.

* **Hamburg**, 17. Januar. Petroleum. Per 50 kg inkl. Fass mit 20 Proz. Tara im Mark mit 1 Proz. Dekort unverzollt. Loko amerikan. spez. Gewicht 0,800/0,805 7,35 Br., spez. Gewicht 0,805/0,810 7,10 Br., pennsylvanisches 7,50 Br., russisches 7,10 Br., loko rumänisch Moinesti spez. Gewicht 0,800 7,20 Br., galizisches 7,10 Br., raman. 7,10 Br.

* **Köln**, 17. Januar. Rüböl loko 58,00, Mai 56,50. Regen.

* **Amsterdam**, 17. Januar. Rüböl: fest, loko 29⅝, Mai 28⅝. — Leinöl: fest, loko 24⅝, Februar 23⅝, März-Mai 24, Juni-August 24⅝, September-Dezember 24⅝. — Wetter: Nebel.

* **London**, 17. Januar. Leinöl loko 23 s 1½ d, Februar-April 23 s 3 d, Mai-Aug. 23 s — d. Baumwollöl loko 20 s 1¼ d. Rüböl loko (Nebel in tanks) 24 s 6 d, Januar-April 24 s 9 d. Terpentinöl loko 47 s 7½ d, Februar-April 48 s — d.

* **Hull**, 17. Januar. Leinöl loko 21 s 6 d, Januar-April 21 s 9 d, Mai-August 22 s — d.

Tabak.

E. J. Mannheim, 16. Januar. (Wochenbericht.) Als Hauptkäufer traten am süddeutschen Rohtabakmarkte auch neuerdings Zigarrenhersteller von auswärts auf, die den 1904er Gewächsen etwas Beachtung schenkten. Der bisherige gute Gang in der Herstellung räumte mit den Beständen wesentlich auf. Dem regen Begehr stand indessen nicht das entsprechende Angebot gegenüber, was zu der festen Lage des Marktes wesentlich beitrug. Die Eigner forderten für 1904er Einlagetabak je nach Güte 40–44 ℳ sowie für Umblätter des gleichen Jahrganges 50–55 ℳ für den Zentner. Umsätze zu diesen Preisen fanden ständig statt. Sehr kleinem Angebot begegnete man in alten entrippten Einlagen, für die 63–68 ℳ geboten worden sind. Das Geschäft in Rippen lag verhältnismäßig recht ruhig. Die Eigner mussten etwa zu Preiszugeständnissen herbeikommen. Trotzdem fehlte der rege Zug im Geschäft vollständig. Für lose Pfälzer Rippen wurden zuletzt 6½–7 ℳ erlöst, während ausländische Ware sich auf 14 ℳ stellt. Der in der Fermentation sich befindende 1905er Tabak entwickelt sich im allgemeinen gut, gegenwärtig wird nun auch der 1905er Zigarrentabak, der bisher noch unter dem Dache sich befand, abgehängt und an die Käufer abgeliefert. Hinsichtlich der Beschaffenheit erweist sich diese Ware als sehr unterschiedlich. Neben recht gut gediehenen Tabaken findet man einen nicht unwesentlichen Prozentsatz solcher Ware vor, die durch Hagel Not gelitten hat. Auch im Einkauf neuer Tabake bei den Pflanzern herrschte noch Leben. In der Rheinpfalz sowohl als auch in der badischen Umgegend wechselten mehrere tausend Zentner ihre Eigner. In dem badischen Frauenort Kirchheim gelangten mehrere hundert Zentner zu 24¾ ℳ im Durchschnitt zum Verkauf. In Walldorf, wo die Güte der verkauften Ware sehr verschieden war, stellte sich die Einnahme für beste Ware auf 25½–26½ ℳ, während geringe Ware, die durch Hagel beschädigt war, nur 21–21½ ℳ erzielte. Gegen 200 Zentner wurden in dem pfälzischen Pflanzort Hayna abgewogen und dabei 20¼ ℳ im Durchschnitt erlöst. In Herxheim abgesetzte Posten brachten 28–32¼ ℳ, in Bellheim 27–29 ℳ.

Metalle.

* **Amsterdam**, 17. Januar. Bancazinn 100⅝.

* **London**, 17. Januar. Metallmarkt. Erste Börse. Kupfer fest, g. m. b. prompt 79, 3 Monate 77⅝. Zinn fest, Straits prompt 164⅝, 3 Mon. 164⅝. Blei fest, span. 16⅝, engl. 16⅝. Zink matt, gewöhnl. Marken 28, besond. 29.

* **London**, 17. Januar. Metallmarkt. Zweite Börse. Kupfer fest, g. m. b. prompt 78⅝, 3 Monate 78⅝. Zinn fest, Straits prompt 163⅝, 3 Monate 164⅝. Blei fest, spanisches 16⅝, englisches 16⅝. Zink fest, gewöhnliche Marken 27⅝, besondere 28⅝.

* **Glasgow**, 17. Januar. Roheisen fest. Middlesborough Warrants 53 s 10 d. — Schluss: Warrants fest. 54 s 1 d.

Viehmärkte.

* **Berlin**, 17. Januar. Städtischer Schlachtviehmarkt. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Zum Verkauf standen: 403 Rinder, 1840 Kälber, 8856 Schafe und 10774 Schweine. Bezahlt wurde für 100 Pfd. oder 50 kg Schlachtgewicht in Mark (bzw. für 1 Pfund in Pfennigen): — Rinder notiert. — Kälber: a. feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 90–94; b. mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 82–86; c. geringe Saugkälber 62 bis 75; d. ältere gering genährte Kälber (Fresser) —,—. — Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 80–82; b. ältere Masthammel 75–77; c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 60–65. d. Holsteiner Niederungsschafe pro 100 Pfd. Lebendgewicht —,—. — Schweine: Man zahlte für 100 Pfd. oder 50 kg lebend mit 20 Proz. Tara: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen 76; b. fleischige 70–72; c. gering entwickelte 66–69; d. Sauen 65. — Verlauf und Tendenz: Vom Rinderauftrieb blieben ungefähr 135 Stück unverkauft. Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. Bei den Schafen blieben nur wenig unverkauft. Der Schweinemarkt verlief ruhig und wird voraussichtlich geräumt. Nur ein geringer Teil bezahlter Ware brachte Preise über Notiz.

* **Hamburg**, 17. Januar. Getreidebericht. (Von Ad. Goldschmidt in Leipzig.) In Loko für 1000 kg in Mark. Weizen ruhig, Altmärker, Mecklenburger u. Ostholsteiner 76–79 kg per Hektoliter 170–180, Ost- und Westholsteiner 76–78 kg 173–178, unverzollt ex Schiff: Ulka 149–154, Saxonska 148, La Plata 143–154. Roggen, Mecklenburg. u. Altmärker 72–76 kg 168–174, Holsteiner 72–77 kg 164–170, unverz. südrussischer 126–134. Donau und sulgarischer 134–138. — Gerste, neue Holsteiner und Mecklenburger 150–170, do. Westpreussen, Ukermark u. Pommern 160–180, böhm. und slovakische verzollt 180–200, dänische unverzollt 140–150, südrussische 60–61 kg 115–118, do. 60–61 kg 117–118, amerik. 46pfd. fob Winchester Brauer. 108. Futtergerste fest. — Hafer, alter Mecklenb. u. Pomm. 165–175, russischer 165–178, neuer Holsteiner und Mecklenburger 160–167, etwa immer über Notiz, do. unverzollter amerikan. clipped extra 126–127. Mais (unverzollt) La Plata 109. amerikanischer mixed [illegible] 104. Weizenkleie, gesunde loko 90 bis 92, do. grobe loko 95–96, feine loko 92–102, do. La Plata auf Lieferung Januar gesunde grobe 92, Januar-April 95, brutto inkl. Sack, nordamerikanische 94. Roggenkleie, feine und grobe loko und auf Lieferung, netto 94–107, do. inkl. Sack, brutto 98 bis 110. † garnin. russ. 142.

* **Pest**, 17. Januar, 11 vorm. (Alles per 100 kg.) Weizen fest, April 17,16 G., 17,20 B., Oktober 16,95 G., 16,60 B. — Roggen April 14,04 G., 14,06 B. — Hafer April 14,54 G., 14,56 B. — Mais Mai 13,74 G., 13,76 B. Raps August 25,20 G., 25,40 B. — Kalt.

* **Paris**, 17. Januar, 3 Uhr 15 Min. Weizen ruhig, Januar 23,8, Februar 24,00, März-April 24,15, März-Juni 24,30. Roggen ruhig, Januar 16,50, Februar 16,50. Mehl ruhig, Januar 30,75, Februar 31,05, März-April 31,40, März-Juni 31,80. — Regen.

* **London**, 17. Januar, 11 Uhr 45 Min. vorm. (Mark Lane.) Getreidemarkt. Zufuhren für zwei Tage: Weizen 19 000, Gerste 2000, Hafer 10 000 quarters. Ausländischer und englischer Weizen fest. Amerikanischer Mais fest und etwas teurer, Donaumais nominell, unverändert. Amerikanisches und englisches Mehl fest. Gerste fest. Hafer stetig.

* **Liverpool**, 17. Januar, 10,50 vorm. Getreidemarkt. Weizen ruhig, März 7 s 4¾ d, Mai 6 s 10⅝ d. — Mais ruhig, März 4 s 3 d, Mai 4 s 3⅝ d.

* **New York**, 17. Januar, 10,20 vorm. Weizen k. stetig, Mai 92⅝.

* **Chicago**, 17. Januar, 9,20 vorm. Weizen Mai 88⅝. — Mais stetig, Mai 45⅝. — Schmalz Januar 7,62½.

Bergwerks-Kuxe. — Berlin, 17. Januar.
Festgestellt d. Samuel Zielenziger, Bankgeschäft, Berlin u. Essen/Ruhr.
Telegr.-Adr.: „Bahnenbank" „Berlin" und „Essenruhr".

Zechen	Geld	Brief	Zechen	Geld	Brief
a. Kohlen.					
Alte Hasse	1420	1450	Graf Schwerin	11200	11400
Altendorf	2575	2650	Heinrich	4775	4820
Augusta Victoria	11100	11600	Helene und Amalie	—	18200
Blankenburg	2600	2675	Hercules	10350	10500
Borussia	1650	1700	Joh. Deimelsberg	6300	6400
Brühl	7500	7650	Julius Philipp	—	—
Carol. b. Holzwickede	2000	2050	König Ludwig	29500	30000
Caroline Magnus	—	5550	Königin Elisabeth	20400	21000
Charlotte	790	820	Langenbrahm	5500	5650
Constantin d. Grosse	39000	40000	Lothringen	24400	24800
Dahlhauser Tiefbau	2875	2950	Mont Cenis	23800	24200
Deutschland b. Hassl.	5325	5525	Orange	—	1850
Dannenbaum	9000	9200	Pöppinghausen	—	1800
Dorstfeld	16400	16600	Rudolf b. Constantin	575	620
Eintracht Tiefbau	5150	5250	Schallmauer	2950	3025
Ewald	34200	34500	Schürbank u. Charl.	1825	1875
Freie Vogel u. Unverh.	2975	3050	Siebenplaneten	—	—
Friedrich der Grosse	18200	18500	Trappe	3500	3600
Fröhl. Morgensonne	—	1300	Tremonia	3650	3725
Glückauf Friedenb.	2275	2350	Unser Fritz	—	26750
Gottessegen	4025	4075	Victoria b. Kupferdrehe	—	1600
Graf Bismarck	—	39400	Viktor b. Rauxel	—	23700

Rybnicker 13800 Geld, — Brief.

Zechen	Geld	Brief	Zechen	Geld	Brief
b. Kali.					
Alexandershall	10200	10350	Hohenfels	11500	11750
Beienrode	9300	9400	Hohenzollern	9100	9300
Busche Aktien	87½	90⅝	Hugo	—	2050
Burbach	15500	15700	Johannashall	7300	7400
Carlsfund	11250	11400	Justus I.	—	182
Desdemona	5900	5950	Kaiseroda	10150	10350
Deutschland	4000	4075	Neustassfurt	31000	—
Friedrichshall Aktien	175	180	Ronnenberg Aktien	205	215
Glückauf Sondersh.	19700	20000	Salzdetfurth Aktien	365	—
Grossherzog v. Sachs.	5900	6050	Salzgitter Vorz.-A.	—	—
Hansa	3300	3375	Schieferkaute	2800	2850
Hannov. Kali	93⅝	94⅝	Schwarzb. Celliaen	—	850
Hattorf	—	1575	Siegfried I.	4025	4100
Hedwigsburg	11400	11600	Siegmundsh. alte Akt.	310	390
Heldburg Aktien	90½	91½	Wilhelmsh. b. Andersl.	16000	16300
Heldrungen I und II	4300	4400	Wintershall	14000	14300
Hercynia	30000	30500			

Teutonia 205 G., 208 B. Brandenburg 475 Geld, 550 Brief. Ludwigshall 152 G., 155⅝ Br. Cäciliahall 380 Geld, 410 Brief. Ottoshall 275 G., 285 B. Roland 400 G., 475 B.

Zechen	Geld	Brief	Zechen	Geld	Brief
c. Erz.					
Bastenberg	2225	2275	Ver. Henriette	1860	1985
Callerstollen	175	200	Kohlbäcker Zug	—	1150
Concordia	1600	1650	Neue Kirche	—	800
Eisener Union	1300	1350	Petersaecke u. Lohm.	150	175
Fernie	4425	4650	Titus II.	175	—
Gieserpl	—	400	Victoria	800	850
Glückauf b. Nevigse	475	550	Wildberg	2650	2725
Unculuann	—	1050			

Kohlenkuxe ruhig, Tremonia fester. Von Kaliwerten Teutoniaaktien steigend, sonst ist der Markt auf Gewinnrealisationen etwas abgeschwächt. Von Erzkuxen Wildberg höher.

Schiffahrt.

Wasserstände am 17. Januar.

Dresden — 0,48 (Woche 0,10). Magdeburg + 2,35 (Woche 0,02). Rosslau + 2,21 (Fall 0,06). Calbe + 2,46. Trotha + 3,12 (Woche 0,02).

Eingetroffen: deutsche Hansadampfer: „Hohenfels" (16/1) in Hamburg, „Kybfels" (16/1) in Kalkutta, „Schwarzenfels" (16/1) in Karachi, „Stolzeck" (15/1) in Oporto; Hamb.-Amerika-Liniedampfer: „Illyria" (16/1) in Antwerpen, „Abessinia" (16/1) in Buenos Aires, „Christiania" (16/1) in New Orleans, „Hohenfelde" (16/1) in Philadelphia, „Meisen" (16/1) in Alexandrien.

Abgegangen: Hamb.-Südamerika-Liniedampfer: „Florian Heyse" (16/1) von Santos, „Bahia" (16/1) von Bahia, „Belgrano" (16/1) von Teneriffa; deutsche Hansadampfer: „Wartenfels" (15/1) von Algier nach Rangoon, „Gutenfels" (16/1) von Flensburg, „Neckarburg" (16/1) von St. Vincent, beide nach Hamburg, „Sternfels" (16/1) von Port Said nach Kalkutta; Hamb.-Amerika-Liniedampfer: „Senegambia" (17/1) von Bilbao nach Bremerhaven, „Patricia" (16/1) von Cuxhaven nach New York, „Kattegat" (16/1) von Cuxhaven nach Südbrasilien, „Hamburg" (16/1) von Gibraltar nach Genua, „Nubia" (16/1) von Colombo, „Calabria" (17/1) von Havre, „Ida" (16/1) von Havre nach Bremen, „Fürst Bismarck" (16/1) von Corunna nach Mexiko, „Dorothy" (16/1) von Newport News.

Passiert: der deutsche Hansadampfer „Trautenfels" (15/1) St. Catherines; Hamb.-Amerika-Liniedampfer: „Graf Waldersee" (16/1) Lizard, „Prinz Waldemar" (16/1) Ouessant, Orient nach Mittelmeerhäfen.

Red-Star-Linie. (Generalagent Friedrich Otto in Leipzig, Goethestrasse 8.) Angekommener Dampfer: „Kroonland" (16/1) in New York von Antwerpen.

Abgehender Dampfer: „Manitou" (16/1) von Philadelphia nach Antwerpen.

Deutscher Reichstag.

22. Sitzung.

⊙ Berlin, 17. Januar.

Der Reichstag war heute in äußerst schlechter Laune, weil die Regierung bei der Beratung des Diätenantrags nur durch zwei Kommissare vertreten war. Der Name des einen, des bekannten Unterstaatssekretärs Wermuth aus dem Reichsamt des Innern, veranlaßte Singer zu einem Witz, der ihm eine präsidiale Rüge zuzog. Er meinte, der Name Wermuth sei wohl ein Symbol dessen, was die Regierung dem Reichstage bereiten werde. Im übrigen zeigte sich Uebereinstimmung bei allen Parteien des Hauses darüber, daß ohne Diäten nicht mehr auszukommen sei. Selbst der Abg. Staudy erklärte sich namens eines Teiles der Konservativen für Tagegelder, doch wünschte er zugleich eine Handhabe zur Verkürzung der Verhandlungen. Ein solches Verlangen ist jedoch ziemlich überflüssig, denn bei beschlußfähigem Hause hat es ja der Reichstag so wie so in der Hand, jeden Augenblick Schlußantrag zu stellen. Namens der Nationalliberalen sprach Abgeordneter Bassermann, der für einen Teil seiner politischen Freunde auch deren Zustimmung zu einer Pauschalentschädigung erklärte. Abgeordneter Lenzmann (freis.) kam auf den Prinzen Ludwig von Bayern und dessen Auslassungen über das allgemeine, gleiche und geheime Wahlrecht zu sprechen, versagte sich aber aus guten Gründen, den Vergleich auf Preußen auszudehnen. Schließlich wurden, nachdem alle Parteien ihre Stellung präzisiert hatten, die Anträge Hompesch und Bassermann auf Einführung von Anwesenheitsgeldern und freier Eisenbahnfahrt für die Mitglieder des Reichstages angenommen. Schon um 5 Uhr war die Sitzung vorbei, die erst um 2 Uhr begonnen hatte. Die Aussichten auf Bewilligung der Diäten wurden heute allgemein als sehr gering angesehen, nachdem man eine Zeitlang geglaubt hatte, schon in naher Zukunft auf ihre Einführung rechnen zu dürfen.

⊙ **Berlin**, 17. Januar. (Telegr.)

Auf der Tagesordnung des heutigen Schwerinstages steht die erste Lesung des vom Zentrum (Abg. Graf Hompesch und Genossen) eingebrachten Gesetzentwurfs auf Abänderung des Artikels 32 der Reichsverfassung. Der Artikel soll durch folgende Bestimmung ersetzt werden: Die Mitglieder des Reichstages erhalten aus Reichsmitteln während der Legislaturperiode, und zwar so lange der Reichstag versammelt ist, sowie 8 Tage nach Schluß desselben, freie Fahrt auf den Eisenbahnen für die Dauer ihrer Anwesenheit zu den Sitzungen des Reichstages und Anwesenheitsgelder von 20 ℳ pro Tag. Der Anwesenheit bei den Sitzungen des Reichstages steht es gleich, wenn der Abgeordnete außerhalb des Versammlungsortes des Reichstages durch Arbeiten und Aufträge des Reichstages in Anspruch genommen ist. Von den Anwesenheitsgeldern werden die Tagegelder abgerechnet, welche das Mitglied des Reichstages in seiner besonderen Eigenschaft als Mitglied einer politischen Körperschaft bezieht. — In Verbindung damit wird beraten der Antrag Bassermann und Genossen (natlib.): Die verbündeten Regierungen zu ersuchen, unverzüglich einen Gesetzentwurf wegen Einführung von Anwesenheitsgeldern und freier Eisenbahnfahrt für die Mitglieder des Reichstages vorzulegen.

Abg. **Kirsch** (Zentr.): Dafür, daß die parlamentarische Tätigkeit eine Leidensgeschichte hat, ist die Art und Weise ein Beispiel, wie bisher mit dem Antrage auf Gewährung von Diäten und freier Fahrt seitens der verbündeten Regierungen dem Reichstage gegenüber verfahren worden ist. 1904 wurde ein unserem Antrage entsprechender Gesetzentwurf in drei Lesungen nach vorheriger Kommissionsberatung ziemlich einstimmig angenommen. Ueber das Gesetz ist eine Entschließung des Bundesrates noch nicht erfolgt. 1905 ist bereits eine entsprechende Resolution angenommen worden, und was ich bezüglich des Verhaltens der Regierung zu dem Gesetzentwurf gesagt habe, trifft auch auf die Resolution zu. Der Abg. Frizen hat bereits bei der Etatsberatung unsere Gründe für diesen Antrag erörtert. Ich will heute nur meine Verwunderung darüber ausdrücken, daß 1905 Fürst Bülow hier erklärt hat, er sei noch nicht in der Lage, die Zustimmung des Bundesrats zu dieser Frage mitzuteilen. (Hört, hört!) Jetzt, 1906, scheint der Bundesrat noch keine Stellung dazu genommen zu haben. Seit vollen drei Jahren steht die Entscheidung aus. Wie gut wäre es für manche Geschäfte des Reichstages, wenn wir freie Fahrt durch das ganze Reich hätten und an Ort und Stelle prüfen könnten und es den Abgeordneten ermöglicht wird, die Wünsche ihrer süddeutschen Wähler in der Reichshauptstadt zur Geltung zu bringen. (Sehr richtig! im Zentrum.) Es wäre also eine patriotische Tat des Bundesrats, unseren Anträgen zu entsprechen. Bei den jetzigen Steuervorlagen ist die Gelegenheit da, den Antrag wieder zu benutzen. Bei den Erbschaftssteuern hat man auf das Beispiel anderer Länder, wie England, hingewiesen. Die englische Regierung dürfte sich einem Wunsch des Unterhauses gegenüber nicht so verhalten, wie die unsrige. Der von uns früher beantragte Gesetzentwurf ist damals nach der Kommissionsberatung angenommen worden; wir brauchen ihn nicht wieder an die Kommission zu verweisen, sondern können ihn gleich heute in zweiter Beratung und später in dritter erledigen. Auch über den Antrag Bassermann können wir eine Abstimmung herbeiführen; denn wenn die Regierung den Gesetzentwurf Hompesch nicht annimmt, ist immer noch der Antrag Bassermann nötig, um sie zu veranlassen, ihrerseits einen Gesetzentwurf einzubringen. Zu meinem Bedauern ist der Reichskanzler noch nicht an seinem Platze, auch kein Stellvertreter. Wenn der Reichskanzler heute vielleicht einen Stellvertreter beauftragt, eine Erklärung abzugeben, so hoffe ich, daß sie die Zustimmung zu beiden Anträgen enthalten wird. (Beifall.)

Abg. **Bassermann** (Natlib.): Wir haben den Diätenantrag eingebracht, weil meine Freunde meinen, daß der gegenwärtige Zustand, die dauernde Beschlußunfähigkeit des Reichstages, nicht aufrecht zu erhalten ist. Ich teile die Ansicht des Vorredners, daß über beide Anträge Abstimmung herbeizuführen ist. Beide Anträge gehen aus von dem Prinzip der Anwesenheitsgelder. Einzelne meiner Freunde meinen, daß es vielleicht richtiger wäre, ein Pauschalquantum für die Abgeordneten einzuführen mit Abzügen für unentschuldigtes Ausbleiben. Durch den gegenwärtigen Zustand der Beschlußunfähigkeit muß auch das Parlament in den Augen der Nation mehr oder weniger an Ansehen verlieren. Die Abgeordneten sind nicht in der Lage, ohne Diäten die Kosten eines längeren Aufenthalts in Berlin zu bestreiten. Die Beschlußunfähigkeit des Hauses wird eigentlich nur unterbrochen an den Tagen, wo durch eine Energie der Geschäftsführung und Fraktionen die Mitglieder zusammenberufen werden. Da bei Beschlußunfähigkeit Anträge auf Schluß der Debatte unmöglich sind, tritt oft eine unerträgliche Verlängerung der Debatten ein, die manchmal zu der Wichtigkeit des Gegenstandes in keinem Verhältnis steht und dann auch die arbeitswilligen Mitglieder dem Hause den Rücken kehren. Es ist nicht zu bestreiten, daß diese Frage auch mit dem preußischen Landtag zusammen zu bringen ist, und daß der Landtag vielleicht einmal früher einberufen oder länger zusammenbehalten wird, nur um den Reichstag zu alimentieren. Dieselbe Tendenz finden wir auch in anderen Bundesstaaten. Es wurde in der Generaldebatte zum Etat bereits hervorgehoben, daß in einer sozialdemokratischen Versammlung ein Redner sich dahin ausgesprochen hat, daß die Zahlung von Diäten für die Partei unerfreulich und unbequem sein würde. Wenn die sozialdemokratische Fraktion an Zahl noch weiter zunehmen sollte, so würde im Reichstag der Zustand eintreten, daß die Zahl der anwesenden Sozialdemokraten größer als die der anderen Parteien wäre. Was das für Konsequenzen insbesondere für die zweite Lesung haben muß, ist klar. Daß die Gewährung von Diäten eine Verlängerung der Verhandlungen des Reichstages herbeiführen würde, wie früher der Abg. Gamp hervorgehoben hat, halte ich für ganz unrichtig. Die Knauserei bei den freien Eisenbahnfahrten gegenüber den Reichstagsabgeordneten ist durchaus ungerechtfertigt, ein Mißbrauch der freien Eisenbahnfahrt ist nicht zu befürchten. Ich erkenne an, daß die Verlängerung der Sessionen nicht ausschließlich herbeigeführt wird durch unsere Beschlußunfähigkeit, sondern daß das Material, das der gesetzgeberischen Beratung unterliegt, in ständiger Zunahme begriffen ist. Das vorgelegte Material kann in dieser Session nicht bewältigt werden, wenn nicht der Reichstag in die Lage gesetzt ist, durch Einführung von Diäten seine Tätigkeit besser durchzuführen. Darum wäre es endlich an der Zeit, daß die verbündeten Regierungen den Gesetzentwurf des Zentrums annehmen oder möglichst bald ihrerseits einen Gesetzentwurf in diesem Jahre vorlegen. (Lebhafter Beifall.)

Abg. **Lenzmann** (Freis. Vp.): Auf die Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit der Gewährung von Diäten will ich nicht eingehen. Die Sache ist in den letzten Dezennien eingehend erörtert worden. Was die freie Eisenbahnfahrt anbetrifft, so hatte ich die Ehre, hier über dieselbe Frage mit dem Reichskanzler zu diskutieren. Damals kam also der Reichskanzler herüber; heute sehen wir nur ein Mitglied des Bundesrates auf jener Bank, das auf die Provokation des Abg. Kirsch sich bisher noch nicht geäußert hat. Dies ist doch eine Frage, zu der die Gesamtheit des Volkes Stellung genommen und zu der auch der Reichstag mit imponierender Majorität eine ganz bestimmte Stellung vertreten hat; daß das Parlament in dieser Weise behandelt wird, obgleich wir früher aus dem Munde des Reichskanzlers erfahren haben, daß er der Diätenbewilligung nicht antipathisch gegenüberstehe. Wohin soll es führen, wenn diese Nichtachtung des Parlaments so weitergetrieben wird, wenn wir für die Regierung eine quantitas negligeable bleiben. Im Süden spricht ein Königssohn, daß das Reichstagswahlrecht das einzige sei, das dem Volkswillen Geltung bringt; in Sachsen werden schwere Strafen verhängt über diejenigen, die zu Gunsten desselben Wahlrechtes demonstrieren; in Preußen? Davon wollen wir lieber schweigen. Wir sind nicht revolutionär; auch wird der Reichstag nicht streiken; aber wir wollen uns hüten, neuen Stoff der Unzufriedenheit dem Volke zuzuführen. Den Sozialdemokraten wird die Bewilligung der Diäten keinen Nutzen bringen, aber die Diätenlosigkeit nützt ihnen, indem sie dem Volke vorführen, wie wir hier behandelt werden. Am meisten steigern die verbündeten Regierungen die Unzufriedenheit, wenn sie das Parlament verächtlich behandeln, so behandeln, wie es bisher in diesen Fragen geschehen ist. Ich bitte die Herren dieses Hauses, einstimmig für das Gesetz einzutreten. Der Bundesrat wird dann wohl mit seiner Zustimmung nicht zurückhalten. Ich hoffe, daß wir die zweite Lesung heute noch vornehmen können und daß die Frage endlich gelöst wird, wie es dem Willen des Volkes entspricht, den auch die Herren am Bundesratstische achten müssen.

Abg. **v. Staudy** (Kons.) führt aus, daß der Standpunkt seiner Partei im Wesentlichen derselbe wäre, wie früher.

Abg. **Singer** (Soz.): Wir halten die Zahlung von Diäten nach wie vor für der Gerechtigkeit entsprechend und halten die Verweigerung für eine Beschränkung des freien Wahlrechts. Daß unsererseits gesagt worden sein soll, für die Sozialdemokratie würden die Diäten nicht nützlich, sondern schädlich sein, weil unsere Abgeordneten dann von der Parteikasse unabhängig wären, hätte derjenige, der das gesagt hat, etwas gesagt, was er nicht vertreten kann. Daß der Bundesrat eine so kühle Haltung unseren Anträgen gegenüber bewahrt, sind wir gewohnt. Der Reichstag würde von der Regierung nicht so behandelt werden können, wenn er es sich nicht schon lange hätte gefallen lassen. Wir werden für die heutigen Anträge stimmen, ob sie der Bundesrat annehmen will oder nicht; aber die Wirksamkeit der Sozialdemokratie wird dadurch in keiner Weise beeinflußt. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Abg. **Kirsch** gibt eine Erklärung ab zu einer seiner vorherigen Bemerkungen.

Abg. **Liebermann von Sonnenberg** (Wirtsch. Vgg.): Ich finde den Antrag Bassermann zweckentsprechender, weil er zwei Wege offen läßt, während der Antrag des Zentrums sich auf Tagegelder festlegt. Einzelne Zeitungen sagen noch immer, der gegenwärtige Reichstag sei unter der Voraussetzung der Diätenlosigkeit gewählt und könne nur für seine Nachfolger Diäten vorschlagen. Das ist graue Theorie. Die Wähler fragen immer, wenn endlich der Reichstag Diäten erhalte und klagen vielfach, daß vorzugsweise Beamten als Kandidaten vorgeschlagen werden müssen, weil sie das Gehalt weiter beziehen und aus den Steuern des Volkes die Stellvertreter besoldet werden. Da liegt also eine Verschleierung der Diätenzahlung vor. Hätte der Reichstag Diäten, so könnten die Wähler ihre Abgeordneten ganz anders kontrollieren. Kompensationen auf dem Gebiete des Wahlrechts oder Verfassungänderungen, die die Freiheit beschränken, sind unmöglich. An der Förderung der Geschäfte habe die Regierung und das Haus gleichmäßiges Interesse. Der Reichstag wird gar nicht mehr einberufen, ohne daß das Abgeordnetenhaus gleichzeitig tagt, weil sonst die Schwierigkeiten für dieses Haus noch größer sein würden. In dem Augenblick, wo der Reichstag entsprechende Entschädigungsgelder bezöge, würden bei den nächsten Wahlen eine große Zahl der Doppelmandate verschwinden. Das wäre schon ein Vorteil, den die Regierung noch genug einschätzen sollte, um erblich nachzugeben. Was die Form der Gewährung von Diäten betrifft, so könnte man sich vielleicht anlehnen an die Form, unter der die Abgeordneten des elsaß-lothringischen Landesausschusses sie beziehen. Die Regelung der Frage drängt. Was der Abg. Bassermann in bezug auf die sozialdemokratische Aeußerung gesagt hat, ist kein Märchen. Der Abg. Singer hat bestritten, daß die Gewährung der Diäten für die Sozialdemokratie ungünstig wirken würde. Ich bin anderer Meinung. Ueber die Frage der Freikarten herrscht im Hause Einstimmigkeit. Sie müssen auf die ganze Legislaturperiode ausgedehnt werden.

Abg. **Schrader** (Freis. Vgg.): Die Diätenfrage ist für meine Freunde eine rein prinzipielle; in welcher Form sie erledigt wird, ist für uns gleichgültig. Unter keinen Umständen wird sich der Reichstag dazu herbeilassen, für Diäten ein verfassungsmäßiges Recht aufzugeben. Der Reichstag hat auch das Seine getan zur Abkürzung der Verhandlungen. Der Redner geht dann noch auf einzelnes ein, bleibt aber auf der Tribüne unverständlich.

Abg. **Diedermann** (Sp.): Die Ansichten über die Diätengewährung sind in meiner Partei geteilt. Wir sind grundsätzliche Gegner dieser Verfassungsänderung zu Gunsten der Diäten; die Mehrzahl meiner politischen Freunde ist aber bereit, für die Bewilligung von Diäten zu stimmen. Der Antrag Hompesch hat insofern Bedenken, als er die Frage der Entschädigung für die Reichstagsmitglieder festlegt und Tagegelder fordert, während wir zum Zwecke der dauernden Beschlußfähigkeit des Reichstages die Bewilligung eines Pauschquantums mit Abstrichen für die Tage, an denen der betreffende Abgeordnete fehlt, für besser halten. Wir werden deshalb gegen den Antrag Hompesch und für den Antrag Bassermann stimmen.

Abg. **Müller-Meiningen** (Freis. Vp.): Die Erklärung des Vorredners war sehr erfreulich in ihrem ersten Teil. Wenn er bezüglich des zweiten etwas deutlicher gesagt hätte, was er unter der Revision der Geschäftsordnung versteht, wäre ich dankbar. Ich kann bereits jetzt sagen, daß wir die Autonomie des Reichstages bezüglich der Feststellung der Geschäftsordnung unter keinen Umständen preisgeben werden. Die Frage darf unter keinen Umständen von dem Gesichtspunkt behandelt werden, welche Wirkung sie auf die Sozialdemokraten äußert. Es muß festgestellt werden, daß die Bänke der äußersten Linken nicht besser besetzt sind, als bei anderen Parteien. Die Diäten sind allmählich zu einer politischen Existenzfrage des Parlaments selbst geworden. Es ist unmöglich, zu schildern, welchen Eindruck die geradezu unwürdige Behandlung des Reichstages im letzten Sommer bei uns in Süddeutschland gemacht hat. So kann man vielleicht Hofschranzen, aber nicht die Vertreter des Deutschen Reiches behandeln, die man an einem Tage nach Berlin ruft, um sie am andern wieder wegzuschicken. Ueberall begegnet uns der feudal-patriarchalische Grundzug, der nur Untertanen kennt, die in Demut zu „ersterben" wissen. Ein derartiger Grundzug unserer Politik kann gar nicht anders, als das Parlament bloß als ein notwendiges Uebel ansehen, das gerade noch gut dazu ist, Soldaten und Schiffe zu bewilligen und vielleicht hier und da eine alte Burg wieder aufzuführen. Wir sind gute Kerle (große Heiterkeit), und das ist der Grund, weshalb wir so behandelt werden. (Rufe bei den Sozialdemokraten.) Wir alle, auch Sie (zu den Sozialdemokraten). (Stürmische Heiterkeit.) Ueber donnert zweifeln, aber seine Reden sind doch hauptsächlich auf die Wirkung nach außen berechnet. Diätenlosigkeit ist nicht der einzige Grund für die Interessenlosigkeit und den Absentismus im Hause, sondern auch die Einflußlosigkeit des deutschen Parlaments, das noch dazu auf Grund eines radikalen Wahlrechtes gewählt ist. In solchen Fragen sollen wir unsere Verhandlungen so lange aussetzen, bis hier der Reichskanzler erscheint. Heute sind wir schon vom Kanzler zum Unterstaatssekretär heruntergestiegen. Das nächste Mal fangen wir vielleicht beim Regierungsassessor an. (Rufe links: Hausdiener! Große Heiterkeit.) Wenn wir nur annähernd die Rechte dieses konstitutionellen Parlamentes besäßen, wäre auch die Anteilnahme der Volksvertreter eine ganz andere, wie jetzt. Man hat in gewissen Kreisen kein Verständnis für die Opfer, die der Reichstagsabgeordnete für seine Teilnahme an der reichsgesetzgeberischen Arbeit bringen muß. Die Folge der Diätenlosigkeit ist die Zunahme der Doppelmandate. Die süddeutschen Doppelmandatare können ihre Pflicht gar nicht ausüben, wie sie es eigentlich tun müßten. Diese müßten denn die Arbeitskräfte eines Grafen Posadowsky haben. Gerade die Doppelmandate werden deswegen aufgestellt, weil für den Reichstag sonst keine Mandatsübernehmer zu haben sind. Ohne Diäten kann das Reichstagsschiff nicht flott gemacht werden. Höchst merkwürdigerweise ist von der Rechten und anscheinend auch Herrn Bassermann auf gewisse Kompensationen ernstlich hingedeutet worden. In einer Zeit, wo es Herr von Zedlitz Hochverrat nennt, wenn man für Preußen das allgemeine Wahlrecht erstrebt, was ein künftiger bayerischer König als sehr modern und zeitgemäß bezeichnet, sollte man doch mit solchen Aenderungsplänen der Geschäftsordnung oder gar Gesetzgebung doppelt vorsichtig sein; Herr Liebermann von Sonnenberg findet gar nichts daran. Wenn Sie damit beginnen, so ist bis zum Zenius und zu weiteren Beschränkungen kein weiter Weg mehr. Unsere Geschäftsordnung bedarf dringend der Revision. (Ah! rechts.) Ja, sie ist zum Teil antiquiert und widerspricht teils sogar der deutschen Reichsverfassung. Allein man darf unter keinen Umständen in geradezu tendenziöser Weise die Abänderung der Geschäftsordnung mit gesetzgeberischen Maßregeln hier verquicken und es dürfen nicht irgendwelche Konzessionen zum Nachteil des Parlaments gemacht werden. (Ruf rechts: Zum Vorteil!) Die Geschäftsordnung soll vor allem die Rechte der Minderheit wahren. Auch das Zentrum möchte ich zu bedenken bitten, daß es auch einmal in die Minorität kommen kann. Mit der systematischen Herabdrückung des Parlaments von oben wird die Kluft zwischen den einzelnen Teilen des Reiches erweitert. Ich kann als Süddeutscher sagen, man ist jüdlich der Mainlinie ebenso gut deutsch und kommt dem Reichsgedanken mit derselben Begeisterung entgegen, als hier oben bei Ihnen, aber das darf unter keinen Umständen unausgesprochen bleiben: Ueber sehr viele Erscheinungen der Neuzeit ist man in den besten Kreisen in Süddeutschland tief verstimmt. Zu diesen Erscheinungen gehört vor allem die persönliche Art der Behandlung der Volksvertretung, die wir in Süddeutschland nicht gewöhnt sind. Der Reichskanzler sollte einmal die nationale Presse durchlesen, und er würde finden, daß ich nicht übertreibe. Er soll nur die Verhandlungen der süddeutschen Parlamente aus den letzten Monaten durchlesen, so wird er sehen, daß ich kein Schwarzmaler bin, wenn ich sage, die Herren sollten etwas populärere Politik treiben, wenn sie südlich des Mains auf Eroberungen ausgehen wollen. Der Reichskanzler muß einmal offen und ehrlich an maßgebender Stelle seinen Standpunkt vertreten; es geht einfach so nicht weiter; er muß es nach meiner Ueberzeugung tun, so wahr er nicht selbst ein Philister ist. (Lebhafter Beifall.)

Abg. **Werner** (Ref.): Das Gefühl, daß der Reichstag schlecht behandelt wird, ist gerade in Norddeutschland, wie in Süddeutschland vorhanden, und wenn wir uns alles vom Bundesrate gefallen lassen, können wir uns über diese Behandlung nicht mehr wundern. Der Reichstag sollte einmal konsequent sein und dem Bundesrat die Gehälter verweigern so lange, bis er die Diäten bewilligt. Ohne Anwesenheitsgelder können wir nicht mehr fertig werden. Auch die Finanzreform muß scheitern, wenn der Reichstag nicht in die Lage gesetzt wird, sie zu erledigen.

Abg. **Blumenthal** (Deutsche Vp.): Im Namen der süddeutschen Volkspartei erkläre ich, daß auch wir bereit sind, für die Diäten zu stimmen. Die Anwesenheitsgelder werden die Abgeordneten zahlreicher erscheinen lassen, als bisher. Ich bin nicht der Ansicht, daß das Ansehen des Reichstages im deutschen Volke leidet, ob die Regierung hier anwesend oder abwesend ist. Nur das Ansehen der Regierung kann geschädigt werden, wenn sie durch ihre Abstinenz beweist, daß sie gegen wichtige Bedürfnisse des Volkes Mißachtung an den Tag legt. Was sagt das deutsche Volk dazu, wie diese Diätenfrage im Reichstag behandelt wird? Aus verschiedenen Kreisen der Abgeordneten hat man erklärt, wir haben ja Mittel, dagegen aufzutreten. Nun wenden Sie sie an, ich mache mit. (Heiterkeit. Beifall.)

Damit schließt die erste Beratung.

Der Antrag Bassermann wird gegen einen kleinen Teil der Deutschkonservativen und vereinzelte Reichsparteiler angenommen.

Da keine Kommissionsberatung beantragt wird, geht das Haus sofort zur zweiten Beratung des vom Abg. Hompesch beantragten Gesetzentwurfes über, wozu ein Amendement Strombeck (Zentr.) vorliegt, am Schluß hinzuzufügen: „Die näheren Bestimmungen erläßt der Präsident des Reichstages."

Abg. **Strombeck** begründet sein Amendement.

Abg. **Arendt** (Rp.) spricht sich dagegen aus.

Darauf wird das Amendement Strombeck gegen die Reichspartei und den größten Teil der Deutschkonservativen angenommen und mit derselben Mehrheit Artikel 32 der Verfassung in der Fassung der Abg. Hompesch und Genossen.

Damit ist die Tagesordnung erschöpft.

Schluß gegen ¾5 Uhr.

Nächste Sitzung: Donnerstag 1 Uhr: Erste Beratung des Gesetzentwurfes, betr. die Uebernahme der Reichsgarantie für die Kamerunbahn; erste Lesung des Militärpensionsgesetzes.

Sächsischer Landtag.

P. **Dresden**, 17. Januar.

Erste Kammer.

17. öffentliche Sitzung.

Präsident Oberstmarschall Graf **Vitzthum v. Eckstädt** eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 20 Min.

Am Regierungstische: Kommissare, später Minister v. Metzsch.

Auf der Tagesordnung: 1) Vortrag aus der Registrande und Beschlüsse auf die Eingänge. 2) Antrag zum mündlichen Berichte der zweiten Deputation über Kap. 22 und 23 des ordentlichen Staatshaushaltsetats für 1906/07, Zivilliste, Apanagen usw. betreffend. (Drucksache Nr. 46.) 3) Antrag zum mündlichen Berichte der zweiten Deputation über Kap. 28 des ordentlichen Staatshaushaltsetats für 1906/07, Ablösung der dem Domänenetat nicht angehörenden Lasten, sowie Abfindungszahlungen bei Rechtsstreitigkeiten betreffend. (Drucksache Nr. 48.) 4) Antrag zum mündlichen Berichte der zweiten Deputation über Kap. 30a des ordentlichen Staatshaushaltsetats für 1906/07, Oberverwaltungsgericht betreffend. (Drucksache Nr. 49.) 5) Antrag zum mündlichen Berichte der zweiten Deputation über Kap. 30b des ordentlichen Staatshaushaltsetats für 1906/07, Elektrisches Prüfamt Chemnitz betreffend. (Drucksache Nr. 50.) 6) Antrag zum mündlichen Berichte der zweiten Deputation über Kap. 67, 68 und 69 des ordentlichen Staatshaushaltsetats für 1906/07, Technische Deputation, Unfall- und Invalidenversicherung und Statistisches Landesamt betreffend. (Drucksache Nr. 51.) 7) Bericht der vierten Deputation über die Petition des Rates der Stadt Leipzig, die Aufhebung des Hohneujahrstages und des Bußtages am Mittwoch vor Okuli als allgemeine Feiertage betreffend. (Drucksache Nr. 47.)

Punkt 2 bis 6 passieren fast ohne Debatte, nur bei Punkt 4, Oberverwaltungsgericht, bittet

Oberbürgermeister **Beutler**-Dresden, man möge die neu geforderte Stelle eines Rates mit einem Herrn besetzen, der in der Gemeindeverwaltung Erfahrungen habe.

Zum letzten Punkt, Petition des Rates zu Leipzig, betr. Aufhebung des Hohneujahrstages und Abschaffung des Frühjahrsbußtages, referiert

Geh. Rat v. D. **Meusel**. Er beantragt, gestützt auf den Bericht der Deputation, die Petition, betr. Aufhebung des Hohneujahrstages, der Regierung zur Kenntnisnahme zu überweisen, sie aber, soweit sie die Abschaffung des Frühjahrsbußtages verlangt, auf sich beruhen zu lassen.

In der Debatte sprechen Oberhofprediger D. **Ackermann**-Dresden, Superintendent D. **Pank**-Leipzig, Graf **v. Brühl**, Geh.-Rat **Dr. Hofmann**-Leipzig, Geh. Rat **Dr. Haenel** und Kammerherr **v. Frege** für den Deputationsantrag, der hierauf in seinem ersten Teile gegen eine Stimme, in seinem zweiten Teile einstimmig angenommen wird.

Nächste Sitzung: 23. Januar, 11 Uhr. Etatsachen, Petitionen.

Zweite Kammer.

(40. öffentliche Sitzung.)

Präsident Geh. Hofrat Dr. **Mehnert** eröffnet die Sitzung um 10 Uhr 8 Min.

Am Regierungstische Kommissare.

Die Tribünen sind stark besetzt.

Auf der Tagesordnung: 1) Fortsetzung der gestrigen Beratung über den Antrag Spieß, betreffend Einführung einer Umsatzsteuer für Großbetriebe. 2) Schlußberatung über den mündlichen Bericht der Finanzdeputation A über Kap. 36 des ordentlichen Staatshaushaltsetats für 1906/07, Oberrechnungskammer betreffend (Drucksache Nr. 100). 3) Schlußberatung über den mündlichen Bericht der Rechenschaftsdeputation über Kap. 73, 74 und 75 des Rechenschaftsberichts auf die Finanzperiode

Ehrenpreis Leipzig 1897 — Ehrenpreis Leipzig 1897

Rother & Kuntze

Kunst-Möbel-Fabrik

Sehenswerthe Ausstellung completter Wohnungs-Einrichtungen

in vornehmem Geschmack und jeder Preislage

Goldene Medaille Chemnitz
Goldene Medaille Leipzig

Goldene Medaille Zwickau
Bronzene Medaille Dresden

Ständige

Muster-Ausstellung

fertig aufgestellter Zimmer

Leipzig
Telef. 4420

Leplaystrasse 1,
I. und II. Etage
Ecke Kurprinzstrasse

1902/03, das Departement des Finanzministeriums betreffend (Drucksache Nr. 104). 4) Schlußberatung über den mündlichen Bericht der Finanzdeputation A über Kap. 2 und 3 des ordentlichen Staatshaushaltsetats für 1906/07, Domänen, Intraden und Kalkwerke betreffend (Drucksache Nr. 90). 5) Allgemeine Vorberatung über das Königliche Dekret Nr. 20, mehrere Eisenbahnangelegenheiten betreffend.

Nach Vortrag der Registrande tritt man in die Tagesordnung ein.

Geh. Ministerialdirektor Dr. Roscher legt nochmals in einer längeren, mit vielem, allerdings meist bekannten Material belegten Rede den Standpunkt der Regierung dar, wonach diese sich von einer landesgesetzlichen Einführung der Umsatzsteuer für Großbetriebe keinen Nutzen verspricht, diese Steuer vielmehr dem Ermessen der einzelnen Gemeinden anheimstellt. Man müsse nicht die Großbetriebe schwächen, sondern die Kleinbetriebe stärken.

Abg. Goldstein (Soz.) erkennt das ablehnende Verhalten der Regierung als durchaus berechtigt an und verweist seinerseits vom sozialdemokratischen Standpunkte aus die Umsatzsteuer.

Abg. Kunath-Dresden (kons.) tritt mit den bekannten mittelständischen Gründen für den Antrag ein.

Abg. Dr. Spieß (kons.) verteidigt seinen Antrag gegen die Ausführungen des Ministers und des Regierungskommissars. (Im Hause herrscht solche Unruhe, daß die Redner kaum zu verstehen sind und der Präsident wiederholt durch energisches Aufklopfen Ruhe zu schaffen suchen muß.)

Abg. Müller-Leipzig (natl.) polemisiert gegen die gestrigen Ausführungen Zimmermanns. Es wäre die Pflicht der Antragsteller Spieß und Gen. gewesen, nachzuweisen, daß die Umsatzsteuer tatsächlich die von ihnen behauptete Wirkung haben würde. Dazu seien sie nicht imstande gewesen. Redner verweist auf die Verhandlungen in anderen Parlamenten, zitiert die abfälligen Aeußerungen des Abg. Jakobskötter (kons.) und wendet sich weiter gegen den Abg. Ulrich, der ihm Ausführungen unterlegt habe, die von ihm nicht gemacht worden seien. Er behält sich vor, darauf zurückzukommen, wenn das Stenogramm vorliege. Den Vorwurf des Abg. Ulrich, er (Müller) sei ein Schwack der Gesinnung nach, gebe er ihm voll zurück. Niemand habe mehr Zurückweisungen im Hause erfahren als der Abg. Ulrich, der seine Aufgabe darin zu suchen scheine, die Mitglieder der linken Seite des Hauses scharf anzugreifen, im übrigen aber nur auf Lacherfolge hin zu arbeiten suche.

Abg. Ulrich (kons.) erwidert scharf dem Vorredner und bemüht sich weiter, einen Gegensatz zu konstruieren zwischen dem Minister des Innern und den ihm zur Seite gestellten Beamten. (Die Minister v. Metzsch und Dr. Rüger sind inzwischen im Hause erschienen.)

Um 12 Uhr 20 Min. läuft ein von beiden Seiten des Hauses eingebrachter Antrag auf Schluß der Debatte ein.

Nach einer kurzen Bemerkung des Abg. Schulze (natl.) beantragt Abg. Günther (freis.) namentliche Abstimmung über diesen Antrag, findet aber damit nicht genügende Unterstützung. Der Antrag auf Schluß der Debatte wird hierauf gegen 10 Stimmen angenommen.

Es folgen persönliche Bemerkungen und tatsächliche Berichtigungen von den Abg. Ulrich (kons.), Langhammer (natl.), Goldstein (Soz.), Enke (kons.), Günther (freis.), worauf man endlich zur Abstimmung kommt. In dieser wird der Antrag Dr. Spieß gegen 12 Stimmen an die Gesetzgebungsdeputation verwiesen.

Zu Punkt 2 referiert im Auftrage der Finanzdeputation A

Abg. Dr. Vogel (natl.). Er beantragt namens der Deputation, die Kammer wolle bei Kap. 36, Oberrechnungskammer nach der Vorlage die Ausgaben mit 197 790 ℳ bewilligen, was debattelos geschieht.

Zum folgenden Punkte der Tagesordnung ist Berichterstatter der Finanzdeputation A

Abg. Poppitz (natl.). Sein Antrag lautet, die Kammer wolle bei Kap. 73 die Etatüberschreitung mit 3696,67 ℳ, die außeretatsmäßigen Ausgaben mit 2333,33 ℳ genehmigen; bei Kap. 74 die Etatüberschreitung mit 9262,29 ℳ, bei Kap. 75 die Etatüberschreitung mit 1309,38 ℳ nachträglich genehmigen.

Ohne Debatte ist die Kammer hiermit einverstanden. Ebenso beschließt sie nach einem Referat des

Abg. Dübritz-Kötzschwitz (kons.), bei Kap. 2, Domänen und Intraden, nach der Vorlage a. die Einnahmen mit 632 580 ℳ zu genehmigen, b. die Ausgaben mit 113 570 ℳ, darunter 950 ℳ künftig wegfallend, zu bewilligen, c. die zu Tit. 14 vorbehaltene Uebertragbarkeit auf die nächste Finanzperiode und die zu Tit. 17 vorgesehene Verrechnung persönlicher Ausgaben zu genehmigen; bei Kap. 3, Kalkwerke, nach der Vorlage a. die Einnahmen mit 175 720 ℳ zu genehmigen, b. die Ausgaben mit 133 519 ℳ, darunter 1246 ℳ künftig wegfallend, zu bewilligen, c. die zu Tit. 10 vorbehaltene Uebertragbarkeit auf die nächste Finanzperiode zu genehmigen.

Bei dem nächsten Punkte, neue Eisenbahnbauten, nimmt das Wort

Abg. Günther (freis.). Er bedauert, daß das Projekt einer Bahn Theuma-Plauen von der Regierung aufgeschoben worden sei. Man habe doch viel teurere Bahnen gebaut, die rein agrarischen Zwecken dienten. Redner befürwortet weiter die Petition des Stadtrats zu Plauen und bittet die Regierung um Auskunft, warum die Bahn Theuma-Plauen zurückstehen solle gegen andere Bahnen, die auf Jahre hinaus ertraglos bleiben müßten.

Präsident Dr. Mehnert verweist demgegenüber darauf, daß am Schluß des Dekrets ausdrücklich gesagt sei, die Regierung behalte sich vor, noch in dieser Session über den Bau weiterer Bahnen Mitteilung zu machen, und zwar bei der Beratung des Eisenbahnetats.

Abg. Zeidler (kons.) tritt für ein rascheres Tempo im Bau von Eisenbahnen ein, speziell für die Linie Theuma-Plauen.

Finanzminister Dr. Rüger hat nicht erwartet, daß die heute berührten Einzelheiten schon heute zur Sprache kommen, ist auch nicht in der Lage, schon jetzt das verlangte Material vorzulegen, da es zum Teil noch nicht fertiggestellt sei. Er wiederhole, die Regierung werde es noch in dieser Session vorlegen, darunter werde sich aber das Projekt einer Bahn Theuma-Plauen nicht befinden. Dies werde erst zur Ausführung kommen, wenn es die Finanzlage des Landes gestatte.

Abg. Sieyer (kons.) ist auf der Tribüne schwer verständlich, scheint aber der Regierung für einen Bahnbau zu danken.

Abg. Rudelt (kons.) bittet, die Vorarbeiten für die Bahn Klingenberg-Dittmannsdorf möglichst bald in Angriff zu nehmen und sie weiter auszudehnen auf Mohorn. (Das Haus ist fast leer.)

Abg. Horst (kons.) hätte gehofft, daß wenigstens die Linien Theuma-Plauen und die Schweinitztalbahn, deren Bau im vorigen Landtage der Regierung zur Erwägung anheimgegeben wurde, diesmal in Regierungsvorlagen erschienen wären. Eventuell möchte man doch im Schweinitztal ein Geleise für elektrischen Betrieb legen. Die Zschopautalbahn scheide jetzt aus, da sie durch Privatinitiative verwirklicht werde. Redner bemängelt die hohen Umbaukosten der Bahnhöfe in Dresden, Chemnitz und Leipzig, bei denen an eine Verzinsung der aufgewendeten 150 Millionen gar nicht zu denken sei. Für die Hälfte dieser Summe hätte man alle in Sachsen geäußerten Eisenbahnwünsche erfüllen können.

Abg. Reinecke (kons.) beantragt die Ueberweisung des Dekrets an die Finanzdeputation B.

Abg. Günther (freis.) kommt nochmals auf die Bahn Theuma-Plauen zurück. In den beteiligten Kreisen bestehe eine große Beunruhigung, die hervorgerufen sei durch eine Mitteilung in der Presse, wonach die Bahn überhaupt nicht gebaut werden solle. Er bitte deshalb den Finanzminister, eine bestimmte Erklärung zu geben. Redner schließt sich weiter den Ausführungen des Abg. Horst in bezug auf Sparsamkeit bei Bahnbauten an. Die Umbauten der Bahnhöfe in den großen Städten hätten sich aber nicht länger aufschieben lassen. Auch in Plauen sei ein Umbau dringend notwendig. Nur die große Umsicht des Bahnpersonals hätte es bisher verhindert, daß Unglücksfälle vorgekommen wären.

Damit schließt die allgemeine Debatte.

In der Spezialdebatte über die Herstellung einer vollspurigen Güterbahn Zwickau-Planitz spricht zunächst

Abg. Bär (freis.) wünscht Einrichtung der Bahn auch für den Personenverkehr.

Abg. Kläger (kons.) ist dem Vorredner für seine wohlwollende Stellung gegenüber den Bahnen dankbar, meint aber, man wünsche in Zwickau nicht so sehr die Einrichtung der Bahn für den Personenverkehr, als überhaupt den baldigen Ausbau der Bahn.

Abg. Rockel (kons.) bittet um baldige Vornahme von Vorarbeiten für die Weiterführung der Linie Weißenburg-Rogiber nach Kamenz.

Abg. Hartmann (natlib.) wünscht, die Regierung möge unter die geforderten 16 000 ℳ Oberliegerbeiträge bei dem Projekt Königswartha bis Landesgrenze herabgehen.

Staatsminister Dr. Rüger erklärt das schon jetzt für unmöglich. Die Forderung der Regierung bewege sich ohnehin in sehr mäßigen Grenzen.

Abg. Hartmann (natlib.) weist gegenüber einer Bemerkung über die Dresdner Bahnhofsbauten darauf hin, daß es unbedingt nötig sei, die rentabelste Bahnlinie am meisten auszubauen und auszustatten, und bittet den Minister, an den heute aufgestellten Grundsätzen, betr. die Eisenbahnwünsche, auch ferner festzuhalten.

Die konservativen Abg. Rudelt, Zimmermann und Andrä äußern Wünsche lokaler Natur und Abg. Bär (freis.) und Held (kons.) treten für eine Bahn Zittau-Oybin-Johnsdorf ein.

Abg. Opitz (kons.) konstatiert mit Genugtuung, daß auch freisinnige Redner geäußert haben, die Verwaltung der Eisenbahnen sei in den Händen des Staates am besten aufgehoben.

Die Abg. Steiger (kons.) und Bochmann (kons.) befürworten die Regierungsvorlage, während

Abg. Schulze (natlib.) in anderthalbstündiger Rede dagegen spricht. Er zeichnet bei dieser Gelegenheit ein Bild der sächsischen Eisenbahn- und Zollpolitik und der dabei befolgten finanziellen Grundsätze.

Sodann wird auf Antrag des Vizepräsidenten Opitz die Verhandlung auf morgen vormittag 10 Uhr vertagt: 1) Fortsetzung der heutigen Beratung. 2) Bericht der Gesetzgebungsdeputation über Erteilung der Ermächtigung zur Strafverfolgung wegen Beleidigung der Zweiten Kammer durch einen Artikel der „Leipziger Volkszeitung“. 3) Schlußberatung über den Bericht derselben Deputation über Erteilung der Ermächtigung zur Strafverfolgung wegen Beleidigung der Zweiten Kammer durch einen Artikel der „Volkszeitung für das Muldental“. 4) Statsachen.

Vermischtes.

Der deutsche Student als Vorbild.

Die Deutschlandfahrt des jungen Königs von Spanien beginnt bereits Früchte zu tragen: Die Spanier haben plötzlich entdeckt, daß es „hinter Frankreich“ auch noch Länder und Menschen gibt, und es vergeht jetzt kaum ein Tag, an welchem nicht in irgend einem spanischen Blatte lehrreiche Betrachtungen über deutsche Sitten und Gebräuche zu finden sind. So konnte man beispielsweise in einer der letzten Nummern des „Imparcial“ eine nicht uninteressante Betrachtung über deutsches Studentenleben lesen, eine Studie, die um so wertvoller ist, als sie von einem in Berlin studierenden Spanier herrührt. Der junge Südländer geht ganz energisch ins Zeug, indem er seinen „ewig revoltierenden und protestierenden“ Kommilitonen in Spanien einen Spiegel vorhält und den deutschen Bruder Studio als nachahmenswertes Muster preist. „Der deutsche Student“, schreibt er, „hat viele Zerstreuungen. In erster Linie das Studium: von hundert deutschen Studenten sitzen 80 fleißig bei den Büchern (!), und man kann behaupten, daß 40 ihrer Arbeit mit wirklichem Eifer nachgehen. Aber jene zwanzig, die nicht so fleißig sind, finden auch Zerstreuungen: zunächst den Sport, sei es Automobil-, (!) Ruder-, Turnsport oder Instrumental- und Vokalmusik; dann die „Verbindung“, die in der Hauptsache aus einigen guten Freunden und einem Tönnchen Bier besteht. Jede Verbindung hat ihr Lokal, ihre Tracht, ihre Farben, ihr Band, ihre Statuten und ihren Mundschenk(!) Man bleibt stundenlang beisammen und leert große Schoppen Pilsner oder Münchner, wobei frisch gesungen wird. Wenn den Bruder Studio wirklich einmal die Langeweile mit ihren grauen Flügeln berührt, kann er zum Rapier seine Zuflucht nehmen und sich damit vergnügen, daß er einem Kollegen ins Fleisch schneidet. Die Zahl der Verbindungsstudenten ist aber nicht groß. Gewöhnlich ist der Student „mild“. Es gibt endlich noch eine andere Zerstreuung, die nur in Deutschland (!) möglich ist, wo Tausende und Abertausende von Mädchen unabhängig sind und in Fabriken, Schneidereien, Betriebswerkstätten, Warenhäusern usw. von ihrer Hände Arbeit leben. Diese Zerstreuung ist in Deutschland unter dem Namen „Verhältnis“ bekannt. Kurz, bevor ich diese Zeilen niederschrieb, saß ich in einem Hörsaale der Universität. In dem großen, unbesetzten Saale mit einer unendlichen Perspektive von Bänken und Schreibpulten herrschte eine Art Dämmerungsstimmung; hinter dem Katheder wischte ein Pedell langsam die Erinnerungen an die soeben verflossene Vorlesung von der Tafel. Durch die hohen Fensterscheiben fiel der Blick auf den Universitätsgarten mit den dunklen Bäumen. Inzwischen wurden im Saale die elektrischen Lampen angezündet, und herein strömte eine Schar von Hörern, junge Leute mit roten Gesichtern, mit wirren Haaren, mit ungeschickten Bewegungen; unter dem Arm hatten sie Mappen mit Büchern und Schreibpapier. Sie setzten sich einer nach dem andern auf die Bänke, und ich zählte 322, darunter 40 Damen, fast lauter Russinnen und Schwedinnen. In diesem Augenblicke hörte man ein Geräusch im Saale: die Anwesenden begannen alle mit den Füßen zu trampeln. War das der Beginn einer Protestkundgebung? Nein, meine Herren, so wird hier der Professor bei seinem Eintritt begrüßt. Sicher gab es unter den Hörern viele von der Sorte, die in der Universitätssprache „Bierstudenten“ genannt wird und einige, die für einen schönen „Schmiß“ dem Teufel ihre Seele verschreiben würden; trotzdem öffneten alle ihre Mappen und schickten sich an, mit der Feder dem Vortrag des Professors zu folgen, der über die „Philosophie des 20. Jahrhunderts von Fichte bis Nietzsche“ sprach. Fast alle können stenographieren; sie haben es auf dem Gymnasium oder zu Hause gelernt. Zwei nur blieben untätig inmitten dieses Galopps, den die Federn auf dem Papier tanzten: einer von diesen beiden war der spanische Student, der diese Zeilen schreibt und dem niemand Stenographie beigebracht hat; der andere ein kleiner Japaner, der alles, was hier über Schleiermacher vorgebracht wurde, lächelnd über sich ergehen ließ. Die Studenten hören täglich sechs bis sieben Vorlesungen und schreiben, wenn sie nach Hause kommen, die stenographierten Notizen ins Reine; dann erst gehen sie in die Verbindungen oder zum Rendez-vous. Und wenn man in die Universitätsbibliothek oder in die Königl. Bibliothek geht, findet man viele von ihnen mit Haufen von Büchern, die sie in ihrem beschiedenen Kämmerchen durcharbeiten. Weit intensiver noch als in der Universität wird in den Laboratorien und in den Kliniken gearbeitet. Niemals aber hört man, daß sich die Studenten verbinden oder verbünden, um gegen den Unterricht betreffende Angelegenheiten zu protestieren. Die Verbindungen tragen einen rein privaten Charakter, außer etwa, daß sie bei öffentlichen Festen oder Aufzügen in ihren Galatrachten erscheinen. Im allgemeinen vereinigen sich die deutschen Studenten nur, um zu studieren, wenn es auch scheint, als ob unter ihnen der Klassengeist mehr entwickelt ist, als anderswo. Das kommt daher, weil der Staat und das Bürgertum dem Studenten mancherlei Privilegien zuerkennen. Gewöhnlich lebt der deutsche Student allein oder höchstens mit zwei oder drei intimen Freunden, und diese Intimität ist nicht einmal das hingebungsvolle Vertrauen der lateinischen Freundschaft, sondern ein Austausch von Idealen, von Gedanken und von Ansichten über Welt und Leben . . .“

*

— Aus dem „Arizona-Kicker“. Wie der „Arizona-Kicker“ seinem Publikum die Unvermeidlichkeit von Uebelständen klar macht, darüber gibt folgende Bekanntmachung hinreichenden Aufschluß: An unsere getreuen Leser! In letzter Zeit waren die Zeitungsbogen oft etwas fettig und mit schwarzen Flecken verteilt worden. Viele Abonnenten finden das „unbegreiflich“ und fragen, wie so etwas möglich ist. Babies und Gentlemen! Wenn ihr in euer Ofenloch hineingreift, so werden die Finger wohl kaum eine andere Farbe annehmen, als die des Rußes, und das ist schwarz. Aus schwarzem Ruß besteht aber auch die Farbe zum Buchdruck, der dümmste unter unseren hochgeschätzten Lesern, z. B. Jim Allan Barbier, der Holzhändler, wird daraus ersehen, daß Druckerschwärze keine anderen Flecke machen kann, als schwarze! Allright, das ist doch verdammt einfach zu begreifen! Die zweite Frage, wie das möglich ist, wollen wir den wißbegierigen Lesern auch verraten. Seit 3 Wochen arbeitete bei unserer Printing-Office Jerobeam Harvester, ein eingefleischter Feind von Wasser und Seife. Man sah dem schmutzigen Teufel aber die Wasserscheu gar nicht an, denn er war ein Nigger, und die färben ja nicht ab, so lange zu ihrer Naturfarbe keine Schminke kommt. Wir hatten noch nie beobachtet, daß Jerobeam das Handtuch benützt hätte. Aber beim Zeitungsfalten schmierte er seine schwarzen Satanskrallen auf jedem Bogen ab. Deswegen konnten wir aber nicht die ganze Auflage zum Fenster hinauswerfen. Lieber warfen wir das schwarze Ferkel zur Tür hinaus. Jeder andere hätte sich bei diesem Fluge todsicher den Hals gebrochen, Robin Harvester blieb quite well. Jetzt ist er als Boy zu einem Chimneysweeper (Schornsteinfeger) gegangen, denn Klettern kann er wie ein Affe! Aber Vorsicht, ihr Hausfrauen, hütet eure Küche und Vorratskammer! Denn der farbige Gauner hat bei uns gestohlen wie ein Rabe.

— Vom „Sauherdenton“. Es ist einigermaßen auffallend, daß das Wort „Sauherdenton“ in jüngstvergangener Zeit so oft in den Spalten wohl sämtlicher deutschen Blätter herumgekommen ist, ohne daß jemand an diesem Wort Anstoß nahm. Nicht etwa nach der ästhetischen Seite, denn nach der ist es einwandfrei; aber vermißt man nicht eigentlich den Sinn des Ausdrucks? Ein Sauherdenton muß notwendig ein Ton sein, den eine Sauherde von sich gibt. Aber gibt denn eine Sauherde überhaupt einen Ton von sich? Ganz und gar nicht. Denn wenn man in einer Sauherde etwa ein Grunzen oder Schreien hören kann, so hat das mit der Herde an sich nichts zu tun, sondern es stammt immer nur von den einzelnen Tieren und man müßte dann wohl von „Sauton“ reden. Somit müßte man das Wort als sinnlos verwerfen. Anders aber hört sich die Sache an, wenn man den Ausdruck mundartlich nimmt. In der Pfalz kann man eine grobe, ungewählte Sprache namentlich von älteren Leuten auf dem Lande sehr häufig als „Sauhirteton“ bezeichnen hören; damit ist der Ton eines Sauhirten gemeint, den wohl jeder als nicht gerade zimperlich kennt, und der Fall ist völlig klar! Damit nicht der mindeste Zweifel aufkommen kann, sei bemerkt, daß auch die Redensart sehr häufig in der Pfalz vorkommt: „Der is so grob wie 'n Sauhert“. Vielleicht ist der „Sauherdenton“ gerade durch die pfälzische Mundartliteratur entstanden, denn manche Mundartschreiber begehen den Fehler, überall statt des harten „t“ ein „d“ zu setzen, weil der Pfälzer angeblich ein solches spricht; als ob in der hochdeutschen Sprache das „t“ immer hart gesprochen würde, etwa in „Stadt“ oder „Geist“. Hat also jemand pfälzisch „Sauherdeton“ geschrieben, so konnte der mit der Pfälzer Mundart Vertraute im Zweifel sein, wer gemeint war, ein „Sauhert“ oder eine „Sauherd“, während für den Nichtvertrauten der „Hirte“ nicht leicht zu erkennen war und er aus dem „Sauherdeton“ den jetzt überall angewandten „Sauherdenton“ macht.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe: 119 Meter über dem Meere

Zeit der Beobachtung	Barom. red. auf 0° Millim.	Thermometer. Cels.-Gr.	Relative Feuchtigkeit %	Windrichtung u. Stärke		Himmelsansicht.
16. Jan. ab. 9 U.	758,1	+ 2,3	92	S	2	klar
17. „ vm. 7 „	752,6	+ 5,2	90	S	2	trübe
nm. 2 „	748,7	+ 9,1	76	SW	3	trübe

Maximum der Temperatur = + 6,5°. Minimum = + 1,0°.

Wetterbericht.

vom 17. Januar 1906.

Stations-Name.	Barometer auf Meeresniveau	Richtung und Stärke des Windes.	Wetter.	Temperatur.		Niederschlag in mm
Stornoway	742	WNW frisch	bedeckt	+	3	
Aberdeen	744	S schwach	bedeckt	+	2	
Malin Head	749	SW frisch	Regen	+	2	
Shields	750	SW schwach	heiter	+	5	
Holyhead	755	W steif	heiter	+	6	
Valentia	759	SW frisch	bedeckt	+	7	
Scilly	763	W mässig	wolkig	+	9	
Haparanda	746	S stark	bedeckt	+	1	0
Christiansund	740	W leicht	bedeckt	+	3	5
Bodö	740	SW frisch	bedeckt	+	2	7
Skudesnaes	741	W stürmisch	bedeckt	+	8	13
Stockholm	751	SSO stark	bedeckt	+	2	0
Skagen	746	SW frisch	wolkig	+	4	5
Kopenhagen	751	SW frisch	Regen	+	4	0
Petersburg	—	—	—		—	
Riga	765	SW leicht	wolkig	+	1	2
Helder	755	SW mässig	wolkig	+	6	14
Paris	764	SW frisch	bedeckt	+	9	0
Florenz	772	NO leicht	wolkenlos	+	1	0
Rom	771	N schwach	wolkenlos	+	2	0
Prag	769	SSW leicht	halbbedeckt	+	3	0
Wien	774	still	Nebel	—	3	0
Sylt	751	W stark	wolkig	+	5	4
Hamburg	758	SSW stürmisch	Regen	+	8	3
Swinemünde	757	SSW stark	bedeckt	+	4	1
Memel	764	S frisch	halbbedeckt	—	1	0
Aachen	759	SW steif	Regen	+	8	0
Berlin	761	WSW schwach	Regen	+	6	0
Dresden	765	OSO schwach	wolkig	+	3	0
Metz	765	SW steif	bedeckt	+	9	1
Frankfurt a. M.	763	SW mässig	bedeckt	+	9	0
Karlsruhe	767	SW frisch	Regen	+	9	1
München	771	S leicht	halbbedeckt	—	1	0
Cherbourg	—	—	—		—	
Nizza	—	—	—		—	
Krakau	—	—	—		—	
Lemberg	774	WNW leicht	wolkenlos	—	4	0
Triest	773	still	wolkenlos	+	3	0
Hermannstadt	778	SSO leicht	heiter	—	12	0

Witterung in Sachsen am 16. Januar 1906

Station	Seeh. m	Temperatur Maxim.	Temperatur Minim.	Wind		Niederschlag
Dresden	115	+ 3,8	+ 0,8	OSO	2	—
Leipzig	117	+ 6,6	— 0,4	S	1	—
Bautzen	202	+ 3,6	+ 0,9	S	6	—
Zschadrass	230	+ 6,8	+ 2,1	SSW	4	—
Zittau	258	+ 2,3	— 0,5	S	5	—
Chemnitz	310	+ 5,8	— 1,2	?		—
Freiberg	398	+ 6,0	+ 2,0	SW	4	—
Schneeberg	485	—	—	—		—
Elster	500	—	—	—		—
Altenberg	751	+ 0,0	— 2,4	W	4	—
Reitzenhain	772	+ 3,5	— 5,1	SSW	2	—
Fichtelberg	1213	— 0,5	— 4,4	S	6	—

Nachdem der Vormittag des 16. Januar heiter und trocken verlaufen war, trat um Mittag leichter Regenfall ein. Später hörte der Niederschlag auf, aber die Trübung dauerte fort. Die Temperatur war wenig zurückgegangen, sodass bis 300 m Frost zu beobachten war. Schnee liegt nur noch in den höchsten Lagen Sachsens. Das Barometer stand einige Millimeter zu hoch. Meldung vom Fichtelberg: Vormittags und Nachmittags schwacher Nebel, gute Schlittenbahn bis in die Täler hinab, Schneetiefe 120 cm, starker Reif, erhält sich lange, Bäume stark mit Rauhfrost behangen, glänzender Sonnenaufgang, Morgenrot.

Wetterlage in Europa am 17. Januar 1906, 8 Uhr früh.

Die nordwestliche Depression hat an Ausdehnung gewonnen und scheint ihren Weg nordostwärts fortsetzen zu wollen. Mit dieser Bewegung dürfte eine weitere Ausbreitung des Tief über das Festland im Zusammenhang stehen. Ein Zurückdrängen des Hochdruckes auf den Südosten des Erdteiles ist also wahrscheinlich. Für ganz Deutschland sind daher Nordwest-Winde zu erwarten, unter deren Einfluss starke Bewölkung und Niederschlag, nur in den höchsten Lagen als Schnee, eintreten werden.

Voraussage für den 18. Januar 1906:

Wetter: Regnerisch, in den höchsten Lagen Schneefall. Temperatur: Normal. Windursprung: NW. Barometer: Tief.

Aus dem Geschäftsverkehr.

! Bei Einkäufen von Naturbutter und sonstigen Lebensmitteln möchten wir unsere geehrten Leser auf die in Leipzig und auswärts rühmlichst bekannte Butterhandlung F. G. Krüger aufmerksam machen, deren zahlreiche Niederlagen, außer dem Hauptgeschäft Königsplatz 8, in sämtlichen Vororten Leipzigs auf das bequemste für das Publikum verteilt sind. Man erhält da bei jetziger Jahreszeit schon für 112 ₰ 1 Pfd. vorzügliche Naturbutter, die wohl nirgends in dieser Qualität billiger offeriert wird, auch unterhält die Firma ein reich assortiertes Konservenlager in nur besten anerkannten Qualitäten. Ebenso sei auf den billigen Preis von Krügerschem Schweineschmalz, Pfund 60 ₰, täglich frisch eintreffend, hingewiesen.

Tageskalender.

Handelskammer. **Neue Börse.** Eingang Tr. B. (Sparkassenseite von der Promenade aus.) 1) Kanzlei: ½9 bis 12 Uhr ½3—7 Uhr. 2) Kasse: 9—12 Uhr, 4—6 Uhr. 3) Sekretariat: 11—12 Uhr, 4—6 Uhr. 4) Bibliothek: a. Bücherausgabe: 10—12 Uhr, 4—6 Uhr; b. Lesesaal: 9—12 Uhr, 3—7 Uhr.
Eingang Tr. C. Sparkassenseite von der Packhofstraße aus. 5) Patentschriftstelle: 9—12 Uhr, 3—7 Uhr. 6) Beglaubigung von Ursprungszeugnissen: 11 Uhr, 5 Uhr. 7) Zoll-Auskunftsstelle: 10—12 Uhr, 4—7 Uhr.

Der Verkehrs-Verein Leipzig. Städtisches Kaufhaus, erteilt unentgeltlich Auskunft über Leipzigs Verkehrs- und Aufenthalts-Verhältnisse, Gasthöfe, Wohnungen, Kunst- und Bildungsanstalten, Vergnügungen und Reisegelegenheiten.

Friedhofs-Expedition und Kasse für den Süd-, Nord- und Neuen Johannisfriedhof, Georgenhalle, 1. Et. rechts (Eing. Ritterstr. 28). Vergebung der Grabstellen auf vorgedachten Friedhöfen, Vereinnahmung der Konzessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten. Geöffn. Wochent. 9—½1 u. 3—6 Uhr, Sonnabends ununterbrochen von 8—½3 Uhr. Wochen-Festtags jedoch nur für dringliche Fälle, von 11—12 Uhr.

Schlußzeit für den Besuch des Neuen Johannisfriedhofes, des Süd- und Nordfriedhofes 4 Uhr.

Die Städtische Desinfektionsanstalt, Thonberg, Reitzenhainerstr. 127, übernimmt die Desinfektion von Pferde- und Rinderhaaren, Schweinsborsten und Schweinswolle gemäß der vom Bundesrate am 28. Januar 1899 erlassenen Verordnung.

Oeffentliche Bibliotheken:

Universitäts-Bibliothek, Beethovenstr. 6. Die Bibliothek ist an allen Wochentagen geöffnet: Früh von 9—1 und (mit Ausn. d. Sonnabends) nachm. von 3—5. Der Lesesaal ist geöffnet: Früh von 9—1 und nachm. von 3—6. Die Bücherausgabe und -Annahme erfolgt täglich früh von 11—1 und (mit Ausn. d. Sonnabends) nachm. von 3—5 Uhr.

Stadtbibliothek, Universitätsstr. 16. Der Lesesaal ist geöffnet täglich von 10—1, außerdem Dienstags und Freitags von 3—6, Mittwochs und Sonnabends von 4 bis 6 Uhr. Bücherausgabe: Mittwochs und Sonnabends 4—7, an den übrigen Tagen 11—1 Uhr.

Bibliothek des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig. Buchhändlerhaus, Hospitalstraße 11, Portal I. Das Lesezimmer ist wochentags von 10—2 Uhr geöffnet. Fachliteratur und 100 in- und ausländische Fachzeitschriften können von jedermann gelesen und studiert werden.

Volksbibl. II. (Schillerstr. 9, pt.) 7½—9½ Uhr abends.
Volksbibl. VII. (Wurzn. Str. 51, pt.) 7—9 Uhr abends.

Pädagogische Zentralbibliothek, Schenkendorfstraße 34. Geöffnet: Montag von 5—7; Mittwoch und Sonnabend von ½3—5 Uhr; Lesesaal bis ½8 Uhr.

Musikbibliothek Peters (Königsstr. 26) ist Wochent. von 9—12 u. 3—6 Uhr geöffnet. Bücher, Musikalien u. Musikzeitungen können im Lesezimmer unentgeltl. studiert u. gelesen werden.

Oeffentliche Volksbibliothek des Schrebervereins zu Leipzig-Lindenau, Querstr. 13, pt., Durchg. Lind. Geöffn. Sonnt. 11—12 Uhr vorm. u. Donnerst. 8—½10 Uhr abds., kostenlos.

„Volksbureau“, Auskunftsstelle f. Arbeiterversicherungs-Angelegenheiten, Nikolaistraße 7, I. Geschäftszeit täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage von 10—½2 Uhr mittags und von ½6—½8 Uhr abends.

Städtisches Museum der bildenden Künste und Leipziger Kunstverein (am Augustusplatz) geöffnet an Sonn- u. Feiert. ½11—3 Uhr, Mont. 12—3 Uhr, an d. übrigen Wochent. 10—3 Uhr. Eintritt in d. Museum Sonnt., Mittw. u. Freit. frei, Mont. 1 ℳ, Dienst., Donnerst. u. Sonnab. 50 Pfg., an d. Mehrsonnt. 25 Pfg. Für d. Besichtig. d. Klingerschen Beethoven wird ein besonderes Eintrittsgeld von 1 ℳ erhoben. Der Eintritt in d. Ausstellung d. Kunstvereins beträgt für Nichtmitglieder 1 ℳ.

Grassi-Museum, Museum für Völkerkunde, geöffn. an Sonn- u. Feiert. von 10½—3 Uhr, an den übrigen Tagen von 10—3 Uhr. Montags geschlossen. Eintritt Sonnabends 50 Pfg., sonst frei.

Grassi-Museum, Kunstgewerbemuseum, geöffnet an Sonn- u. Feiert. v. 10½—3 Uhr, an Wochent. v. 10—3 Uhr, Mont. geschlossen. Eintritt Sonnab. 50 Pfg., sonst frei. Bibliothek geöffnet: Sonnt. v. 10½—1 Uhr, an Wochent. v. 10 Uhr vorm. b. 9 Uhr abends. Mont. geschl. Eintritt jederzeit frei.

Das Antikenmuseum der Universität ist, m. Ausn. d. Universitätsferien, jed. Sonnt. v. 11—1 Uhr d. Publikum unentgeltlich geöffnet. Zugang von der Universitätsstraße, Albertinum, Erdgeschoß rechts.

Sammlungen des Vereins für die Geschichte Leipzigs. Johannispl. 8, II. (Altes Johannishosp.) Geöffnet Sonnt. u. Mittw. v. 11—½1 Uhr. Eintritt 30 Pfg., Kinder 10 Pfg.

Museum von Kriegserinnerungen des Verbandes deutscher Kriegsveteranen, Brühl 2, Tuchhalle, Aufgang B. Geöffnet alle Wochentage von 8—1 und 3—6 Uhr.

Deutscher Flottenverein. Anmeldung zur Mitgliedschaft bei der Filiale der Sächsischen Bank zu Dresden, hier, Neumarkt 35 (Ecke Schillerstraße).

Geschäftsstelle des Deutschen Patriotenbundes zur Errichtung eines Völkerschlachtdenkmals bei Leipzig, Blücherstraße 11. Zahlstelle und Entnahme von Mitgliedskartenheften.

Das Schwesternheim für Wochen- und Krankenpflege zu Leipzig befindet sich Mozartstr. 5. (Tel. 1842.)

Dauernde Gewerbeausstellung. Täglich geöffnet. 400 Aussteller. Eintritt 10 Pfg.

Panorama. Die Schlacht bei Bapaume am 3. Januar 1871. Dioramen: Aus der Schlacht bei Sedan: 13er sächs. Jäger und 107er erobern eine Mitrailleusen-Batterie. — Sturm der Bayern auf Loigny am 2. Dez. 1870. — Seeschlacht bei Port Arthur. Tägl. geöffnet von früh 8 bis abends 9 Uhr.

Leipziger Palmengarten. Täglich geöffnet. Eingänge: Plagwitzer und Frankfurter Straße.

Zoologischer Garten täglich geöffnet.

Das Zoologische Museum ist jeden Mittwoch von 2—4 Uhr, außer Buß- und Feiertags, unentgeltlich geöffnet.

Schillerhaus in Gohlis, Menckestraße 42, täglich geöffnet.

Auskunftei Carl Richter & Co., Leipzig, Wintergartenstr. 6. Fernspr. No. 1462. Ia Referenzen.

W. Kretschmar, neuer Inhaber R. Hahne, Markt 9, an der Hainstr. **Hemdenschneider.** Tadellos sitzende **Oberhemden** u. sämtl. Herrenwäsche nach eigenem Idealsystem.

Patent-, Gebrauchsmust.- u. Warenzeichen-Auskunft Brühl 2.

Zur Nagelpflege empfehlen: **Rhododact** Nagel-Wasser, Nagel-Crême, Nagel-Pulver. **Schlimpert & C.** Telefon 1031. Leipzig, Markt 10.

Complete elegante Etuis „Rhododact“ in verschiedenen Preislagen mit nur erstklassigen Instrumenten.

Vereinswesen.

* **Typographische Gesellschaft (gegr. 1877).** Am 10. d. Mts. fand im deutschen Buchgewerbehause unter zahlreicher Beteiligung die diesjährige ordentliche Generalversammlung statt. Aus dem Jahresberichte des Vorstandes ging hervor, daß das abgelaufene Geschäftsjahr nach jeder Richtung hin ein erfolgreiches war. Vortragsabende fanden 25 statt, daneben 26 Leseabende und Vorstandssitzungen, sowie mehrere Ausstellungen. Die Vorträge erstreckten sich durchweg auf das Buchgewerbe und auf künstlerische Fragen, die dasselbe berühren. Neben der Beendigung eines Vortragszyklus über das Berechnungswesen der Druckarbeiten, erledigte die Gesellschaft im abgelaufenen Jahre auch eine größere Arbeit durch die Schaffung sogenannter Normalgießzettel, die von der Vereinigung der Schriftgießereibesitzer Deutschlands zur Einführung gebracht wurden. Ein Vortragszyklus über die modernen Illustrationsverfahren ist zur Zeit noch im Gange. Mehrere Besichtigungen gewerblicher Etablissements und städtischer Institute wurden unternommen. Die ca. 1200 Bände umfassende Fachbibliothek sowie die Blattsammlungen vermehrten sich um ca. 400 Eingänge. Der Mitgliederstand war Ende 1905 ca. 180, d. h. der Abgang an Mitgliedern wurde durch Neuanmeldungen ausgeglichen. Aus dem Kassenbericht ging hervor, daß sich die Einnahmen mit den Ausgaben fast deckten. Dem Rate der Stadt wurde für die alljährliche finanzielle Zuwendung Dank ausgesprochen. Auf Antrag des Vorstandes wurde beschlossen, Mitgliedern auswärtiger typographischer Gesellschaften, die ihren Wohnsitz nach hier verlegen, bei erfolgter Anmeldung das Eintrittsgeld zu erlassen. Die Typographische Gesellschaft ist korporatives Mitglied des Deutschen Buchgewerbevereins, des Verbandes der deutschen Typographischen Gesellschaften und des deutschen Ex-libris-Vereins. Sie hält ihre Sitzungen jeden Mittwoch im deutschen Buchgewerbehause ab. Die Vorstandswahl ergab Wiederwahl des größeren Teiles der bisherigen Mitglieder, hinzugewählt wurden die Herren Grafe, Dünkel, Leonhardt, an Stelle der ausscheidenden Herren Lange, Wagner, Schilling.

jj. **Der Konservative Verein zu Leipzig** hielt am Dienstag abend im Rosentalkasino seine diesjährige Generalversammlung ab. Nach Begrüßung der Erschienenen durch den Vorsitzenden Herrn Professor Dr. Steffen erstattete der Schriftführer Herr Kob den Jahresbericht. Darnach hielt der Verein im Berichtsjahre fünf Versammlungen ab, die durchschnittlich von 40 Mitgliedern besucht waren. Die Mitgliederzahl selbst betrug etwa 900. Zum Ehrenmitgliede wurde in Anbetracht seiner Verdienste um den Verein Herr Konsul Schober ernannt. Auch gedachte der Berichterstatter noch besonders des verstorbenen Vereinsmitgliedes Dr. Willem Smit. Beigetreten ist der Verein dem Reichsverband gegen die Sozialdemokratie, der hiesigen Geschäftsstelle des Flottenvereins und dem konservativen Landesverein des Königreichs Sachsen. Als Mitglied der Mittelstandsvereinigung beschickte der Verein auch den Mittelstandstag in Dresden. Nach dem Kassenberichte, den Herr Architekt Cl. Thieme gab, balancierten Einnahmen und Ausgaben mit 12 122,97 ℳ. Die Kosten der Landtagswahl betrugen 6081 ℳ. Die Versammlung bewilligte sodann einen Beitrag in Höhe von 50 ℳ an den Deutschen Patriotenbund. Bei der Vorstandserneuerungswahl wurden die Herren Major a. D. Hahn, Schuldirektor Dr. Heller, Sattlerobermeister Reppenhagen, Oberregierungsrat Wengler und Apotheker Weyrauch gewählt. Nach Erledigung des geschäftlichen Teils hielt Herr Dr. Spitzner einen Vortrag über das Völkerschlachtdenkmal zu Leipzig. Die zahlreich Erschienenen nahmen den Vortrag, an den sich eine kurze Aussprache knüpfte, mit vielem Beifall auf.

— **Zur Erinnerung an die Wiederaufrichtung des deutschen Reiches** hatte der Deutsche Reformverein auch in diesem Jahre wieder eine an mannigfachen erhebenden Darbietungen reiche „Reichsgründungsfeier" in den Sälen und Nebenräumen des Hotel de Pologne veranstaltet. Nach der Begrüßung der zahlreich erschienenen Mitglieder und Gäste durch den Vorsitzenden, Herrn Dr. Bennewitz, brachte dieser ein Hoch auf Kaiser und König aus, indem er mit zündenden Worten der Bedeutung des Tages und der Bestrebungen des Deutschen Reformvereins gedachte, diesen Tag glanzvoll und erhebend zu begehen und in patriotischem Gefühl die geschichtlichen Ehren des deutschen Vaterlandes immer wieder aufs neue aufleben zu lassen. Unmittelbar darauf erfreute zunächst Fräulein Ella Schäfer das Auditorium mit drei ungemein fein empfundenen Klaviervorträgen (Soirée de Vienne As-dur von Schubert-Liszt, Pastorale von B. Stavenhagen und Murmelndes Lüftchen von Jensen-Sakolowski), während Herr Dr. Paul Sakolowski später den Reiz dreier heiterer Lieder (Hildebrandslied von A. Jensen, Sennenbüblein von B. Schmidt und Lied des Mephistopheles von P. Sakolowski) mit prächtiger Stimme offenbarte. Als seine Schlußansprache des Hans Sachs aus Wagners „Meistersingern" verklungen, nahm der Reichstagsabgeordnete, Herr O. H. Böckler, zu seiner Festrede das Wort. Auch er hob hervor, wie der Tag, an welchem die Wiederaufrichtung des deutschen Reiches gefeiert werde, als ein wahrer Festtag begangen werde, wie er nicht in einzelnen Kreisen, sondern im ganzen Reiche volle Würdigung erfahren müsse. Redner schloß mit einem dreifachen Hoch auf das deutsche Vaterland und die Versammlung bestätigte es freudig durch den gemeinsamen Gesang „Deutschland, Deutschland, über Alles". Patriotische Weisen und flotte Konzertstücke belebten den Abend in seinem weiteren Verlaufe. Gabenverlosung und Ball beschlossen das schöne Fest.

Die „Vereinigung Alter Herren" im Verband Deutscher Handlungsgehilfen veranstaltete am 13. d. M. im großen Saale des Hotels Stadt Nürnberg einen Theaterabend mit Ball. Mitglieder und Freunde aus Berufskreisen hatten sich mit ihren Angehörigen zu einer großen Familie vereinigt und verlebten ein Fest, das nach jeder Richtung hin einen vollen Erfolg brachte. Herr Friedrich Eckhardt, Vorsitzender der Vereinigung, hielt die Festrede. Aeußerst ansprechende Solovorträge der Liedersängerin Fräulein Hanna Wermann, des Segelquartetts, sowie der flott gespielte Schwank „Freigesprochen" boten wirklich vortreffliche Darbietungen und fanden ungeteilten, freudigen Beifall. Bereits ½12 Uhr wurde zum zweiten Teil des Festes, zum Ball, übergegangen, und der große Festsaal erwies sich fast zu klein für die überaus zahlreiche Beteiligung (waren doch zirka 600 Personen anwesend).

— **Die Sektion Leipzig des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins** hielt gestern unter Vorsitz des Herrn Rechtsanwalts Dr. Tscharmann im Kristall-Palast ihre diesjährige Generalversammlung ab. In ihr wurde einstimmig die Jahresrechnung für 1905 genehmigt, der Haushaltplan für 1906 festgestellt und der Jahresbeitrag wiederum auf 15 ℳ normiert. Die Jahresrechnung bilanziert am 31. Dezember 1905 mit 25 110,94 ℳ. Unter den Einnahmen erscheinen u. a. 18 647 ℳ Mitgliederbeiträge und 3369,88 ℳ Hüttenerträgnisse, während in den Ausgaben 7530 ℳ Beiträge an den Zentralausschuß aufgeführt werden. Das zu besonderen Zwecken zurückgestellte Vereinsvermögen beträgt 5023,10 ℳ, das freie Sektionsvermögen 63 473,28 ℳ. Nach der geschäftlichen Sitzung hielt Herr Architekt Clemens Thieme auf Grund einer jüngst erst in den Weihnachtstagen erneut unternommenen Wanderung einen ungemein fesselnden Vortrag über „den Rennstieg, ein deutscher Gebirgspfad".

az. **Den sehr gut besuchten Vortragsabend des Vereins für Volkswohl** leitete der stellvertretende Vorsitzende, Herr Direktor Herrich, mit einer Ansprache ein, in der er die Verdienste des Herrn Justizrat Dr. Gensel um die Förderung der Ziele und Bestrebungen des Vereins mit Worten des Dankes und der Anerkennung beleuchtete und die Anwesenden veranlaßte, sich zu Ehren des Herrn Justizrats von den Plätzen zu erheben. Herr Dr. Gensel erwiderte mit Worten des Dankes und mit besten Wünschen für eine gedeihliche Weiterentwickelung des Vereins. Fräulein Wanda Battrs sang hierauf die Arie der Marie aus der Oper „Die Folkunger" von Kretzschmer. Herr Gymnasiallehrer Dr. Böttcher (Döbeln) hielt dann einen Vortrag über „Die scheinbare Bewegung der Sonne im Laufe des Tages und des Jahres". Fräulein Battrs erfreute die Anwesenden noch durch die Lieder „Die Lerche" von Rubinstein, Text von v. Sacken, „Der Gärtner" von Hugo Wolf, Text von Mörike, „Schlummerlied" von Friedrich Hiller und „Es ist nicht wahr", italienisches Lied. Auch diese schönen gesanglichen Darbietungen fanden wohlverdiente Anerkennung. Herr Herrich nahm noch Gelegenheit, eine kurze Charakteristik Roseggers zu geben und das Antwortschreiben des letzteren, das derselbe auf seine Ernennung zum Doktor an die Universität Heidelberg gerichtet hat, zu verlesen.

* **Die Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung** hält ihre diesjährige Hauptversammlung anläßlich der landesgewerblichen Ausstellung in Nürnberg ab. Als Gegenstände für die Verhandlungen sind folgende vorgemerkt: Die Bedeutung der Volksbildungsvereine, Literatur und Volk, Führende Geister und die Volksbildung, das Volksbildungswesen auf der landesgewerblichen Ausstellung in Nürnberg. — Da die Gesellschaft ihre Tätigkeit auf dem Gebiete des Vortragswesens bisher nicht in demselben Maße erweitern konnte, als auf den anderen Gebieten, wurde vom Zentralausschuß der Gesellschaft beschlossen, das Redner-Adreßbuch besser auszustatten und zu vervollkommnen, die Rednerprogrammhefte an alle Vortragsvereine zu versenden, den Vortragsnachweis besser auszugestalten und die Zahl der von der Gesellschaft zu honorierenden Vorträge zu erhöhen, unter gleichzeitiger Heranziehung weiterer damit zu beauftragender Redner.

△ **Verein zur Hebung der öffentlichen Sittlichkeit.** Ueber die Bedeutung und Gefahren der Geschlechtskrankheiten sprach am Dienstag abend in einer vom Verein zur Hebung der öffentlichen Sittlichkeit nach dem Künstlerhause einberufenen Versammlung Herr Privatdozent Dr. med. E. Riecke. Entgegen der Gepflogenheit anderer Redner, die wir bisher im genannten Verein gehört haben und die sich meist mit statistischem Material und pessimistischen Schilderungen und Warnungen begnügten, wußte Herr Dr. Riecke an der Hand großer Tafeln seine belehrenden und aufklärenden Ausführungen zu veranschaulichen. Von diesem Vortrag konnte keiner sagen, was ich früher einmal vernahm: „Der will uns mit dem Teufel fromm machen!"

* **Frauenbildungsverein.** Am Mittwoch, den 10. Januar, fand eine Abendunterhaltung unter Leitung von Frau Clara Claaßen statt. Fräulein Margarethe Pfau spielte Variationen von Weber, „Serenade" von Moskowsky und die Fis-dur-Etüde von Mayer. Frau Kupfer deklamierte „Schön Adelheid" von Wildenbruch, „Die junge Mutter" von Droste-Hülshoff, „Ries Randers" von Otto Ernst, „Geschichten" von Thekla Lingen und trug zum Schluß noch einige Fabeln von Gellert vor. Den Vortrag hatte Fräulein Dr. Agnes Gosche übernommen. Sie sprach über Leben und Wesen des Malers Moritz von Schwind und gab einen umfassenden Ueberblick über die Werke dieses bedeutenden echt deutschen Künstlers. Die nächste Abendunterhaltung findet Mittwoch, den 24. Januar, um 8 Uhr, Marienstraße 7, im Heim des Hausbeamtinnenverbandes, statt und wird an diesem Abende über die Berufswahl der Mädchen gesprochen werden.

* **Der Krankenunterstützungsverein sächsischer Lehrer** hat in den letzten Jahren ganz bedeutende Fortschritte in der Vervollkommnung seiner Einrichtungen gemacht. Mit der Einführung der prozentualen Unterstützung stellte er sich auf den Standpunkt einer Rechtskasse, die den Mitgliedern bei einer Jahressteuer von 12 ℳ eine Unterstützung bis zu 225 ℳ im Jahre sichert. Auch war es möglich, eine langsame, aber stetige Aufbesserung der Unterstützungssätze eintreten zu lassen. Von einschneidendster Wirkung aber wird die Einführung einer Familienversicherung werden. Diese Versicherung erscheint besonders nötig, da erfahrungsgemäß die Erkrankung der Ehefrau außer unmittelbaren Krankheitskosten noch besondere Ausgaben für Heranziehung von Dienstboten erfordert. Da die neuen Bestimmungen erst am 1. April 1906 in Kraft treten, ist noch bis dahin Gelegenheit geboten, unter den früheren günstigen Eintrittsbedingungen die Mitgliedschaft zu erwerben.

Verband Deutscher Kriegsveteranen. Der Tag der Wiedererrichtung des Deutschen Reiches wird alljährlich von den hiesigen Mitgliedern des Verbandes Deutscher Kriegsveteranen festlich begangen. In diesem Jahre begeht die Ortsgruppe Leipzig des Verbandes Deutscher Kriegsveteranen diesen Tag in den Räumen des Hotels Stadt Nürnberg, doch erst den 27. Januar, um zugleich den Geburtstag unseres Kaisers festlich zu begehen. Die Festrede hat Herr Pastor Dr. Gaudert-Lindenau übernommen.

az. **Der K. S. Militärverein, 7. Inf.-Regt. „König Georg" Nr. 106,** hielt am Sonntag im großen Theatersaale des Kristall-Palastes bei starker Beteiligung seine diesjährige Christbescherung ab. Herr Oberst Pfeil wohnte mit mehreren Vertretern des Offizierkorps der Veranstaltung bei. In den früheren Nachmittagsstunden wurden die Kinder mit Kaffee und Stollen bewirtet. Gegen 5 Uhr zog die kleine Welt in den Saal. Hier begann die Festlichkeit mit einem von Fräulein Gertrud Plesse sehr wirkungsvoll vorgetragenen Prolog. Der gemeinsame Gesang des Weihnachtsliedes „Stille Nacht, heilige Nacht" bildete den Abschluß des Festaktes. Der dann folgende Unterhaltungsteil des Programms wurde mit Konzertmusik der Kapelle Curth eingeleitet und weiter das Melodrama „Das Glöcklein von Innisfär" vorgetragen. Es folgte noch die Aufführung des Weihnachtsspiels „Weihnachten im Zauberwald", das ungemein gefiel. Besondere Anerkennung fanden die im Stücke vorkommenden, von Herrn Preller arrangierten und geleiteten Reigen der Elfen und Gnomen. Die Feier wurde mit einem Balle beschlossen.

-p- **Der Schreberverein „Phönix" in L.-Lindenau** hält seine diesjährige Generalversammlung am 27. Januar im Vereinshause ab.

-p- **Der Evangelische Jünglingsverein zu L.-Plagwitz** veranstaltet am 19. Januar im Saale des Gasenschlößchens eine Weihnachtsfeier.

-p- **Der Jungfrauenverein Maria und Martha zu Leipzig-Lindenau** begeht am Sonntag, den 21. Januar, seine 5. Jahresfeier durch Kirchgang mit gemeinsamer Abendmahlsfeier. Donnerstag, den 25. Januar, findet in den „Drei Linden" eine Nachfeier statt.

Vergnügungen.

Kristallpalast-Theater. Auch der neue Spielplan fand am Dienstag allseitige Anerkennung und waren es besonders die Leistungen von Launceston-Elliot, welche Bewunderung erregten.

Kristall-Palast. Die von der Direktion für das am Mittwoch, den 24. d. M. stattfindende große Maskenfest für die fünf schönsten Damen-Masken ausgesetzten Preise von 300 ℳ, 200 ℳ, 150 ℳ, 100 ℳ und 50 ℳ in baar dürften gewiß dazu beitragen, eine stattliche Anzahl eleganter Damen-Masken zur Beteiligung an dem Feste zu veranlassen. Die Preise werden bei der Prämiierung sofort ausbezahlt. Billets im Vorverkauf sind an der Kasse des Kristall-Palastes, bei Aug. Polich, sowie bei Dittrich, Hallesche Straße, zu haben.

Zoologischer Garten. Heute abend 8 Uhr veranstaltet das Leipziger Philharmonische Orchester unter Leitung des Herrn Kapellmeister Hans Winderstein ein Sinfonie-Konzert. Das Programm ist äußerst gewählt und enthält nur Werke berühmter Meister. Eintritt 60 ₰, von abends 7 Uhr ab 50 ₰. — Dauerkarten, gültig bis 31. März 1907 sind im Bureau zu entnehmen. Der Preis für Familienkarten beträgt 20 und 25 ℳ. Einzelkarten kosten 12 ℳ. Auf schriftliche Bestellung erfolgt Zusendung durch Boten.

Das Wein-Restaurant des Zentraltheaters, dessen Küche und Keller erstklassige Ansprüche befriedigen, veranstaltet heute abend gute Unterhaltungsmusik vom Quartett „Modern", der Eintritt ist frei. — **Im Wiener Café des Centraltheaters** findet täglich nachmittags und abends Wiener Salonmusik statt. Eintritt frei. — **Im großen Festsaal** findet heute Ball statt, und ist die prachtvolle Dekoration vom gestrigen Maskenfest geblieben.

Sanssouci. Der heutige Familienabend bringt zunächst eine humoristische Soirée der Seidel-Sänger. Die Direktion hat eine große Zahl neuer zugkräftiger Solo- und Ensemble-Szenen in das Repertoire aufgenommen, welche heute zum großen Teil mit zur Aufführung kommen. Außerdem, und in Anbetracht der 35jährigen Wiederkehr des Tages der Wiederaufrichtung des deutschen Kaiserreiches, kommt als Schlußstück die wirkungsvolle Episode aus 1870/71 „Deutsche Kriegskameraden" zur Aufführung. Nachdem Ball.

Lustige Ecke.

Gebildet. Professor: „Wie, Herr Leutnant? Sie als gebildeter Mensch haben Schillers „Räuber" nicht gelesen?" — Leutnant: „Aber ich bitte Sie! Schillers „Räuber" sind doch so allgemein bekannt, die liest man nicht erst!"

Im Kaffeeklatsch. Hausfrau (aus dem Zimmer heraustretend und den Diener in der Nähe der Tür findend): „Johann, du hast gehorcht!" — Diener: „Nein, gnädige Frau." — Hausfrau: „Doch, du hast gehorcht!" — Diener: „Nein, gnädige Frau." — Hausfrau: „Lüg' nicht, Johann, dir stehen ja die Haare zu Berge!"

Aus der Instruktionsstunde. Unteroffizier: „Wozu ist die Artillerie? Maier!" — Maier: „Zur Eröffnung des Gefechtes." — Unteroffizier: „Falsch! Schulze!" — Schulze: „Zur Beschießung des Feindes auf weite Entfernungen." — Unteroffizier: „Falsch! Müller!" — Müller: „Zur Zerstörung von Festungswerken." — Unteroffizier: „Falsch! Nein, Kerle, seid ihr dämlich! Ich werd's euch sagen: Die Artillerie ist teils zu Fuß, teils zu Pferde."

Sie weiß es. Frau (zum Manne): „Laß doch das langweilige Zeitungslesen sein." — Mann: „Ich muß doch wissen, was in der Welt vorgeht." — Frau: „Ich werd's dir sagen: Die Frauen gehen vor."

Am angenehmsten. Hausfrau: „Nun, Herr Leutnant, welcher Heirat würden Sie den Vorzug geben, einer Geld- oder einer Liebesheirat?" — Leutnant: „Einer Liebesheirat mit recht viel Geld, meine Gnädigste."

Unbilliges Verlangen. Die Polizeiverwaltung einer kleinen Stadt Posens erließ unlängst folgende Verfügung: „Die tägliche Reinigung und Fortschaffung der Straßen und Rinnsteine wird hiermit in Erinnerung gebracht."

Schlechtes Gewissen. Junge Hausfrau, welche auf Drängen ihres Gatten zum ersten Male kochen soll: „Aber, nicht wahr, Arthur, du liebst mich und bleibst mir unter allen Umständen treu?!"

Boshaft. Freundin, zur alten Jungfer, welche sich verlobt hat: „Na, das Eine steht fest, an deiner Seite wird dein zukünftiger Gatte ein recht ruhiges Leben haben!" — Alte Jungfer: „Wie habe ich das zu verstehen?" — Freundin: „Nun, in erster Linie braucht ihn keine Eifersucht zu quälen!"

Betrachtung. Dichterling: „Die schönste Zeit fürs Dichten ist doch der Sommer . . . da haben sie in den meisten Redaktionen Ferien . . . und lebt man immer wenigstens acht Wochen in der Hoffnung, ehe man die Gedichte zurückerhält!"

Vorsichtig. Dame, die mit einigen anderen einen Ausflug macht: „Wollen wir denn von diesem Ausfluge nicht der Rätin eine Ansichtskarte schicken?!" — Eine der Damen: „O, wozu? . . . Muß sie denn wissen, daß wir über sie gesprochen haben?!"

Gute Ausrede. Mutter: „Heh, Max und Karl, was macht ihr denn da in der Speisekammer?" — Max: „Ach, der Karl wollte sich Aepfel holen . . ." — Mutter: „Na, und du?" — Max: „I? Ich wollt's ihm ausreden!"

A.: „Sie, rufen Sie mal Ihren Hund zu sich; das Vieh versperrt ja die Passage!" — B.: „Na, lassen Sie ihn nur: der bezahlt mehr Steuern wie Sie!"

Abgetrumpft. Anwalt: „Bei Ihrem Alter, liebe Frau Schulze, sollten Sie doch von der Klage auf Ehescheidung absehen . . ." — Frau Schulze: „In meinem Alter . . ? Na, hören Sie mal . . . so 'nen Mann, wie Sie, getraue ich mir noch alle Tage zu kriegen!"

Humor des Auslandes.

Heutzutage sind die Mädels nicht so penibel, wie sie früher zu sein pflegten. Neulich sagte eine neue Freundin zu einem höchst schneidigen Mädel: „Welch entzückende Zähne du hast, Liebste!" — „Ja", entgegnete die andere, ohne sich weiter aufzuregen, „sie sind ein Geburtstagsgeschenk."

Ein biederer Landedelmann sagte zu einem Maler: „Ich bitte Sie, einmal zu mir zu kommen, denn ich habe soeben ein Bild von Rubens gekauft. Es ist ein ganz vorzügliches. Der Hansnarr, der Dauber, sagt, es sei eine Kopie. Eine Kopie! Wenn irgend ein Mensch zu behaupten wagt, daß es eine Kopie sei, so werde ich ihm die Knochen im Leibe zerbrechen! Nun möchte ich gern, daß Sie es sich einmal ansähen und mir Ihre aufrichtige Meinung sagten."

„Meine liebe Johanna," sagte die Dame des Hauses, „Sie haben uns jetzt 25 Jahre treu gedient. Von nun an werden wir Sie als zur Familie gehörig betrachten. Sie werden — keinen Lohn mehr empfangen."

Grigsby: „Es ist kein Schatten von Wahrheit in Ihrer Behauptung." — Snigsby (wütend): „Wollen Sie damit sagen, daß ich lüge?" — Grigsby: „Allerdings." — Snigsby (sich entfernend): „Warum sagen Sie das dann nicht gleich, wie ein Mann?! Ich hasse die Leute, die immer auf den Busch schlagen!"

Cousine Sophia (sehr talentiert und gelehrt): „Ja, ich habe Herrn Gibson sehr gern; er ist so verständig. Er erzählte mir, er früge nicht einen Deut nach unintelligenten Frauen, wenn sie auch noch so schön wären." — Cousine Bella (nur hübsch): „Sagte er das wirklich? Mir hat er gesagt, er könne die gelehrten Frauen nicht ausstehen. Er sagte, die Mission der Frau sei, schön zu sein."

Vermiethungen.

Fortsetzung aus der 2. Beilage.

Kaiser Wilhelmstr. 67 6 Zimmer, 2 Kam., Bad, Balkon, Garten, reichl. Zubehör. 1900 ℳ

Elisenstrasse 107 schöne der Neuz. entspr. Wohn. p. sofort oder später zu verm. Näh. das. part. links. Besichtigung auch Sonntags.

Kronprinzstr. 73, Südseite, herrschaftl. Halbetage, 4 Zim., 2 Kam., Küche, Bad, Innenkl. u. Zub., zu vermieten.

Oststraße 2, am Ostplatz, ist im III. Obergeschoß eine schöne Wohnung mit herrlicher Aussicht für 1600 ℳ sofort oder später zu vermieten, 6 Zimmer mit 1 Erker und 2 Balkons, Bad und Zubehör. Zu erfragen im Kontor oder beim Hausmann.

Reudnitz, Bergstraße 2, Wohnungen, bestehend aus 3 und 4 Zimmern, Kamm., Bad, Küche mit Balkon, Wasserklosett per 1. April zu vermieten. Näheres beim Polier.

Crusiusstr. 2a, L.-R., II. Etage 675 ℳ per 1./4. u. neu herger. III. Etage 725 ℳ, 4 Zim., Erker, Bad u. Zubeh., per sof. zu verm. Näh. I. lks.

Eilenburger Str. 7 ist ein schönes Familienlogis zu vermiethen, Preis 600 ℳ. Näheres beim Hausmann.

Kirchstr. 20/22, L.-Volkmarsd., Wohn., 2 St., 2 K., Kü., Balk., Speisek., Wasserklosett, Korr., Kell. u. Bod., f. 500 ℳ p. sof. od. spät. zu verm.

Herrschaftliche Wohnung Gohlis, Wilhelmstraße 18, I., zu vermieten p. 1. April, 7 Zimm., Badest., 2 Balk., Veranda, Garten, reichl. Zubehör. Näheres daselbst 1. Etage.

Aeussere Hallesche Str. 10 II. Etage, 4 Zim., Innencl. u. Zubehör, der Neuzeit entspr. einger., 675 ℳ, 1. April zu verm.

Gohlis, Garnisonstr. 9 u. Jägerpl. 1, Wohn., 5—6 beizb. R., Balk., Bad, Garten, Innenkl. Preis 750—950 ℳ, sof. u. sp. verm.

Schleussig, Ecke der Könneritz- und Stieglitzstraße 1. 1. sind 6 herrsch. Wohnungen mit Bad und Wasserklosett von 550—680 ℳ sofort oder später zu vermieten.

Sichere Existenz! Ein Getreide- und Futtergeschäft in vorzügl. landw. Gegend Thüringens ist an strebsamen Kaufmann, w. über 10 bis 20 Mille Betriebskapital verfügt, zu verpachten. Vermittl. verb. Anfr. u. Z. 2903 an die Expedition dieses Blattes.

Neumarkt 7 2. Etage als Musterzimmer, Bureau ꝛc. sofort oder später zu vermieten.

Laden, für alle Branchen pass., p. 1. April zu verm. Näheres Reichsstr. 37, Comptoir. I.

Laden mit Stube u. Küche, ev. kl. Lagerr. zu geräu- u. geräuschl. Geschäft per sofort zu vermiethen König Johann-Str. 13.

Laden Promenadenstraße 29, Ecke Alexanderstr., p. 1./4. zu verm., 5 J. Posament.- u. jetzt Schuhwarengeschäft. Wirt I. l.

Laden in sehr guter Lage in **Leipzig-Anger** für jedes Geschäft geeignet, billig zu vermieten. Derselbe wird event. auf Wunsch mit Wohnung versehen. Zu erfragen Leipzig-Anger, Wölkauer Str. 20, I. r.

Laden mit Wohnung, für Chocoladen-, Cigarren-, Plättgeschäft passend, in L.-Plagwitz, Nonnenstr. 11, sofort oder später zu vermieten. Näheres Nonnenstraße 11b im Kontor von Baumeister Ed. Steyer.

1. Etage zu verm. Windmühlenstr. 44b.

1 Laden f. Fleischer, Wasch- u. Plättgeschäft sofort zu verm. Lindenau, Lindenstraße 4, am Markt.

Contor, sep. Part., 290 ℳ, Niederl. 60—220 ℳ sof. Näh. Elsterstr. 51, S.-G. I.

2 schöne Bureauräume, auch Contor mit Privatst. u. Lag. sof. z. vm. König Joh.-Str 13.

Königsstrasse 25, II., 2. u. 3. Etage, große, sehr helle Arbeits- und Contorräume mit Gas-, Wasser- u. Elektrizitätsanschluß billig zu vermieten. Zu erfragen im Restaurant oder beim bisherigen Mieter: Max Krolop, Elisenstr. 42.

Ca. 100 qm Fabrikationssaal mit Contor sof. zu verm. Alexanderstr. 1. Näheres beim Hausmann.

Grosse helle trock. Säle, über 1200 qm, mit ca. 800 qm Hofraum, nebst Gleisanschluß und Fahrstuhl, in **Leipzig-Reudnitz,** geeignet zur Fabrikation oder für Lagerräume, per **1. April 1906** zu verpachten. Dampfbetrieb konzessioniert. Offerten erbeten unter Z. 2882 an die Expedition dieses Blattes.

L.-Lindenau, Aurelienstraße 56/58, 2 Fabriksäle, 2 herrsch. Wohnungen.

Für 1. April 1906: Fregestraße 24, I., 850 ℳ Näheres Auenstraße 27, parterre.

Schöner Lagerraum u. Lagerplatz, event. mit Wohnung, zu vermieten Scharnhorststraße 30.

Alexanderstr. 4 ist per 1. April eine Wohnung im Erdgeschoß für 410 ℳ zu vermiethen.

Promenadenstr. 30, I. l. p. 1./4. 06 z. verm., Preis 1650 ℳ, 6 Zimm., Küche, K., Bad, Innenkl., Zubehör.

Villa, Marienstr. 16, I., 8 Zimm. und Garten für 2200 ℳ zu vermiethen.

Ferd. Rhode-Str. 37 2. Etage rechts ist wegzugshalber 3 Zimm.-Wohnung mit sämtl. Zubehör per Anfang Februar zu vermieten. Bis 1. April mietfrei. Näheres bei Moser daselbst zu erfragen.

Brüderstraße 3 geräum. Wohnung, 3. Etage, per 1. April, 4 Zimmer, Küche, Kammer, Badeeinrichtung, Vorsaal, Wasserklosett, Keller ꝛc., Gaslicht. Preis 700 ℳ. Näheres parterre.

Arndtstrasse 22 ½ III. Etage, 2 St., 2 K., K., Spk., K., B., ℳ 515, zu vermieten.

Schöne Wohnung an ruh. Straße gelegen, 5 Zimmer, Küche u. Zubeh., neu vorger., für 950—1000 ℳ per sofort oder 1./4. 06 zu vermieten. Mittelstraße 18, I.

Kleine Wohnung in der Schützenstraße sofort zu vermieten. Näheres bei Rechtsanwalt Berthold, Nicolaistraße 43.

Für 1. April 1906 Lößniger Str. 71, an Kurzstr., 2 Log., Pr. 650 u. 550. Zu erfrag. 1. Etg.

2 Wohnungen per 1./4. 06 in Nicolaistraße zu vermieten. Näheres bei Rechtsanwalt Berthold, Nicolaistraße 43, I.

Sophienstr. 46 5 Zimmer, Badeeinricht., Küche, Keller, Boden, Garten, sofort zu verm. Näh. daselbst.

Eine größere Wohnung per 1./4. zu vermiethen. Näheres Krystallpalast.

Täubchenweg 9 ½ II. Etage für 675 ℳ per April zu verm.

½ II. Etage, ruhige Wohnung, 4 Zim. u. Zub., für 480 ℳ per 1. April zu verm. L.-Reudnitz, Charlottenstr. 14.

Reudnitz, Oswaldstraße 19, am Platz, früher Albertstraße 3, 4 Zimmer mit Zubehör, 500 ℳ, am 1./4. 06 zu vermieten. Näheres 1. Et. r.

Freundliche Eckwohnung zu verm., p. 1. April, Reudnitz, Oststr. 43, I., zu erfragen. Preis 380 ℳ

Hohenzollernstr. 6b Hochpart. l., 750 ℳ 1./4. 06.

Hochpart. u. ½ I. Etage, der Neuzeit entspr. einger., Bad, g. Balkon u. Garten, Preis 500—580 ℳ zu vermieten. Gohlis, Breitenfelder Straße 71, III.

Gohlis, Dorotheenstraße 7, freundl. Part. in ruh. Hause sof. od. sp. zu verm., 430 ℳ

Gohlis, Wiederitzscher Straße 5, 4, 1 b. Neuz. einger. Wohn. i. Erdg., best. a. 3 Z., 2 K., K., Bad, Innencl. u. Gärt., p. 1./4. 06 zu verm. Pr. 700 ℳ. R. b. Hm. bf. o. b. Bef. 2. Quellenstr. 15, p.

Logis, 380, 360, 330, zu verm. Näheres Gohlis, St. Privatstr. 36, I.

Erlenstraße 8,
Auf. Entriebt., Villa, 1. Etage, per sofort für 850 M an ruh. Fam. zu verm. 4 Zi., Bad, Innenklos., Garten, Balkon.

Delitzscher Str. 7e, H. III. L. 2 Zi. u. gr. Küche, Zubeh., 1./4. 06 zu vm. Pr. 300 M

Plagwitz, Elisabeth-Allee 41,
ruhiges Haus, schöne, sonnige, gesunde Lage Wohnung mit Gärtchen (2. Etage) per 1./4. 06 zu vermieten. Preis 650 M
Näheres daselbst 1. Etage rechts.

L.-Schleußig schöne, gesunde Wohnungen in gutem Hause Seumestraße u. Quandtstr. 14 sind bill. per sof. zu verm. Näh. b. Hausm. Quandtstr. 14, pt. oder Dresdner Straße 25, Tr. B, II. Etage. Fernspr. 5382.

L.-Schleußig, Brockhausstraße 12,
nächste Nähe des Albertparks, herrsch. Wohnungen im Preise von 750—900 M

Lindenau fehl. Logis, 1 Zimm., 2 Ka., Kü. u. 2 Zimm., 2 Ka., Kü. per 1./4. bill. zu verm. Näh. Lützner Str. 136, i. Laden.

Oetzsch-Gautzsch
zwei vornehme Wohnungen mit Balkon und Garten z., 5—600 M, ab 1. April zu verm. Näh. Oetzsch, Dammstr. 15, II. r.

Garçonlogis, großes hell. Zimmer sof. z. verm. Bayer. Str. 12, I. r.

Frdl. Garçonl. z. vm. Carolinenstr. 12, I. lks.

Wohn- und Schlafzimmer
für geb. ältere Dame zu verm. bei alleinstehender Dame. Westen. Gef. Off. u. H. 68 in die Expedition dieses Blattes erb.

Eleg. Wohn- u. Schlafz., ev. Berm., sof. od. sp. z. vm. Näh. Frankfurt. Str. 11, Cig.-Gesch.

Gut möbl. gr. hell. Z. zu verm. Dresdner Str. 4, Gart.-Geb. 2. Et. r. (vis-à-vis Johannisth.).

Gut möbl. Zimm. sof. zu vermiethen Reichsstraße 29/31, III. Mitte.

Freundl. Schlafst. für 2 Herren oder Mädch. zu vm. Plagwitzer Str. 39, H. III. l.

Krystall-Palast-Theater
Neuer Spielplan.
Launceston-Elliot
in seinen sensationellen herkul.-olymp. Tändeleien
Richard List's dress. Bären-Gruppe.
Amalia & Leonora, Equilibristinnen.
Trio Frolie, Akrobat. Tänzerinnen.
Toska Madri, Instrumentalistin.
Ludwig Amann mimische Darstellungen
Paul Jülich Humorist
Lyda Renée Liedersängerin
The Royal Bioscop mit neuen Aufnahmen
Thomas Madls, oberbayr. Sänger- u. Tänzer-Gesellschaft
„D'Loisachthaler"
Anfang 8 Uhr. Gewöhnliche Preise. Dutzendkarten Mk. 4,20

Krystall-Palast.
Mittwoch, den 24. Januar 1906:
Das grösste
Masken-Fest
der Saison.
Prämiirung der 5 schönsten Damen-Masken.
I. Preis Mk. 300 in Baar
II. „ „ 200 „ „
III. „ „ 150 „ „
IV. „ „ 100 „ „
V. „ „ 50 „ „
Damenkarten à M 3.—, Herrenkarten à M 4.— sind an der Casse des Krystall-Palastes, bei Aug. Polich und bei Dittrich, Hallesche Strasse, zu haben. Am Festtage: Damenkarten M 4.—, Herrenkarten M 5.—.

Battenberg.
Täglich Künstler-Vorstellung.
Crabtree u. Bernards Comp.
Pantomimisten mit ihrer Pantomime „Ein Abend in einem amerikanischen Tingel-Tangel"
Smeralda & Senitza
akrob. Tänzerinnen,
sowie die übrigen **Spezialitäten.**
Vorverkauf numm. Billets bei Franz Stein, Markt 16, u. im Battenberg-Rest.
I. Etage:
7 neue Dorfelder Billards 7.

Zill's Tunnel. Heute Abend: Oxtail-Suppe. Irish Stew.
Vorzügl. Mittagstisch, gute Küche. Exquisite Biere. Louis Trentler.

Alte Burg, Heute **Schlachtfest.**
Pfaffendorfer Straße 1. Restaurant Leo Knote. Petzbräu, hell und dunkel, vorzüglich.

Kulmbacher Hof, Grosse Fleischergasse 8. Tel. 2110. A. Bedrich.
Heute: Nudeln mit Huhn.

Centraltheater.
Grosser Festsaal.
Heute Donnerstag, den 18. Januar:
Grosser Elite-Ball.
(Maskenfest-Nachfeier.)
Die grossartige Dekoration des Maskenfestes ist heute noch unverändert.

Zoologischer Garten.
Heute Abend Anfang 8 Uhr **Sinfonie-Concert** vom Leipziger Philharmonischen Hans Winderstein-Orchester.
Leitung: Herr Capellmeister Hans Winderstein.
Eintritt 60 Pfg., von abends 7 Uhr ab 50 Pfg.
Dauerkarten, giltig bis 31. März 1907, sind täglich im Bureau zu haben.
Familienkarten à Mk. 20.— u. 25.—. Einzelkarten Mk. 12.—.
Auf schriftliche Bestellung erfolgt Zusendung durch Boten.

Georgi-Ring 6
Leipzigs vornehmstes Wein-Restaurant.
Jeden Abend Künstler-Konzert.

Panorama
Heute Grosses Militär-Konzert
ausgeführt von der Kapelle des 179. Inf.-Regt.
Heute Spec.: Ung. Goulasch m. Knödeln.
Morgen: Gr. Militär-Konzert (106er Kapelle).

SANSSOUCI.
Heute Donnerstag: Familien-Abend:
Humoristische Soirée der
Seidel-Sänger.
U. a.: Vor 35 Jahren, Erinnerungs-Episode a. d. J. 1870/71. — Das Rendez-vous nach dem Maskenballe. Nach der Soirée Gesellschaftsball bis 1 Uhr. — Anfang 8 Uhr. — Entree 30 Pf. —
Auf Sänger- u. Vorzugskarten, Bons etc. 15 ₰ Nachzahlung.

Gesellschaftshaus Johannisthal.
Heute: Gr. Bockbierfest,
wozu ergebenst einladet Ewald Kaetzler.

Restaurant Bauers Brauerei
7 Taubchenweg 7.
Empfehle meinen Bürgerlichen Mittagstisch.
Vorzüglich gepflegte Bauer-Biere.
Vereinszimmer mit Instrument. Hermann Keymer.

Bruno Fröhlich's Gosenstube
und Restaurant, gegenüber dem Krystall-Palast.
Heute: Schlachtfest. Gose hochfein.
Heute u. folgende Tage: Kulmb. Reichelbockbier. ½ Liter 25 ₰.

Im **Neuen Theater-Café** konzertiert wieder allabendlich
Puja mit seinen Ungarn!
Anfang 7 Uhr. Eintritt frei!

Stieglitzens Hof
Markt 13 — Passage
I. Etage: Täglich von 8 Uhr an
Dachauer Bauern-Quartett mit'n Annamirl.
Schwemme
6 Klostergasse 6.
Täglich von 5 Uhr an: Schrammel-Quartett.
Dir. Uebel.

Cacao
à Tasse 15 ₰
Cacao mit Schlagsahne à Tasse 25 ₰
Chocolade mit Schlagsahne à Tasse 25 ₰
Kaffee, Thee à Tasse 15 ₰
Schlagsahne à Glas 15 ₰
Kulmbacher für Damen empfehlenswerth,
Bouillon mit Pasteten,
reichhaltiges Conditorei-Buffet
empfiehlt die Conditorei von
L. Tilebein Nachf.,
Tel. 2368. Hainstraße 17.

Oberpollinger
Anton Palmie-Parkstraße
Zum 3. Male prolongiert!
Leipzigs Lieblinge
D'Mooshlöamerln.
Von 5—11 Uhr. Eintritt frei.

Europäische Börsenhalle
Katharinenstraße 12.
Täglich großes Konzert der
Orient.-Ung. Zigeuner-Tamburitza Instrum.-Gesellschaft „Sriemac"
Direktion: Jllija Salay.
6 Damen, 4 Herren in National-Costüm.
Abwechselndes Programm.
W. Paes.

Hotel Kratzsch
Zeitzer Straße 19.
Tamburitza-Ensemble
„Abacia".

Café Viktoria
Reichsstr. 37, I.
Konzert „Wiener Zugvögel"
Direkt. Sophie Skiba.
4—7, 8—11.

Goldenes Einhorn.

Täglich Großes Bockbierfest
mit humoristischer Kapelle.
Eintritt frei! Mützen gratis! Emil Nock.

Oeffentlicher Vortrag
Donnerstag, den 18. Januar, abends ½9 Uhr
im Theatersaal des Krystallpalastes
Wie erzieht man ohne Prüderie sittlich gefestigte Männer?
Referent: Herr Pfarrer Fritsch, Ruppertsburg (Hessen).
Hierzu ladet, besonders Eltern, ein
Der Verein zur Hebung der öffentlichen Sittlichkeit.

Ortsgruppe Leipzig des Allgemeinen Deutschen Frauenvereins.
Freitag, den 19. Januar, abends ½8 Uhr
im Hotel Palmbaum, Gerberstraße 3.
Vortrag von Herrn Dr. Lessing:
„Die Frau und die Kunst".
Damen und Herren als Gäste willkommen. Der Vorstand.

Deutscher Verein für Volkshygiene
Ortsgruppe Leipzig.
Oeffentliche Versammlung
am Dienstag, den 23. Januar 1906, abends 8 Uhr
in der Aula der Handelslehranstalt, Löhrstraße Nr. 3/5.
Dr med. **Dippe:** Ueber Ernährung.
Der Eintritt ist für jedermann frei.

Zum 35. mal werden die Mitglieder und Freunde der
Gemeinnützigen Gesellschaft
am 18. Januar, abends 8 Uhr,
die Wiederaufrichtung des Reiches
durch ein im Saale des Kaufmännischen Vereins abzuhaltendes
Festmahl
in gewohnter erhebender Weise feiern. Gäste, auch Damen, sind willkommen.
Tafelmarken zu 4 M sind beim Kastellan des Kaufmännischen Vereins, Schulstraße 5, und bei Schnoor & Co., Thomasring 6, I, zu haben.

Verkaufsstelle des Vereins zur Beschaffung von Hochdruckschriften u. Arbeitsgelegenheit f. Blinde
Fernspr. 8949. Markt 3, Hofgewölbe links.
V A B Spezialität: Fabrikation von Besen u. Bürstenwaaren für Haus und Gewerbe. Annahme von Rohrstühlen zum Beziehen. Adressen von Masseuren und Masseusen, sowie andern blinden Arbeitern zu erfragen in der Verkaufsstelle.

Das beste **Pilsner Urquell** im **Sachsenhof,** Johannisplatz.

Vermischte Anzeigen.
Auskunftsbureau Querstr. 32, Ecke Schützenstr.:
„Trau-Schau-Wem"
(gegr. 1809) Empfehlg. a. all. Welttheilen (Mitgift, Kauf, Beteil., Tüchtigk., Kaution. 2c. 5—10 M

Leipziger Vigilanz-Detektiv-Büro Wintergartstr. 2, Tel. 10873.

Auskunftei „Vigilanz" Hainstr. 25, I, Tel. 7654

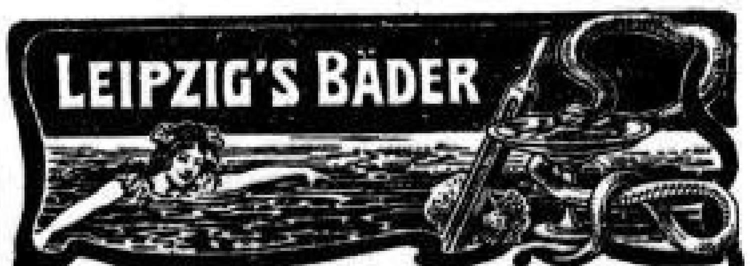
Herren
oder Ehepaar finden gute, sorgsame Aufnahme in schöner Gegend Thüringens, nahe Residenz, jährlich 1000 M. Off. unter „Heim" Z. 2917 a. d. Exped. d. Bl.

Buchdruckerei,
die billig, aber trotzdem korrekt arbeitet, wird für Zeitschriftdruck gesucht. Offerten unter H. 51 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Wer will vom 5.—16. März Reklamezettel in der Nähe meines Standes verteilen? Inserent sucht eine gute
Meß-Wohnung.
Off. mit Ansprüchen unt. Z. 2909 an die Expedition dieses Blattes.

Kegelgesellschaft
sucht für Sonnabends, Krystall-Palast, noch einige gebildete Herren in mittlerem Alter als Mitglieder. Gef. Off. u. H. D. J. 508 Filiale d. Bl., Fleischerplatz, erb.

Es hofft D Ro! Gut?

LEIPZIG'S BÄDER

Sophien-Bad. Russische Dampf-, Irisch-Römische u. Douche-Bäd. Für Herren von 8—½1 u. 4—9 Uhr. Damen v. 1—4 Uhr täglich. Wannen- u. Handbäder zu jeder Tageszeit. Schwimm-Bassin 20°. Damen: Dienst., Donnerst. u. Sonnab. v. ½9—½11 U. Montag, Mittw., Freit. v. ½3—5 Uhr.

Marien-Bad Röm.-Irisch-Russ.-Dampf-Kur-Wannenbäd. I.-II. Kl. Massage. Schwimmbassin 20° (Unterricht). Eisenb. Str. 66, Conradstr. 25. Bades. Sonnt. Blatt.

Diana-Bad Dampfbäder, Wannenbäder, Schwimmbassin, Schwimm-Unterricht. Lange Strasse 8.

Königin Carola-Bad. Schwimm-Bassin, Fango-Behandl., Dampf-, Wannen-, elektr. Licht-, Kohlensäure- u. Kur-Bäder.

„Helios" Elektrisches Lichtbad. Erstes und größtes am Platze (unter bew. Leitung). Beste Erfolge bei Erkältungskrankheiten, Rheumatismus, Gicht, Ischias, Nervenleiden, Katarrhen, Stoffwechselerkrankungen. Dorotheen-Platz 2.

NORD-BAD Blücher-Str. 18, Teleph. 5025. an den E. St.-B.-L. BLAU und ROT.
Neu: Kombiniertes **DAMPF-BAD**
Wannen- und Kurbäder. Zeitgemässe gute Einrichtung.

Speiseanst. I. II. III. Donnerstag: Sauerkraut mit Schweinefl. T. B. Hofmann. Milchgemüse mit Pökelfleisch. T. B. Krause. Klöße mit Meerrettig u. Pökelfl. T. B. Hartmann.